This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

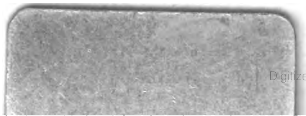
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07594678 4

Digitized by Google


Digitized by Google

SKH
Wedekind

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bausteine,

ein

Lesebuch für Freimaurer

und zunächst

für Brüder des eklektischen Bundes

von dem

Br.·. Georg Freiherrn von Wedekind.

Erste Sammlung.

Prüfet Alles und das Gute behaltet.

Gießen 1820,

gedruckt und verlegt von Br.·. Heyer.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
929395A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1937

* 1931/32 m. 1595. 8 vol.

Digitized by Google

Herrn

F. N. Dufay,

Provinzialgroßmeister von Seiten der höchst-großen vereinigten Loge zu London, und Direktorialgroßmeister des eklektischen Bundes,

und

Herrn

Constantin Fellner,

stellvertretendem Direktorialgroßmeister desselben Bundes,

in brüderlicher Ehrerbietung
übergeben.

37 DE 130 A

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochverehrte Br. Br. Großmeister!

Indem ich Ihnen diese freimaurerischen Arbeiten ehrerbietigst darreiche, und Ihnen für die vielen Beweise brüderlichen Wohlwollens, wodurch Sie mich seit unserer Bekanntschaft erfreuet haben, herzlich danke, ersuche ich Sie auch eben so herzlich, daß Sie mir Ihren Tadel nicht verhehlen, und mir zur Berichtigung und Verbesserung der Fehler und Irrthümer, welche Sie in diesem Bändchen bemerken mögten, Veranlassung geben wollen. Sollen in unserm eklektischen Bunde keine Autoritäten für Beweise gelten; so soll unter uns jeder Forscher die Meinungen aller seiner Brüder zu

Digitized by Google

würdigen, bei den erfahrensten aber sich vorzüglich zu belehren suchen. Und weil Sie selbst, hochverehrte Großmeister! die Uebung des Rechts freier Prüfung jedem Bruder zur Pflicht machen; so würde man weniger Ihrer Vernunft, wie Ihrer Klugheit, eine Lobrede halten, wenn man aus Ihrer Anerkennung dieses Rechts schließen wollte, daß es Ihnen mehr darum zu thun wäre, sich hinsichtlich der irrigen Meinungen einzelner Brüder außer Verantwortung zu setzen, als der Pflicht des Belehrens einen nachahmungswürdigen Stempel der Bescheidenheit aufzudrücken. Was mich betrift, so bleibe ich hier für meine Irrthümer so lange selbst verantwortlich, als ich sie nicht verbessert habe. Wie sehr wünsche ich mir daher jede Belehrung!

Warum ich doch wohl mich noch immer gerne mit Freimaurerei beschäftigen möge, nachdem

Digitized by Google

ich mich vom Logenwesen beinahe gänzlich zurück gezogen habe? fragt vielleicht Mancher, der den Umfang meiner profanen Geschäfte kennt und um meine maurerische Laufbahn weiß. — Hat man schon irgend Jemand, der beinahe sechzig Jahre alt ist, fragen hören: ob er auch wohl vorzüglichen Hang fühle in die Lehre von der Bestimmung des Menschen, wie in die praktische Ausübungsart derselben, tiefer einzudringen? Irre ich mich nicht, dieses Forschen und Streben Freimaurerei zu nennen: so müßte man wohl beide Fragen beleidigend finden. — Daß man übrigens in den profanen Verhältnissen, z. B. als guter Sohn, Ehegatte, Vater, Staatsbürger, Staatsdiener, Kaufmann, Arzt u. s. w. bewährt gefunden seyn solle, ehe man sich im Kreise reinmenschlicher oder weltbürgerlicher Gegenstände thätig zu äußern, Beruf habe, mag eben so wahr

Digitized by Google

seyn, als es seine Richtigkeit hat, daß Jeder in seinen speciellen Bestimmungen weniger ausrichten werde, wenn er für das, was alle Menschen angeht, unempfindlich ist, und (so zu sagen) als ein grober Empiriker, ohne allgemeine Einsichten, in seiner Lebenslaufbahn sich durcharbeiten will. — Werden wir auch noch in einer andern Welt unsern merkantilischen, ärztlichen u. s. w. Beruf fortsetzen? Gleichwohl bilden sich Manche viel darauf ein, daß sie sich so benehmen, als wenn sie in alle Ewigkeit in ihrem profanen Berufe, und nur in diesem, fortarbeiten sollten. — Der Freimaurer hat einen besondern Beruf für alle Ewigkeit, indem er in der Beschaffenheit seiner dermaligen Lebenslaufbahn die Folgen für eine andere, die auf sie folgen wird, aufsucht, und das Gefundene in Gottesliebe, Tugendliebe und Gerechtigkeitsliebe anzuwenden bemüht ist.

Digitized by Google

Dies nenne ich frei mauren, und frei mauren will ich daher, so viel es meine profanen Berufspflichten erlauben, und so lange es dem h. B. a. a. W. W. gefallen wird in dieser irdischen Werkstätte mich arbeiten zu lassen, weil ich in keiner andern Werkstätte, in alle Ewigkeit, anders arbeiten kann.

Was Manchen abhält ein guter Arbeiter zu werden, sind allerlei Vorurtheile, welche er entweder in unser Institut aus der profanen Welt hinüberträgt, oder irrige Ansichten, welche er davon nimmt. — Mögte es mir gelingen einigen Nutzen zu stiften!

Beurtheilen Sie nun, Verehrteste! mein angefangenes Werkchen nach diesen Gesichtspunkten und Bemerkungen, und unterstützen Sie meine fernern Bemühungen, wenn Sie mich würdig finden.

Digitized by Google

Ich grüße Sie in der uns heiligen Zahl der drei Grundkräfte, welche die Quelle alles Lebens und Formenwechsels ist, und ich bin in brüderlicher Ehrerbietung,

Ihr

Im Aufgange zu Darmstadt
den 18. X. 5819.

tr. erg. Br.
der Verfasser.

Digitized by Google

Inhalt.

I) Vorwort, und Etwas über maurerische Publizität. S. 1.

II) Die ersten Blicke in das Maurerthum; eine nach der Aufnahme eines Kandidaten vorgetragene Zeichnung. S. 18.

III) Ueber den Standpunkt des eklektischen Bundes in der Freimaurergenossenschaft; eine Zeichnung für das Installationsfest der □ Ludewig zur Eintracht im Aufgange zu Mainz. S. 46.

Digitized by Google

IV) Anmerkungen zur ersten Zeichnung. — Das Reich Gottes, als Zweck des Maurerthums betrachtet. Bemerkungen für die Geschichte des Maurerthums. S. 121.

V) Anmerkungen zur zweiten Zeichnung. S. 136.

1. Was ist die Freimaurerei? S. 137.

2. Ueber das Verhältniß der Freimaurerei zur Religion. S. 147.

3. Darf in der Freimaurerei etwas abgeändert werden? S. 151.

4. Der Begriff von Loge. S. 153.

5. Quellen der Freimaurerei. S. 159.

6. Mystizismus. S. 160.

7. Ordensprunk. S. 164.
Klagen unzufriedener Brüder. S. 165.

Digitized by Google

8. Hierarchiſche Zwecke. S. 166.

9. Urſprung der Freimaurerei. Culdeer. S. 168.

10. Das Freimaurerexamen. S. 171.

11. Urſprung der deutſchen Freimaurerbrüderſchaft. S. 172.

12. Königin Eliſabeth. S. 177.

13. Roſenkreuzerei. S. 178.

14. Chriſtoph Wren. S. 180.

15. Höhere Grade. Schottiſche Grade. S. 185.

16. Die heiligen Väter von Auvergne. S. 186.

17. Das Roſaiſche Syſtem. S. 187.

18. Schwediſche Maurerei. S. 187.

19. Zinzendorfiſches Syſtem. S. 188.

Digitized by Google

20. Der Orden von Royal Arch. S. 189.

21. Die höchste große Loge in London. S. 190.

22. Clericat. S. 192.

23. Angenehme brüderliche Geselligkeit. S. 193.

24. Entstehung des eklektischen Bundes. S. 194.

25. Wiederherstellung des englischen Provinzialgroßmeisterthums in Frankfurth. S. 195.

26. Die vereinigte große Loge in London. S. 197.

27. Das zu Verheelende in der Freimaurer Brüderschaft. S. 215.

28. Geheimer Illuminatismus. S. 225.

29. Pflichten gegen den Staat und die Kirche. S. 227.

VI) Bruchstücke aus dem Aufnahmungsakt dreier Geistlichen verschiedener Konfessionen. S. 231.

Digitized by Google

VII) Von Göthe's siebenzigsten Geburtstags Feier. S. 264.

1. Einige Bemerkungen über den Logenunterricht durch Symbolik und Beredsamkeit, S. 267.

2. Lobrede auf von Göthe. S. 294.

3. Toast bei der Tafelloge. Die Erhaltung des guten Geschmacks. S: 304.

4. Toast des deput. Meisters Br. Menger's, auf Göthe. S. 312.

VIII) Verhältniß des eklektischen Bundes zum Pr... C... schen Ordenssystem. S. 312.

IX) Etwas das Fichte gesagt hat. S. 334.

X) Angehängt die Composition zwey maurerischer Lieder, vom Br.·. Wagner.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Vorwort,

und etwas über freymaureriſche Publicität.

Man wünſcht, daß ich aus meinen freimaureriſchen Papieren, zumal aus meinen in der von mir am 5. VIII. 5816 eröffneten neuen Loge Johannis des Evangeliſten im Aufgange zu Darmſtadt, und der von mir am 25. V. 5817, in Auftrag der großen Provinzial- und Direktorial-Loge des eklektiſchen Bundes zu Frankfurth am Mayn, und Namens des hochw. Großmeiſters J. N. Dufay, konſtituirten Loge Johannis zum wiedererbauten Tempel der Bruderliebe in Worms, vorgetragenen Zeichnungen, dem freimaureriſchen Publikum das Intereſſanteſte mittheilen mögte. — Mögen nun diejenigen, welche in ihrem Urtheile über meine Arbeiten zu gütig gegen mich geweſen ſind, es verantworten, wenn

Digitized by Google

Andere diese Herausgabe überflüssig finden sollten. Daß ich auch hier, vor einem größern Publikum, aus den Ansichten und Meinungen, welchen sie ihren Beifall schenkten, kein Hehl mache und ohne Anstand drucken lasse, was ich mündlich vorgetragen habe, ist die einzige Forderung, welche meine Freunde an mich machen können.

Bei dieser Herausgabe brauche ich mich an keine chronologische Ordnung der Aufsätze zu binden. Ich fand es zweckmäßig mit zwey neuen Zeichnungen, wovon die eine die ersten Blicke eines neuaufgenommenen Bruders, und die andere die ersten Blicke einer neugegründeten Loge in das Freimaurerthum, nach neuerem Gesichtspunkte, vorstellt, in vorliegendem Bändchen den Anfang zu machen. — Die diesen in Mainz und in Frankfurth vorgetragenen Zeichnungen hinzugefügten Anmerkungen, enthalten theils historische Notizen, welche den meisten Brüdern abgehen, theils haben sie zur Absicht auf Allerlei aufmerksam zu machen, worüber die Brüder ernstlich nachdenken sollten, und was zumal izt ihre Aufmerksamkeit erfordert.

Dahin gehört unter andern: ist die Freimaurer-Brüderschaft als eine geheime, oder nur als eine geschlossene Gesellschaft zu betrachten? Was ist in ihr geheim? Wie weit geht das Verheelen gegen Profane? Hinsichtlich dieser und vieler damit ver-

Digitized by Google

wandter Fragen, sind in Deutschland die Freimaurer in drei Partheien getheilt, welche sich füglich mit der Parthei der Liberalen und der der Obscuranten in der profanen Welt vergleichen lassen, zwischen die noch eine dritte Parthei, die der Constitutionellen, in die Mitte tritt.

Die Tendenz der Parthei der Liberalen geht dahin, das Freimaurerthum in eine geschlossene philanthropische Gesellschaft umzuformen. — Die Obscuranten nehmen an, das eigentliche Geheimniß der Freimaurerei bestehe in der Kenntniß derjenigen in den Einrichtungen des Instituts liegenden Mittel, wodurch die Brüderschaft in blinder Abhängigkeit von ihren Obern erhalten werden kann. Dahin gehört vornämlich, daß sie an das Daseyn eines Geheimnisses glauben, ohne das eben ausgesprochene wahre zu errathen, in dessen Besitz der innere Orient ausschließlich verbleiben muß. Eine auf das höchste gesteigerte Würdigung der Formen, die Neigung zum Unverständlichen in dem Gewande des Mystizismus, und die zur andern Natur gemachte Geheimnißkrämerei, sind die drei Hauptingredienzien zur Bereitung eines Steins der Weisen, durch dessen Anwendung man mit den Menschen treiben kann, was man will. — Die Parthei der Constitutionellen will bei der einmal gegebenen Einrichtung der Brüderschaft, wie sie aus

Digitized by Google

langer Erfahrung als das wirksamste Mittel um viele Menschen für den wohlthätigsten Zweck mit einander zu verbinden, sich bewährt gefunden hat, stehen bleiben; aber sie gestattet jedem Mitgliede über das, was wirklich konstitutionel ist, seine Ansichten frei mitzutheilen und die Urkunden und Verordnungen der Freimaurerei, und des Freimaurerthums, seiner eigenen Prüfung zu unterwerfen, wenn er nur dem Gesetze folgt, so lange dasselbe besteht.

Hinsichtlich der literarischen Publizität kennen die Liberalen im Maurerthum, wie in der profanen Welt, keine andere Einschränkung, als daß nichts gedruckt werden sollte, welches eine dem Besten der Menschheit entgegenlaufende Tendenz hat, der Bürgerpflicht entgegen ist, oder sich sonst mit den Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens nicht verträgt. — Die Obscuranten wollen überhaupt nicht, daß etwas über Freimaurerei gedruckt werde; und die Konstitutionellen verlangen, daß kein Bruder die geheimen Gebräuche, deren rechtmäßig erworbene Kenntniß jeder darthun muß wenn er als Freimaurer gelten will, bekannt mache und überhaupt nichts Zweckwidriges drucken lasse.

Den Liberalen kann ich also kein Genüge leisten, weil ich die Schranken der Constitutionellen beobachten werde; aber die Obscuranten werden mich vielleicht in den Bann thun. Daran hätten sie zwar unrecht.

Digitized by Google

Denn obgleich sie die Brüderschaft der Freimaurer für einen Orden halten, über dessen Zweck und Einrichtung keinem Profanen etwas mitgetheilt werden darf, so können doch nur geistig Blinde von ihnen aufgenommen werden; Menschen also, wofür eben so wenig etwas Schädliches als etwas Nützliches geschrieben werden kann. Gleichwohl ist ihnen das Urtheil des profanen Publikums und die allgemeine Meinung keineswegs gleichgültig, weil oft auch die geistig Blinden von dieser hingerissen werden, und weil nicht zu hindern steht, daß ein gedrucktes Buch nicht auch in die Hände profaner Leser falle, woher denn vielleicht eine ihrem Obscurantism entgegengesetzte Stimmung laut werden und ihre egoistische Herrschaft Noth leiden könnte. Daher haben sie den Grundsatz angenommen, daß wenigstens jeder Bruder, welcher etwas über Freimaurerei und den Orden drucken läßt, welches er nicht wissen könnte, wenn er nicht zum Freimaurer aufgenommen worden wäre, nicht nur bestraft, sondern von der freimaurerischen Verbindung ausgeschlossen werden müsse. Den Brüdern Krause, Moßdorf und Gaedike ist diese Ehre (so weit der Arm der Gegner zu reichen vermogte) in der That erwiesen worden. Aber was wird durch das Ausschließen gewonnen? Was diese Brüder vorgetragen, haben sie nicht in

Digitized by Google

geöffneter Loge, dem Territorium der Freimaurer, sich angeeignet; und man wird sie nicht hindern können, ihr geistiges Eigenthum zu vermehren und ferner mitzutheilen.

Ich will nicht fragen, ob denn der strengste Preßzwang, wenn er würklich einzuführen wäre, auch die Schwatzhaftigkeit so vieler Brüder aufheben und hindern würde, daß keine Handschriften den Profanen in die Hände fielen, wie es täglich geschieht, und ob man auch die Profanen zwingen könne, nichts über Freimaurerei und über den Orden drucken zu lassen, was sie nicht wissen könnten, wenn kein Bruder geschwätzt hätte und wenn keine Handschrift in ihre Hände gefallen wäre; sondern ich will nur beweisen, daß die Mittel, welche sie einschlagen, sehr leicht das Entgegengesetzte von dem ausrichten, was sie bezwecken. — In dem allgemeinen Anzeiger las ich neulich nachstehende Artikel über Freimaurerei:

„In dem dießjährigen allgemeinen Bücherverzeichniße von der Leipziger Ostermesse ist S. 137 ein Buch unter folgendem Titel angeführt: Logenhierarchie, besonders in Bezug auf Krause's, Heldmanns und Gädikens Freimaurerschriften nebst 34 Aktenstücken. Freiburg bei Crap und Gerlach."

„In Beziehung auf diese Schrift ist von einem der Sache kundigen Freunde der Wahrheit und Redlichkeit folgendes zur Bekanntmachung eingesandt worden.

„Herr Commissionsrath und Buchhändler Gaedicke in Berlin, hat durch einen Freund herausgegeben: „Logenhierarchie." Die einfache Thatsache ist: Herr Gaedike hat bei seiner Aufnahme als Freimaurer versprochen: „nie und nichts über den Orden drucken zu lassen" und er hat bei der Verhandlung gestanden (s. S. 90) „daß er sein Buch (nämlich das Freimaurerlexicon) ohne Freimaurer zu seyn, nicht habe schreiben können." Die Sache ist nach der von ihm selbst gewählten Form von 40 Meistern seiner Loge, als der nächsten Behörde, berathen und er von derselben als Wortbrüchiger einstimmig ausgeschlossen worden. Das Direktorium hat den Beschluß bestätigt. — Was Herr Gädike über die Ungültigkeit seines frühern Versprechens und über die Rechtlichkeit seines Verfahrens anführt, würde jeden Wortbruch, jedes Verbrechen, rechtfertigen, weil jedes Unrecht schon mehrmals verübt worden ist. Das Uebrige ist ein Gewebe von Vermuthungen und Deuteleien, aus welchem der unbefangene Leser die Grundfäden der Buchhändlerspeku-

Digitized by Google

lation, des Autorkitzels und Eigendünkels überall durchschimmern sieht.“

Was hat man nun durch diese Anzeige erreicht? Man hat 1) das Publikum auf Herrn Gaedikens Buch recht aufmerksam gemacht und die Buchhändlerspekulation unterstützt. 2) Man hat dem Publikum verrathen, daß (wenigstens in dem Logen-Bündnisse, worin Gädike sich befand) jeder bei seiner Aufnahme versprechen müsse, nie und nichts über den Orden drucken zu lassen — welches doch gewiß für jeden besonnenen Mann sehr abschreckend seyn muß! 3) Man hat ausgeschwätzt, daß 40 Meister der Loge, als nächste Behörde, Hrn. Gädike für wortbrüchig erkannt und ausgeschlossen haben, wie auch, daß dieser Beschluß von dem Direktorium bestätigt worden sey. 4) Man hat noch überdem die Richtigkeit des Inhalts des Freimaurerlexicons vor dem profanen Publikum in einem der am meisten gelesenen öffentlichen Blätter beurkundet. — Wer ist nun strafbarer, Herr Gädike, oder der Einsender in den allgemeinen Anzeiger (oder dessen maurerische Behörde, wenn Letzterer auftragsweise von dieser, gehandelt hat, wie man allerdings glauben kann, weil er sich nicht selbst von der Verbindlichkeit, Nichts über den Orden drucken zu lassen, dispensiren konnte)? — Ich darf noch hinzusetzen: Wäre es ein Vergehen, etwas über den Orden drucken zu lassen; so wäre es doch keineswegs erlaubt,

Digitized by Google

darum Jemand als wortbrüchig und verbrecherisch öffentlich hinzustellen, weil er sich wider ein (vermeintes) geheimes Ordensgesetz verging. Diese Publizität autorisirt den ausgeschlossenen Bruder nicht nur für (wie Br. Gädike gethan) sondern auch wider den Orden zu schreiben und überhaupt ganz rücksichtlos zu verfahren, weil nun alle brüderliche Reziprozität von Verpflichtung aufgehoben ist. Wer kann es dem so tief gekränkten Br. Gädike verdenken, wenn er in einer zweiten Auflage seines Lexikons allerlei aufnimmt, was seine Gegner ungern lesen mögten und noch ungerner gelesen sähen?

Vielleicht bemerkt man: es möge doch wohl jede geschlossene Gesellschaft, jeder Club, das Recht haben, in seine Statuten einen Artikel aufzunehmen, wodurch jedes Mitglied sich sogar anheischig macht, überhaupt nichts drucken zu lassen, nichts zu schreiben, ja nichts zu lesen. Dagegen habe ich um so weniger einzuwenden, als es Orden gegeben hat, worin der Aufzunehmende angeloben mußte nicht zu sprechen. Vernunftwidrige Statuten kann eine Gesellschaft machen; aber daß mit Anerkennung ihrer Vernunftwidrigkeit auch ihre Verbindlichkeit aufhöre, fällt in die Augen. — Nur die Freimaurergesellschaft hat nicht das Recht ein solches Statut zu machen, weil sie kein Statut machen darf, welches dem deut-

Digitized by Google

lich genug ausgesprochenen humanen Zweck derselben entgegen wäre. Würde beim Entstehen unseres Freimaurerthums im Jahr 1717 der alte Eid wie er für Werkmaurer und für damalige Ultraroyalisten in der englischen Revolutionszeit damals abgefaßt war, beibehalten; so ist derselbe doch so beschaffen, daß Br. Gädike ihn nur abdrucken zu lassen brauchte, um jeden vernünftigen Profanen fragen zu können: ob kein Freimaurer über den Zweck, die Einrichtung und die Geschichte unsers Instituts etwas drucken lassen dürfe?

Vor allem Andern müsse man aber anfangen nicht bloß die großen Logen von Edinburg, Royal York zu Berlin und Asträa zu Petersburg, wie auch die Johannisloge Archimedes zu den drey Reißbrettern in Altenburg, und außerdem so viele in der Freimaurerei berühmte und in der Brüderschaft sehr verehrte Brüder, welche sie durch ihre Schriften erleuchtet haben, zu excommuniziren, sondern man müsse mit der höchsten Loge zu London selbst den Anfang des gänzlichen Ausschließens machen, weil sie schon 1723 in dem auf ihre Verordnung und mit ihrer Genehmigung von Br. Acidersson herausgegebenen Konstitutionenbuche, welches noch vor nicht langer Zeit eine neue officielle Auflage erhalten hat, dem profanen Publikum sogar mehr mitgetheilt

Digitized by Google

hat, als zur Beurtheilung des Zwecks und der Einrichtung der Freimaurerei und des Freimaurerthums, durchaus nöthig ist. Sie hat überdem diesem Constitutionsbuche eine Wiederlegung der merkwürdigen Schrift „die zergliederte Freimaurerei" angehängt.

Vielleicht könnte allen Klagen über Mißbrauch freimaurerischer Publizität abgeholfen werden, wenn jeder Bruder sein Manuscript, vor dem Abdrucke, seiner Behörde vorlegen müsse, um von dieser das Zeugniß zu erhalten, daß in ihr nichts von dem, was pflichtmäßig zu verheelen ist (s. die 27te Anmerk.) profanirt worden sey? Würde aber bei der Verschiedenheit der Meinungen hinsichtlich der Frage: was ist zu verheelen? die Censur der verschiedenen Behörden in dem Freimaurerthum nicht eben so verschieden ausfallen, als wie die Censur der Behörden in der Profanen Welt? Würden der Freimaurerbrüderschaft durch die Censur nicht eben die Nachtheile zufließen, über welche hinsichtlich der profanen Censur allgemein geklagt wird? — „Allein es ist überhaupt eine unrechtmäßige Forderung irgend einer Behörde (schreibt Br. Krause in seinem Sendschreiben an die gr. Prov. Loge in Hamburg s. dessen Werk die drei ältesten Kunsturkunden T. II. S. XIX) daß irgend ein Bruder seine Ideen über Freimaurerei

Digitized by Google

und Freimaurerbrüderschaft erst bei ihr vorzubringen habe; als wenn sich die Wahrheit bei irgend einer Behörde die Erlaubniß zu holen hätte, wahr seyn zu dürfen; und als wenn dieselbe irgend eines andern Ansehens bedürfte, als des Ansehens der Gründe. Die Wahrheit zeigt sich selbst an, und ob sie nur Einer, oder Tausende, einsehen, das macht sie nicht wahrer. Jeder Maurer hat das unveräußerliche Recht, alles, was er für wahr, gut und schön hält, seinen Mitbrüdern zu sagen; — alle Bemühungen dieses Recht zu beschränken, sind vergeblich und zeigen nur innere Schwäche an; und wer freie Männer in Sachen freier Prüfung bevormunden will, beweißt sich dadurch selbst als unmündig."

Will man Mißbräuche der freimaurerischen Preßfreiheit hindern, so muß vor Allem durch eine Uebereinkunft aller Logen die Frage genau und deutlich bestimmt werden, wie weit sich das Verheelen in der Freimaurerbrüderschaft erstrecken solle? und dann müßte man die verschiedenen Grade der Ahndung jedes Verstoßens wider die Gränzen der Preßfreiheit angeben. Die größte Strafe, die der Ausschließung, müßte aber auch zugleich als die größte Heimlichkeit behandelt werden, wenn der sonst an seiner Ehre gekränkte Ausgeschlossene abgehalten werden

Digitized by Google

soll, bei dem profanen Publikum seine Vertheidigung zu suchen.

Wer in dem Freimaurerthume eine Censur verlangt, sollte erst beweisen, daß Mißbrauch der Preßfreiheit, der Brüderschaft und der Freimaurerei wirklich Nachtheil gebracht habe. Der Verfasser des Sarsena hat ohnstreitig sehr pflichtwidrig gehandelt; aber es wäre nicht schwer zu beweisen, daß er recht viel genützt habe! Und wenn sich darthun ließe, daß in der Brüderschaft der Mißbrauch der Preßfreiheit, wie in der profanen Welt, Nachtheil bringen könne; so wäre ohnstreitig auch bei ihr der größte Nachtheil in dem Mißbrauche der Censur zu suchen. Wohin würden wir gerathen seyn, wenn wir uns keiner Publizität zu erfreuen gehabt hätten? Gedankt sey es der höchsten Loge in London, daß wir uns ihrer erfreuen; noch mehr gedankt sey es den Fortschritten der Vernunft im Allgemeinen, die auch in der Freimaurerei gegen den Preßzwang unwiderstehlich ankämpft.

Die Uneinigkeiten und Spaltungen in der Brüderschaft und in den Logen, sind der Erfahrung nach entweder Folgen von Intriguen aus sehr profanen Ursachen und Leidenschaften; oder Würkungen von Mißverständnissen und von Disputen über Dinge, deren Unbedeutenheit oder gar Albernheit Jedem in

Digitized by Google

die Augen geleuchtet haben würde, wenn sie vor den Richterstuhl der Publizität gebracht worden wären. Es ist also eine zu zärtliche Besorgniß der Behörden, wenn sie die Preßfreiheit als eine Quelle von Uneinigkeit unter der Brüderschaft ansehen, obgleich die bisherige Erfahrung dem entgegen ist; gleichwie sie denn auch sehr irren, wenn sie, um durch ein Beispiel etwas zu beweisen, die Uneinigkeiten unter den Theologen ebenfalls von dem Gebrauch der Druckerpresse herleiten, da doch erweislich die Streitigkeiten unter den Theologen vor der Erfindung der Buchdruckerei nicht nur zu keinen heilsamen Reformationen brachten, sondern auch viel leidenschaftlicher geführt wurden. Es liegt ja in der Natur der Sache, daß jede Streitsache ihr Schädliches verliert, sobald der Punkt, worauf es eigentlich ankommt, von den Nebendingen getrennt und der Vernunft zur Entscheidung übergeben wird. Dieses geschieht aber am besten durch die offene, allgemeine Beleuchtung, mit der Fackel der Publizität.

Ebenfalls will ich es als eine zwar denkenswerthe, aber doch zu liberale Besorgniß ansehen, wenn die Behörden die Besorgniß äußern, es mögte die Preßfreiheit jeden kühnen Gedanken verscheuchen, der sich in einer Loge sonst ungehindert aussprechen würde. Wenn leider! unsere Logen nichts weniger als Asyle für kühne Gedanken sind, so liegt davon

Digitized by Google

die offenbare Ursache in der zu weit getriebenen Hierarchie, in der zu ängstlichen Anhänglichkeit an die Formen, und ganz vornämlich in der Schwatzhaftigkeit und Indiscretion vieler Brüder, welchen der Geist unsers Instituts fremd ist und fremd bleiben wird, weil sie dafür keinen Sinn haben, und weil sie denselben schwerlich beigetreten seyn würden, wenn man sie vor ihrer Aufnahme davon gehörig unterrichtet hätte; was aber unmöglich ist, so lange man den Grundsatz befolgt, daß über den Orden keinem Profanen etwas mitgetheilt werden dürfe.

Daß es der Natur der Sache nach höchst abgeschmackt sey, in der Freimaurergesellschaft keine literarische Publicität dulden zu wollen, und daß man sich gar dadurch den Anschein giebt, als urtheile man insgeheim über das Wesen der Freimaurerei und über das Streben des Maurerthums ganz anders, als man sich darüber in der Loge äußert, liegt klar vor Augen, wenn man nur erwägt, daß das Ziel unsres Strebens die ganze Menschheit betrifft und daß es jedes Menschen Beruf ist von diesem Ziele sich zu unterrichten und dafür zu würken. Zu wissen und zu thun, was jeder überdem wissen und thun müßte, wenn er kein Regent, kein Staatsdiener, kein Staatsbürger, kein Priester, kein Kaufmann, Künstler, Professionist oder Landwirth u. s. w. wäre, kann und darf eben

Digitized by Google

so wenig als die Beförderung dieses Wissens und Thuns durch die Einrichtungen und Formen einer besondern Brüderschaft ein Gegenstand des Verheelens seyn. — Freimaurerei und Maurerthum — bedarf also unstreitig mehr der literarischen Publizität, als wie das Wissen und Würken hinsichtlich der physischen Gebrechen des Menschen und der Gesellschaft, welche dieses Wissen und Würken durch besondere Einrichtungen und Formen befördert — der Heilkunde und der Aerzte — und mehr als irgend ein anderer Verein, welcher einen beschränkteren Gegenstand und einen geringeren Umfang hat. In unsrem Deutschlande steht nichts im Wege, warum wir nicht laut sagen dürften, was wir wollen und wie wir wollen, und unser Schweigen müßte auf Vermuthungen führen, die uns keineswegs günstig seyn können. —

Mag denn im Fache der Freimaurerei und des Freimaurerthums noch so viel Irriges, ja noch so viel Albernes geschrieben und gedruckt werden, Freimaurerei und Freimaurerthum können dadurch eben so wenig ihren Werth verlieren, als die Religion, die Moral, die Rechtswissenschaft und die Medizin ihren Werth verloren haben, weil darüber so viel Unsinniges geschrieben worden ist. Was im Kreise der Geheimen sehr nachtheilig ist, weil es da gehegt und gepflegt wird, macht die Pu-

Digitized by Google

blizität unschädlich, weil diese es der unpartheiischen Prüfung offen unterwirft.

Doch wozu einer weiteren Unterhaltung über einen Gegenstand, worüber der gesunde Menschenverstand der Unbefangenen so leicht sich versteht, und die Befangenen nicht wohl aufzuklären sind! Aber nur noch einige Bannstrahlen mehr, und der Geist der Zeit wird dem Obscurantism keinen Schlupfwinkel mehr im Heiligthume der Freimaurerei gestatten, sondern auch hier ihn in seiner Blöße kenntlich machen.

Digitized by Google

II.

Die ersten Blicke in das Maurerthum;

eine nach der Aufnahme eines Kandidaten vorgetragene Zeichnung.

Sie sind einem Vereine beigetreten, mein neuer Bruder, dessen Wesen und Zweck nicht Jedem verständlich genug ausgesprochen wird, weil derjenige, welcher die Anlage zum Freimaurer hat, ihn leicht begreift, weil die, welche Neugierde, Eitelkeit, Eigennutz oder alberne Erwartungen, unserm Institute zuführen, keinen Werth darauf legen, und weil man so oft das ganz deutlich ausgesprochene sich am wenigsten zu eigen macht, indem es dem Forschungstriebe des Menschen nicht Reiz genug für angenehme Thätigkeit darbietet. Dem Unbefangenen springt die Wahrheit in die Augen; dagegen derjenige, welcher

Digitized by Google

schon zu sehen und zu hören glaubte, ehe noch etwas zu sehen und zu hören war, Alles was sich, wäre es auch noch so einfach, seiner Wahrnehmung darbietet, mit seinen Einbildungen vermischt, also in falschem Lichte erblickt, und daher auch nicht aufhört etwas Anderes zu erkennen, als was aus seinem Wahne hervorgeht.

Das Urtheil dieser achtbaren Brüderschaft und meine eigene Bekanntschaft mit Ihnen, überzeugt mich von Ihrer Unbefangenheit, wie von Ihrer Anlage in den Geist unserer Verbindung einzudringen. Es tritt indessen wohl Niemand derselben bei, ohne sich vorher irgend eine Ansicht davon gebildet zu haben. Wenn ich Ihnen nun die Ansicht, welche mich vor beinahe 40 Jahren dem Maurerthume zuführte, und darin, sowohl durch unsere Institutionen wie durch die Meinung aller vernünftigen und gemüthlichen von Schwärmerei und Egoismus gleich weit entfernte Brüder, in der Hauptsache bestätigt fand, zur unpartheiischen Prüfung vorlege; so geschieht es weniger um Ihnen neue Ansichten zu geben, als nur diejenigen, welche sie schon besitzen zu erweitern, Sie vor Irrwegen zu warnen und Ihre Fortschritte in der Freimaurerei zu erleichtern. Wie sehr an der Richtigkeit unserer ersten Blicke in das Maurerthum gelegen ist, davon wird auch Sie die Erfahrung einst überzeugen.

Digitized by Google

Sie dachten doch wohl, daß unser Verein sehr überflüssig seyn würde, wenn er nicht einen ihm eigenthümlichen Zweck aufstellte, oder wenn er nicht wenigstens einen edlen oder nützlichen Gegenstand durch eigenthümliche Mittel vorzüglich gut bearbeitete. Sie wußten, daß unser Institut eine Kette von geschlossenen Gesellschaften vorstellt, worin gewisse Gebräuche und die Art einer nützlichen Thätigkeit geheim gehalten werden; Sie hatten vernommen, daß es auf Verbrüderung in ihren profanen Verhältnissen von einander entfernter, aber in ihrem Streben für die Beförderung des Wohls der Menschheit an Geist und Herz verwandter Menschen ausginge; Sie waren endlich unterrichtet, daß es, gleichsam als ein moralischer Staat, unter dem Schutze der Obrigkeiten und in der Obliegenheit, nichts gegen die Regierungen, die Kirche und die Sittlichkeit zu unternehmen, bestünde. — Welche Vermuthung hegten Sie nun von dem Wesen und von dem Zwecke der Freimaurerei? — Ich sollte denken, doch wohl keine andere, als daß das Maurerthum zu leisten suchen werde, was weder Staat, noch Kirche, und was sonst kein anderer Verein für die Menschheit zu leisten vermag. Und worin besteht dieses? Nicht in der den Regierungen angehörigen Sorge für die Sicherheit und das Eigenthum der einen gewissen Strich Landes bewohnenden Staatsbürger, nicht in der

Digitized by Google

der Kirche angehörenden Anwendung religiöser Lehren zum Bedarf der vollziehenden Staatsgewalt, und eben so wenig in der Erreichung scientifischer, ökonomischer, technischer oder merkantilischer Zwecke womit sich die übrigen Vereine beschäftigen, sondern in dem, was alle diese Institute noch wünschbar lassen. Und worin besteht denn dieses? fragen wir endlich. Offenbar in nichts anderm als in der Kenntniß und Ausübung der Bestimmung des Menschen, denselben als ein in sich selbst geschlossenes sinnlich intellektuelles Ganzes betrachtet, welches sich selbst durch freien Willen regieren soll; in der Kenntniß und Ausübung der Bestimmung des Einzelnen in der Menschheit, und in der des Menschen wie der Menschheit zu dem, was dieser Lebenslaufbahn vorausgieng und was ihr folgen wird; wovon sich auch das Verhältniß zum Universum und den höchsten Weltregierer nicht trennen läßt. Wir nennen dieses Alles das Reinmenschliche, weil es die wesentlichen Bestimmungen des Menschen betrifft, wodurch es sich von den aus seinen zufälligen Verhältnissen in der Gesellschaft hervorgehenden besondern Bestimmungen (z. B. Stand, Amt, Gewerbe, u. s. w.) unterscheidet. Soll ein Verein dieses Reinmenschliche befördern, so bedarf er dazu der Freiheit in der Wahl seiner Mitglieder und der Freiheit dieser Mitglieder selbst in der Einschränkung desselben auf bloß moralische Mittel für den Bestand.

Digitized by Google

und für die Thätigkeit der Verbindung — als Bedingungen, deren Mangel jeden mit der Regierung verbundenen Verein abhalten würde, mit vollen und ununterbrochenen Sorgen für das Reinmenschliche fortdauernd würksam zu seyn und von dem Gifte des Egoismus unangesteckt zu bleiben. Ein Menschheitsverein darf nur durch die in seiner innern Güte liegende und durch keine profane Gewalt unterstützte moralische Kraft würksam seyn, wenn er gegen Mißbrauch seiner Kraft möglichst gesichert bleiben soll.

Woher schreibt sich der Unterschied zwischen der besten Welt und der Welt wie sie ist, als von der Tirannei und der Verführungssucht des Egoismus? — In der Kindheit träumten wir von der besten Welt, als wäre sie wirklich vorhanden. Aber wie bald überzeugen wir uns von dem Unterschiede zwischen dem Ideale und der Würklichkeit! Gleichwohl bleibt auch noch im Greisenalter der bessere Mensch geneigt sich ein Ideal von der besten Welt zu bilden. Ist nicht die Idee davon, man nenne es goldenes Zeitalter, Paradies oder Arcadien, allgemein? Hier ist es doch wohl fragenswerth: woher kommt denn jenes Träumen der Erfahrungslosen und dieses Idealisiren der Erfahrenen von einer besten Welt, welche so sehr gegen die Wirklichkeit absticht? Was meinen Sie, sollte sich nicht dieses Träumen und Idealisiren auf

Digitized by Google

ein Etwas gründen, auf etwas, welches einst war, und einst wieder seyn wird? Gab uns nicht die Natur den Glauben an einen Zustand der Menschheit der einst war, wie wir ihn wünschen, und dem sie, wenn auch mit noch so langsamen Schritten, aber doch, wie die Geschichte lehrt, wirklich, entgegen geht?

Sie idealisiren sich gewiß den Menschen unter seines Gleichen, seine Anlagen und Kräfte frei entwickelnd zur Vervollkommnung seiner selbst und zur Veredlung Anderer. Dieß führt Sie, wie unser hellsehender Br. Zschocke *) sich ausdrückt, zu einem Urbilde der Menschheit in einstiger Vollendung, worin Sie alle Nationen wie eine einzige Geschwisterschaft erblicken und alle Individuen losgeschält von den kleinlichen Verhältnissen der Oertlichkeit, des Standes und Handwerks, ohne National- und Regierungshaß, in brüderlicher Liebe um den Allvater vereint. Sie erkennen, wie alle das Verdienst der Tugend höher achten, als äußern Rang, Gunst der Geburt, des Zufalls, oder des Glücks — wie alle in Liebe und Treue wetteifern am Baue

*) S. die Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit. Aarau 1817. Nro. 5.

Digitized by Google

menschlicher Glückseeligkeit — und wie Alle bei ungleichen Kräften einander wohlthuend, bei ungleichen Ansichten und Einsichten sich gegenseitig ehrend, im Genuß der ewigen Rechte der Sterblichen und im festen Vertrauen auf die Wiedererneuerung einer noch schöneren Lebenslaufbahn — sich gegenseitig als Zweck und als Mittel lieben und ehren, und keinem leibeigen, keinem geisteigen als dem Vater der Geister, die Würde des Menschen in kindlicher Demuth behaupten.

An diesem Ideale, wenn es auch jeder nach seiner Weise weiter auszumahlen sucht, hängen wir alle! Und fänden wir die Welt, wie sie ist, auch noch so sehr im Widerspruch mit den Grundzügen eines solchen Ideals oder Urbildes; ja würde sogar jeder Einzelne unter uns eingestehen, daß er ihm keineswegs zur Zierde gereichen mögte; so bleibt dennoch wahr, daß auch der Lasterhafteste sich nicht gänzlich von demselben trennen kann. — Desto fester klebt aber daran der bessere Mensch, und er ist um so mehr ein besserer Mensch, je sorgfältiger er das Urbild in sich auszubilden sucht.

Nach Allem, was wir von Ihnen in Erfahrung gebracht haben, mein l. Br., sind Sie dieser Besseren einer, und darum näherten Sie sich auch

Digitized by Google

schon der Pforte unsers Tempels, ehe Sie um Eröffnung derselben gebeten hatten. — Näher rücken Sie noch der Erkenntniß von dem Wesen und dem Zwecke der Freimaurerei, wenn Sie sich fragen: ob Sie sich nicht oft im Gewühl des profanen Lebens, so schnell darin auch das Urbild der Menschheit unsern Blicken zu entschwinden pflegt, wie durch eine unsichtbare Macht, hingerissen fühlten in Gemäßheit des Urbildes zu handeln? Gehörten dahin nicht die schönsten Augenblicke ihres Lebens, wenn auch Ihre Handlung als Inkonsequenz verlacht, oder als Thorheit verspottet wurde, weil Sie (wie man zu sagen pflegt) die Welt nicht für das nahmen, was sie ist? — Für den Genuß solcher köstlicher Augenblicke soll unser Institut Ihre Empfänglichkeit erhöhen, und in der Maurerhalle soll es Sie, über die Zeitrechnung der profanen Welt hinweg, wie in eine schönere Zukunft, geistig einführen.

Haben Sie anerkannt, daß die Grundzüge des Ideals, wovon wir uns unterhalten, und welches jeder Biedermann in sich auszumahlen sucht, gleichsam als wenn er ein in ihm verstecktes Bild seinen Augen vorrücken wollte, dem Menschen ureigenthümlich angehören und mit den Regungen des Gemüths für Wahrheit und Recht auf das innigste

Digitized by Google

verwebt sind; so werden Sie auch zu glauben geneigt, daß einst etwas da war, nach dem dasselbe gezeichnet wurde; und Sie werden mit Zuversicht hoffen, daß das Urbild nicht weniger auf eine glückliche Vergangenheit des Zustandes der Menschheit als auf eine glückliche Zukunft hindeute. — Ihre Gottesliebe, Tugendliebe und Menschenliebe hält sie in diesem Glauben; und wenn Sie nun noch gar den warmen Antheil erwägen, welchen Sie immer am Wohl und an der fortschreitenden Entwickelung der als moralische Person gedachten Menschheit nahmen, obgleich Sie dieser nur auf eine so kurze Zeit als Glied angehören, so würden Sie es doch wohl sehr sonderbar finden, wenn diese Theilnahme an dem, was vor Ihrer Geburt der Menschheit wiederfuhr und nach Ihrem Tode ihr wiederfahren wird, in Ihnen so würksam seyn könnte, als sie es ist, im Falle Sie nur für dieses dermalige kurze Erdenleben der Menschheit angehören sollten. Ja unser geistiges Princip steht mit unserer Vorwelt und mit unserer Nachwelt, in eben so nothwendiger Verbindung, als unser körperlicher Stoff. Das war, wie das, wird seyn, ist auch mit dem ein- und unzertheilbarem Geiste, der diesen Körper bewohnt, unzertrennlich verbunden. Es liegt in uns dieses zu glauben.

Digitized by Google

Unser dermaliges Geschlecht ist nicht was es seyn sollte. Wollust, Hofarth und Herrschsucht haben die Menschen verdorben, urtheilen wir, weil sie sonst gut wären, und weil Gott nichts erschaffen kann, welches nicht wäre, was es seyn sollte. Darum muß uns dieß auf die Idee führen, daß wir nur durch Mißbrauch unserer Freiheit die Gewohnheiten und Fertigkeiten in bösen Neigungen uns einst erworben haben können, gegen welche wir in dieser Lebenslaufbahn kämpfen. Und weil wir weiter finden, daß es das Geschäft unserer Vernunft ist, dasjenige aufzustellen, was aus der Vergleichung des Urbildes mit dem Zeitleben, Verschiedenartiges hervorgeht, damit wir jenem uns annähern mögen: so erkennen Sie auch, wie nothwendig es für uns sey, die Züge dieses Urbildes zu studiren und in ihrem Zusammenhange in uns auszubilden.

Sind Sie mir bis dahin in Ihren Gedanken gefolgt, so denken Sie sich nur das Urbild der Menschheit als nachgebildet oder verkörpert in der maurerischen Werkstätte, damit aus demselben der Mensch seine Bestimmung erkennen und ihr zugeführt werden möge. — Wird Ihnen, bei fortgesetzten Besuchen unserer maurerischen Arbeiten, die Stimme Ihres Gefühls am Schlusse jeder Loge, wie Heute,

Digitized by Google

zu erkennen geben, daß Sie einem Kult oder heiligen Verehrung der in ihrer Reinheit und als moralische Person gedachten Menschheit beigewohnt haben — dann, mein Bruder! sind Sie nicht nur eingedrungen in das Wesen und in den Zweck unsers Instituts, für welches Sie so eben die Weihe empfingen, sondern Sie werden sich auch aus dem Heiligthume der Freimaurerei nie wieder zu entfernen vermögen.

Heute können Sie zwar unmöglich vollkommen unterrichtet werden, in wie weit die Einrichtung des Maurerthums, dem Wesen, und in wie weit die Arbeiten der Freimaurer, dem Zwecke der Freimaurerei, Genüge leisten; aber genug haben Sie schon beobachtet, um Ihre gute Meinung von unserm Institute bestätigt zu finden. — Sie suchten bei uns um Aufnahme weil Sie dafür hielten, daß das Wesen des Maurerthums in herzlicher Verbrüderung guter und gebildeter Menschen, und daß sein Zweck in der Bearbeitung von etwas allgemein Wohlthätigem bestehe. Mögten Sie nun erkannt haben, daß die Freimaurerei die Erdbürgerschaft zur Bestimmung des Menschen führen will! — Ich erinnere Sie nur an ein und anderes, welches mit Ihnen vorgieng, ehe Sie das v... L.... erblickten. Betraf nicht die erste der Ihnen zur Beantwortung vorgelegten Fragen die Bestimmung des Menschen? Deutete nicht alles Uebrige auf die dreifachen Verhältnisse

Digitized by Google

des Menschen zu sich selbst, zur Menschheit und zum Schöpfer; zur Sinnlichkeit, zum moralischen Gefühl und zum Willen; zur Gegenwart, zur Vergangenheit und zur Zukunft? Suchte man nicht Ihnen den Lauf dieses Erdenlebens zu versinnbilden, und mußte dieß nicht die Idee erzeugen, daß es als die Folge von etwas Anderem und als das Mittel zu etwas Anderem, genommen werden solle? Erkannten Sie nicht aus Allem, was Sie sahen und hörten, daß sich unser brüderlicher Verein auf erhabene Dinge gründe, auf Liebe, Sittlichkeit und Gesetzlichkeit; und bemerkten Sie nicht, daß man bei den Prüfungen denen man Sie unterwarf, erforschen wollte, wie die Vernunft des Kandidaten mit dem Gefühle der Sinnlichkeit und dem Willen, oder wie Kopf und Herz in Verbindung ständen? — Als aber die B... von Ihren A... A... fiel und das heiligste Symbol unsres Bruderbundes Ihnen entgegen leuchtete, als, sage ich, die 3 gr. L... L... Ihnen andeuteten, wie nur in Gottesliebe, Tugendliebe und Menschenliebe, also nur durch Religion, Tugend und Rechtmäßigkeit, der Mensch zu seiner Bestimmung geführt werden könne, und daß mithin Vernunftglaube, sociale Einsichten und sociale Gesinnungen, auf welche B... Z... und W... (die 3 gr. Werkzeuge des Freimaurers) hindeuten — und als Sie dann ferner auf den 3 gr. Pf..., der Weisheit, der Schönheit

Digitized by Google

und der Stärke die 3 kleine L... L... aufgesteckt sahen, um Ihnen anzudeuten, wie Sie sich zu unterrichten suchen müssen, um an der Verwirklichung des Urbildes der Menschheit, einer Arbeit, auf welche symbolisch der auf dem T... vorgestellte S... T... hinwies, thätigen Antheil zu nehmen — und als Sie endlich, setze ich noch hinzu, Ihren freiwillig abgegebenen Huth zurück erhielten um Ihnen zu bemerken, daß nur der freie Mann mit Erfolg für unsern Bau arbeiten könne: nach diesen und andern Winken, waren Sie doch gewiß hinreichend unterrichtet, um sich von der Beschaffenheit und dem Zwecke unsers Vereins eine in den Hauptzügen richtige Vorstellung machen zu können.

Soll unser Verein, als eine Zeichnung der Idee des Urbildes der Menschheit, ja gleichsam als eine Verkörperung desselben im Kreise guter Menschen, ein kräftiges Dasein erhalten, aus welchem eine Wiederannäherung zu diesem Urbilde hervorgehen kann; so mußte darin vor Allem die Gleichheit zum Grunde gelegt werden, von der die Freiheit, die Gesetzlichkeit und die Freundschaft, als drei unzertrennbare Schwestern, abstammen. — Sollte aber den Freimaurer die Ueberzeugung begeistern, daß er sich auf seinem Wege dem höchsten Gute annähere; so müßten Religion, Sittlichkeit und

Digitized by Google

Recht aus allen Einrichtungen der Brüderschaft hervorleuchten, um gegen die Versuchungen des profanen Lebens ihn zu sichern.

Aber weil in unserm Institute Mittel und Zweck auf das Genaueste in einander greifen, und weil jene, wie dieser, an sich höchstwohlthätig sind; so hat man sich um so weniger zu verwundern, wenn darin leicht von Manchen die Mittel mit dem Zwecke verwechselt, oder wenn gar ein einzelnes Mittel für den Zweck selbst angesehen wurde. — Die Religion als das geistige Verhältniß zu Gott in Zeit und Ewigkeit, die Moral als das durch die Vernunft bestimmte Verhältniß des Gewissens zu Neigungen, Trieben und Sinnlichkeit, und die Rechtmäßigkeit als das Verhältniß der Einzelnen zur menschlichen Gesellschaft, sind zwar jedes als Mittel wie als Wirkung, von der Freimaurerei unzertrennlich; aber sie sind nicht die Freimaurerei selbst. Diese beschränkt sich auf die Herstellung des Verhältnisses der Erdbürgerschaft zum Urbilde der Menschheit durch Beförderung von Religion, Sittlichkeit und Recht. Geht nun unser Zweck auf die Herstellung dieses Urbildes als des verlornen Kleinodes, des höchsten Gutes, welches wir suchen, und welches wir hier nach den in unserm Gemüthe ligenden Grundzügen zeichnen, um es jenseits des Grabes zu finden, und ist weder

Digitized by Google

die Religion, noch die Sittlichkeit, noch die Gesetzlichkeit oder das Recht, jedes für sich, als das Urbild anzusehen; so würde man irren, wenn man die Einführung einer allgemeinen Kirche und Moral, oder die eines allgemeinen Rechtszustandes, für den Zweck der Freimaurerei ausgeben wollte. Man würde uns also unrecht thun, wenn man uns die Absicht eine Universalrepublick errichten zu wollen, aufbürdete. Denn eben weil eine Universalrepublick nur bei einem solchen Grade von religiöser, sittlicher und gesetzlicher Ausbildung, wie wir sie uns im Urbilde der Menschheit vorstellen, gedenkbar ist, so läßt sich die Verwürklichung des Ideals derselben nicht durch gewaltsame Eingriffe in die Rechte der Staaten, und nicht durch irgend ein Zwangmittel, als möglich gedenken; sondern sie kann allein als das Werk der unmerklich fortschreitenden Entwickelung der intellektuellen und gemüthlichen Kräfte des Menschen gedacht werden. Jedes Streben nach politischer und kirchlicher Macht muß, weil es ein Streben schwacher Menschen ist, bald eine fehlerhafte, zerstörende Richtung nehmen, und wir würden daher die Freimaurerei selbst zerstören, wenn wir uns je gestatten könnten, in die kirchlichen, politischen und andre profane Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens eingreifen zu wollen? Sehr weise war es daher, daß unsere Vorfahren uns diese Einmischungen so nachdrücklich untersagt

Digitized by Google

und uns darauf eingeschränkt haben, durch unsere Selbstveredelung die Annäherung des Zeitbildes zum Urbilde zu befördern.

Die Beförderung des auf Religiosität, Sittlichkeit und Gesetzlichkeit beruhenden Reinmenschlichen, Humanität, wird also als Zweck der Freimaurerei angegeben. Aber so allgemein dieses auch in maurerischen Schriften gelesen und in maurerischen Reden gehört wird, und so sehr es auch dem Freimaurer geziemt, sich durch rastloses Wirken für jede Art von Humanität auszuzeichnen, so bedarf doch das Streben des Freimaurers einer genauern Bestimmung um es von dem des Religionslehrers, des Schullehrers und des mit den sogenannten humanen Studien beschäftigten Gelehrten zu unterscheiden. Die Humanität des Freimaurers besteht in der Erfüllung des Zwecks der Freimaurerei durch Anwendung der Mittel, welche Religion, Moral und Gesetzlichkeit darbieten, um die Erdbürgerschaft dem Urbilde zu nähern, indem sie jene in dem Urbilde selbst aufsucht und sich mithin eine mehr subjektive Erkenntnißquelle eröffnet, wie auch, indem sie durch eine Nachbildung dieses Urbildes in der Brüderschaft auf ihre Mitglieder zu wirken strebt. Noch auffallender wäre der Unterschied zwischen Freimaurerei und Humanität, wenn man

Digitized by Google

unter letzterer nur die gefällige Gewandheit in angenehmen und milden Formen thätig zu seyn, verstehen wollte.

Schon eben darum, weil das Humane zu allen Dingen nütze ist, wäre es zu vielseitig, von zu unbegränztem Umfange, als daß es, wie ein besonderes in die Augen fallendes Ziel des Suchens, in die Augen gestellt werden könnte. — In Kirchen und in Schulen wird auch Humanität gelehrt und erworben; und unser Verein will einen besondern, eigenen Zweck, um nicht überflüssig zu seyn. Er heischt also einen Gegenstand, der nicht, als Ursache, oder als Wirkung, im Zusammenhange mit etwas Anderem nothwendig gedacht werden muß, um denkbar zu seyn. Solch ein selbstständiger Gegenstand ist aber das aus subjektiven Ideen hervorgehende Urbild der Menschheit; etwas eigenes ist also auch die Aufsuchung desselben, und etwas eben so eigenes die Aufstellung der Idee seiner Nachbildung in einem Kreise guter und gebildeter Menschen, welche dadurch diesem Urbilde angenähert werden soll. So human daher das maurerische Streben ist, so ungezwungen es sich auch mit Allem was zur Humanität gehört, in Verbindung setzt, so kann es doch als ein besonderer Weg zu einem besondern Ziele betrachtet werden, wenn wir den Begriff von Frei-

Digitized by Google

maurerei von andern Gegenständen trennen, und wenn wir eine besondere Bestimmung, eines eigenthümlichen Würkungskreises unserer Brüderschaft zugestehen wollen, welcher sich von dem des Staats, der Kirche, der Schule und jedes andern profanen Vereins, unterscheidet.

Daß die Aufsuchung und Nachbildung des Urbildes der Menschheit in einem Kreise guter, freier und gebildeter Menschen gedeihen werde, und ein besonderes Institut nothwendig mache, welches, als Maurerthum oder Freimaurergesellschaft, auf eine besondere Art eingerichtet ist; und daß dieses Institut durch besondere auf das Gefühl wie auf die Vernunft wirkende Formen, Sinnbilder, geheime Gebräuche und Vorschriften, seinen Zweck befördern könne, werden Sie bereits kräftig empfunden haben, und mir zugeben, daß der Geist der Freimaurerei nicht wohl durch einen dogmatischen Lehrvortrag dem Suchenden angeeignet werden könne, sondern aus Allem, was in der Verfassung des Instituts liegt, von Jedem individuel aufgefaßt werden müße. Um so zweckmäßiger wird nun das Maurerthum eingerichtet seyn, je getreuer man darin das Urbild der Menschheit abgebildet findet, und je lehrreicher und unzweydeutiger die Winke sind, welche aus seiner Symbolik hervorgehen.

Digitized by Google

Der Unterschied zwischen der Freimaurerei und dem Maurerthume verhält sich wieder zwischen der Idee, welche bestimmt, und der Form, welche ausführt — also wie der Unterschied zwischen Religion und Kirche. Religion und Freimaurerei liegen als etwas Gegebenes in dem Menschen; dagegen Kirche und Maurerthum menschliches Werk sind, um die Idee von dem ersteren zu entwickeln und zu verbreiten. Es giebt nur eine Freimaurerei, wie es nur eine Religion giebt. Aber so wie die Kirche die Religion verschiedenartig, gemäß den vorgefaßten Meinungen der Gläubigen, und gemäß allerlei nach Zeit, Ort und Umständen gebildeten Formen, ausspricht; eben so verhält es sich auch mit den verschiedenen Freimaurersystemen, deren Abweichungen sich ungefähr verhalten, wie die der christlichen Kirchen. O wie wichtig ist es doch Freimaurerei und Maurerthum zu unterscheiden! Unser Maurerthum liegt im Logenwesen, und in den Logen der Freimaurer ist die Verschiedenheit nicht geringer, als in den Kirchen und Gemeinden der Christenheit.

Allerdings können die im Maurerthum liegenden Vereinigungsmittel vieler Individuen in eine ihren eigenen Gesetzen folgende und gleichsam einen moralischen Staat bildende Verbrüderung auch für mancherlei andere der Freimaurerei fremde Zwecke be-

Digitized by Google

nutzt werden, und es kann daher der Einrichtung und Form nach sehr ähnliche Institute geben, die ebenfalls einen religiös = ethisch = kosmopolitischen Zuschnitt haben; aber dem Zwecke nach von unserer Freimaurerei sehr abweichen, indem sie nicht die Idee der Annäherung der Erdbürgerschaft zum Urbilde der Menschheit durch Aufbewahrung und Fortpflanzung des herkömmlichen Maurerthums zu verwirklichen suchen, sondern etwas Anderes, wenn auch an sich Löbliches, bezwecken. Auf den Zweck kommt es zuerst also an, wenn von Freimaurerei die Rede ist, und demnächst auf die Form.

Unbesonnen finde ich es also, wenn wir unseren dermaligen Freimaurerbund aus dem Bunde der Pythagoräer (etwa 600 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung) und von dessen Mutterloge zu Crotona darum herzuleiten suchen, weil sich die Einrichtung und die Formen desselben in vieler Hinsicht als Muster unsers Vereins betrachten lassen; wiewohl nicht abzuläugnen steht, daß sich der eigentliche Zweck des pythagoräischen Bundes auf Umstürzung der bestehenden Verfassung der Staaten zur Gründung einer ausgedehnten Herrschaft bezog. — Eben so unbesonnen ist es, wenn man allerlei neuere Vereine, die unter maureriſchen Formen für die Herstellung des Tempelherrnordens, für politische oder für

Digitized by Google

kirchliche Zwecke, oder für die Gewinnung des Steins der Weisen, u. s. w. arbeiteten, Freimaurervereine nennen hört. — Lächerlich ist es aber, wenn man unser in dem philosophischen 18ten Jahrhundert gebildetes Institut für eine Fortsetzung der Brüderschaft der freien und angenommenen Maurer, oder Bauleute, darum annehmen will, weil es in Einrichtung und Form allerdings diese Brüderschaft nachgeahmt hat. Denn wenn wir unsere Maurerei als eine Fortsetzung von jener betrachten wollen, so könnte ja nichts anders, als die Ausübung der höheren Baukunst unser Zweck seyn! Offenbar hat man hier die Einrichtung oder Organisation beider Institute mit ihrem Zwecke verwechselt und nicht bedacht, wie dieselben Vereinigungsmittel von Individuen in eine moralische Person, für ganz verschiedene Absichten benutzt werden können. Wie es zuging, daß die Brüderschaft der Bauleute solche Formen erhielte, welche sie ihrem, wie uns, unserem Zwecke zuführten, enthüllt die Geschichte der Freimaurerei in der des Mittelalters, worin die Baugesellschaften zuerst als nomadische, keinem Lande angehörige, Staaten, jedoch unter dem Schutze der Regierungen, bestanden, und zu ihrem Zusammenhalten durch religiöse, ethische und kosmopolitische Grundsätze und Formen

Digitized by Google

befestigt werden mußten, wie sie den hinsichtlich auf Kenntnisse, Kirche, Vaterland u. s. w. verschiedenartigsten Mitgliedern derselben (welche ohne obrigkeitlichen Zwang und also nur durch moralische Mittel in ein wirksames Ganze zu vereinigen standen) angemessen waren. — Diese Einrichtung der Brüderschaft ging aus den Baukorporationen in die englische Maurerzunft, wie aus dieser in den Verein über, welcher im Jahr 1717 unsere dermalige Freimaurerei gründete und in welchem die Idee der alten Rosenkreuzer von der Wiederherstellung des Reichs Gottes auf Erden (— das heißt ja doch wohl, vernünftiger Weise, nichts anders, wie die Aufsuchung und Nachbildung des Urbildes der Menschheit — ?) und, was auf einerlei hinausläuft, die Idee vom höchsten Gute, als Zweck des Instituts aufgestellt und als Gegenstand unsers moralischen Bauens anerkannt wurde.—Und wie kann es eine ansprechendere Allegorie geben, als die zwischen der Thätigkeit des höchsten Baumeisters a. a. W. W. und der des Freimaurers, eines Baumeisters im Kleinen zur Verbesserung des Zustandes der Menschheit? Wundern Sie sich noch, daß wir die Werkzeuge, Symbole und Gebräuche der Bauleute, oder der Maurerinnung, für unsere moralische Absicht so anwendbar gefunden haben? —

Digitized by Google

Um unser Streben in Annäherung zum Urbilde der Menschheit möglichst zu regeln, müssen wir auch hinsichtlich des dreifachen Verhältnisses der Erdenbürger zu sich selbst, zu Andern und zur höhern Menschheit, unsere Mitglieder auf 3 verschiedene Arbeitsstufen stellen, wie in der Maurerzunft die Lehrlinge, die Gesellen und die Meister ihre verschiedenen Plätze ausfüllen. — Der Gegenstand der ersten Stufe, die Sie heute bestiegen haben, betrifft die Selbstveredelung, an welcher Sie, wie der Maurerlehrling an dem rohen Steine, arbeiten sollen. Unsere Vernunft soll den Kampf zwischen unserer Gottesliebe und unserer Hofarth, zwischen unserm Gewissen und unserm sinnlichen Begehrungsvermögen, und zwischen unserm Sinn für Rechtmäßigkeit und unserer Selbstsucht, für unser Besserwerden entscheiden, indem sie nie die 3 gr. L... L... aus den Augen läßt, nie die 3 gr. Werkzeuge aus den Händen legt, und immer auf das begeisternde Urbild der Menschheit hinschaut. — Erforschen Sie sich daher selbst, um das Verhältniß Ihres Sinnes für Religion, Tugend und Recht zu Ihrer Sinnlichkeit, wie zu Ihren besondern Neigungen und Leidenschaften, genau kennen zu lernen und um zu erfahren, in wie weit Ihre Vernunft Meisterin Ihrer

Digitized by Google

Gefühle ist. Ohne in dieser Bemühung glücklich gewesen zu seyn, werden Sie demnächst weder mit Erfolg an der Veredlung Anderer arbeiten, noch endlich sich über Ihren Standpunkt im Universum, ja nicht einmal über die Verbindung von dem Ende Ihrer dermaligen Lebenslaufbahn mit dem Anfange einer nächsten, zu bestimmten Ahnungen erheben können.

Die drei Freimaurergrade stellen also, ihrem Inhalte nach, die drei Hauptrücksichten vor, welche der Mensch in den drei Hauptperioden seines reifern Lebens dem jungen Mannsalter, dem stehenden Mannsalter und dem Greisenalter, zu nehmen hat. — Folglich liegt in unserm Institute die Idee einer Bildungsanstalt für die Fortsetzung und Vollendung des Schulunterrichts, nach dessen Beendigung der junge Mann ausschließlich den speziellen Bestimmungen des profanen Lebens so hingegeben wird, als wenn er nur geboren wäre, um Ackersmann, Professionist Künstler u. s. w. zu seyn. An die fernere Ausbildung, des Menschen zum Menschen, nach Beschaffenheit der drei Lebensperioden, wird sonst nicht weiter gedacht. Nur die Freimaurerei macht auf dieses Bedürfniß aufmerksam, und sie weist uns auf die Hauptgrundsätze, welche zu dessen Befriedigung befolgt werden

Digitized by Google

müssen, da hier von keiner eigentlichen Lehranstalt die Rede seyn kann. —

In wie weit die körperliche Hülle des Erdenbürgers die Veredlung der Erdenbürgerschaft zur Verwüklichung der Grundzüge des Urbildes gestatte, wollen wir ununtersucht lassen. Warum sollten aber so viele einzelne Menschen als Beispiele moralischer Größe aufgestellt werden können, wenn das Vermögen dazu nicht im Erdensohne läge? Ist nicht das Urbild, der Keim dieser Größe, in uns Allen? Wird dieser Keim auch noch so häufig unterdrückt, so nähert sich doch faktisch unser Geschlecht dem Urbilde immer mehr. Die Vernunft, diese einzige Beherrscherin des bösen Willens wenn unser moralisches Gefühl unterliegt, erweitert fortdauernd ihre Rechte, weil sie sich viel konsequenter mit dem religiösen, dem ethischen und dem Rechtsgefühle, als mit der Sinnlichkeit und den bösen Neigungen verbindet. Unmöglich kann sie ihren eigenen Gesetzen folgen, wenn sie dem Laster dienen soll, denn unmöglich wird ihr jede Theorie des Lasters, wie jede Theorie des Irrthums.

Versündige man sich also nicht an der Zeit, worin wir leben! Gedanken, auf deren Aeußerung

Digitized by Google

vordem die Strafe des Scheiterhaufens, des Schwerdtes, der Verbannung haftete, werden nun als wohlthätig geliebt; und Fürsten vollstrecken heutiges Tages, was noch vor Jahrzehnden als rasende Schwindelei an einzelnen Weltweisen verdammt ward. — Zwar klagt mancher Biedermann über eine Verfeinerung der Kunst, ungestraft lasterhaft zu seyn, worin unser Zeitalter noch die Kunst die physische Häßlichkeit und Gebrechlichkeit aufzuputzen, übertreffen soll. — O mögten sich die moralische Häßlichkeit und Gebrechlichkeit, das Laster und die Selbstsucht, nur noch immer weiter in dem Verhältnisse den Blicken der Menschen entziehen, als dieses von der physischen gerühmt werden kann! Je mehr die Schlechtigkeit sich verbirgt und sich einzwängt, desto früher bereitet sie sich selbst das Gefängniß, aus dem sie nicht entwischen, und die Fesseln, die sie nicht lösen kann. — Daß aber wirklich bei unserer Verfeinerung der Sinn für Religion, Sittlichkeit und Recht ein freieres Wirken erlange, daß also die 3 gr. L . . . L . . . immer heller leuchten und die Menschheit ihrem Ziele näher führen, lehrt die Geschichte unserer Zeit in allen vier Weltgegenden. —

Sie denken sich nun, geliebter Bruder, jenes Urbild der menschlichen Verhältnisse wie verkörpert

Digitized by Google

in einem Kreise an Geist und Herz verwandter Brüder; Sie haben auch eine Vorstellung vom Seyn des Menschen im Heiligthume der Freimaurerei. Denn weil es heute noch Gedanken giebt, welche der große Haufen verspottet oder verflucht und die erst spät ins wirkliche Leben hinein reifen werden; so begreifen Sie leicht, wie sehr wir ein Asyl für kühne Gedanken zu wünschen Ursache haben.

Wenn jemals, wäre es auch erst nach Jahrtausenden, alle Völker des Erdbodens auf gleicher Stufe von Bildung stehen und alle Völker im Geiste des Urbildes fühlen und denken werden — wenn das wahre Reich Gottes auf Erden erscheinen wird; dann giebt es vom Osten bis zum Westen, vom Mittage bis zur Mitternacht, nur eine Loge, worin alle Menschen wie in einer Vorhalle zum Tempel der Wahrheit und des Lichts, arbeiten werden. Daß dieses Reich Gottes kommen werde, ahnete immer den bessern Menschen, und zuversichtlich sprechen wir nach, wie einer unserer verewigten Brüder kurz vor seinem Heimgehen uns zurief:

Einst wird eine große Zeit erscheinen;
Auf sie blicken, auf sie hoffen wir,
Wo das ewige Licht und ewige Wahrheit

Digitized by Google

Aus der Wolkenfülle tritt herfür.
Wenn der Wahn ist in sein Nichts zerstoben,
Im Symbole die Idee erscheint,
Wenn die Freiheit auf der Erde wohnet
Mit der Treue, mit dem Recht vereint;
Wenn sich in der großen Bruderkette
Froh die ganze Menschheit eint
Und in jedem unsrer Brüder
Gottes Ebenbild erscheint:
Dann wird sie zum Himmel diese Erde,
Wie die Weltgeschichte keinen sah.
Unsre Arbeit ist alsdann vollendet,
Groß und herrlich steht der Tempel da!

Digitized by Google

III.

Ueber den Standpunkt des eklektischen Bundes in der Freimaurergenossenschaft; eine Zeichnung für das Installationsfest der □ L... z... E... im Aufgange zu Mainz.

Ist die Freimaurerei [1] k e i n Institut für den Europäer, den Asiaten, oder den Amerikaner; für den Christen, den Juden oder den Türken; für den Edelmann, den Bürger oder den Bauer; für den

Digitized by Google

Staatsdiener, den Priester oder den Kriegsmann; für den Gelehrten, den Künstler, den Kaufmann oder den Handwerker — kein Institut für irgend einen von diesen — und doch ein Institut für alle Menschen — für alle Menschen ohne Hinsicht auf ihre aus der Raße, der Farbe, dem Clima, der Staatsverfassung und dem Staatsinteresse, der Kirchengenossenschaft [2], der Geburt, dem Stande, dem Berufe, dem Gewerbe und den Glücksgütern hervorgehende besondere Bestimmung in den so mannigfaltigen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens — ist sie aber eine angenehme Verbrüderung für gute gebildete Menschen, wer sie seyn und wie sie heißen mögen, wenn sie nur Sinn für Selbstveredelung und für das Wohl der Menschheit haben und darum ihre im Verhältniß des äußern zum innern Menschen, des Individuums zur Menschheit, und dieser zum Weltall, gegründete Bestimmung zu erkennen und zu erreichen streben, um in der Veredlung der gesammten Menschheit das letzte Ziel ihrer irdischen Wünsche zu erblicken: o wie sehr wäre dann zu wünschen, daß alle Menschen ohne Unterschied Freimaurer seyn könnten!

Auch war ja von jeher die Pflicht des Freimaurers, seine in der Kenntniß und Anwendung

Digitized by Google

gewisser Symbole, Gebräuche und Verordnungen bestehende, Kunst aufzubewahren [3], fortzupflanzen und von Osten nach Westen, von dem Mittage nach der Mitternacht hin, durch alle vier Weltgegenden zu verbreiten, bis alle Erdenbürger in eine große Loge, in die soziale Vereinigung der gesammten Menschheit verbunden, alle auf den ihnen angemessenen Standpunkten, und alle als Bauleute des höchsten Baumeisters alle Welten, aber sonst Niemand geisteigen noch leibeigen, am Bau der Wahrheit und der Tugend arbeiten würden.

Warum könnten denn, nach einem alten Princip, schon sieben gesetzlich aufgenommene Freimaurer zur Gründung einer neuen ger. u. vollk. Loge oder Bauhütte berechtigt seyn, wenn Erleichterung der Ausbreitung der Freimaurerei nicht beabsichtigt gewesen wäre [3]? Warum soll nach den englischen und schottischen Verordnungen jede über 100 Mitglieder starke Loge eine neue aus ihrem Schooße hervorzubringen suchen, wenn Vermehrung der Anzahl der Logen nicht im Geiste des Instituts liegt? Mögen allerlei statt gefundene Mißbräuche die Ausübung des Rechts neue gerechte und vollkommene Logen zu gründen, durch geschlossene Logenverträge zum Besten der Gesellschaft erschwert haben; so wird dadurch keineswegs der Grundsatz über den Haufen ge-

Digitized by Google

stoßen, daß wir suchen müssen, die Anzahl guter Logen und würdiger Freimaurer zu vermehren [4].

Herzlichen Dank verdienen daher die Stifter jeder neuen Bauhütte für ihre Bemühungen, wenn auch in demselben Oriente schon mehrere Bauhütten (wie z. B. in London über 200) in rühmlicher Thätigkeit für den Zweck der Freimaurerei arbeiten. Ein edler Wetteifer unter den Logen dient ihrer Thätigkeit zum Sporne; auch ist nicht zu läugnen, daß in einer zu zahlreichen Loge die Innigkeit der Verbrüderung leidet. — Noch größern Dank aber verdienen die Stifter einer neuen Loge, wenn sie, wie die wirklichen Baukünstler, welche durch Jonische, oder durch Dorische, oder durch korinthische Säulen ihre Gebäude zu zieren suchten, auch in ihrem geistigen Baue in verschiedenem Style arbeiten.

Hat der höchste Baumeister aller Welten die in der Unveränderlichkeit der Naturgesetze liegende Stärke seines Baues nicht durch die Weisheit in der Verbindung, sondern auch durch die Schönheit in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Formen, zu dem harmonischen Ganzen gebildet, welches das Weltall darstellt: so soll auch die Freimaurerei, eine Baumeisterin im Kleinen, das Un-

Digitized by Google

veränderliche in ihren Grundsätzen, und die Regelmäßigkeit in ihrem Zusammenhange, durch Mannigfaltigkeit im Individuellen zu verschönern bemüht seyn, ohne sich jedoch irgend eine Abänderung zu erlauben, welche der Integrität und Identität des Instituts nachtheilig werden oder demselben eine andere Wendung geben könnte [5].

Aber abgesehen von allem dem, was als Verschönerung der Freimaurerei betrachtet werden kann, darf auch in verschiedenen Logen in Ansehung der Bearbeitung des Zwecks und der vorzüglichen Berücksichtigung einzelner Gegenstände desselben, einige Verschiedenheit obwalten. Zur Prüfung der 3 ältesten Kunsturkunden sind wir alle berufen und Niemand kann eine Loge des Rechts berauben, alle späteren Verordnungen, alle neueren Zusätze, wenn sie dieselben dem Geiste der Freimaurerei entsprechend findet, sich anzueignen, oder sie zu verwerfen wenn sie dieselben damit im Widerspruch erblickt. Ferne bleibe von uns Freimaurern der Gedanke an ein einziges, unfehlbares, allein beglückendes Maurersystem, weil sonst die Perfektibilität des Menschen, an die wir glauben, die wir befördern wollen, unter dem Drucke maurerischer Hierarchie, und, ich darf wohl hinzusetzen, unter dem Joche

Digitized by Google

maurerischer Pfaffheit, erliegen würde. Es ist für die Erhaltung des Instituts hinreichend, wenn jede Loge unter Beobachtung herkömmlicher maurerischer Formen von der Idee der Brüderschaft ausgeht und mit der Idee der Menschheit endigt.

Bei der Menge von Dingen, die nach Zeit, Ort, Umständen und Geschmack verschiedenartig eingerichtet werden können und verschiedener Ansichten fähig bleiben, kann nur die duldsame Freiheit Spaltungen vorbeugen; denn in Allem, was wesentlich, was Hauptsache ist, einigt die Vernunft und trennt den Glauben an Autorität. Es giebt nur eine Wahrheit, nur eine Vernunft; aber unendlich groß ist das Heer der Autoritäten! Leicht kehrt die irrende Vernunft zur Wahrheit zurück; aber der Glauben an Autorität besteht mit leidenschaftlicher Hartnäckigkeit auf dem gefaßten Wahne. Wo freie Prüfung im ungezwungenen Gebrauche der Vernunft einheimisch war, da gab es nie Secten, weil hier das Gewisse vom Ungewissen geschieden wird, das Gewisse aber jedem einleuchtet, wie das Ungewisse Gegenstand gemeinsamer Untersuchung bleibt. In den Secten wird das Ungewisse, ja nicht selten das Unmögliche, geglaubt, weil man es nicht untersucht, sondern blindlings annimmt, weil ein angesehener Mann

Digitized by Google

es lehrte, weil man die Untrüglichkeit der Secte voraussetzt und weil allerlei Konvenienzgründe die Vernunft gefangen nehmen. Die Anhänger von Secten vereinigen sich nicht, sie gehen zu gegenseitigem Haß und bitterer Verfolgung über. Leicht erzeugt sich ein solcher Sectenhaß zwischen den Logen verschiedener Systeme und macht die eine Loge zur Verfolgerin der andern; ja er schleicht sich sogar ein in die Behandlung der Verhältnisse des profanen Lebens, und endet damit, die edelste unter allen Verbindungen verhaßt, oder lächerlich zu machen. —

Den Stiftern dieser neuen Werkstätte liegt es daher vor allen Andern ob, jeder Veranlassung zur Entstehung des Sectenhasses auf das Kräftigste vorzubeugen. Wie viel an dieser Warnung liege, davon werden Sie sich am Anschaulichsten überzeugen, wenn Sie auf die großen Nachtheile, welche dem Wohl der Menschheit durch das Sectenwesen in der Philosophie, in der Medizin und in der Religion, zu Theil wurden, Rücksicht nehmen wollen.

Weil Weisheit nur durch unermüdete Anwendung der Vernunft erworben werden kann und weil die Vernunft frei seyn muß, wenn sie nach ihren

Digitized by Google

Gesetzen handeln soll, so darf in der Philosophie nichts für wahr gelten, was nicht aus eben so wahren Gründen herzuleiten steht. Mühsam ist aber das Fortschreiten von Gründen zu Gründen! Daher muß Wahrheitstrieb den Forscher beseelen, und daher nannte Pythagoras das Studium der Weisheit, Philosophie, oder Liebe zur Weisheit. Weil jedoch diese Liebe nicht Allen in gleichem Grade eigen ist und weil es viele träge Köpfe giebt; so geschahe schon im grauen Alterthum, daß es die Schüler großer Männer viel leichter fanden die zuweilen irrigen Lehrsätze ihrer Lehrer blindlings auf guten Glauben anzunehmen, oder daß sie sich auch nicht einmal die Mühe gaben, sie gehörig zu verstehen. Aus falschen, oder aus mißverstandenen Lehrsätzen konnte man nur falsche Folgerungen ziehen und so verfiel man auf die allersonderbarsten Ideen. Ebenfalls war es Trägheit im Nachdenken, was die Secten abhielt, die Lehrsätze anderer Philosophen gehörig zu prüfen, und sie gehörig zu verstehen und dann gehörig zu widerlegen. Endlich begnügte sich jede Secte damit, daß sie die andern verhaßt uud lächerlich zu machen suchte, und daß die Anhänger derselben sich gegenseitig verfolgten. — Da traten nun Männer auf, welche sich zur Ausgleichung der Wortstreitigkeiten und Mißverständnisse

Digitized by Google

und zur unpartheiischen Aufsuchung des Wahren in jedem Systeme vereinigten. Sie nannten sich Eklektiker. Vorzüglich suchten sie die Lehren des Pythagoras, des Plato und des Aristoteles in ein Ganzes zu vereinigen, wofür die philosophische Freimaurerei ihnen Dank schuldig ist.

Weil die Heilkunde in der Anwendung der Vernunft auf die Erfahrung am Krankenbette, wie auf den Erfolgen der Kurarten gegründet ist; so geht sie hervor, sowohl aus der Vernunft, als aus der Beobachtung. Weil es aber schwer hält, gehörig zu beobachten, und eben so schwer, auf das Beobachtete die Vernunft richtig anzuwenden; so entstand eine dogmatische, eine empirische und eine methodische Secte unter den Aerzten, wovon die erste an die Lehrsätze, die andere an die Erfahrungen, und die dritte an die Kurmethoden ihrer Lehrer ohne weitere Prüfung glaubte. — Auch hier erhob sich eine neue Schule, ebenfalls unter dem Namen der eklektischen, welche die Streitigkeiten und Zänkereien derer, welchen die Menschen Gesundheit und Leben zum Opfer bringen mußten, zu beseitigen suchte, indem sie der Vernunft und der Beobachtung gleiches Recht angedeihen ließ und was in allen Systemen wahr seyn mögte, unpartheiisch zu erforschen suchte.

Digitized by Google

Wer mag daran denken, daß aus der einfachen Religion, die Christus lehrte, durch Hinzufügung vieler falscher aus dem Heidenthume, aus dem Judenthume, und aus dem besondern Wahne angesehener Kirchenlehrer sich herschreibender Lehrsätze so viele Kirchen und Secten hervorgegangen sind, und daß die Verfolgungssucht dieser Kirchen und Secten so unsäglich viel Unheil über die Menschheit gebracht hat!!! Warum sich aber nicht auch eine eklektische Kirche bilden konnte, und warum die wohlgemeinten Versuche der Theophilantropen und anderer Vereine für diesen Zweck, ohne Erfolg geblieben sind; dies mag die Priesterschaft aller Kirchen beantworten und verantworten.

In der Freimaurerei hätten nie Secten entstehen sollen, weil sie keine Lehrgebäude, keine Doctrin aufstellt, sondern nur durch ihre Symbole, geheimen Gebräuche, gesellschaftlichen Einrichtungen und moralischen Vorschriften, das Band der Verbrüderung knüpfen und die Aufmerksamkeit auf Betrachtungen hinlenken will, welche die Bestimmung des Menschen betreffen. — Weil aber dieser Gegenstand sowohl auf subjektiven, wie auf objectiven Gründen beruhet, und weil die Freimaurerei den Weg des Mystizismus betreten will, ohne die logischen Re-

Digitized by Google

geln zu verschmähen [6], — weil ferner das rastlose Streben ehrsüchtiger und herrschsüchtiger Menschen nach einer hierarchischen Verfassung den Glauben an Autorität begünstigte, und weil endlich die durch profane Veranlassungen entstandene Hinzufügung fremdartiger Zwecke zu dem, was der Freimaurerei eigen ist, den Zeit-Ansichten verschiedene Richtungen gaben, ja die wahren Zwecke verdunkelten; so konnte, leider, geschehen, daß auch unser Institut durch die Systeme der Secten entstellt und durch Sectenhaß herabgewürdigt wurde. — Aus keiner andern Ursache entstand die Veranlassung zu so mancherlei harten und übertriebenen Vorwürfen, welche man dem edlen Institute gemacht hat. — —

„„Die Freimaurerei (sagt man) sollte durch Anfachung der Freundschaft, zur Güte; der Aufmerksamkeit auf unsere innern Gefühle, zur Kraft im Handeln, und durch Beförderung der Neigung, zu einem kontemplativen Leben, zur Weisheit führen. Wahrheitsliebe soll dem Bau des Maurers den Stempel der Weisheit, ein fester Vernunftglaube in Gottesliebe, Tugendliebe und Menschenliebe, den Stempel der Stärke, und die Neigung für Untersuchung der Natur in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Formen, den Stempel der Schönheit aufdrücken. Die moralische Freimau-

Digitized by Google

rerei sollte daher an ihren Mitgliedern selbst zuerst, und demnächst in ihren Werken für das Wohl der Menschheit, eben so sichtbar werden, als die plastische Maurerei des Mittelalters noch itzt in den Meisterstücken gothischer Baukunst pranget. Aber welch ein trauriges Bild von ihr liefert uns das Gemälde der Wirklichkeit!"""

"""Vor Allem sollte sie Eitelkeit, Neid und Herrschsucht entfernen, wenn sie zur Freundschaft führen wollte, die nur im Cirkel der Gleichheit gedeihen kann. Sie ist aber aus einer Brüderschaft in einen geheimen Prunkorden ausgeartet, worin sich die stinkendste Aristokratie und die Sucht nach geheimen Distinktionen aller Art und nach mannichfaltigen Subordinationsverhältnissen so kräftig ausspricht, daß man denken sollte, ihre Glieder müßten von den Genüssen öffentlicher Eitelkeit und Herrschsucht im profanen Leben unbefriedigt, auch noch nach der Befriedigung dieser elenden Neigungen in einem g e h e i m e n Leben dürsten. Das Auge erblickt manchmal diese Aristokratie bei dem Eintritt in die Loge in allerlei Decorationen; das Ohr entdeckt sie oft in den Titeln und in einer Art von pfäffisch-ritterlichen Hofsprache. O das Maurerleben ist wie ein Hofleben!""" [7]

Digitized by Google

„ „Nirgend wird weniger geradezu ausgedrückt, was die Idee enthält; aber nirgends bemüht man sich mehr, sie zu verschleiern. Die zu vielen Symbole und Gebräuche zerstreuen das Nachdenken, man gewöhnt sich Symbole mit Ideen zu verwechseln und das eine an die Stelle des andern zu setzen, wie so leicht bei dem symbolischen Kirchenkult der Fall ist. Die Wahrheitsliebe der Vernunft geht unter in mystischer Sinnlichkeit. Selten hört man etwas Verständliches.“ “

„ „Die Discussionen und Debatten führen nicht zur Untersuchung von Wahrheiten, welche die Bestimmung des Menschen näher beleuchten könnten. — Das Prunkwesen, das Distinktionswesen, die sterilen diplomatischen Verhältnisse der Logen gegen einander, Personalitäten wobei sich die Leidenschaften recht herrnhutermäßig in der sanften Sprache der Bruderliebe ausdrücken, und sonst im Ganzen meistens Bagatelle, beschäftigen eine gesuchte, und wohlgewässerte Beredsamkeit. Kühne Gedanken, wie sie sich im Cirkel guter Freunde aussprechen, hört man in keiner Loge vortragen; denn nirgends herrscht mehr die Furcht, nirgends ist mehr die Zurückhaltung einheimisch, wenn nicht Leidenschaften unter der Decke spielen. “ “

Digitized by Google

„„ Geheimnißkrämerei wird den Mitgliedern zur andern Natur, und so entwickelt sich der Hang zur Intrigue. Was ist der Erforschung der Wahrheit nachtheiliger, als Verhehlen und Geheimhalten! ““

„„ Statt die wahren Zwecke der Freimaurerei zu bearbeiten, bearbeitet man die Zwecke einer Logenhierarchie, welcher Herrschsucht oder Gewinnsucht an der Spitze stehen, da wohl keine unter den bekannten oder unbekannten Obern sich noch einbilden werden, daß der Orden ihnen für Königthum, Papstthum, Goldmacherei und Zauberei nutzen könne. Dieser Hierarchie wegen äfft man die Brüderschaft durch Andeutung von Geheimnissen, durch thörichten Mystizismus und durch Veranlassung zum Aberglauben. Wie mancher gute Kopf ist in Logen verschroben worden!““

— Ich habe hier aus keinem andern Grunde die übertriebenen harten Klagen einzelner mit dem Orden unzufriedener Brüder in ein Ganzes vereinigt, als damit Ihr gleich bei Eurem heutigen Eintritte in die an Verzweigungen so reiche Kette des Logenwesens prüfen mögt, was etwa davon einer allgemeinen, oder einer örtlichen Anwendung fähig seyn könnte? Denn ohne strenge Prüfung der

Digitized by Google

schwachen Seiten unsers Instituts, so wie es ist, läßt sich keine Verbesserung, ja nicht einmal Erhaltung des bestehenden Guten, erwarten. Gleich wie das Verheimlichen manche Krankheiten des Körpers unheilbar macht, so verhält es sich auch mit den Gebrechen des Logenwesens.

Worin liegt aber der Grund alles des Uebels, aller der Gebrechen des Instituts, worüber der wahre Freimaurer Klage führt? — In den Secten liegt er, sage ich noch ein Mahl. Was sind Secten anders als Abtheilungen, die überall entstanden, wo in religiösen, moralischen und gesellschaftlichen Verhältnissen ein bestimmter Glaube, eine gewisse Sitte und eine gewisse Meinung, sich als die herrschende gelten macht und allgemeine Unterwerfung fodert? Was der Egoismus bei den Individuen ist, dasselbe ist der Sectengeist bei den Korporationen. Beide sind mit der Freiheit im Denken, wie mit der Liberalität im Handeln unverträglich.

Laßt uns darum einen Blick auf die Geschichte der Freimaurerei werfen und nachsehen, wie sie durch das Sectenwesen verunstaltet worden ist!

Digitized by Google

In der Geschichte der aus den römischen Baukorporationen, oder vielmehr aus den Klöstern, hervorgegangenen christlichen Baukorporationen des Mittelalters, in der Geschichte der Freimaurerbrüderschaft, und mit einem Worte in der Geschichte der ganzen alten, privilegirten oder freien Verbindung der Werkmaurer vom Anfange des zehnten Jahrhunderts an, wo sich unter dem Patronate Edwins, König Athelstans Bruders, die Freimaurerei (nämlich der privilegirte Verein der Bauleute mit eigener Gerichtsbarkeit), aus den schon früher nach England zur Herstellung der verheerten Kirchen, Klöster und öffentlichen Gebäude aus vielen Ländern zusammenberufenen Bauleuten, in der ältesten Yorker Maurer Konstitution von 924 förmlich bildete [9], bis zum Anfange des 15ten Jahrhunderts hin, wo unter Heinrich VIII. die Maurerzunft errichtet wurde, stoßen wir auf keine Spur von Secten in der Maurerverbindung. Denn wenn auch schon zu König Athelstans Zeiten noch so viele einzelne Anhänger philosophischer und kirchlicher Secten sich in ihr befinden konnten, die ihre Ideen ihren Cameraden mittheilten, auch mitgebrachte griechische, lateinische und arabische Handschriften in York niederlegten (welche wohl vorzüglich die Lehren des Pythagoras, der

Digitized by Google

Essener, der Gnostiker, der Manichäer, der Ophiten u. s. w. betreffen mogten, falls sie sich nicht, wie wahrscheinlicher ist, auf das Bauwesen selbst bezogen), so wissen wir darüber doch weiter nichts. Welchen Grund könnte die Loge zu York haben, mit diesen Handschriften zurück zu halten, wenn sie noch existirten und einen innern Werth hätten? Welche Symbole, welche Traditionen in der Brüderschaft vorhanden waren, ahnt uns nur aus den 3 ältesten Kunsturkunden, und vorzüglich muthmaaßen wir aus dem Freimaurereramen unter Heinrich VI. (1442), welches wir immer als ein merkwürdiges Produkt des Mittelalters betrachten müssen, was damals die Freimaurerei in dem finstern Zeitalter war, und was sie darin seyn konnte [10]. Nicht anders verhielt es sich in Schottland unter König Macbeth (1040), der fremde Bauleute kommen ließ, und unter König David I., unter dessen Patronat 1124 die Maurerkorporation sich bildete und zu Kilwinning ihre Hauptloge hatte. Auch verhielt es sich nicht anders seit 1175, wo die Maurer oder Baukünstler eine besondere Brüderschaft bildend, nicht mehr, wie zuvor in den Klöstern ihre Versammlungen hielten. Auch eben so, wie in England, verhielt es sich mit den Maurern in Deutschland, deren Bauhütten nach der Art der engli-

Digitized by Google

schen eingerichtet wurden und in Strasburg ihre Oberhütte hatten, wozu der 1275 begonnene Bau des Münsters die Veranlassung gab [11]. In der ganzen privilegirten Maurerei also war weder auf dem festen Lande, noch in England, wo sie 1509 zünftig und im Parlamente repräsentationsfähig wurde, von philosophischen, kirchlichen, politischen u. s. w. Secten irgend eine Spur anzutreffen, wir mögen darüber die profane, oder die maurerische Geschichte befragen. Der Natur der Sache nach waren sie eigentliche Bauleute, hatten ihre besondere Innungsgebräuche, in ihren Bauhütten erhielten sie in der zum Bauwesen erforderlichen Mathematik (wie auch noch in einigen englischen und schottischen Logen geschieht) Unterricht, besorgten aber darin vornämlich ihre Innungsangelegenheiten.

Eine kirchlich-politische Tendenz schlich sich erst in der bisherigen Werkmaurerverbindung ein, von der Regierung Heinrich VIII. zu Anfange des 16ten Jahrhunderts an, bis zum Ende des 17ten Jahrhunderts hin, wo Wilhelm III., nachdem er sich selbst 1693 zum Freimaurer aufnehmen lassen, den reinen moralischen Zweck des in die Innung verwebten Instituts herstellte und

Digitized by Google

daſſelbe von dem Sauerteige des Papismus, oder eigentlich des Jeſuitismus, reinigte.

Weil in England die Reformation in der Kirche nicht, wie in Deutſchland, von unten hinauf, ſondern in der Richtung von oben nach unten, entſtand und fortſchritt, und weil die beſondern Motive Heinrich VIII. die Reformation nicht empfehlen konnten; ſo fand ſie in dieſem Reiche viele Gegner. Die Kunſtmaurer und Steinhauer, welchen größtentheils durch Kirchen- und Klöſterbau ihr Erwerb zufloß, konnten wohl unzufrieden werden, als der König die Anzahl der Kirchen und Klöſter des Landes bis auf 926 zuſammenſchmolz. Die Folge, daß nun die Unzufriedenen ſich in der Maurerzunft einſchreiben ließen, um Ehrenmitglieder davon zu werden — (noch itzt läßt ſich der angeſehene Engländer bei irgend einer Zunft, als Mitglied einſchreiben) — war ganz natürlich, und nicht zu bewundern war es daher, wenn dieſe Zunft ein Vereinigungspunkt für die kirchliche Gegenrevolution wurde, welche die Papiſten beabſichtigten. Von dieſer Zeit an waren es auch nicht ſowohl die eigentlichen freien Maurer, als vielmehr die uneigentlichen, als Ehrenmitglieder angenommenen, Maurer, welche berückſichtigt werden müſſen, wenn von etwas Anderem, als von dem eigentlichen

Digitized by Google

Bauwesen, in der Geschichte der Brüderschaft einiges vorkommt, die mir übrigens weniger erheblich erscheint, als man sie gerne machen will, weil sonst die profanen Schriftsteller sie gekannt haben würden. —

Die Königin Maria, welche das Papstthum eifrigst herzustellen suchte, nahm eben so eifrig die Freimaurer in Schutz, auf den Vortrag des Bischofs Poynel, der ihr 1555 angezeigte, warum sie Johannes den Täufer zum Schutzpatron genommen hätten. — Die kluge Königin Elisabeth war aber gegen die Maurerverbindung auf ihrer Huth, und diese erkannte die Nothwendigkeit, sich durch Aufstellung eines veränderten Rituals, nämlich des unter dem Nahmen des ältesten Freimaurercatechismus bekannten Akts über die Art und Weise Freimaurer zu machen, gegen Verfolgung sicher zu stellen und jeden Verdacht zu entfernen, als wenn die Ceremonien der Freimaurer eine große Verwandschaft mit den papistischen Gebräuchen hätten. Ueber dem fand sie es noch ihrer Sicherstellung angemessen 1573 die Frauenzimmer von den Logenversammlungen auszuschließen [12].

Durch König Carl I., der den Despotismus, wie das Papstthum, neu zu begründen strebte,

Digitized by Google

wurde nun auch noch die mit der kirchlichen zu nahe verwandte politische Tendenz, in der Freimaurerei einheimisch, nachdem er sich 1625 zum Patron, oder Großmeister der Freimaurer erklärt hatte. Mußten sie nun nicht durch Hinrichtung ihres Großmeisters empört werden? Unmöglich konnten sie dem Scharfblicke Cromwells entgehen. Daß dieser die Freimaurer in sein Interesse zu ziehen suchte, wird noch wahrscheinlicher durch die sonst irrige Meinung Vieler, er sey selbst 1645 der Urheber der Freimaurerei gewesen.

Will man den Anfang des Freimaurerthums von dem Zeitpunkte der Einführung der drei Grade herleiten; so läßt sich allerdings eine Behauptung, nach welcher Cromwell als Urheber derselben ausgegeben wird, insoferne rechtfertigen, als man annimmt, daß diese drei Grade wesentlich dazu gehören und als es nicht wohl zu bezweifeln steht, daß er zu deren Entstehung indirekt Veranlassung gegeben hat. Es gab doch wohl kein Mittel die politisch-kirchlichen Absichten der Anhänger der Stuartschen Dynastie vor Cromwell zu verbergen, als die Einführung eines mit allerlei Handwerksgebräuchen verbundenen Gesellen- und Meistergrades. Denn wenn auch dem 1649 erfundenen Meistergrade keine andere Absicht würklich

Digitized by Google

zum Grunde lag, als durch dessen Beziehung auf die Hinrichtung Carls I. die Gesinnungen der Aufgenommenen zu prüfen; und wenn auch ebenfalls der Gesellengrad auf die thätige Verbindung zwischen des Prätendenten Anhängern in England und Schottland hindeutete; so konnten beide Grade doch dienen, die um entstandene geheime stuartische Verbindung der zunftmäßigen analog zu machen und unter dem Schurzfelle zu verbergen. — Solite vielleicht unter Cromwell eine protestantische und republikanische Maurer Secte bestanden haben? Auf allen Fall sahe die stuartsche Parthie sich genöthigt, durch zweideutige Sinnbilder, Gebräuche, Denksprüche u. s. w. zu täuschen, und dazu den Mystizismus und den Doppelsinn der Symbole bestens zu benutzen. Vielleicht liegt in den Gefahren, welche die Freimaurer damals umringten, ein Grund, warum die Sucht des Verheelens in der Freimaurerei einheimisch geworden ist?

In diese Epoke fällt auch die Rosenkreuzerei, welche wahrscheinlich durch das Mißverstehen von Valentin Andrä's Schriften und von der queeren Auslegung von Bacos neuer Atlantis ausging und im Anfange des 17ten Jahrhunderts durch eine große Menge von Schriften verbreitet wurde.

Digitized by Google

Die wahrscheinlich im Würtembergischen entstandene Gesellschaft der Rosenkreuzer, deren Zweck die Wiederherbeiführung des Reichs Gottes oder des goldenen Zeitalters, durch Belebung der im Menschen liegenden, aber unterdrückten geistigen Kräfte, (vermöge ascetischer Uebungen und Benutzung allerlei durch sie Tradition fortgepflanzt seyn sollender Geheimnisse und Sinnbilder) betraf, in der Hauptsache aber nachher auf Alchimie und Magie ausging — hatte auch in England viele Anhänger gefunden, welche die Natur auf einem geheimen Wege studiren wollten. Im Zunfthause oder in der Herberge der Maurer zu London (das Haus ist noch unter dem Namen Masons-Hall vorhanden) hatten sie eine Versammlung, und daher entspann sich ihre Verbindung mit der Maurerzunft, in welche 1646 viele von ihnen sich aufnehmen ließen. — Es ist wohl schwer zu läugnen, daß die sogenannte scientifische Freimaurerei großen Theils rosenkreuzerischen Ursprungs ist, weil ausser der Idee des Reiches Gottes, noch so viele in der Freimaurerei einheimisch gewordene Meinungen und Schwärmereien, auch manche von ihnen in den Logen übrig gebliebene Symbole, wie Nicolai klar gezeigt hat, der Rosenkreuzerei früher eigen waren [13].

Aber in Frankreich organisirte sich die Aftermaurerei am vollkommensten, und nahm da

Digitized by Google

eigentlich ihren Ursprung. — Der während der Regierung Cromwells errichtete geheime Maurer-Ausschuß, in welchem die beiden Grade erfunden waren, hatte auf die Zurückberufung Carls II. zur Thronbesteigung (1660 nach Cromwells Tode) sich thätig bewiesen durch einheimische und ausländische Verbindungen. Der Nachfolger dieses Königs, Jakob II., war zwar selbst den Freimaurern, vielleicht weil sie unter seines Vorgängers verhaßter Regierung, und durch Christoph Wrens [14] verständige Leitung, ihre kirchlich-politische Tendenz aufgegeben hatten, nicht günstig; doch suchten die mit ihm nach seiner Entthronung nach Frankreich im Jahre 1688 geflüchteten Schotten und Engländer in diesem Lande die vorhin erwähnte geheime Freimaurerei zu verbreiten und sie erfanden hier den vierten, oder den schottischen Rittergrad, ungefähr 1690, welchen sie mit Jacobs II. geheimen Orden des heiligen Andreas zur Distel in Verbindung setzten. Zum Sinnbilde dieses Grades wählten sie die Jakobsleiter, um auf die Rückkehr ihres Jakobs auf den Thron seiner Väter anzuspielen. Bald darauf wandten sie auch das römische Kirchenrecht auf ihren Orden an und machten einen Unterschied zwischen den clericis majorum et minorum ordinum. So war der Grund des soge-

Digitized by Google

nannten Schottischen Ordenssystems gelegte. [15] Schottische Grade, innere Oriente, höherer Orden, sind alles französische, seit Jakobs Entthronung gemachte, Erfindungen Englischer Emigranten in Frankreich in Verbindung mit den Jesuiten in dem Clermontischen Jesuiter-Collegium zu Paris, deren auch Lawrie in seiner Geschichte der schottischen Maurerei, einem offiziellen Buche, nur im Vorbeigehen und als nicht zur Freimaurerei gehörig, erwähnte. In Paris wurde 1715 eine schottische Loge angelegt, welche den vier bereits genannten, noch 3 höhere Grade: Noviz, Zögling und Ritter des heil. Andreas hinzufügten, wodurch die 7 Ordnungen des römischen Clericats vollständig herauskamen. Der ganze Schottenorden war damals gegen das noch jetzt regierende englische Königshaus gerichtet. — Schon wurde 1718 zu St. Germain eine zweite schottische Loge angelegt. Der 1725 in Paris von 3 Engländern gebildeten Johannisloge wurden zwar bald 4 schottische Grade anderer Art, nämlich ohne Bezug auf den Prätendenten und mit alleiniger Tendenz für das Papstthum, aufgepropft; aber dieses System richteten 1737 die Jesuiten beinahe zu Grunde, weil sie noch immer durch den Prätendenten zu ihrem Zwecke zu gelangen hofften.

Digitized by Google

Sie beschuldigten diese Freimaurer des Jansenismus und veranlaßten eine königliche Verordnung gegen die Freimaurerei, deren Erfolg aber nicht von langer Dauer seyn konnte, da dieselbe den Franzosen schon ein zu angenehmes Spielwerk geworden war, welches sie nach ihrer Manier geformt hatten. Von Frankreich kamen die höhern Grade nach England, Deutschland, Holland und Schweden. —

Weil König Wilhelm III., dessen Leben durch die Jacobiten 1692 und 1696 in Gefahr gesetzt war, und dem also die dermalige Tendenz der in Frankreich erfundenen höhern Grade verhaßt sein mußte, die Freimaurerei auf ihrem moralischen Zweck zurückgeführt, und weil 1698 Christoph Wren, als erster gewählter Großmeister, dieselbe neu, aber mit Hinsicht auf die alten Vorschriften organisirt hatte; weil ferner 1717, unter König Georg I. Regierung, das dermalige Großmeisterthum, mit gänzlicher Absonderung der Werkmaurerei von dem moralischen Bauwesen, in London schon feste begründet war, und die Logen in York, Edinburg und Dublin (obgleich mit geringern Anmaaßungen) das Beispiel dieses Großmeisterthums nachahmten; — weil auch überdem alle bisherige Anstrengungen für Wiedereinsetzung des Prätendenten gescheitert waren; so ergriffen 1740

Digitized by Google

die Clermontisten andere Maaßregeln — sie erfanden nämlich einen geheimen Tempelherrnorden von 7 Graden, verfertigten auch Documente und Reliquien, um denselben aus dem 1307 — 1314 vernichtetem öffentlichem Tempelherrnorden herzuleiten, und behaupteten, daß sie im Besitz der in den Fundgruben des Orients geschöpften geheimen Kenntnisse der ehemaligen Tempelherrn wären, welche Kenntnisse sich auf Theosophie, Magie, Alchimie bezögen. Aber das wahre Geheimniß lag vielleicht in den besondern egoistischen Absichten des Jesuitenordens bei einer scheinbar innigen Verbindung mit dem Papst und der römischen Curie, seinen General an die Stelle des Erstern und sein höchstes Kapitel an die der Letztern zu bringen, um eine allgemeine Herrschaft zu begründen. Diesen Absichten wollten sie auch die Freimaurer dienstbar machen und dazu sollte das geheime Tempelherrnsystem führen, wodurch sie zumal den Freimaurern von adelicher Herkunft eine schmeichelhafte Meinung von der Entstehung des Ordens beibringen und ihr Institut hierarchisch organisiren wollten. Wahrscheinlich hatte den heiligen Vätern die Curie in die Carte geschauet, und wahrscheinlich hat ihr eingewurzelter Haß gegen die Freimaurer keinen andern Ursprung.

Digitized by Google

Schlau und jedes sich darbietende Hülfsmittel ergreifend, benuzten während des siebenjährigen Krieges die Jesuiten die Gegenwart der französischen Armeen in Deutschland, bei denen sich sehr viele Freimaurer ihres Systems befanden, um sich derselben als einer Propaganda zu bedienen. Schon die Verdrängung der Engländer durch französischen Einfluß und indem sie die Freimaurerei zu einer französischen Waare umschafften, konnte den französischen Offizieren eine Angelegenheit werden. Doch war auch an den deutschen Aposteln gelegen. Der Freiherr J. W. von Marschall (Erbmarschall von Thüringen) englischer Provinzial-Großmeister des Obersächsischen Kreises, ein sehr rechtschaffener Mann, wurde von ihnen gewonnen und mit gehörigen Vollmachten nach Deutschland gesandt, wo er die ihm nöthigen Akten 1740 erhielt. An ihn wurde 1743 der in das Tempelherrnsystem von den Clermontisten innigst begeisterte Geheime Rath, Freiherr von Hund, gewiesen. Zwar erklärte Jener Diesem 1751 bei einer Zusammenkunft zu Naumburg redlich und offen seine Unzufriedenheit und seinen Unglauben, zog sich auch 1752 ganz von der Freimaurerei zurück; aber das hinderte von Hund eben so wenig in seinem Werke fortzufahren, als die nachherige Erklärung seines Apostels Schu-

Digitized by Google

bart von Kleefeld, welcher auch nachher seine Ueberzeugung von der Unächtheit des Ordens ehrlich eingestand.

Die Clermontisten, oder vielmehr die unbekannten geheimen Obern des in dem Clermontischen Jesuitercollegium erfundenen geheimen Tempelherrnordenssystems, hatten von Hund zum Heermeister von Deutschland bestimmt. Die unserer guten Nation mit dem Feudalwesen eingeimpfte Liebe für das Heimliche, wie für das Ritterwesen, und eben so sehr der Hang zur Schwärmerei neben dem zur Pünktlichkeit und Ordnung, mogte von Hund in der Ausbreitung eines dem gesunden Menschenverstande zuwiderlaufenden Ordenssystems zu statten gekommen seyn. Der geheime Tempelherrnorden war, so viel es sich thun lies, wie vordem der öffentliche, in Provinzen, Großpriorate, Priorate, Präfekturen, Comthureien, Balleyen, eingetheilt, eben so auch eingerichtet. Diese der würklichen Wiederbesitznahme und Wiederaneignung der verlohren gegangenen Rechte des ehemaligen Tempelherrnordens vorauszu schickende Einrichtung, oder Organisation, brachte vielleicht bei den Meisten die Meinung hervor, daß der Zweck selbst schon mehr als halb erfüllt sey. — Baron Hund wußte das Ideal recht schön zu versinnlichen durch Ritterschlag, durch ritterliches

Digitized by Google

Prunkwesen und durch die alten Gebräuche in den Kapiteln. So gewann er leicht den Adel, dem dies Schauspiel gefiel, wie den Bürgerlichen, der Protektion suchte, oder nach den Geheimnissen der Tempelherrn begierig war. Den Rechtszustand, „daß nämlich der Tempelherrnorden unrechtmäßig, auf schändliche Art, aufgehoben worden sey, daß derselbe jedoch nicht aufgehört habe fortzudauern, sondern daß der letzte Großmeister J. B. Molay, durch Uebertragung seiner Rechte auf den Larmenius, denselben heimlich bis auf diese Stunde fortgepflanzt habe," wußte er durch die ihm von den Jesuiten zu Theile gewordenen Documente, an deren Ächtheit er wie versichert wird, selbst glaubte, darzuthun, wie durch seine Beredsamkeit die Hoffnung rege zu machen, daß die europäischen Souveraine diesem Orden seine Güter wieder geben würden, wenn er nur erst der Form nach wieder vollkommen aufgerichtet wäre, wozu allerlei Handelsprojekte, die Beutel der Reichen, und die Beiträge der Freimaurerer, die Mittel herbei schaffen sollten. Die Freimaurer suchte er für die Sache zu interessiren, indem er die Freimaurerei geschichtlich aus dem Tempelherrnorden herleitete, die Rituale ihrer drei Grade darauf bezog und die versäumte Ordnung in dem Logenwesen und in den maurerischen Arbeiten herstellte. Der Orden wurde,

Digitized by Google

insofern er die Freimaurerei betraf, der Orden von der strikten Observanz, genannt, weil die zu Freimaurern Aufgenommenen auf Beobachtung pünktlichen Gehorsams gegen die (unbekannten) Obern des Ordens (wovon die Bekannten nur die Organe wären) schwören mußten.

Durch dieses Mittel gelang es von Hund sich auf dem Convente zu Altenbergen bei Jena 1764 als Heermeister der deutschen Freimaurer bei einem Theile der versammelten Brüder, durch Vorzeigung von schriftlichen Urkunden, durch sein Ehrenwort, und durch Provokation auf seinen Degen, zu legitimiren, obgleich die Mehrheit dieser Brüder seine Documente für unächt hielt. Zu einer kritischen Beleuchtung von Urkunden fehlt es bei solchen Gelegenheiten ohnehin an Zeit, und der Enthusiasmus, welchen die glänzende Seite des Projekts, wie die Persönlichkeit des Vortragenden, hervor zu bringen pflegt, überrascht die ruhige Wahrheit. Es ist daher nicht zu bewundern, daß auf dem Convente zu Kohlo 1772, wo der Herzog F. v. B. (eques a victoria) zum generellen Obern aller Logen der strikten Observanz und der Baron von Hund (eques ab ense) zum speziellen Obern der Ober- und Niedersächsischen, Dänischen und Kurländischen Logen der

Digitized by Google

strikten Observanz, ernannt wurde, dieses System noch mehr befestigt wurde, und daß von Hund sich auch noch 1775 auf dem Convente zu Braunschweig durch sein Ehrenwort und wiederholtes Klopfen auf seinen Degen (also durch persönliches Zutrauen und Imponiren) zu legitimiren vermogte — so weit man den Zusammenhang mit unbekannten, nicht zu nennenden, hohen Obern legitimiren kann. —

Der Orden gefiel aus den schon erwähnten Gründen dem Adel, der allein zum Rittergrade und zum Ritterkreuze gelangen und also in Absonderung von den Bürgerlichen bleiben konnte, zu sehr, als daß er sich nach der Bedeutung von dem Signum Solis ☉, welches auch das Ordenszeichen der Jesuiten war, und allerlei andern Dingen, hätte erkundigen mögen; und wenn in dem letzten Grade, dem equite professo, geistliche actus vorfielen, so meinten sie, daß dieses eben so wenig, wie die in 7 Graden liegenden 7 Priesterweihen, zum Katholizismus führe, noch weniger aber, daß sie schon faktisch zum Katholizismus übergetreten seyn könnten; denn dieses Alles sey ja nichts weiter, als die Befolgung der alten Statuten des Tempelherrnordens, worin die Ritter sich gegenseitig Beichte gehört und absolvirt hatten, wie es die Anklags-

Digitized by Google

punkte in dem Templerherrnprozesse ausweisen. Weil sie also die priesterliche mit der ritterlichen Macht in sich vereinigten; so läßt sich daher erklären, warum der Br. Archimedes ab aquila fulva, nichts ausrichten konnte, um sie zur Annahme seines Clericats, nämlich zur Hinzufügung einer besondern Priesterschaft zur Ritterschaft, zu bewegen, obgleich er die geheime Weisheit seiner Priestergrade, die er vorzüglich von den heiligen Vätern in Auvergne [16] mitgetheilt erhalten haben wollte, noch so sehr auf dem obenerwähnten Conventen anpries. Es sollen indessen manche Ritter zur katholischen Kirche übergetreten und dem Beispiele Hunds gefolgt seyn, der durch seinen Tod zu Meiningen 1776 aller weitern Untersuchung über seine Vollmachten ein Ende machte und im Würzburgischen auf geweihter Erde begraben wurde.

Der Orden der strikten Observanz war nun einmal unter der Heermeisterschaft des Herzogs F. v. B. in Deutschland gegründet und er zählte über 100 Logen, womit sich auch eine große Anzahl französischer Logen, zumal im Elsaß und in Lothringen, unter dem Schutze des Herzogs von Chartres, vereinigt hatte. Zwar schafften diese französischen Logen auf dem Con-

Digitized by Google

vente zu Lyon 1778, das Tempelherrnsystem wieder ab, aus Furcht vor der französchen Regierung, nannten sich Chevaliers de la sainte Cité, hatten auch eigene martinistische mysteriöse Grade, welche zu dem merkwürdigen Buche des erreurs et de la verité den Schlüssel enthalten sollen — aber sie blieben doch als besondere Provinz mit dem Orden der strikten Observanz in Verbindung — und sie existiren noch in Straßburg, Lyon u. s. w. und wahrscheinlich in fortdauernden Bemühen den Orden der strikten Observanz, jedoch mit Aufgebung des ehemaligen Zwecks der Wiederherstellung des Tempelherrnordens, als eine rectifizirte Freimaurerei wieder empor zu bringen.

So ist aus dem Schooße der altenglischen ächten Freimaurerbrüderschaft das französische Ordens- und Logensystem unter Mitwürkung der Jesuiten gebohren worden, wie aus diesem das Rosaische [17] das, das von Hundsche und das Schwedische [18], aus dem letztern und dem englischen aber das von Zinnendorfische System, oder die sogenannte late Observanz [19] hervorging. Aus mehrern Systemen entstanden wieder neue, z. B. das System der Ritter und Einge-

Digitized by Google

weihten aus Asien, die Confraternität der Gold- und Rosenkreutzer neuen Systems u. s. w. — ja das Londoner Großmeisterthum selbst fand es zuträglich, der einfachen Freimaurerei ein Institut zur Seite zu setzen, welches die Form der höhern Grade anderer Systeme anschaulich macht, und von der Tendenz derselben unterrichtet [20].

Alle diese Systeme, wohin auch, wenigstens hinsichtlich auf das Logenwesen, das 1717 in London entstandene Großmeisterthum und die sogenannte höchste große Loge selbst gerechnet werden darf, sind als direkte oder indirekte Folgen der in Frankreich seit Jakobs II. Entthronung erfundenen schottischen Maurerei anzusehen. Früher war von keinem geheimen Orden unter maurerischen Formen und für andere, als würkliche Bauleute, die Rede. Sie enthalten sowohl Abweichungen von der Freimaurerei der alten Brüderschaft der Bauleute deren Hauptsymbol die 3. g. L. L. sind, als Abweichungen in den Grundsätzen über die Einrichtung des Instituts, worüber in den Schriften der gelehrten Brüder Feßler und Krause, wie in dem meisterhaften Constitutionsbuche der Loge Archimedes zu den 3 Reißbrettern in Altenburg (in welchem man die

Digitized by Google

Quellen der hier angeführten Thatsachen nachsehen kann) genauere Auskunft zu finden ist.

Aber um nicht ungerecht zu seyn, müssen wir auch eingestehen, daß durch die neue Freimaurerei verschiedene Verzweigungen, zumal durch die des Londonschen Großmeisterthums, vieles verbessert und den Bedürfnissen der Zeit angepaßt worden sey. Wer kann z. B. läugnen, daß grobe Mystik, Magie und Alchimie von den alten Freimaurern des Mittelalters betrieben wurde, wovon uns das angebliche Freimaurerexamen unter Heinrich VI. die unläugbarsten Beweise giebt?

Und wer kann in Abrede stellen, daß ein Institut, welches aufgehört hat eine Brüderschaft von Bauleuten zu seyn und mit dem eigentlichen Bauwesen nichts mehr zu thun haben wollte, einer neuen und veränderten Einrichtung bedurft hätte? [21]

Als nun Hierarchie, Bearbeitung frembartiger Zwecke, zu große Würdigung subjektiver Ansichten, Gewinnsucht, und der grelleste Wunder- und Aberglauben, eine Menge sich gegenseitig verfolgender Secten in der Freimaurerei erzeugt hatten, und die Vernünftigen ernstlich zu

Digitized by Google

fragen anfingen: Was ist denn die Freimaurerei? — und als die Ueberzeugung nachdenkender Brüder von der Unerweißlichkeit, der Unnützlichkeit und der Albernheit der Herleitung der Freimaurerei von dem Tempelherrnorden auch in der strikten Observanz sich immer nachdrücklicher aussprach — und als endlich sogar der Br. Archimedes ab aquila fulva, entrüstet über die von jener ihm verweigerte Annahme seines Clericats [22], durch seine 1780 erschienene Schrift: „der Stein des Anstoßes und der Fels der Aergerniß" das ritterliche Tempelherrnwesen öffentlich lächerlich gemacht hatte: so entschloß sich 1781 der Herzog F. v. B. zur Zusammenberufung eines großen Convents ins Wilhelmsbad, worin über den Zweck, das Geheimniß und die Einrichtung der Freimaurerei deliberirt und zumal ihr Zusammenhang mit dem Tempelherrnorden untersucht werden sollte — — — woran auch würklich 1783, als er eröfnet wurde, ausser den Deputirten von der strikten Observanz, die Rosenkreuzer und Illuminaten Antheil nahmen. — Auf diesem Wilhelmsbader Convente wurde nach 30 Sitzungen in der Hauptsache anerkannt: „daß, obgleich das Geheimniß des Ordens bei den unbekannten Obern (vielleicht Exjesuiten?) nicht zu su-

Digitized by Google

chen sey, auch die bisherigen Rituale und die sieben Grade abgeschafft und auf drei reduzirt werden müßten, dennoch überdem ein Rittergrad, der Chevalier de la sainte cité oder der Wohlthätigkeitsritter, als vierter Grad, wie auch ein innerer Orient mit allerlei ritterlichem Prunkwesen nach Art der Tempelherrn in den Kapiteln, beibehalten werden und eine neue Eintheilung des Ordens in Provinzen, unter dem Großmeisterthume des eques a Victoria festzusetzen sey." — Als Zweck des Ordens wurde allgemeine Wohlthätigkeit beliebt. Ohne Erklärung kann man sich wohl unter allgemeiner Wohlthätigkeit nichts anders denken, als was jeder brauchen, jeder geben kann; aber in einer sehr langen und dunkeln Erklärung über den Begriff der Sache, wurde allgemeine Wohlthätigkeit so gedeutet, daß zwar jeder meinen konnte, seine individuelle Idee vom höchsten Gute möge darunter versteckt liegen, daß aber doch auf Wohlthätigkeit durch Magie und Alchymie hingedeutet zu werden schien.

Ein Convent, worauf das Obscure noch obscurer gemacht und keine Parthie befriedigt worden war, konnte zu nichts Gutem führen. Das Londoner Großmeisterthum bot aber den Un-

Digitized by Google

zufriedenen keinen hinlänglichen Stützpunkt dar, weil es, sich darauf einschränkend Patente auszuspenden, keine weitere Aufklärungen, ja nicht einmal geschriebene Ritualien, mittheilte, wohl aber die auswärtigen Brüder und Logen treiben ließ, was ihnen gut dünkte — man erinnere sich nur, daß der Freiherr von Marschall, ein Apostel des Tempelherrnordens in Deutschland, selbst englischer Provinzialgroßmeister war. Die Engländer lachten wahrscheinlich, daß wir uns in Deutschland die Köpfe zerbrachen, um herauszubringen, was unter ihrer Freimaurerei, bei der sie recht vergnügt waren, wohl eigentlich verborgen seyn mögte? [23] Weil aber doch dem Großmeisterthume in London daran gelegen war das allgemeine Band der Freimaurerei, deren Mittelpunkt es war, durch seine Provinziallogen aufrecht zu erhalten und Logenpatente auszuspenden, so mußte es doch endlich fürchten, daß die deutschen Freimaurer sich gänzlich von ihm losreissen mögten. — Diese Seite benutzte der General-Staabsmedicus von Zinnendorf in Berlin, recht meisterhaft, und er wußte die höchste Loge dahin zu bewegen, daß sie seine aus 12 Johannislogen anfangs gebildete große Loge in Berlin als eine große Landesloge von Deutschland, zur Aufsicht über alle

Digitized by Google

übrigen deutschen Logen, anerkannte; und in dem desfalls abgeschlossenen Traktate, ganz eigenmächtig 1773 festsetzte, daß nach des Provinzialgroßmeisters Gogels zu Frankfurt Ableben, auch die dasige Provinzialloge zur Einigkeit, der Berliner großen Landesloge subordinirt seyn sollte. Denn Zinnendorf hatte die Sache so vorzustellen gewußt, daß die Gründung einer großen Landesloge für ganz Deutschland, allen Spaltungen in der deutschen Maurerei ein Ende machen müße, und daß eine Ernennung des Prinzen L. G. C. v. H. zum Großmeister von Deutschland, ihrer Würkung nicht verfehlen würde.

Aber die englische Provinzial-Loge zur Einigkeit in Frankfurt konnte sich in diese Verfügung nicht finden, nachdem im Jahr 1782 der Provinzialgroßmeister des Ober- und Niederrheinischen Kreises, Br. Gogel, gestorben war, und sie itzt der großen Landesloge in Berlin subordinirt werden sollte. Da nun hinsichtlich auf die in der Freimaurerei eingerissenen Verirrungen, die der strikten Observanz angehörige Direktorialloge zum Reichsadler zu Wetzlar gleiche Gesinnungen mit ihr hegte, so verbanden sich diese beiden Logen zur Gründung eines selbstständigen Maurerbundes, kurz nachher, als der Wilhelmsbader

Digitized by Google

Congreß geendigt worden war. Sie nannten diesen Logenverein den eklektischen-Bund [24]

Rituale hatte die Loge zur Einigkeit nicht an die Londoner Loge zurück zu geben; denn sie besaß ihre eigenen, nach welchen sie schon mehrere Jahre vor ihrer Constituirung durch die große Loge in London, 1742, maurerisch gearbeitet, und durch eigene Kraft sich die Achtung der dermaligen deutschen Brüderschaft erworben hatte.

Indessen wurde jedem Vorwurfe eines Verstoßes wider das Logenwesen vorgebogen, indem die beiden Direktoriallogen in ihrer Proklamation von 1783 erklärten, daß sie künftig die Doctrin und den Ritus keines besondern Systems, unbedingt zu dem ihrigen machen, wohl aber in dem Bemühen die Freimaurerei in ihrer alten Reinheit wieder herzustellen, alle Systeme prüfen und aus ihnen das Beste mit strenger Unpartheilichkeit auswählen wollten. Darum nannten sie ihren Bund, den eklektischen. Sie erklärten ferner, daß sie dem der Freimaurerei eigenem Grundsatze: Freiheit und Gleichheit unter den Logen und unter den Brüdern, strenge nachleben, in nicht mehr als 3 Graden arbeiten, alle unnütze Geheimnißkrämerei vermeiden, die Aussprüche des gesunden Men-

Digitized by Google

schenverstandes ehrend, nur den moralischen Zweck des Ordens bearbeiten und jedes Eingriffes in die Rechte des Staats, der Staatsreligionen, wie in die aller andern profanen Vereine, auf das Strengste sich enthaltend, bloß den Menschen zum Gegenstande ihrer Beschäftigungen machen wollten.

Die Absonderung des eklektischen Bundes von der höchsten Loge in London mit welcher die Directorial □ desselben gleichwohl noch immer in maurerischer Verbindung geblieben war, nahm zwar im Jahre 1789, kraft eines durch den zur Unterhandlung von jener ernannten Br. von Gräfe mit lezterer, am 25ten Oktober abgeschlossenen Vertrages ein Ende, indem das Londoner Großmeisterthum den Br. Leonhardi zum Provinzialgroßmeister und Nachfolger des verst. Br. Gogels ernannte. Es wurden jedoch durch diese Verbindung weder die Selbstständigkeit noch die Grundsätze des Eklektizismus verletzt; unser Provinzialgroßmeister wird alle 3 Jahre von unserer großen Loge selbst gewählt und von der in London nur bestätigt: er heißt Provinzial- und Direktorialgroßmeister, wie unsere große Loge die Provinzial- und Direktorialloge des eklektischen Bundes, um dadurch die Verbindung des in seiner ungekränkten

Digitized by Google

Fortdauer bestehenden eklektischen Bundes mit dem Großmeisterthume in London, zu erkennen zu geben, auf welche das Siegel unserer großen Loge hindeutet. Unser Provinzialgroßmeister wählt seine Großbeamten; die Mitglieder der großen Provinzial- und Direktorialloge bestehen aber aus Deputirten aller Johannislogen, welche von diesen gewählt werden. Unsere Rituale stehen mit den bisherigen englischen in keinem Widerspruch und sind von unserm verehrten Br. Yhle 1811, dem Wunsche unserer Brüderschaft angemessen, und um mit der höher gestiegenen Cultur der Sprache Schritt zu halten, umgearbeitet worden. Unser Gesetzbuch sichert uns gegen allen hierarchischen Zwang. Die Verbindung mit der englischen höchsten Loge hat also bisher unsere Freiheit nicht beschränkt, wohl aber uns die großen Vortheile gebracht, welche aus dem ausgedehntesten Logenvereine für jeden einzelnen Bruder, zumal auf Reisen, erwachsen können. Noch muß ich hier hinzufügen, daß die große Loge in London, durch ihre nunmehrige Vereinigung mit der großen Loge der alten (Yorkischen) Freimaurer, unsern Wünschen, welche die Herstellung der alten Freimaurerei in ihrer ursprünglichen Reinheit betrafen, auf eine und andere Art entgegen gekommen ist, ohne uns jedoch die seit

Digitized by Google

1813 von ihr vorgenommenen Veränderungen in der Freimaurerei aufgedrungen zu haben [25].

Würdigung des edlen moralischen Zwecks der Freimaurerei, die Herstellung der alten einfachen Bauart unter Benutzung alles dessen, was neue Systeme zur Verwürklichung desselben beitragen können, war also die schöne, wohlthätige Aufgabe, welche die Stifter des eklektischen Bundes gelöset wissen wollten, und wofür sie die Grundsätze aufstellten, welche einer neuen Loge nicht genug empfohlen werden können.

Der moralische Zweck der Freimaurerei, die sich nicht mit Errichtung von würklichen Gebäuden beschäftigt, besteht in der Kunst sich selbst und Andere zu veredeln und für die Vervollkommnung der Menschheit in einem angenehmen Freundschaftsbunde, welcher ein Urbild der Menschheit vorstellen soll, thätig zu seyn. Unsere Symbole und Gebräuche sollen das Nachdenken über unser Verhältniß zu uns selbst, zur Menschheit, zum Universum und zum Schöpfer rege machen und dem Triebe zu Freundschaft und Wohlwollen Nahrung geben, damit wir aus erkannter Bestimmung des Menschen und der Menschheit, im brüderlichen Vereine, wie ausser demselben, wohlthätig handeln

Digitized by Google

mögen. Darum schärft die Freimaurerei uns nachdrücklichst ein, unsere Pflichten als Staasbürger und als Mitglieder jedes andern profanen Vereins, genau zu erfüllen, weil sonst die menschliche Gesellschaft nicht bestehen und für die Menschheit ntcht gewürkt werden könnte. Jede Einmischung in die Rechte und in das Würken dieser profanen Vereine, wie überhaupt in die Verbindungen des profanen Lebens, stört die Eintracht, setzt uns in Gefahr und entfernt uns von dem eigentlichen Zwecke des Instituts: „die Lücke „auszufüllen, welche alle übrige Vereine dem „Würken des Menschenfreundes übrig lassen."

Ueber die Erfüllung des moralischen Zwecks der Freimaurerei existirt kein Lehrgebäude und darf keins existiren. Denn jede, auch die beste Doctrin, würde zum Sectenwesen führen und zu schädlichen Mißdeutungen Gelegenheit geben. Jeder Freimaurer soll veranlaßt werden sich seine Doctrin selbst, und für sich, zu entwerfen, damit er prüfe und urtheile. Die Symbole und Gebräuche sollen ihm nur anzeigen, worüber, und etwa in welcher Ordnung er nachdenken möge. Der Irrthum wird zur Wahrheit führen, am leichtesten in vertrauten Mittheilungen. Nicht mehr, als Winke, durch symbolischen Unterricht, darf die

Digitized by Google

Freimaurerei geben, wenn sie jedem Zeitalter angemessen bleiben will, indem nie eine Doctrin beständigen Beifall findet. Sie, die Freimaurerei, darf nicht mit dem Genius der Zeit fortschreiten; unverrückt sollte sie ihren Platz behaupten durch ihre Symbolik. Aber die Freimaurer sollen fortschreiten, diese sollen sich hüten, daß sie nicht vom Genius der Zeit überflügelt werden. Die Freimaurer, einzeln, müssen sich bemühen immer vollkommnere Doctrinen für die Welt zu liefern und immer helleres Licht um sich her zu verbreiten, ohne dieses ihr Licht, der Freimaurerei aufdringen zu wollen, weil diese sonst in jedem Jahrzehend eine andere Licht Farbe erhalten könnte. Mit einem Worte: die Freimaurerei soll Aufklärung befördern, aber sie selbst soll als etwas Gegebenes erhalten werden. Ich mögte sagen, wie uns die Natur durch ihre Erscheinungen unterrichtet, so soll es auch, durch Sinnbilder, Gebräuche und gesellschaftliche Einrichtungen, die Freimaurerei thun. So wie die Naturwissenschaft Auslegung der Natur ist; so ist die Wissenschaft des Freimaurers, Auslegung der Freimaurerei. Die reine Freimaurerei soll nichts anders seyn, als ein Gemälde des Urbildes der Menschheit, aus welchem der Mensch den Stoff für Erkenntniß seiner Bestimmung hernehmen kann.

Digitized by Google

Die Stifter des eklektischen Bundes hatten sich überzeugt, daß der Verfall der Freimaurerei vorzüglich in den folgenden Stücken gegründet war:

1) In der Einmischung fremdartiger Zwecke und besonderer Doctrinen;
2) In der eingerissenen Hierarchie;
3) In schädlicher Geheimnißkrämerei;
2) Im zu geringen praktischen Einfluße auf das Wohl der Menschheit.

Wenn die Freimaurerei nicht einmal über ihren eigentlichen Zweck eine Doctrin vorlegen will, wie ich eben bemerkt habe, auch nie eine aufbewahrt hat, wie ich noch hinzufüge; so versteht es sich von selbst, daß sie sich mit Aufstellung von politischen, kirchlichen, merkantilischen, chemischen, metaphisischen u. a. Doctrinen noch um so weniger befassen dürfe. — Das Wohl der Menschheit wird sie auch weder durch die Kunst Gold zu machen, noch durch Geisterercheinungen erhöhen. Gäbe es, im Sinn der Wundergläubigen, eine Alchimie und Magie; so würde sie gewiß so bekannt geworden seyn, als die Bereitung des Schießpulvers.

Wie reimen sich allgemeine Wohlthätigkeit im Würken für das edle Reinmenschliche, und Hierar-

Digitized by Google

chie, eine erkünstelte Stufenleiter von Befehlenden und Gehorchenden, und von mehr oder weniger Verheelenden — Zusammen? Oder gleicht nicht die Hierarchie einer zugespitzten Pyramide, deren ganze Masse sich zu dem Endpunkte, wie das Mittel zum Zwecke verhält? Und ist darum nicht die Hierarchie für den Hierarchen vorhanden? —

Aber so wie in der Christenheit alle einzelne Gemeinden neben einander bestehen können um den Zweck des Christenthums zu erfüllen, ohne daß es darum sieben Priesterweihen, allerlei höhere Grade und ein höchstes Oberhaupt in der Geistlichkeit geben müßte; eben so gut können die einzelnen Freimaurergesellschaften ohne höhere Grade, innere Oriente, sebstständige Großmeisterthümer und unbekannte Obern, dem Zweck der Freimaurerei Genüge leisten.

Die alte Freimaurerbrüderschaft war auch kein hierarchisches Institut. Wahlrecht und repräsentative Verfassung unter dem Patronat (nicht Großmeisterthum) und Schutze des Staats-Regenten, bestanden in ihr im vollkommensten Maaße. In der alten Freimaurerei gab es zwar, wie ich schon bemerkt habe, nur einen Grad. Die nachherige Beibehaltung des Gesellen- und Meister-

Digitized by Google

grades (welche während der Ausartung des Instituts in ein politisch-kirchliches, hinzugefügt waren) läßt sich aber aus dem für einen Grad zu reichhaltigem Stoffe der Freimaurerei vollkommen rechtfertigen. So ordnen wir sehr zweckmäßig das Ganze der Freimaurerei in 3 Theile; in das, was die Bestimmung des innern im äußern Menschen (Selbsterkenntniß, Selbstveredlung), in das, was die Bestimmung des Menschen in der Menschheit (Veredelung Anderer), und in das, was die Bestimmung des Menschen in der Menschheit, im Universum und in seinen Verhältnissen zum höchsten Baumeister a. a. W. W. anbetrifft.

Der Blick auf die Metamorphose schließt die Freimaurerei, und darum kann es, der Natur der Sache nach, keine höhere Grade in ihr geben. Diese gehören offenbar zu den Kunststücken der Hierarchie. Rechte können nur aus solchen Urkunden hergeleitet werden, die für die Nachkommen Verbindlichkeit haben — aber „von der Rechtmäßigkeit „des höheren Ordens haben zwar Rosa, von „Stark, Johnson, Gugomos, von „Hund, und von Zinnendorf, mit Provo„zirung auf Autoritäten und auf Sendung von „hohen unbekannten Obern, zugleich mit „selbstgeschmiedeten Patenten, Beweise zu geben ge-

Digitized by Google

„sucht; historische Beweise aber, mit Angabe des „Orts der Zeit und der Personen, kein Einziger; „mit kritisch geprüften und glaubwürdig befundenen „Urkunden, kein Einziger," wie sich, in Uebereinstimmung mit dem gelerten Bruder Feßler, die über mein Lob erhabene Johannisloge zu Altenburg in ihrem Konstitutionsbuche ausdrückt. Was über die 3 Grade hinausgeht, war vor Jakob II. unbekannt, steht mit der Freimaurerei in keinem gesetzlichen Zusammenhange, ist auch niemals in ihr versteckt gewesen. Die von Br. Krause herausgegebenen 3 ältesten Kunsturkunden, und die alten Verordnungen, erwähnen derselben eben so wenig, als die neuen, seit Christoph Wren, getroffenen Einrichtungen der großen Logen zu York, London, Edinburg und Dublin, welche nun sämtlich mit der seit 1813 vereinigten großen Loge in London [26] verschwistert sind. In allen diesen Urkunden ist von einem höhern Orden, von inneren Orienten, und von höhern Graden keine Rede. Sind, aus mancherlei Ursachen, zur Unterhaltung der Verbindung unter den Logen, zur Ausgleichung von Streitigkeiten, wie auch zur Aufsicht über die Beobachtung der Statuten, besondere Behörden, sogenannte große Logen, erforderlich; so dürfen doch diese keinen höhern Grad bilden, keine Ordens-Geheim-

Digitized by Google

nisse für sich haben, noch ohne Beistimmung der einzelnen Logen, wovon sie die gemeinschaftliche Deputation vorstellen, keine Verordnungen erlassen, weil bei jedem Logenbunde die gesetzgebende Macht (wenn ich mich hier eines profanen Ausdrucks bedienen darf?) in der Gesammtheit der Bundeslogen gegründet ist, wovon die große Loge nichts weiter als das gemeinschaftliche Organ vorstellen darf. Maaßt sich eine große Loge mehr an, will sie für sich, willkührlich, als höhere, gebietende, Behörde, handeln; so ist dieses als eine dem Geiste und der Verfassung der alten Maurerei, wie der guten und gebildeten Männern schuldigen Achtung, entgegen laufende Usurpation neuerer Zeiten zu betrachten.

Wenn Staatsvereine Einrichtungen nothwendig machen können, die dem natürlichen Rechte entgegen sind, und wenn dem Unterthan obliegt, nicht nur dem gerechten, sondern auch dem ungerechten Gesetze, so lange es besteht, Gehorsam zu leisten, weil die Regierung sonst für Sicherheit der Personen und des Eigenthums des Einzelnen, wie für die Erhaltung des Ganzen, unmöglich sorgen könnte; so verhält sich dies doch wohl etwas anders in einem moralischen Institute von Privatpersonen, welches durchaus auf das natürliche Recht gegründet seyn muß und durchaus keinen

Digitized by Google

hierarchischen Zwang verträgt, wenn es seinen humanen Zweck erfüllen will. Hier ist es die Pflicht jedes Mitgliedes dem Zweckwidrigen seine Vernunftgründe entgegen zu setzen, und das Institut zu verlassen, wenn es zweckwidrig bleiben will. Welcher Eid kann hier einen vernünftigen Mann zur Befolgung des Zweckwidrigen und des Schädlichen bestimmen? Einen Eid, etwas Zweckwidriges und Schädliches beobachten zu wollen, kann ein nüchterner Mensch eben so wenig freiwillig bei einer Privatgesellschaft ablegen, als er sich anheischig machen kann, das Zweckwidrige und Schädliche, welches er in der Folge in ihr entdecken würde, gut zu heißen. Wollte man das Gegentheil behaupten; so würde die Sicherheit der Staaten durch die Freimaurerei auf das Spiel gesetzt. Die Stifter des eklektischen Bundes sind also gewiß sehr zu loben, wenn sie auch der maurerischen Hierarchie, in ihrem Kreise, ein Ende machten.

Von jeher nistete das Böse in dem Geheimen, so wie das Gute aus dem Oeffentlichen hervorging Auch leben wir in einer Zeit, worin Publizität eine ganz vorzügliche Angelegenheit jedes Freundes der Ruhe und der gesellschaftlichen Ordnung, seyn sollte! — Fragen wir uns nur, wie in einem Vereine, der die Veredlung des Men-

Digitized by Google

schen und der Menschheit zum Ziele hat, die Geheimnißkrämerei einreißen konnte, und wir haben schon eingestanden, daß die Sucht des Verhehlens durch keine löblichen Beweggründe hervorgebracht werden konnte. —

Was die alten Werkmaurer zu verschweigen hatten, z. B. heimliche unterirrdische Gänge zwischen Mönchs- und Nonnenklöstern, heimliche Schatzkammern und Gefängnisse, u. s. w., haben doch wir nicht zu verhehlen! Ebenfalls haben wir nicht geheim zu halten die Kunst der Verwandlung und die des Abraks, weil wir aufgehört haben, so abergläubische Menschen zu seyn, als unsere gute Vorfahren im Mittelalter. — Was haben wir denn zu verheimlichen?

Alles was keiner wissen könnte, wenn er nicht in das Maurerthum aufgenommen worden wäre und dessen Bekanntmachung überdem die nützliche Thätigkeit desselben stöhren würde. Nach diesem vorausgeschickten Grundsatze beurtheile ich folgende drei Stücke des Verschweigens und Verhehlens: 1) die geheimen Gebräuche, deren Kenntniß nothwendig ist, um uns als Freimaurer gehörig legitimiren, d. i. zeigen zu können, daß wir, auf rechtmäßige, gesetzliche Art, zu Freimaurern aufgenommen worden sind. Im

Digitized by Google

Grunde und genau erwogen, verlangt auch der alte Eid nichts mehr. 2) Alles, was als eine geheime Familienangelegenheit der Brüderschaft betrachtet werden muß, insofern keine höhere Pflicht dem Verhehlen entgegen ist. 3) Alle gute Werke und Unternehmungen, insoferne sie bei unzeitiger Bekanntmachung durch böse Menschen gehindert werden könnten. Es leidet doch wohl keinen Zweifel, daß jede andere geschlossene Gesellschaft von ihren Mitgliedern ein Gleiches verlangen dürfe? Aber eben darum haben wir auch kein Recht, mehr zu verlangen [27] — Der ganze Orden besitzt kein wissenschaftliches Geheimniß, und besäße er eins, würde es ihm zur Ehre gereichen, wenn er es nicht gemeinnützig machen wollte? In der englischen Freimaurerei ist die Geheimnißkrämerei am wenigsten zu Hause, und wenn man das, was die englischen und schottländischen Freimaurer öffentlich mitgetheilt haben, mit der neuesten Geheimnißkrämerei gewisser deutscher Logen vergleicht, so muß man urtheilen, daß unsere lieben Landsleute das ihnen so lieblich tönende Prädicat, geheim, auch gerne dem Worte Freiheit vorsetzen mögten. Im Mittelalter nannten sie die Gerichte der heimlichen Vehm, Freigerichte! Nun haben wir geheime Justizräthe! — Wir Eklektiker erklären

929395A

Digitized by Google

Jedem vor und bei der Aufnahme, daß er bei uns auf die Entdeckung von Geheimnissen Verzicht leisten müsse.

Durch diese offene Erklärung entgehen wir auch bei allen vernünftigen Menschen dem Vorwurfe, daß wir die Aufnahmsgebühren, von denen unsere Logen zum Theil unterhalten werden, für etwas annähmen, welches wir nicht leisteten, nämlich für geheim wissenschaftliche, oder für magische, alchimistische Kenntnisse. — Ich setze hinzu, daß jedes Mitglied ein Recht hat, sich über Einnahme und Ausgabe der Loge genau zu unterirchten und darüber seine Bemerkungen zu machen. —

Keinen Heller haben unsere Johannislogen an unsere große Loge, eben so wenig als an das Großmeisterthum in London zu entrichten und die Mitglieder unserer Provinzial- und Direktorialloge müssen nicht nur auf Entschädigung für Zeit und Mühe, sondern auch für die manches Aufwandes Verzicht leisten. Auch in jeder andern Hinsicht wüßte ich den Vortheil nicht zu nennen, den die Mitglieder unserer Provinzial- und Direktorialloge, jemals von den Johannislogen gezogen hätten, wenn er nicht in der ungetheilten Hochachtung und

Digitized by Google

Dankbarkeit zu suchen ist, welche wir denselben schuldig sind.

Die Arbeiten der Freimaurer sollen das Wohl der Menschheit bezwecken. Dahin gehören am wenigsten die Werke von gewöhnlicher Wohlthätigkeit, welche jede andere geschlossene Gesellschaft, jeder Frauenverein, so gut und vielleicht besser leisten kann, als wir. Doch haben alle unsere Johannislogen diese gewöhnliche Wohlthätigkeit, die Unterstützung Nothleidender, nicht vernachläßigt, weil die Gelegenheit zur Wohlthätigkeit dem heiligen Gefühl der Menschenliebe Nahrung giebt. Auf wie manche Art kann aber nicht ein Kreiß vertrauter Freunde wohlthätig wirken!

O wie ausgedehnt ist doch das Reich des Humanen! Jedes Unternehmen, jede Entdeckung in Wissenschaften und Künsten, jede Bestreitung von Vorurtheilen wodurch die Menschheit gewinnt, verdient die Berücksichtigung des Freimaurers. — O wie sehr würde ich mich freuen, wenn wir einen Galilläi, Copernikus, Kepler, Newton und andere große Mathematiker und Astronomen, einen Bacovon Verulam, der die Naturkunde auf die Experienz stützte, und einen Franklin, der sie so sehr erweiterte; einen Luther, der dem Wucher, welcher mit der Sünde getrieben wurde, steuerte, einen Thomasius, dem die Menschheit

Digitized by Google

schuldig ist, daß keine Hexen mehr verbrannt werden; einen Voltaire, dem wir den Sieg der Toleranz schuldig sind; einen Montesquieu und Rousseau, welche die Kenntniß der socialen Verhältnisse erweiterten; einen Kant, welcher uns unterscheiden lehrte, was wir wissen und nicht wissen können; einen Pestalozzi und Lancaster, die in der Kunst die Menschen zu bilden uns so vieles gelehrt haben; einen Beccaria, welcher bewies, daß die Todesstrafen nicht nur die Kompetenz des Menschen über den Menschen übersteigen, sondern auch nichts nützen; einen Howard, der sich's so angelegen seyn ließ das Menschliche in den Spitälern, Gefängnissen und Zuchthäusern wieder einheimisch zu machen; einen Rumford, der uns die Kunst lehrte die Hungrigen durch wenige Mittel zu speisen; einen Lavoisier, der in wenigen Jahren mehr leistete, als die geheime Chemie in mehr als 1000 Jahren — ich sage: o wie sehr würde ich mich freuen, wenn man dem Andenken solcher Männer und der Beherzigung ihrer Verdienste unsere Logen widmen — und noch mehr, wenn man ihre humanen Unternehmungen unterstützen wollte!

Digitized by Google

Alle Entdeckungen im Reiche der Wissenschaften und Künste, insoferne sie nicht auf besondere Staaten, Stände oder profane Vereine, sondern auf die Menschheit Einfluß haben, gehören, von dieser Seite betrachtet, in den Gesichtskreis des Freimaurers. Das Inwiefern hat dies, oder jenes, auf die Menschheit Einfluß? sollte in den Logen untersucht werden — diesen eben so unschuldigen als nützlichen Gesichtspunkt sollten sie bearbeiten!

Ja es lag dieses in dem Geiste der Männer, welche eigentlich der maurerischen Eklektik die Impulsion gaben und deren ich mehrere zu kennen das Glück gehabt habe. Will man ein solches freies Theilnehmen und Wirken im Reiche des Humanen, ein solches offenes Wirken, Illuminatismus schelten; so will ich es beklagen, daß ich nie Illuminat gewesen bin, weil ich dann auch gerne so gescholten seyn mögte! — Aber die Ursache, warum wir Freimaurer so wenig im Humanen praktisch geleistet haben, warum wir nicht einmal eine allgemeine Sprache fertig brachten, nachdem Leibnitz doch den Grund dazu gelegt hatte, findet sich wahrscheinlich nicht in den Institutionen der Maurerei, sie steckt in der elenden Geheimnißkrämerei und in dem Obscurantismus, welcher der

Digitized by Google

Freimaurerei sich bemeisterte, indem er den Maurer auf Abwege von dem Pfade des Humanen führete. Ja der Fluch Gottes lastet auf dem sterilen Boden des Geheimen, der selten etwas anders als Dornen und Disteln getragen hat. Soll denn immer der aufgenommene Bruder Lehrling, Gesell oder Meister nach den maurerischen Arbeiten, sich erkundigen, denen er willig entgegen sieht und die er erwartet, weil er so viel von Arbeiten reden hört? Wollen wir etwa die Humanität, wie der durstige Dichter den Wein, nur besingen?

Wenn unsere Vorfahren, die Werkmaurer, kein Bedenken trugen, den Strasburger Münster, die Dome in Cölln und in Siena u. s. w. öffentlich ans Licht treten zu lassen, was könnte denn uns abhalten, die Werke unsers moralischen Bau's jedem zu zeigen! — Arbeitet darum, meine Brüder, im Sinne der Stifter unsers eklektischen Bundes, und seyd eingedenk, daß Schaffen des Maurers Pflicht sey.

Wollten die Stifter des eklektischen Bundes den eben auseinander gesetzten vier Hauptklagen, aller vernünftigen und wohlmeinenden Freimaurer abhelfen: so mußten sie auf zwei Hauptgrundsätze halten, deren Vernachläßigung die Ausartung

Digitized by Google

der Freimaurerei zuzuschreiben war. Sie heißen: Würdigung der Wahrheit als Zweck, Gleichheit und Freiheit unter den Brüdern und unter den Logen. — Oeffentlichkeit, und Gesetzlichkeit folgen als diesen untergeordnete Grundsätze.

Erforschung und Würdigung der Wahrheit als Zweck — denn wir fragen nicht, wie das Maurersystem genannt werde, welches wir prüfen wollen — wir nehmen keine Rücksicht darauf, ob es alt oder neu, zahlreich oder von geringem Umfange an Mitgliedern sey; ob es von Profanen protegirt werde, die eines hohen Ansehens im profanen Leben genießen? u. s. w.

Wir fragen uns: was ist darin wahr, oder irrig, nützlich oder schädlich? Wir sollen nicht, wie das Ottergezücht der Konvenienzmenschen, an dem Scheinbarem, oder nur für den Augenblick Zuträglichem, kleben. Nein, wir sollen jede Wahrheit darum für ein Gut halten, weil sie wahr ist — weil Wahrheit das höchste Gut ist für den der Gottheit sich annähernden Menschen. Wir halten also die Wahrheit nicht bloß für ein Mittel sondern auch an sich selbst für einen Zweck. Möge der Eigennützige die Wahrheit ehren, wo

Digitized by Google

sie ihm Vortheil gewährt; möge der Schwärmer sie ehren, wenn sie der Schwärmerei eines Andern entgegen ist — der Eklektiker soll sie immer ehren, weil er anerkennen muß, daß der Freimaurer nur dann als Gottes Ebenbild erscheint, wenn er seinen Willen und seine Neigungen der Wahrheit dienstbar zu machen weiß. Also wahr seyn und aufrichtig handeln muß der Eklektiker, auch, wenn Haß und Verfolgung ihm drohen.

Das Vitam impendere vero würde den Menschen weniger schwer dünken, wenn sie nur daran dächten, daß jede Wahrheit eine Ewigkeit ausdrückt — und wir neue Eklektiker würden diesen innern Werth der Wahrheit nie aus den Augen setzen, wenn wir die verschiedenen Systeme der Philosophen verglichen, um unsere Kenntniß von der Bestimmung des Menschen zu erweitern, und um bei jeder neuen Untersuchung den Satz bestätigt zu finden, daß dieselbe auf der Erforschung und Ausübung des Wahren beruhe.

Weil das, was recht ist, auch wahr seyn muß; so gränzen Wahrheitssinn und Gewissen im Innern des Menschen aneinander. — Sollte es irgend wo nur Einen so sehr verdorbenen Menschen geben, dem nicht jede Rückerinnerung von den

Digitized by Google

Thatsachen aus seinem Leben, wo er das, was er für wahr und recht hielt, in strenge Ausübung brachte, innig erfreut? Und sind es nicht Rückerinnerungen dieser Art, welche unsere irrdische Seeligkeit ausmachen? Das Warum? fühlen wir in unserer Brust; es beantwortet sich aus der ursprünglich göttlichen Natur des Menschen, deren Stimme bei unverderbenen Kindern sich am einfachsten auszusprechen pflegt. — Darum sey es mir vergönnt, hier zu erzählen, was vor wenigen Tagen mich so angenehm gerührt hat. — Der 12jährige Enkel unsers Durchl. Prot. war eben im Begriff den lateinischen Denkspruch: Obsequium amicos, veritas odium parit (Nachgiebigkeit macht Freunde, Wahrheit macht Feinde) seinem Lehrer auszusprechen, als ich, gerade wie er das Wort amicos, im Munde hatte, ins Zimmer trat und das, veritas odium parit, mit bedeutender Miene hinzusetzte. — „„Was ziehen Sie vor, mein Pr... den Haß oder die Wahrheit?"" fragte ich ihn. Seine Antwort war, seiner lakonischen Weise sich auszudrücken angemessen, „die Wahrheit!" Um ihn auf die Probe zu stellen bemühte ich mich nun den Nachtheil zu schildern, welcher aus der Behauptung der Wahrheit hervor gehen kann, und ihm zu zeigen, wie schädlich auch des unbedeutendsten Menschen Haß Jedem wer-

Digitized by Google

den könnte. Und itzt fragte ich: „Ziehen Sie noch die Wahrheit vor?“ Antwort: „Ja!“ — „Aber warum geben Sie der Wahrheit den Vorzug?“ Antwort: „Weil die Wahrheit in sich gut ist.“ Ein Socrates hätte hier keine erschöpfendere Antwort geben können. So sprudelt hervor der Götterfunken aus des jungen Menschen Brust.

Weil die Wahrheit von dem höchsten Gute, nach welchem wir ringen, unzertrennlich ist; so verachten wir auch bei der Verwirklichung jeder reinen Absicht die unreine Maxime, daß der Zweck die Mittel heilige. Das Heilige und das Wahre sind zu innig verwandt, als daß dem Eklektiker nicht auch die Mittel heilig seyn müßten, wodurch sich zur Erkenntniß des Wahren gelangen läßt.

Eben so verwandt als das Heilige, ist aber auch die Freiheit mit der Wahrheit; und darum bahnt am besten eine freie Untersuchung mit Menschen, die als Wahrheitsforscher ihres Gleichen sind, den Weg zu ihrem Tempel. Frei muß sie darum seyn, wie die der Bibel, die Untersuchung der ältesten, wie die der neuesten Urkunden der Freimaurerei, weil der vernünftige Mensch über nichts urtheilt, was er nicht kennt, und über nichts urtheilen kann, was man ihm verbirgt; frei muß also die Unter-

Digitized by Google

suchung seyn von allem dem, was in dem Archive unsers Bundes aufbewahrt wird, wie die gesammte Brüderschaft vom Drucke der Authorität angeblich hoher oder gar unbekannter Obern und eines aufgezwungenen Glaubens. Haben wir erst in neuern Zeiten in den profanen Wissenschaften und Künsten die riesenmäßigen Fortschritte gemacht, weil früher die Untersuchung nicht frei, nicht öffentlich genug war; so liegt auch klar am Tage, warum wir Freimaurer in der Bearbeitung der Gegenstände, auf welche unsere Symbole und Gebräuche hindeuten, nicht glücklicher gewesen sind und in dem unermeßlichen Gebiete des Humanen so wenig geleistet haben; es liegt insbesondere am Tage, warum wir in der Kenntniß alles zur Geschichte der Kultur der Menschheit gehörigen Urkundlichen, welches kein Geheimniß seyn kann und seyn darf, nichts zu Tage gefördert haben, und warum die Brüder in gewissen Systemen die Freimaurer mit Urkunden und Antiquitäten abgespeißt wurden, wie die Päpstler mit Reliquien und Decretalen.

Nichts helfen uns unsere Symbole und Gebräuche, wenn man uns nicht zum freien Nachdenken über dieselbe jede Veranlassung und belehrende Winke giebt; schädlich aber werden sie, wenn der freie Maurer

Digitized by Google

an gewisse Erklärungen glauben soll, für welche sich sonst kein Grund angeben läßt, als der, daß andere, und zwar hohe Obere, daran glauben.

Freier Umtausch der Ideen befördern die Erkenntniß der Wahrheit, wie das Verhehlen derselben diese Erkenntniß hindert, weil das eine zum Nachdenken anreizt, wie das Andere davon abhält. Dieser Umtausch der Ideen über humane Gegenstände soll auch ohne Zwang mit den gebildeten Profanen statt finden, weil sie manchmal im Geiste der Freimaurerei dem rechtmäßig aufgenommenen Bruder überlegen sind, und weil ihnen die Kenntniß der von uns zu verhehlenden Symbole und Gebräuche gleichgültig seyn kann. Das Theosophische, Ethische, Sociale, Geschichtliche, oder wie das Humane heißen mag, worauf unsere Symbolik hinweißt, wie alles, was den Zweck und die Einrichtung unsers Instituts betrift, alles dies muß nicht nur das Licht der Publizität vertragen, wenn es gut ist, sondern es wird durch den Schein desselben dem redlichen Forscher erleuchtet; eben so wie ohne das Licht dieser Fackel, der in die Freimaurerei, zumal in das Logenwesen, hinein gerathene Sauerteig immer derselbe bleibt. Darum liegt es ganz wesentlich in dem Geiste der alles prüfenden Elektik die freimaurerische

Digitized by Google

Publizität so weit zu treiben, als es die konventionelle Pflicht und als der Vortheil unsers humanen Wirkens nur gestatten kann.

Auch giebt es, im Gegensatze des Verhehlens, eine Öffentlichkeit im Innern der Brüderschaft selbst, wie es darin ein Geheimes giebt. — Aber das Verhehlen des Meisters gegen den Gesellen, wie des Gesellen gegen den Lehrling, darf sich nicht weiter erstrecken, als auf das sogenannte Kunstgeheimniß des Grades; und auf die Verbindung dieses Kunstgeheimnisses mit dem Inhalte und der Tendenz des Grades. Sonst entsteht Mißtrauen und Absonderung unter den Brüdern! Und wehe der Loge, in welcher gegenseitiges Verhehlen einheimisch wird!! Möge z. B. ein Gesetzbuch noch so strenge Vorschriften gegen illegale Zusammenkünfte worin deliberirt wird, und gegen Complotte enthalten; alle Maaßregeln dagegen sind unnütz, wenn die Brüder unter sich gegen einander Geheimnisse haben. Das Geheime wird die Stelle des Wahren, und das Verhehlen die Stelle des Rechts einnehmen. Im Dunkel des Geheimen handelt der Mensch böse, weil er ungesehen zu bleiben hofft und weil er, wenigstens wenn die Sache ruchbar wird, seine schlechten Motive verbergen zu können denkt. Alle Verschwörun-

Digitized by Google

gen, in den Logen wie im profanen Leben, sind im Geheimen entstanden und durch das Verhehlen gepflegt worden.

In der eklektischen Freimaurerei gilt darum für alle gemeinsame Angelegenheiten die Stimme des jüngsten Lehrlings so viel, wie die des ältesten Meisters, und nur durch zwanglose Vorkehrungen wird bei uns der Werth geeifter Erfahrung gesichert.

Weil die Stifter des eklektischen Bundes über Wahrheit als Zweck, und darum über Verbannung schädlicher Geheimnißkrämerei, wie über Begünstigung freimaurerischer Publizität, nicht anders dachten; so bemühten sich die Kinder der Finsterniß, wie die Freunde der Herrschsucht und der Hierarchie, uns Eklektiker verdächtig zu machen. Uns, die wir uns in Allem, was, der Natur der Sache nach, Gemeingut ist, Gemeingut bleiben muß, der Oeffentlichkeit bestrebten — uns, die wir auf alle die Waffen verzicht leisteten, wodurch das Geheime dem Staate und den Staatsreligionen, wie jedem profanen Vereine oder Verhältnisse, nachtheilig werden kann, — uns wollte man dem Staate, wie der Kirche, verdächtig machen und nannte uns darum — geheime Illuminaten, nachdem man früher,

Digitized by Google

und mit Recht, die Illuminaten des Geheimhaltens und des Verhehlens wegen getadelt hatte. —

Wie viele Mühe man sich doch gegeben hat, sich in uns zu irren! (der neueste Beweis liegt in dem gedruckten Umlaufsschreiben über W. Anführungen in seinem Buch über den Wilhelmsbader Convent, datirt von Wilhelmsbad den 14ten September 1818.)

Der vernünftigste und der beste Mensch ist ohne Widerrede der erste Wahrheitsfreund, wie er der erste Widersacher des blinden Glaubens an Autorität, und darum auch der, der Geheimnißkrämerei, seyn wird. Aber nicht immer ist der beste Mensch derjenige, welcher in den Verhältnissen des profanen Lebens am meisten da glänzt, wo der pfiffige Convenienzmensch dem vernünftigern und Bessern den Rang abläuft. Der vernünftigste und beste Mensch ist derjenige, welcher seine Bestimmung als Erdenbürger am vollständigsten kennt, am zweckmäßigsten ausübt.

Darum ist den eklektischen Logen nicht vorgeschrieben bei den Wahlen der Kandidaten zur Aufnahme auf Geburt, Stand, Reichthum, Konnexionen in der profanen Welt, auch nicht auf-

Digitized by Google

das, was man gewöhnlich Talent zu nennen pflegt, zu sehen, wohl aber ist ihnen auf das nachdrücklichste eingeschärft, zu untersuchen, ob der Kandidat bei einem guten moralischen Wandel, Sinn für Selbstveredlung und für das edle Reinmenschliche habe, durch dessen Beförderung das Wohl der Menschheit gedeihet. Nur in dieser Rücksicht an Geist und Herz verwandte Menschen sollen wir für unsere Logen zu gewinnen suchen. — Nicht umsonst legen wir den Kandidaten als erste Frage vor: Welches ist die Bestimmung des Menschen? Denn nichts anders, als diese Frage, bearbeiten wir, praktisch, in unsern 3 Graden. Wer diesen Bearbeitungsgegenstand verhehlen wollte, der hätte ganz recht, wenn er auch verhehlen will, daß er ein Mensch ist.

Vollkommen rechtfertigt sich daher der zweite Hauptgrundsatz des eklektischen Bundes, oder der der maurerischen Eklektik: „Freiheit und Gleichheit unter der Brüderschaft und unter den Logen!“ ohne Anwendung übrigens auf die Verhältnisse des profanen Lebens, deren strenge Absonderung von den Gegenständen der Freimaurerei und

Digitized by Google

der Verhältnisse des maurerischen Lebens, unser Gesetzbuch auf das Nachdrücklichste einschärft.

Schon vor 2400 Jahren hatte Pythagoras, ein Urvater der philosophischen Freimaurerei, den Grundsatz der Gleichheit in seinem Orden eingeführt. Die Gerechtigkeit aus der Gleichheit ableitend, nannte er bekanntlich alle in gleiche Hälften theilbare Zahlen, gerechte Zahlen. Aber auch die Freundschaft, deren Beförderung einer seiner Hauptgesichtspunkte war, leitete er aus der Gleichheit her. Unter den Ueberbleibseln seines Lehrlingskatechismus (nämlich der Fragen, welche den Novizen vorgelegt wurden) fällt die Frage in die Augen: „Was ist die Freundschaft? — Antwort: die Gleichheit! Nur unter an Geist und Herz verwandten Menschen kann Freundschaft statt finden. Solche Menschen giebt es in allen Klassen des profanen Lebens.

Weil aber der Kastengeist sich der Annäherung der an Geist und Herz Verwandten widersetzt, so ist einer der Hauptzwecke der Freimaurerei die Herstellung der moralischen Wahlanziehung durch Beseitigung der profanen Hindernisse. Dem großen Herrn, der ein denkender Kopf und ein Mann von gutem Willen ist, wird eben so viel daran ge-

Digitized by Google

legen seyn in der Loge unter den Menschen geringen Standes, an Geist und Herzverwandte Brüder, Männer seines Gleichen, zu finden, als diesen daran gelegen seyn kann in den hohen Ständen ihres Gleichen aufzusuchen.

Bei uns soll der Mensch nur zum Menschen reden, wenn man in profanen Cirkeln zum Stande und zur Geburt spricht. Daher glaubt man sich auch in einer guten Loge, wie in eine ganz andere Welt versetzt. Und dies geschieht ohne Nachtheil für diese profanen Verhältnisse, weil nach dem Schlusse der Loge die entlassenen Arbeiter in jene wieder zurück kehren. — Daß der Aeltere den Vortritt nehme, weil eine Regel statt finden muß, daß der Gesell, dem Lehrlinge und der Meister dem Gesellen vorschreite, weil die Fortschritte und das Verdienst (so sollte es wenigstens seyn) hier einen Unterschied machen; daß der Großmeister der Loge und die Beamten, ihre Ehrenplätze einnehmen, weil dieses im Namen der Gesammtheit geschieht, indem ihre Verrichtungen repräsentativ sind; dies alles kann der Gleichheitsregel nicht widersprechen, weil es aus ihr abgeleitet wird. Eben so wenig kann es der maurerischen Gleichheit nachtheilig werden, wenn die ältere Johannisloge vor der jüngern den Vortritt hat, weil sie in der Zeit und im

Digitized by Google

Raume nicht auf dem nämlichen Punkte stehen können; und daß die sogenannte große, oder Direktorialloge, den Johannislogen vorgeht, weil sie die Gesammtheit dieser repräsentirt, ist eben so natürlich, als es recht ist, daß sie, in Gemäßheit der Vollmachten von diesen, handelt. Das Großmeisterthum in London war bei seinem Entstehen 1717 nichts mehr, als eine Commission oder Deputation von vier Johannislogen, und rechtmäßig ist alles, was es in Auftrag und mit Genehmigung dieser und aller andern in der Folge dem Logenbunde beigetretenen Johannislogen verordnet und ausgeführt hat.

Die Gleichheit hat, außer der Freundschaft und der Gerechtigkeit, deren ich erwähnt habe, noch eine edle Tochter, die Freiheit, deren ich eigends erwähnen muß, weil sie uns nicht weniger verehrungswürdig ist, als ihre Schwestern. — Unsere Freiheit besteht in der Befugniß eines Jeden, alles thun zu dürfen, was den gleichachtbaren Ansprüchen Anderer und dem Gesetze nicht entgegen ist. Freundschaft und Gerechtigkeit regeln die Ansprüche des Einzelnen in unserem Gesetze. Dieses kann nie den Gesetzen der Staatsgewalt oder irgend einer mit dieser verbundenen Kirche nachtheilig wer-

Digitized by Google

den, weil es nur innerhalb des Ordens wirkt und auf die bürgerlichen Verhältnisse ohne Bezug ist.

Auch nennen wir Maurer uns frei, oder privilegirt, weil wir mit Genehmigung der Staatsgewalt unsere freimaurerische Verbindung aufstellen. Unser eigenes Gesetz verbietet uns gegen den Willen des Staats heimlich eine Loge zu eröffnen; denn der Gewalt, die Jedem Sicherheit giebt, muß vor allem Gehorsam geleistet werden.

Soll eine Loge ihres Zwecks nicht verfehlen, so muß sie in ihrer socialen Einrichtung die Idee des Urbildes der Menschheit, wie verkörpert in einem Kreise gebildeter und guter Menschen, darzustellen suchen. — Die gesellschaftlichen Verhältnisse der Brüderschaft müssen so geregelt seyn, daß jeder ihnen allgemeine Anwendbarkeit wünschen wird, wenn alle Menschen auf dem Grade von sittlicher und geistiger Bildung stünden, welchen jeder Freimaurer besitzen sollte. — O wie sehr würde unser eklektisches Gesetzbuch den Erfordernissen eines religiös-ethisch-kosmopolitischen Instituts entgegen kommen, wenn die Stifter jeder einzelnen Johannis-Loge durchaus Männer für unsern Zweck gewesen wären, und wenn man sich immer mit sorgfältig-

Digitized by Google

ster Umsicht an die Vorschriften hinsichtlich der Aufnahme neuer Mitglieder gehalten hätte!

Zu großen Erwartungen berechtigt daher die Gründung einer neuen Werkstätte von gebildeten Männern, die, wie Sie, meine achtbaren Brüder! seit lange her unter sich in genauen freundschaftlichen Verhältnissen gestanden haben; denn schon die Sorge für die Erhaltung Ihres Freundschaftsbandes wird Sie abhalten in der Wahl neuer Mitglieder mit Uebereilung zu Werke zu gehen.

Sie werden den liberalen Geist unsers Gesetzbuchs in alle Ihre Beschlüsse wie in alle Ihre Unternehmungen übertragen. Können wir Eklektiker, ohne anmaaßend zu seyn, wohl behaupten, daß von uns, als in Deutschland die Freimaurerei unter den Formen des Rigorismus erstarrte, durch die List von allerlei profanen Spekulationen herabgewürdigt wurde, oder unter dem Drucke des Aberglaubens ausartete, zuerst das Eis der Hierarchie gebrochen worden ist — daß ein Feßler, ein Schröder und andere große Männer, wohl schwerlich die Grundsätze des Logenrechts untersucht und mit so seegenreichem Erfolge für maureriſche Aufklärung in andern Systemen gearbeitet haben würden, wenn sie in den Stiftern des eklektischen Bundes keine Vorgänger gefunden

Digitized by Google

hätten: so liegt auch fortdauernd und zwiefach auf uns die heilige Pflicht, in Allem was wir thun, zu zeigen, daß der liberale Geist, welcher 1783 den eklektischen Bund geschaffen hat, nicht von uns gewichen sey.

Unserm Grundsatze der Duldsamkeit getreu, halten wir jede von der unsrigen verschiedene Bauart in Ehren; aber ferne sey von uns alles Schwanken, wo unsere Pflicht uns aufruft, wirksam und thätig zu seyn. — Das Licht in Verbindung mit der Finsterniß giebt unsichere Dämmerung, die Verbindung der Wahrheit mit dem Irrthume führt zu einem gefährlichen Halbwissen, und die Verbindung des Rechts mit der Täuschung gebiert die schlaue Intrigue.

Hört mich Ihr Mitglieder dieser neuen Loge des eklektischen Bundes! Arbeiten sollt Ihr im Geiste unserer Stifter, daß es Licht werde auch in der mauerischen Region des menschlichen Strebens. Unsere der Natur der Sache nach unversöhnlichen Gegner sind die Verbreiter eines gewissen schlauen Obscurantismus, eben so wie es die Apostel eines gebieterischen intoleranten Illuminatismus sind. — Der Herrschsucht, dem Aberglauben, den Schein-

Digitized by Google

gründen und den Schleichwegen der Ersteren müßt Ihr die Waffen der ruhigen Vernunft mit dem Nachdrucke eines festen Glaubens an die Perfektibilität der Menschheit entgegen setzen, und, im Bewußtseyn der Rechtmäßigkeit Euerer Handlungsweise, muthig kämpfen wann Euch der Götterfunken der Wahrheit zur Thätigkeit antreibt.

Aber nicht minder müßt Ihr auf Eurer Huth seyn gegen die unduldsamen systematischen Aufklärer, denen es wohl um Anhänger und Bewunderer, nicht aber um die Majestät der Vernunft und um die Wahrheit zu thun ist, welche unwidersprechlich errungen zu haben der Bescheidene zu behaupten, auch da Anstand nehmen wird, wo er seiner Ueberzeugung gemäß konsequent handelt. — Das Geschrei dieser Systematiker hat Kunstwörter und Lehrsätze in Umlauf gebracht, welche, wie Zauberformeln, die Denkkraft einschläfern und die Menschen glauben machen, sie besäßen schon, was nur durch rastlose Anstrengung aller Geisteskräfte erlangt werden kann, und was doch wahrlich in etwas Höherem besteht, als in der Fertigkeit, womit man gewisser Vorurtheile spottet und erhabene Wahrheiten wegläugnet.

Möge der Vernunftglaube in Verbindung mit socialen Einsichten und Gesinnungen, und möge reine Menschenliebe in Verbindung mit Tugend- und

Digitized by Google

Gottesliebe, die achtbaren Mitglieder dieſer neuen Werkſtätte in ihrem Baue am Tempel der Menſchheit leiten, damit ſie im Genuſſe reiner Freundſchaft und durch wohlthätiges Wirken, den Lohn ihrer guten Abſichten reichlich einärndten können! — und mit dieſen Geſinnungen empfehle ich Sie dem Schutze des h. B. a. a. W. W.!!! Den 20 III. 5819.

Digitized by Google

IV.

Anmerkungen zur ersten Zeichnung. Das Reich Gottes als Zweck des Maurerthums betrachtet. — Bemerkungen für die Geschichte des Maurerthums. zu S. 39.

Wenn auch den gelehrten und gut gesinnten Männern die Wiederherstellung des Reiches Gottes auf Erden als der Zweck einer ehemaligen, und nicht bloß aus Bauleuten bestandenen, Brüderschaft, bis 1649, von wo an politisch-kirchliche Absichten in ihr gebrütet wurden, richtig angegeben wird; so kann ich doch unter dem Worte: Reich Gottes, nicht bloß einen religiösen, son-

Digitized by Google

dern ich muß darunter auch einen ethisch-rechtlichen Staat verstehen, und zwar so, wie ich mir denselben unter dem Ausdrucke, Urbild der Menschheit, gedenke.

Ja, auch abgesehen von diesem Erdenleben, weiß ich mir sogar keine Idee von Seeligkeit zu bilden, wenn ich das (ethische) Verhältniß des äußern zum innern Menschen und die socialen (rechtlichen) Verhältnisse der Menschen unter sich, als nicht vorhanden und das religiöse Verhältniß allein, wie isolirt, mir vorstelle. Um so weniger kann ich mir das religiöse Reich Gottes auf Erden (vor dem jüngsten Tage, und welches die ersten Christen noch bei ihren Lebzeiten erwarteten) ohne Moral und soziales Recht gedenken. Die Verhältnisse des Menschen zu sich selbst, zur Menschheit und zum Universum und dessen Urheber, sind so innig verwebt, daß sich wohl die Ideen davon, nicht aber die Sachen selbst, trennen lassen.

Die Freimaurerei fängt mit dem Verhältnisse des Menschen zur Menschheit an, weil sie unter dem Bilde des S... T... das Urbild der Menschheit zum Grund legt, worin zuerst das soziale Verhältniß in die Augen fällt. Da sich aber, bei fortgesetzter Untersuchung, auch aus

Digitized by Google

diesem Urbilde das ethische und das religiöse Verhältniß ergiebt; so ist, der Natur der Sache nach, die Freimaurerei ein religiös-ethisch-kosmopolitischer, nämlich vorzüglich die gesellschaftlichen Verhältnisse des Menschen berücksichtigender Verein, wie das Christenthum ein ethisch-kosmopolitisch-religiöser Verein ist. Sie einigen sich im Ethischen beide, ob wohl sie von verschiedenen Punkten ausgehen. Beide Vereine können also das Reich Gottes zum Ziele haben, nämlich einen gottgefälligen Zustand der Menschheit, eine beste Welt in obigen drei Hinsichten; nur mit dem Unterschiede, daß die Freimaurerei vornämlich das gesellschaftliche Verhältniß in seiner Vollendung, das Christenthum aber das vollendete religiöse Verhältniß zum Gegenstande hat.

Wollten wir das Reich Gottes im Sinne des (wenn auch des noch so alten) Christenthums nehmen, so wären wir in den Augen aller anders urtheilenden Christen eine christliche Secte. Dieses können wir nicht zugeben, wie es die erste von den alten Pflichten aufs deutlichste ausweißt. — Folglich dürfen wir auch nicht die Feßlerische Geschichte der Freimaurerei, als die Geschichte unsers Instituts ansehn, sondern nur als einen sehr lehrreichen und interessanten Versuch einer kriti-

schen Geschichte der auf einander folgenden Vereine, die zwar in ihren Zwecken sehr verschieden waren, aber hinsichtlich auf die Art der Vereinigung, der brüderlichen Verbindungsmittel der Genossen, viele Aehnlichkeit hatten, wie sie auch hinsichtlich auf die Entstehung des einen Vereins aus dem andern, eine geschichtliche Uebersicht verdienen. So beurtheilt der bescheidene Feßler im dritten Bande seiner maurerischen Schriften die Sache selbst.

So wenig sich die Wahrheit des Inhalts der Philosophie und der Geschichte von den Meinungen der Philosophen darthun läßt; eben so wenig können wir für die Richtigkeit des Zwecks unsers Instituts aus der Geschichte der Gesellschaften, welche wir, als zum Maurerthume gehörig, zu betrachten pflegen, genügenden Beweis führen. Aus der Geschichte läßt sich allerdings darthun, daß Menschen an ausserordentliche, wunderbare Offenbarungen Gottes geglaubt haben; aber die Wahrheit der Thatsache keineswegs. Die Geschichte von Meinungen genau inne haben, und die Frage von der Bestimmung des Menschen und der Menschheit aus Gründen so befriedigend als möglich zu beantworten wissen, bleibt zweierlei.

Digitized by Google

Wenn Gelehrte darzuthun suchen, „„daß die Mysterien der Alten zur Entstehung des Bundes der Pythagoräer, und daß dieser zur Entstehung des Bundes der Essener oder Essäer, in Aegypten und Palästina Veranlassung gab — daß Johannes der Verkündiger und Jesus der Stifter des göttlichen Reichs bei den Essäern erzogen wurden und von ihnen ausgingen; und wenn man weiter annimmt, daß Jesus weder das Judenthum reformiren, noch eine religiöse Secte stiften, sondern unter dem Bilde des von ihm gestifteten Reiches Gottes den Zweck des Essäischen Bundes allgemeiner machen und unter einer der Vernunft angemessenen Hülle verbergen wollte — wie dieses auch unter den profanen Schriftstellern zumal Bahrdt so schön und lieblich dargestellt hat — was folgt denn daraus für die Wahrheit unserer Freimaurerei? — Und wenn man weiter darzuthun sich bemüht, daß sich der Ursprung der christlichen Kirche von den Aposteln und den aus der Synagoge in das Reich Gottes aufgenommenen Juden, wie auch aus den aus den Mysterien in dasselbe übergetretenen Heiden, herschreibe, weil beide ihre kirchlichen Verfassungen, Lehren und Mysterien, nicht vergessen konnten und unermüdet dahin arbeiteten dem Christenthume eine priesterliche hierarchische Verfassung zu geben und dasselbe

Digitized by Google

in eine dogmatisirende, verfolgende und herrschende Kirche umzuwandeln, welcher die gnostischen, manichäischen, ophitischen, priscillianischen und andere verketzerte Gemeinden, die (auch nicht ohne allerlei Irrthümer) am Reiche Gottes hingen und dieses gegen die Kirche zu behaupten suchten, ankämpften; ja wenn man auch zugiebt, daß ein solcher Kampf des Reiches Gottes mit der Kirche bis ins 14te Jahrhundert hinein fortdauerte und die Klöster zur Aufbewahrung der Ideen des durch die Kirche unterdrückten Reichs Gottes dienten: "" so bedaure ich freilich, daß unsere größten Schriftsteller in dem Fache der Kirchengeschichte darum, weil sie christlichen Kirchen angehörten, weder ganz unpartheiisch schreiben konnten noch wollten — und es wird der Wunsch in mir lebhaft, daß die Kirchengeschichte von ganz unpartheiischen Männern gründlich bearbeitet werden mögte! Aber ich bin auch überzeugt, daß dieses von solchen, die bloß für eine geschlossene Gesellschaft schreiben und nicht drucken lassen, noch weniger, als von einem Spittler, Plank, Schmidt u. a. gelehrten Professoren, die ihren Nachruhm begründen wollen, zu erwarten sey. Ueberdem frage ich nochmals, wozu diese geschichtlichen Untersuchungen unserm Maurerthum wesentlich nützen?

Digitized by Google

Wissen wir ferner, ,,,, daß vom 7ten bis zum 11ten Jahrhunderte die höhere Baukunst ausschließlich von Mönchen ausgeübt und gelehrt wurde, daß sich aber gegen das 13te Jahrhundert aus den von den Mönchen unterrichteten Layen Corporationen von Bauleuten bildeten, die aus einem Lande in das andere zogen, von Päbsten mit Ablässen, von Königen mit Freiheitsbriefen, ja sogar mit einem freien Gerichtsstande versehen waren; aber selbst dann, als das Städte- und Zunftwesen einigermaaßen fortgeschritten war, noch keine Zunft ausmachten, auch noch keine bleibenden Wohnsitze hatten, sondern als privilegirte Maurer und Bauleute von Stadt zu Stadt, von Land zu Land umher zogen — und sollte gar ausser Zweifel gesetzt werden können, daß diese nomadischen Corporationen nicht nur ihre eigenthümlichen Kunstgeheimnisse, sondern auch ihre höhere Gnosis hatten, die ihnen theils von den Mönchen (?), theils von den dem Kirchenthume entgegenarbeitenden Gemeinden, anvertraut worden war und von ihnen sorgfältigst verborgen werden mußte:'''' wie kann alles dieses Wissen, frage ich, und wenn es auch bis zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit gesteigert werden könnte, für uns besonders lehrreich werden?

Digitized by Google

Und wenn der Geschichtschreiber fortfährt darzuthun, daß „„als zu Ende des 15ten und zu Anfange des 16ten Jahrhunderts in den rasch vorschreitenden Wissenschaften und Künsten gar vieles entdeckt, ausgebildet und allgemein bekannt wurde, was die privilegirten Maurer bisher geheim gehalten, und darum das Gemeingut Andern verborgener Kenntnisse nicht länger das Band des Zusammenhaltens in der Corporation bleiben konnte, — und als die Privilegien und das Herumziehen aus einem Lande in das andere allmählig aufhörten, aber die Maurer sich besonders in England als brüderschaftliche Corporation festsetzten, und sich nun ein Theil in den Städten zu Zünften umbildete; dagegen ein anderer Theil, der sich auf dem Lande vertheilte, die geheime und innige Verbrüderung, auch andere Personen aus verschiedenen Ständen in sich aufnahm, so, daß die Brüderschaft der freien Maurer bis gegen das Jahr 1650 weniger eine Gesellschaft von arbeitenden Bauleuten, als eine moralische Verbrüderung zu nennen wäre — — dann frage ich nicht nur nach Beweisen aus profanen Schriftstellern über das geheime Wissen insofern es nicht zur Baukunst gehörte, wie über diese Trennung der Stadt- und der Landbauleute, wovon nur die letztern eine moralische Verbrüderung ausgemacht haben sollen; sondern ich frage vielmehr, ob ihr Zweck

Digitized by Google

bis zu der angegebenen Zeit das Reich Gottes war, und ob sie sich dieses Reich Gottes als ein religiös-ethisch-kosmopolitisches, oder als ein kosmopolitisch-ethisch-religiöses dachten? denn nur in dem ersten Falle können wir sie, die keinen geistlichen Staat bildeten, als Vorfahren ansehen — und können wir das, wozu hilft es?

Erzählt die Geschichte ferner, „„daß nach dem Könige Carl I. die Vorsteher der Brüderschaft den Zweck derselben (das Reich Gottes) und die reinmoralische Natur und Tendenz der Freimaurerei ausser acht ließen, sich innig zu einem politischen Zwecke vereinigten, durch Einführung des sogenannten Gesellen- und Meistergrades einen geheimen Ausschuß zur Beförderung desselben bildeten und dabei eines Theils von der Parthei der Episcopalen und andern Theils von der der Päpstler kräftigst unterstützt wurden; daß als nach Wiedereinsetzung Carls II. im Jahre 1660 der Zweck erreicht worden, die Brüderschaft zwar fortgesetzt wurde, aber nicht als vergeistigte Kunst, noch als Hülle eines politischen Zwecks, sondern als eine Clubbs-Verbindung für Künstler und Gelehrte — bis die Vorsteher der Brüderschaft im Jahre 1688 abermals durch die Umstände verleitet wurden, derselben einen politisch-kirchlichen Zweck unterzulegen und

Digitized by Google

Jakob II. und dem Catholizismus dienstbar zu werden"" — — dann fragen wir wohl vergebens wieder nach dem Reiche Gottes.

„„Die Anhänger Jakobs II. in Schottland „(heißt es ferner) errichteten nunmehr, sowohl „hier, als in England, wie auch in Paris, wo„hin sich Jakob geflüchtet hatte, unter eigenen und „neuen maurerischen Formen, zu ihrem Zwecke „Logen. Ihren Zweck erreichten sie nie; aber sie „legten doch den Grund zu allen nachmaligen Ver„irrungen der Freimaurerbrüderschaft in Frankreich, „Holland, Deutschland, u. s. w.""" — Ja die Ausführung von alle dem kann dem Staatsmanne, der Verschwörungen verhüten, wie dem Intriganten, der Verschwörungen anzetteln will, interessant und lehrreich seyn; aber was geht das die Freimaurerei an?

„„Unterdessen hielten sich die meisten Logen „der Freimaurerei in England von der Corruption „der schottisch-französischen Aftermaurerei rein, „obgleich die Logenversammlungen selten waren „und die Angelegenheiten der Brüderschaft nach„läßig betrieben wurden, bis im Jahr 1717 „vier Logen in London, aber ohne die übrigen „alten Logen in England, besonders die älte-

Digitized by Google

„sten derselben zu York, dazu einzuladen, sich ver„einigten, um ein ordentliches Großmeisterthum „wieder herzustellen, die Quartalversammlun„gen der Brüderschaft wieder regelmäßig zu halten „und dieselben nach und nach zu einer bessern Ten„denz und zu einem bestimmt ausgesprochenen „Zwecke zurück zu führen. Dieses wichtige Ge„schäft war im Jahre 1723 vollendet, als der „von Br. Anderson redigirte und von der „großen Loge zu London sanctionirte Constitutions„buch promulgirt und in Druck gegeben worden „war. Die Freimaurerbrüderschaft war nun eine „öffentlich bekannte und in zwei Branchen in „die alt-englische und in die neu-englische „getheilte Gesellschaft, wovon sich die neu-englische „Branche durch das Londoner Großmeisterthum „nach und nach in alle Welttheile und in alle „Länder Europens verbreitete.“

Was ich hier höchst merkwürdig finde, besteht darin, daß die alt-englische Freimaurerei das Symbol des Zwecks, den S... T..., und die neu-englische das Symbol des ersten Mittels, die 3 gr. L... L... der erstern, unaufgestellt ließ. In der so sehr gepriesenen alt-englischen Freimaurerei, war bloß die Art des Vereins, in der neu-englischen

Digitized by Google

aber mehr die Art des Zwecks symbolisch angedeutet. Aus dem ältesten Ritual ergiebt sich kein Zweck; in dem alten Freimaurereramen ist er nicht bestimmt ausgedrückt, indem es sich zwar auf Beförderung der Kultur im ausgedehntesten Sinne des Worts zu beziehen scheint, aber im Grunde doch auf abergläubische Dinge hinaus läuft. — Da es nun allerdings darauf ankommt, daß die Gesellschaft einen bestimmten edeln Zweck habe; so kann ich nicht umhin dem Bruder Schröder Beifall zu geben, wenn er die moralische Freimaurererei von 1717 her datirt. Die angenommenen Mitglieder, der Maurerzunft haben sich von den Bauleuten geschieden und dem Zwecke der Aufstellung von Prachtgebäuden, deren höchstes Ideal der S... T... war, den Bau an der Veredelung des Menschen und der Menscheit, deren höchstes Ideal das Urbild der Menschheit ist, substituirt. Die Werkzeuge, die Symbole und das Wahrzeichen der Maurerzunft haben nun, wie der größte Theil des alten Catechismus, eine religiös-ethisch-kosmopolitische Deutung erhalten, und das im Wahrzeichen der Zunft ausgedrückte Ideal des Strebens, ist nun das Symbol des Ideals oder Zwecks unsers Vereins geworden; wenn auch in allen diesen Darstellungen Manches zu wünschen übrig bleibt.

Digitized by Google

Die Geschichte der geheimen Gesellschaften, die unter maurerischen Formen, politische, kirchliche, magische, alchimistische u. a. Zwecke bearbeiteten, kann als Beitrag theils zur Kenntniß der Verirrungen des menschlichen Verstandes, theils zu der Kunst die Leichtgläubigkeit zu mißbrauchen und andere Menschen seinen Zwecken dienstbar zu machen, — mithin als Beitrag zur Geschichte der Menschheit wie zu der des Machiavellismus, nützlich werden. Aber uns Freimaurern geht die Geschichte dieser Gesellschaften, von der des Clermontischen Hochkapitels in Paris anzufangen bis zu der neuesten hin, nichts weiter an, als daß sie uns Mittel giebt, unerfahrene Brüder mit mehr Nachdruck gegen Verführung warnen zu können. Aber eben darum halte ich auch dafür, daß der Inhalt der sogenannten Erkenntnißstufe vielmehr den Lehrlingen, als den auserkohrnen Meistern, mitgetheilt werden sollte, so parador dieses auch scheinen mag. Kann man dann frühe genug gegen Schaden und Abwege warnen?

Was ich für die Geschichte der wahren Freimaurerey erörtert wünsche besteht 1) in der Geschichte der Lehren und Meinungen des Menschen in socialer, ethischer und religiöser Hinsicht; 2) In der Aufstellung aller merkwürdigen Thatsachen von allen dem, was in dem Maurerthum geschehen ist,

Digitized by Google

um die Nachbildung oder Verkörperung des Urbildes der Menschheit vermittelst des Logenwesens zu erreichen; 3) Wie von den Logen aus zur Entfernung der Hindernisse, welche im profanen Leben den Fortschritten der Menschheit zum Bessern entgegen stehen, gewirkt worden ist? — Ich gestehe, daß ich als Freimaurer nur auf eine solche Geschichte der Freimaurerei hohen Werth lege.

Digitized by Google

V.

Anmerkungen

zur zweyten Zeichnung S. 46.

---

[1] Was ist die Freimaurerei?

Zum Beweise, wie leicht sich die Menschen befriedigen lassen, frage einer nur der Reihe nach seine Logenbrüder: was ist die Freimaurerei? und bringe demnächst zu Papier, wie jeder ihm geantwortet hat. — Das Circulare des Herzogs F. von B. vom 9ten September 1781 beweist, daß dieser höchst angesehene Obere so vieler Logen, diese Frage beantwortet wissen wollte, und aus den Akten des Wilhelmsbader Convents erhellet, daß man sie 1783 nicht beantwortet habe. — Wie geht es aber zu, daß mancher gebildete Freimaurer bei einer Frage stockt, für welche der Lehrling in der Handwerks-

Digitized by Google

maurerei, wenn man ihn fragt, was er sich unter der privilegirten Maurerei denke? die Antwort nicht schuldig bleibt.

Ich kenne davon keinen andern Grund, als weil so Viele, des Geheimhaltens und Verhehlens wegen, das Denken scheuen. Noch sonderbarer scheint es, daß in einem Institute, wovon man keine Definition gegeben hat, Secten entstanden. Wie oft sind aber die Menschen über etwas verschiedener Meinung, ohne zuvor untersucht und festgesetzt zu haben: was sie unter dem Etwas verstehen? Ja es pflegt der Dispüt am heftigsten und hitzigsten zu seyn, wenn man nicht weiß, worüber man streitet. Ein definirter Gegenstand kann nach seinen Ursachen, Wirkungen und Beziehungen, genauer untersucht werden; dann können zwar auch die Urtheile verschieden seyn: aber man wird sich nicht leicht zanken.

O wie wichtig ist die erste Regel der Logik: urtheile über nichts, was du nicht kennst! Diesen Vorwurf aber dürfen wir Freimaurer uns um so weniger zu Schulden kommen lassen, da man uns zu oft nachsagt, wir wären nur darum so verschwiegen, weil wir nichts zu sagen wüßten, sobald man uns gehörig fragte; und nicht anders, als die, ge-

Digitized by Google

meinschaftlich erlittene und zu verhehlende Täuschung sey das Band, welches die Freimaurer zusammen hielte. — Es ist freilich auffallend, daß auch gar kein Artikel über das Wort Freimaurerei, und noch weniger eine Definition darüber, in dem im verwichenen Jahre zu Berlin erschienenen Freimaurer-Lexicon zu lesen, und daß der Artikel Freimaurer, vielleicht der magerste im ganzen Buche ist. Doch ist schwerlich Br. Gädicke dieser Ursache wegen von seiner Loge ausgeschlossen worden. Sey dem wie ihm wolle, ich befürchte kein ähnliches Schicksal von Seiten meiner Loge, wenn ich hier etwas zur Ergänzung des Freimaurer-Lexicons beitrage.

Die Beantwortung der Frage: Was ist die Freimaurerei? ist jedem ein leichtes, der nur nicht den Wald übersieht, der vielen Bäume wegen. — Wir müssen nur zuerst den Gegenstand, welchen die Freimaurergenossenschaft bearbeitet, von dieser unterscheiden. — Da die letztere als das Mittel, das erstere aber als der Zweck zu betrachten ist; so sollte sich aus der Einrichtung der Freimaurergenossenschaft auf Beschaffenheit ihres Zwecks schließen lassen. Von dieser Freimaurergenossenschaft ist bekannt, daß sie 1) eine geschlossene Gesellschaft ist, in welcher Niemand Zutritt findet, den sie nicht

Digitized by Google

aufnehmen wollte, und der sich nicht verbindlich gemacht hat, ihren Einrichtungen sich zu unterziehen und für ihren Zweck zu wirken; 2) daß sie, mit Genehmigung des Staats, sich selbst nach ihren eigenen Gesetzen und Herkömmlichkeiten regiert, indem sie sich dabei anheischig gemacht, weder in die Gerechtsame der Staats-Regierung noch in die von dieser der Kirche, oder andern profanen Vereinen, verliehenen Rechte, irgend einen Eingriff zuthun; 3) daß in der Freimaurergenossenschaft jedes Mitglied als Bruder betrachtet werde, und mithin in ihr alle Verschiedenheiten des Standes, der Geburt u. s. w. unberücksichtigt bleiben; 4) daß sie aus ger. u. vollk. Logen bestehe, die alle aus eben so ger. u. vollk. Logen entstanden sind; 5) daß sie ihre Mitglieder zur Verbergung ihrer maurerischen Formen und Gebräuche, welche zur Legitimation sich einander unbekannter Brüder dienen, (wie ehedem geschahe, zur Verhehlung von allerlei Kunstgeheimnissen) verpflichte; 6) daß sie Gottesliebe, Tugendliebe, Bruderliebe, allgemeine Menschenliebe und Wohlthätigkeit ihren Mitgliedern zur Pflicht mache; 7) daß sie sich durch Sinnbilder und Gebräuche und alte moralische Vorschriften, welche vorzüglich aus der Brüderschaft der alten englischen Bauleute überliefert worden sind und nun auf einen moralischen

Digitized by Google

Bau hindeuten, zu unterrichten suche; und 8) daß sie bei alle dem auf den gemeinschaftlichen Genuß eines rein sittlichen Vergnügens Rücksicht nehme.

Es ließe sich also, wenn man das Alles zusammen hält, sagen: „die Freimaurergenossenschaft will zunächst alle Hindernisse entfernen, welche in dem profanen Leben der Freundschaft in den Weg gelegt worden." — Freundschaft gründet sich auf Uebereinstimmung in Begriffen und in Gefühlen. Also kann nur unter aufgeklärten und guten Menschen Freundschaft statt finden oder bestehen, weil nur Wahrheit und Gesetzmäßigkeit einigen.

Also muß die Freimaurergenossenschaft Vorurtheile und böse Neigungen zu entfernen suchen. Dem entspricht ihre Einrichtung, schon insoferne sie zur Freundschaft führt. Die wahre edle Freundschaft ist höchster Genuß von Humanität, hat nur Humanität zu ihrem Gegenstande. Mittheilungen über Dinge, welche die Bestimmung des Menschen betreffen und gemeinschaftliches Wirken für alles, was als das Wohl der Menschheit fördernd, angesehen werden kann, muß also gemeinschaftlicher Gegenstand der Unterhaltung und des Wirkens für solche Freunde werden, welche die verschiedenen Verhältnisse des profanen Lebens unberücksichtigt

Digitized by Google

lassen wollen. Die Sinnbilder, der Ritus (wenn man von ihrer Anwendung auf das Bauwesen abstrahirt) und die Vorschriften der Freimaurer deuten auf das Verhältniß des äußern zum innern Menschen, des Menschen zur Menschheit, und dieser zum Universum, überall auf Wohlthätigkeit und zumal auf die Wiederherstellung des S... T..., die, in moralischem Sinne gedeutet, nichts anders als die Verwirklichung des hohen Ideals der Menschheit, als menschlicher Gesellschaft, bezeichnen kann.

Wie mag man noch zweifeln, daß Erkenntniß und Ausübung der Bestimmung des Menschen den Zweck der Freimaurergenossenschaft verwirklichen müsse, wenn Verbrüderung für Erleuchtung, Rath, Trost und Hülfe, oder innige Freundschaft, das Mittel ist? Beide sind so genau mit einander verbunden, daß sie sich nicht trennen lassen. — Diesen Zweck nun sucht die Freimaurergenossenschaft auf esoterische Weise zu erreichen; denn esoterisch ist die Art, wie der Freimaurer zum Nachdenken über die Bestimmung des Menschen und der Menschheit angereizt wird, esoterisch ist ebenfalls der soziale Vertrag unter den Brüdern für Humanität — (nur muß man das Esoterische nicht mit dem zu Verheimlichenden oder zu Verhehlenden vermischen).

Digitized by Google

Wo die Erde im Ueberflusse ihre Früchte darbietet, bedarf dennoch der Mensch der Baukunst, und in keiner Art menschlicher Thätigkeit glänzt die Erfindungskraft und das Wirkungsvermögen des Menschen mehr, als in dem, was zum Bauwesen gehört.

Hier zeigt sich der Mensch durch Anwendung mechanischer, physischer und chemischer Kenntnisse als ein Schöpfer im Kleinen. Der moralische Freimaurer soll also, so weit das Schöpfungsvermögen des Menschen geht, das Wohl der Menschheit zu erhöhen bemüht seyn, und die Allegorie von dem Bauen und Maurern, und zumal das Bild des S... T., kann keinen andern Sinn haben.

Auch der alten Freimaurerbrüderschaft, deren Zweck die Ausübung der höheren Baukunst war, kann man die Tendenz für ein ausgedehntes wohlthätiges Wirken nicht absprechen. Man lese nur die Yorker Konstitution von 926, worin es heißt: „die Freimaurerei sey ihrem Zwecke und Wesen nach, die Wissenschaft der Natur, das Verständniß der Kraft, die in ihr ist, und ihrer besondern Wirkungen; besonders die Wissenschaft von Zahl, Maaß und Gewicht, und die rechte

„Art alle Dinge zum Gebrauche der Menschen ein„zurichten und zu bereiten, hauptsächlich Wohnun„gen und Gebäude und alle andere Dinge, welche den Menschen wohlthätig sind.“ — Nimmt man auf die Barbarei und Finsterniß des zehnten Jahrhundects, welche nach der Zerstörung des römischen Reichs entstanden war, Rücksicht; so wird man sich nicht wundern, wenn unter den Bauleuten ein brüderlicher Verein sich bildete, der mathematische, physische, philosophische und technische Kenntnisse der Vorzeit aufbewahrte, auch zum Theil verbarg, weil im finstern Mittelalter schon der Besitz eines mathematischen Werkzeugs den Verdacht der Zauberei begründen konnte. Als aber allmählig diese Kenntnisse ein Gemeingut, und öffentlich mitgetheilt wurden; so mußte sich nachher die Freimaurerei auf dasjenige einschränken, was alle übrige Vereine der Freimaurergenossenschaft übrig ließen, nämlich auf die Bearbeitung des edelen Reinmenschlichen zur Nachbildung des Urbildes der Menschheit. Ich beziehe mich übrigens auf den Inhalt der ersten Zeichnung und der derselben beigefügten Anmerkung. Die Freimaurerei ist gegenwärtig nichts anders, als ein seiner Einrichtung nach der englischen Brüderschaft der Bauleute, wie diese ehedem bestand, nachgeahmter Verein, worin die Nachbildung des Urbildes der

Digitized by Google

Menschheit an die Stelle der Ausübung der höhern Baukunst, als Zweck, gesetzt worden ist. Auch kann unsere Freimaurerei nichts anders sein, wenn sie durch einen besondern Wirkungskreis die Lücke ausfüllen will, welche die politischen, kirchlichen und andern Vereine ihr übrig lassen, wenn sie nicht in die Kompetenz des Staats und der übrigen von ihm abhängigen oder beschützten Vereine eingreifen, und wenn sie nicht überflüssig seyn will. Man lese nur was Lessing gesagt hat in seinem Ernst und Falk!

Wer das Gesetzbuch und die Rituale des eklektischen Bundes vortragen hörte, darf die Freimaurerey, und was sie verwirklicht, die Freimaurergenossenschaft oder Freimaurerbrüderschaft, für nichts anders halten, als was ich hier angegeben habe. Weil aber alle Rituale, mehr oder weniger, Distraktionen veranlassen; weil alle, mehr oder weniger, zu über Gebühr ausgedehnten Erwartungen Gelegenheit geben, und weil, leider, die meisten Menschen mit aller Gewalt Geheimnisse voraussetzen, wo nur von Freimaurerei die Rede ist: so mag man, in Befolgung der bisherigen Methode, den Neuaufgenommenen die Sache hinlegen, wie man will; sie übersehen doch häufig das Edle und Große, indem es zu einfach ist, und haschen nach

Digitized by Google

eitelem Tande und leerer Geheimnißkrämerei. Um so nöthiger ist es aber, daß man sich der mystischen Sprache enthalte, die doch am Ende darauf ausgeht, die Menschen glauben zu machen, es stecke etwas Anderes hinter einer Rede oder Handlung, als sie wirklich andeuten soll. Diese Charletanerie ist der guten Sache äusserst verderblich worden. Sie veranlaßte Kaiser Joseph II. in einem Handbillet vom 1. Dezember 1785 zu erklären: „daß ihm die Geheimnisse der sogenannten Freimaurerei eben so unbekannt wären, als er, deren Gaukeleien zu erfahren, wenig vorwitzig jemals gewesen sey." Ich hätte geantwortet: „Alle gute Wirkungen, die man von der Freimaurerei erwarten kann, fließen aus dem Begriffe einer auf Wahrheit, Gesetzlichkeit und Liebe gegründeten gesellschaftlichen Verbindung für das Humane, d. i. für den nach Gerechtigkeit und Glückseligkeit strebenden Menschen." Aus den maurerischen Hieroglyphen und Gebräuchen geht keine unbekannte Wahrheit, Wissenschaft oder Kunst hervor; — aber das Ganze der Freimaurerei dient dem Menschen, dem es darum zu thun ist, seine Bestimmung als Erdenbürger kennen zu lernen und auszuüben, zur Erreichung dieser Absicht.

Die Freimaurerei wäre schon der Achtung aller Rechtschaffenen werth, wenn sie auch nur dem Hange zu gehei-

Digitized by Google

men Gesellschaften eine unschädliche Richtung geben sollte. —

Gleicht sie einem Arzneymittel, welches, in der Hand eines erfahrnen Arztes, Wunder thun, aber in der eines Charletans Menschen umbringen kann; so folgt daraus eben so wenig, daß es keine Freimaurerei, als daß es kein Arzneimittel geben solle.

2) Über das Verhältniß der Freimaurerei zur Religion.

So wie Jemand für sich über das Verhältniß des innern Menschen zum äußeren, über sein Verhältniß zur Menschheit und über das Verhältniß dieser zum Universum, nachdenken und dem Gedachten und Empfundenem gemäß handeln kann und soll, ohne in die Freimaurergenossenschaft zu treten; eben so kann auch Jemand für sich über sein Verhältniß zum Schöpfer nachdenken und dem Gedachten und Empfundenen gemäß handeln. Der erste wäre ein Kosmopolit, aber kein Freimaurer zu nennen, weil Freimaurerei nichts anders heißt, als Entwickelung und Beförderung des edlen Reinmenschlichen in der Freimaurergenossenschaft (s. N. 1.);

Digitized by Google

der andere wäre ein religiöser Mensch, aber ohne Religion, wenn wir, wie der Sprachgebrauch will, unter Religion die Verbindung mehrerer oder weniger Menschen für Religiosität verstehen. Müssen wir zugeben, daß der Atheismus als eine Geistesverirrung zu betrachten sei, die weiter greifen und auf das Handeln des Menschen sehr böse Folgen haben kann; so müssen wir auch die Unzertrennlichkeit zwischen Religiosität und Kosmopolitismus eingestehen. Die Freimaurerei, als besondere Art den Kosmopolitismus in einem Vereine zu bearbeiten, kann also die Religiosität nicht ausschließen, wenn sie kein Asyl für die Geistesverirrung des Atheismus werden will. Davon ist sie aber so weit entfernt, daß die meisten teutschen Logen nicht nur verlangen, daß jemand, der ihnen als Mitglied angehören will, Religiosität besitze, sondern daß er auch ein Christ sey.

Wenn wir fragen, ob bloße Religiosität für ein Institut wie das Freimaurerthum ist, hinreiche? so müssen wir doch wohl als nähere Bestimmung hinzufügen, daß wir den Glauben an Gott, Vorsehung und Unsterblichkeit, und den sich daraus ergebenden Glauben an Perfektibilität, bei jedem Kandidaten als nothwendig voraussetzen, weil ohne diese keine reine Religiosität bestehen kann.

Digitized by Google

Wenn wir aber die Frage: ob auch Nichtchristen von uns aufgenommen werden können, durch Beziehung auf Autorität entscheiden wollen; so sind die Meinungen getheilt. Die grosse Loge in London verlangt nur, daß der Freimaurer Deist sei, wie Noah es war, und erklärt Juden und Türken für aufnahmsfähig. — Andere behaupten dagegen, daß man auf eine frühere Autorität, als auf die der 1717 entstandenen grossen Loge in London, zurück gehen müsse. In Deutschland ist man fast durchgängig verschiedener Meinung. Weil (sagt man) die Freimaurerei sich in den christlichen Baukorporationen des Mittelalters, welche von den Klöstern ausgingen, gebildet habe, und weil der älteste Freimaurerkatechismus ausweise, daß Freimaurerei und Christenthum mit einander in Verbindung stehen; so könne hier die neuere Autorität des Großmeisterthums nichts entscheiden. Die Freimaurerei, behauptet man also, stehe mit dem Christenthume, aber mit keiner besondern christlichen Kirche in Verbindung.

Indem ich mich auf das, was ich in einer Note zu meiner Schrift „das Johannisfest in der Freimäurerei" S. 82 u. f. f. bereits über diesen Gegenstand geäußert habe, beziehe, begnüge ich mich mit ein par Bemerkungen. (L.) Wenn

wir unter Christenthum den reinen Glauben an die Einheit eines allgütigen, allmächtigen und allweisen Schöpfers und Weltregierers, und was aus diesem Glauben folgt, Perfektibilität und Unsterblichkeit verstehen (weil Christus denselben exoterisch gemacht hat, da er vorher nur Privateigenthum einzelner Weisen und wahrscheinlich auch geheime Lehre der Mysterien gewesen ist); so wird es allerdings nothwendig, daß jeder, der kein Christ ist, von der Freimaurerei ausgeschlossen sei. Ja ich möchte noch wohl weiter gehen und behaupten, daß es dazu nicht hinlänglich sei, Christ zu heißen, weil hier und da in christlichen Kirchen die reine Lehre eben so verunreinigt worden ist, als sie es, ihrem Inhalte nach, vor Christus war. Ich würde also Anstand nehmen, jeden, der getauft worden ist, darum für einen hinsichtlich auf Religion aufnahmswürdigen Christen zu halten, so wie ich keinen Anstand nehmen würde, jeden, der den reinen Glauben hat, in die Brüderschaft aufzunehmen, gleich viel, ob er getauft sei, oder nicht.

2.) Wirft man aber die Frage auf: können wir in unsern teutschen Logen, ohne Gefahr einer Zernichtung unsers Instituts, Juden aufnehmen? Wird nicht die Zudringlichkeit und die Schlauheit der Juden eine Aufnahme nach der andern nach

Digitized by Google

sich ziehen, wenn wir keine allgemeine Regel, wie sie unsere Zeit und unsere Verhältnisse erfordern mögen, darüber kategorisch festsetzen? so wird die Antwort schwieriger, als man glaubt, und ich möchte dem in unserm Bunde angenommenen Grundsatze, keine Juden aufzunehmen, so lange nicht widersprechen, als das Judenthum bleibt, was es leider noch immer ist. Die Freimaurergenossenschaft ist so oft durch üble Tendenz ihrer Glieder von ihrem wahren Zwecke entfernt worden, daß hier uns die Maurer-Geschichte warnen muß.

3) Darf in der Freimaurerei etwas abgeändert werden?

Wenn alle Wissenschaften und Künste einer Verbesserung fähig sind, so wird dieses auch von der Kunst den Cosmopolitismus zu bearbeiten, welche die Freimaurerei ist, gelten, wenn nur das Thema dasselbe bleibt. — Verbessert kann die Freimaurerei werden, entweder durch eine nützliche Veränderung, oder durch Wiederherstellung des früher zu ihrem Nachtheile in ihr Veränderten. Beides ist geschehen; das eine durch Trennung der plastischen von der moralischen Baukunst; das andere durch

Digitized by Google

Beseitigung von Allerlei, welches Jesuiten, Rosenkreuzer u. s. w. in sie hinein gebracht hatten. Die große Loge in London selbst hat bei ihrer Vereinigung mit der großen Loge der alten Yorker Freimaurerei, noch vor Kurzem wichtige Veränderungen vorgenommen. Wollten auch alle Logen zur Ernennung einer Commission einwilligen, welche festzusetzen hätte, was in der Freimaurerei, wie in der Freimaurergenossenschaft, unveränderlich bleiben sollte, und würden demnächst auch alle Freimaurer ihre Vorschläge gut heissen; so könnten doch die Ueberzeugungen unserer Generation für die künftige keine Gesetzeskraft haben. Alles, was sich thun ließe, wäre, daß man, vertragsweise, Niemanden zum Freimaurer machte, der nicht in die beliebte Unterscheidung zwischen dem Veränderlichen und dem Unveränderlichen willigen wollte.

Was einer Festsetzung zum Positiven in der Freimaurerei und in der Freimaurergenossenschaft bedarf, ist alles dasjenige, worauf sich der Zusammenhang aller Logen in eine Brüderschaft gründet, als genaue Bestimmung des Zwecks, der allgemeinen Pflichten, der Symbole, des Ritus und des Logenrechts. Je kürzer dieses gefaßt werden kann, um so sicherer werden Streitigkeiten vermieden. Jedem Logenbunde, auch jeder einzelnen Loge könnte gestattet seyn, ihr

Digitized by Google

zweckmäßig dünkende Zusätze zu machen, vorausgesetzt, daß dieselben nicht den Fundamentaleinrichtungen entgegen wären. Solche Fundamentaleinrichtungen werden um so dauerhafter seyn, wenn sie keine eigentliche zusammenhängende Doctrin enthalten, sondern auf die unbestreitbarsten Sätze gegründet sind und auf die wichtigsten Gegenstände der Bestimmung des Menschen nur hindeuten.

4) Der Begriff von Loge.

Das Wort, Loge, kommt von dem englischen, Lodge, gemiethete Wohnung her, weil sich die Freimaurer in Wirthshäusern ein Local zu miethen pflegten. Unter Loge, Bauhütte, maurerische Werkstätte versteht man entweder das Local, worin sich die Brüder versammeln, welches auch wohl der Mayxertempel oder die Mayxerhalle genannt wird; oder man bezeichnet damit die Gesammtheit der Mitglieder, welchen das Local angehört. In letzterer Bedeutung ist Loge der Verein von Mitgliedern, welche eine besondere Gemeinde in der Freimaurerbrüderschaft bilden, die selbst (mit Einschließung der Brüder, welche auf die aktive Mitgliedsschaft der Loge, wozu

Digitized by Google

sie gehören, Verzicht geleistet haben) der Inbegriff aller Logen ist. — Nach dem ältesten Catechismus machen schon 3 eine gesetzmäßige Loge aus; nach gnostischen Ansichten, weil 3 grosse Baumeister, die Weisheit, die Schönheit und die Stärke den kostbarsten Theil der Architektur, den Menschen bildeten. Fünf Mitglieder bilden in Beziehung auf die fünf Sinne, eine gerechte, und Sieben in Beziehung auf die sieben freien Künste, eine vollkommene Loge. Vollständig wird die Loge durch eilf Mitglieder in Beziehung auf die eilf Patriarchen und Apostel — woraus erhellet, daß die Freimaurer, wenn sie auch, ohne Unterschied, jeder Kirchengenossenschaft angehören können, doch durch das Bekenntniß der reinen allgemeinen Religion sich einigen sollen. — Die wesentlich nothwendigen Glieder einer Loge sind der Meister und die beiden Vorsteher. Vor Einführung des Meister- und des Gesellengrades hieß Meister derjenige, den man nachher Logenmeister, Meister vom Stuhl, oder eigentlich, ritualsmäßig, Großmeister der Johannisloge, nennen sollte. Nach Erfindung des Gesellen- und des Meistergrades wurden 3 Meister, 2 Gesellen und 2 Lehrlinge zu einer ger. u. vollk. Loge gerechnet. Wenn eine solche Loge aus einer andern ger. u. vollk. Loge gesetzmäßig hervorgegangen ist, so hat in ihr, ihr Meister das nämliche Recht Frei-

Digitized by Google

maurer aufzunehmen, auch neue Logen zu gründen. Auf dieses letztere Recht kann der M. v. St. nach der alten Verfassung nicht Verzicht leisten; wohl aber kann er es jederzeit unter Zustimmung seiner Brüderschaft, mit den M. M. v. St. St. anderer Logen gemeinschaftlich ausüben. Solche Vereine von den M. M. v. St. St. einer größern oder geringern Anzahl von einzelnen Logen, die das Recht neue Logen zu konstituiren gemeinschaftlich ausüben, sind eigentlich wahre, ächte große Mutter-Logen; und die einzelnen Logen werden zum Unterschiede Johannislogen genannt. Wenn der M. v. St. der Versammlung der großen Loge nicht selbst beiwohnen kann, wie die Entlegenheit des Orts dieses oft unmöglich macht, so erwählt seine Loge einen Repräsentanten für ihn. So ist die große Loge eine Repräsentation der Johannislogen. Solche große Mutterlogen heißen unter verschiedenen Beziehungen auch Direktorial-Logen, oder Provinzial-Logen. Die oberste Loge eines Freimaurersystems, worin mehrere Provinzial-Logen sind, wird auch wohl die höchste Loge genannt, unter welchen die vereinigte große Loge in London (wo nicht die einzige doch) ohne Vergleich die bedeutendste ist. Diesen großen Logen ist hie und da nicht bloß vertragsmäßig, sondern auch connivendo, Vieles, was viel zu viel ist, eingeräumt worden.

Digitized by Google

Dieses Einräumen sollte nie mehr betreffen, als was das gemeinschaftliche Wohl der verbundenen Logen nothwendig macht. Was den Hauptgrundgesetzen der Freimaurergenossenschaft (s. das altenburgische Konstitutionsbuch S. 15.) angehört, kann sich eine Johannisloge wieder vindiziren, wenn sie von dem Logenbunde austritt und die Gefahr nicht scheuet desfalls von manchen andern Logen excommunizirt zu werden. Alle Freimaurer-Logen sind von England und Schottland seit der Entstehung des Großmeisterthums in London ausgegangen; doch nicht von diesem allein, sondern auch von den damit bis 1813 unverbunden gebliebenen englischen und schottischen Logen. Man irret also, wenn man die Logen, welche izt die Freimaurerbrüderschaft bilden, aus einer Quelle rechtlich herleitet, die eine gemeinschaftliche Autorität vorstellt. Jede Loge ist ächt, die sich entweder von dem englischen Großmeisterthume unmittelbar oder mittelbar, oder von den vor 1717 schon in Gemäßheit des Inhalts der ältesten 3 Kunsturkunden arbeitenden Logen in England, direkt oder indirekt, herschreibt.*) Nur

*) Wenn es in den allgemeinen Verordnungen (s. die achte Verordnung in Andersons Constitutionsbuche, Frankfurt 1762. S. 319) heißt: „daß ohne Erlaubniß des Großmeisters keine Loge eine neue gründen dürfe, und alle Brüder, die sich dieses erlauben würden, für Rebellen er-

Digitized by Google

solche gerechte und vollkommene Logen können Profane zu Freimaurern aufnehmen, und es ist vollkommen pflichtwidrig gehandelt, wenn einzelne Freimaurer sich ein Recht herausnehmen, welches nur den ger. u. vollk. Johannislogen zusteht, Freimaurer zu machen. Sogenannte höhere Grade können dieses Recht an keinen Einzelnen übertragen, weil sie es selbst nicht besitzen, indem es in der Freimaurerei nicht mehr als 3 Grade giebt, weil zu einer Loge gehört, daß sie aus Meistern, Lehrlingen und Gesellen bestehe, und weil die Johannislogen dieses Recht nicht veräußern können, ohne Verletzung der alten Hauptgrundgesetze. Daher werden auch die Latomi bullati in keiner ger. u. vollk. Loge zugelassen. Zwar heißt es in der alten Yorker Constitution: „Wenn eine Loge zu zahlreich wird, soll ein Theil der Brüder gehalten seyn, sich daraus abzusondern und in eine neue Loge zusammenzutreten; und es soll eine jede neue Loge bestehen, wenn sie von einem Meister gehörig einge-

klärt werden sollten —" so wäre diese Anmaaßung des Großmeisterthums doch nur für die Logen verbindlich, welche vertragsmäßig darin gewilligt haben, wie in die Errichtung des Großmeisterthums selbst. Aber Niemanden kann vorgeschrieben werden, daß er von den alten Statuten der Freimaurergesellschaft abweichen soll, wenn er nicht will. Und diejenigen, welche dieses nicht wollen, sind darum keine unächten Freimaurer.

Digitized by Google

richtet ist; denn ein jeder Meister hat die Macht, Logen zu errichten, Freimaurer zu machen, zu befördern und ihnen die Thüren aller Logen zu eröffnen: „aber, abgerechnet daß es damals noch keinen Meistergrad gab und unter dem Meister der Direktor der Loge, nämlich der M. v. St. verstanden wurde, erhellet daraus keineswegs, daß der Meister, ohne Einwilligung und Mitwirkung seiner Brüderschaft dieses thun dürfte, sondern es folgt vielmehr das Gegentheil, weil es ohne Loge keinen Meister giebt und weil dieser ohne Brüderschaft nichts einrichten kann. — Auch große Logen dürfen keine Freimaurer machen, sondern nur ger. u. vollk. Johannislogen. Die große Loge ist immer eine Committirte der Johannislogen als Committentinnen, um für das gemeinsame Interesse dieser zu sorgen. Nimmt sich eine große Loge heraus, einen Freimaurer zu machen, wie es sich der Wilhelmsbader Congreß herausnahm; so wird sie dadurch selbst zur Johannisloge, d. i. sie wird aus einer Committirten eine Committentin. Weil beides zusammen unverträglich ist, so bricht die große Loge ihren Contrakt mit den Johannislogen und erledigt diese aller Verbindlichkeiten, wenn sie einen Freimaurer macht.

Digitized by Google

5) Quellen der Freimaurerei.

Die Freimaurerei und die gesellschaftliche Einrichtung des Instituts beruhen theils auf schriftlichen Urkunden, theils auf Tradition. Letztere kann nur in Verbindung mit den Urkunden benutzt werden, weil jede mündliche Tradition Gemisch von Wahrheit und Fabel ist.

Anerkannte Urkunden sind:

1) das älteste Fragestück über den Ursprung, die Wesenheit und die Bestimmung der Freimaurerbrüderschaft, welches auch unter dem Namen des Freimaurereramens unter Heinrich VI. bekannt ist.

2) Die älteste Aufnahmsacte zum Freimaurer, oder der Lehrlingscatechismus (oder Catechismus für Freimaurer. Aus dem Alt-englischen mit Anmerkungen. Freiburg bei Br. Gerlach. Preis 4 Groschen).

3) Der alte Freimaurereid.

4) Die alten Pflichten, Oldmarks.

5) Die allgemeine Verordnungen, general regulations, und zwar von diesen nur die alten Verordnungen, so wie sie auf die Johannislogen Anwendung

Digitized by Google

finden. Diese Urkunden findet man theils in Andersons Constitutionenbuche der Freimaurer, auf Befehl der großen Loge in London herausgegeben, wovon 1723 die erste und 1783 die letzte Auflage erschien, und in Br. Krause ältesten drei Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft 2te Auflage. Dresden 1819. Beide Bücher sollten in den Händen jedes Freimaurers seyn, so wie dieses auch von dem Grundvertrage der großen Loge Royal-York zur Freundschaft in Berlin und von dem Constitutionsbuche der Loge Archimedes zu den drei Reißbrettern in Altenburg, und auch von dem der Loge Asträa zu Petersburg, zu wünschen wäre.

6) Mystizismus.

Gewöhnlich versteht man unter Mystizismus, wenn einer hinter Worten und Redensarten einen geheimen religiösen Sinn sucht, welcher von dem, was sie anzudeuten scheinen, verschieden ist. Im Christenthum, zumal bei den Pietisten und Herrenhutern, giebt es viel Mystizismus, und die vom Pietismus ausgegangenen Rosenkreuzer hatten viel Mystizismus in die Freimaurerei gebracht. Zum

Pietismus
Mystizismus.

Digitized by Google

Mystizismus zählt man allerdings auch die Aufstellung von Ideen und Lehren durch Sinnbilder, z. B. den Sphinx. Die Sinnbilder können nicht nur zur Ergötzung dienen, sondern auch, wenn sie durch eine deutliche Erklärung erläutert werden, manchen Wahrheiten und Vorschriften einen tiefern Eindruck verschaffen; ohne aufhellende Erklärung, führen sie leicht auf falsche Begriffe und auf Irrlehren, weil sie vieldeutig sind. — Aber zum Mystizismus gehört auch die Abbildung von Wahrheiten und Lehren aus subjektiven Gründen.

Was wir wissen, verdanken wir entweder der Anwendung der Vernunft auf die Erscheinungen der Sinnenwelt, nämlich auf die Wahrnehmungen, zu welchen uns unsere fünf Sinne verhelfen, wie auch auf das, was wir aus diesen sinnlichen Wahrnehmungen durch Schlüsse abgeleitet haben; oder wir gründen es auf innere Gefühle wie auf Ideen, welche aus unserer Selbstbeobachtung hervorgehen, und die von solchen äußern Wahrnehmungen unabhängig sind. Z. B. daß ich bin, daß mein innerer Mensch von dem äußeren verschieden, selbstständig, unvergänglich ist, daß derselbe zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden weiß, gute und böse Neigungen habe, daß er zwar auf den Körper wirken könne, aber auch von diesem Einwirkungen erhalte, daß er in denselben eing-

Digitized by Google

kerkert sey und einer Freiheit entbehren müsse, die er sich wünscht, u. s. w. beruhet auf innern Gefühlen. Der Instinkt der Thiere, dem zufolge sie Handlungen nach innerer Nothwendigkeit verrichten, welche einen überaus großen Umfang erlernter Wissenschaft voraussetzen würden wenn sie nach den Regeln der Anwendung der Vernunft auf die Sinnenwelt handelten, und diesen gemäß die Kenntnisse sich aneignen müßten, gehört dahin, als ein Handeln nach innern Gefühlen.— Die Vernunft, durch Anwendung ihrer Begriffe auf die Erscheinungen der Sinnenwelt, bringt uns der Erkenntniß des Daseyns eines allgütigen, allmächtigen und allweisen Schöpfers und Weltregierers sehr nahe; aber der auf innere Gefühle gegründete moralische Beweis bringt in uns diese Erkenntniß zur Gewißheit. — Glauben ist ein Dafürhalten aus innerm Antriebe. Sollte nicht ein solches Dafürhalten aus innerm Antriebe, insoferne es allen Menschen, die auf ihr Inneres achten, gemein ist, eben so viele reale Richtigkeit haben, als jede auf Beobachtung gegründete Wahrheit?

Die Freimaurerei will zur Erkenntniß der Bestimmung des Menschen führen. Wer bin ich, wer war ich, wer werde ich seyn? Wo bin ich, wo war ich, wo werde ich seyn? Wozu bin ich, wozu war ich, wozu werde ich seyn? sind hier aufstoßende Fragen.

Digitized by Google

Will man diese beantworten, so bedarf es doch wohl dazu einer Verbindung von subjektiven mit objektiven Gründen, wie dieses hinsichtlich der natürlichen Religion, ja auch hinsichtlich der Aesthetik der Fall ist.— Wer sich den subjektiven Gründen zu sehr überläßt, geräth leicht dahin, seinen Wahn und Spiele seiner Phantasie für Realität gelten zu lassen und verfällt in Schwärmerei und groben Mystizismus. Davor warnt uns schon die alte Freimaurerei; man lese nur den alten Catechismus. Wem wird das Studium der Natur und zumal der Geometrie, welche bei den Alten die Stelle der Logik vertrat, kräftiger empfohlen, als dem Freimaurer! Aber wie sehr wird nicht auch der Freimaurer auf die Stimme seines innern Gefühls hingewiesen! Und was geht klarer aus der Nebeneinanderstellung der drei gr. L... L... hervor, als die Nothwendigkeit der Verbindung beider Erkenntnißquellen? Beide müssen wir benutzen, wenn wir suchen wollen, was verloren gegangen ist. Was unsere Gefühle aussagen, berichtigen wir am besten durch vertraute Mittheilungen. Jeder Mensch hat Hang dafür; und diesen Hang soll die Brüderschaft befriedigen.

Digitized by Google

7) Ordensprunk.

Die Titel „Hochwürdiger, sehr ehrwürdiger u. s. w." die in den sogenannten höhern Graden bis zur Eminenz steigen, sind ohnläugbar jesuitischen Ursprungs aus dem Clermontischen Jesuitercollegium. Vordem hieß der Meister einer Loge: gestrenger Herr, weil er darin den Zunftmeister vorstellte, weil das eigentliche Bauwesen und die Angelegenheiten der Brüderschaft den Gegenstand der Versammlungen ausmachte. Nun sollen die Titulaturen dienen, um die Achtung für die Beamten zu erhöhen und um auf Religiosität hinzudeuten. Die Decorationen könnten ganz prunklos die besondere Bestimmung des Beamten, der sie trägt, andeuten und ihn den besuchenden Brüdern kenntlich machen. Man meint aber, daß die Prunktitel und Prunkdecorationen den Brüdern zu wohl gefielen und zu viel zur Ordnung in den Versammlungen beitrügen, als daß man sie abschaffen dürfte. Darum hegt und pflegt man die Idee einer Analogie des Instituts mit den profanen weltlichen und geistlichen Orden. Meines Dafürhaltens sollte man nur die Idee einer Verbrüderung für das wohlthätige Humane in Allem, was in der Loge gesehen und gehört wird, ausdrücken.

Digitized by Google

Klagen unzufriedener Brüder. Zu S. 50.

Um durch ein Beispiel zu zeigen, wie sehr hochangesehene Brüder in die Klagen über das Maurerthum, wie es ist, einstimmen, will ich nur das Urtheil eines Feßlers aus dessen sämmtlichen Schriften über Freymaurerei B. 3. S. 59 hierher setzen:

„So duldend ich übrigens von diesem Manne (dem „Rezensenten seiner Rückblicke in den Göttinger gel. „Anzeigen St. 182. u. 183. 1805) die Verneinung meines schriftstellerischen Werthes im Allgemeinen trage, für so gegründet und richtig erkenne ich „die Resultate, welche er in folgende drei Hauptsätze „zusammen faßte."

I. Die Maurerei (Logenbrüderschaft, Logenwesen) wird im Allgemeinen nie ein Mittel zur Beförderung moralischer Gesinnungen und einer moralischen Handlungsweise werden.

II. Die Maurerei (das Logenwesen) wirkt auf das Häufigste als ein Mittel zur Beförderung des Hasses, des Neides unter den sogenannten Brüdern; und wer tiefer einblickt, wird nur zu oft den Tempel der Eris da gewahr werden, wo er den Namen des Tempels der Eintracht führt.

Digitized by Google

III. Die Orden sind Nahrungsstätten der Eitelkeit und der Geschmacklosigkeit (der Herrschsucht und der Intrigue).

Die Logen sind nur dann gut, wenn sie aus guten, verständigen Männern zusammengesetzt sind, die sich lieben könnten, wenn sie auch keine Freimaurer wären, die in dem Maurerthume nichts Anderes suchen, als was sich, der Verhältnisse des profanen gesellschaftlichen Lebens wegen, sonst sehr schwer finden läßt, und die sich recht behaglich fühlen, wenn sie aus den Zirkeln des profanen Treibens, wie in eine beste Welt hinein idealisirt sich fühlen.

8) Hierarchische Zwecke.

Wenn man aus einer Brüderschaft ein hierarchisches Institut von vielen Graden macht, worin der obere Grad dem untern gebietet, dem höchsten aber alle übrigen subordinirt sind, worin zwischen dem Großmeister und den Mitgliedern der untersten Stufe alle ihren Herrscherkreis haben und auf Erweiterung desselben durch Beförderung denken, und worin alle, bis zur höchsten Stufe hin, eine größere oder geringere Anwartschaft auf die Enthüllung des Geheimnisses haben, worin alle, nicht durch Befriedigung, son-

Digitized by Google

dern durch Anreizung ihrer Eitelkeit, Hoffarth und Herrschsucht, solche Genüsse finden, die zu größern Genüssen antreiben, — was kann man denn da sonst wollen, als seiner eigenen Herrschsucht, Hoffarth oder Eitelkeit zu dienen, wenn man nicht habsüchtig ist? Wüßten die hochwürdigsten Obern um magische oder alchimistische Geheimnisse, so würde es zur Benutzung derselben keines hierarchisch eingerichteten Ordens bedürfen; und wenn sie sich scheueten dieselben bekannt zu machen, aber doch wünschten, davon einen und andern in Kenntniß zu setzen, so könnten sie ja diese Absicht weit leichter erreichen, da die Regierung eines Ordens immer mühsam bleibt. Um wissenschaftliche Kenntnisse von der Geschichte der Kultur des Menschengeschlechts, und wie sich dieses liebe Geschlecht für gewisse Absichten habe leiten und führen lassen, andern mitzutheilen, bedarf es auch keiner Hierarchie, wenn man nicht in einem geheimen Reiche herrschen will. — Verschiedene Systeme zweckten darauf ab, die Beutel der hohen Obern zu füllen. Der vormalige König Joseph von Spanien und der Fürst Cambaceres sollen von der franzosischen Maurerei große Summen bezogen haben. Sehr grob wurde die Goldmacherei einst in Neuwied getrieben, wo 1746 eine Ducatenloge gestiftet wurde. Jeder Neuaufgenommene mußte monatlich einen Ducaten so lange bezahlen, bis er drei

Digitized by Google

Mitglieder angeworben hatte. Dann empfing er monatlich einen Ducaten. Für den fünften, siebenten, neunten und eilften Rekruten, bekam er für jeden noch einen. Der Ueberschuß für die Hochwürdigen fiel immer noch beträchtlich genug aus.

9) Ursprung der Freimaurerei. Culdeer.

Es fragt sich: wurde vordem mit der Werkmaurerei ein theosophisch-ethisch-kosmopolitisches Institut verbunden? — sonst spielen wir mit Worten. Was Hr. v. Hammer in seinen Fundgruben des Orients, und in seiner Geschichte der Assasinen aus morgenländischen Quellen, geliefert hat und gewiß sehr erheblich ist — braucht nicht von uns Freimaurern beantwortet zu werden, bis die obige Frage erledigt ist. Andersons auf Befehl der großen Loge in London herausgegebene Geschichte der Freimaurerei, ist, bis auf Athelstans Regierung hin, als ein historisch-poetisches Werk zu betrachten, worin Adam als der erste Großmeister erscheint. Daß im Jahre 280 der heilige Ritter Albanus in England eine Bau-Gesellschaft von mitgebrachten römischen Baumeistern und Maurern in England gestiftet habe, welche bald darauf von Carausius, der sich zum Kaiser auf-

Digitized by Google

warf, die Freiheit erhalten hätte, sich jährlich zu versammeln, mag für die Geschichte der Gruß- und Wortmaurer Interesse haben. Uebrigens enthält das Andersonsche Werk nichts, woraus sich die oben hingestellte Frage bejahend beantworten ließe; vielmehr muß jeder unpartheiische Leser dafür halten, daß sich die Brüderschaft der Bauleute und Werkmaurer der Religion und der Moral bedient habe, nur um ihre Verbindung inniger zu knüpfen, welches um so nöthiger war, da ihr nicht die Zwangsmittel einer Staatsregierung zu Gebote standen, um gute Ordnung zu erhalten. Auch läßt sich wohl fragen: Was bewirkte den Zusammenhang des religiös-ethisch-kosmopolitischen Instituts mit der Corporation der Bauleute? Und noch mehr: Wie kam es, daß ein solches Institut viele Jahrhunderte lang verborgen blieb und damals der Inquisition entging? — Wenn man aber behauptet, daß die in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche verfolgten und nach England geflüchteten Christen, die man in der Kirchengeschichte Culdeer nennt, in Verbindung mit den Bauleuten, um der Verfolgung durch den Bischof Augustinus zu entgehen, ihre, der, durch diesen eingeführten, römischen Kirche, entgegengesetzte Lehre, insgeheim fortzupflanzen gesucht hätten, gleichsam als ein reines Urchristenthum, dann wird die Untersuchung wichtiger. Es fragt sich vor Allem: worin

Digitized by Google

unterscheiden sich diese Culdeer von andern Christen? Ein großer Kenner der Kirchengeschichte antwortete mir auf meine Anfrage: „„„Von der Herkunft des altbrittischen Christenthums aus dem Morgenlande bin ich überzeugt. Diese Ueberzeugung stützt sich auf die eigenthümliche Osterfeier. Zu Ephesus und in der Nachbarschaft — kyrz, wo der Wirkungskreis des Evangelisten Johannes gewesen — feierte man die Ostern auf den 14ten Tag nach dem Neumond. Die Anhänger dieser Osterfeier hießen die Quartodezimaner. Zwischen diesen und ihren Gegnern wurde in den ersten Jahrhunderten mit Heftigkeit gestritten. Endlich entschied im Jahre 325 die Synode zu Nicäa gegen diese Quartodezimaner. Seitdem waren sie der Gegenstand von Verfolgungen. Spuren von ihnen finden sich bis gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts — in dieser Gegend. Aber als vom Jahre 596 an römische Glaubensboten zu den Angelsachsen kamen, entdeckte sich hier bei den schon vorhandenen Christen jene ausgezeichnete Osterfeier““ — Also, ob die Ostern früher oder später gefeiert werden sollen? Wenn die Reinheit des Christenthums der Culdeer sich auf sonst nichts bezöge — so wäre die Sache des Aufhebens nicht werth. Wären die Culdeer aber in wesentlichern Stücken Gegner der römischen Kirche gewesen, und hätten sie ihre Lehre in der Maurerei nieder gelegt; so müßte man sich doch

Digitized by Google

wundern, wie die englischen Freimaurer zu seiner Zeit so eifrige Anhänger des Papstthums seyn konnten?

10) Das Freimaurerexamen.

Die Aechtheit des ältesten Fragestücks über den Ursprung, die Wesenheit und die Bestimmung der Freimaurerbrüderschaft (wie Br. Krause dieses Aktenstück nennt), setzt voraus, daß sich die Freimaurerbrüderschaft des Mittelalters für eine Fortsetzung des Pythagoräischen Ordens ansahe, daß Sorge für alles wohlthätige Humane, in physischer und moralischer Hinsicht, der Gegenstand ihres Strebens war, und daß sie Allerlei zum Vortheile ihrer Nebenmenschen bekannt zu machen und verheelen zu müssen glaubten. „Sie verbergen (heißt es) die Kunst neue Künste zu erfinden (Mathematik?) und zwar zu ihrem eigenen Vortheile und Ruhme; sie verbergen die Kunst ihr Geheimniß zu offenbaren, damit die Profanen nichts davon entdecken (Erkennungsmerkmahle); die Kunst wunderbare Wirkungen hervorzubringen und zukünftige Sachen vorher zu sagen, wodurch sie verhindern, daß diese Künste nicht von bösen Menschen zu übeln Zwecken benutzt werden können. Sie verbergen auch die Kunst der Verwandlung, die

Digitized by Google

Art die Kraft des Abraks zu erhalten (Alchimie und Magie), die Wissenschaft ohne Furcht und ohne Hoffnung gut und vollkommen zu werden; endlich machen sie auch aus ihrer allgemeinen Sprache ein Geheimniß. Daraus erhellet: 1) daß die alten Freimaurer sagen durften, was sie geheim und nicht geheim hielten; denn das Examen wurde von Profanen vorgenommen, und wie geglaubt wird von den Räthen König Heinrichs VI. in dessen Gegenwart; 2) daß sie damals abergläubische Menschen waren, wie es das Zeitalter mit sich brachte.

11) Ursprung der deutschen Freimaurerbrüderschaft.

Auch in Deutschland zeigte sich die Freimaurerei bei Gelegenheit der Erbauung des Straßburger Münsters, wie aus mehreren Schriften, und aus den noch in Straßburg aufbewahrten Documenten hervorgeht (*).

„Nachdem eine große Korporation von den vorzüglichsten Werkmeistern und Gewerben aus Deutschland und Italien, welchen letztern der Papst durch eine Bulle Erlaubniß gegeben hatte, so wie auch

*) S. das Altenburger Constitutionenbuch S. 158, wo das Verzeichniß dieser Schriften zu lesen ist.

Digitized by Google

aus England, durch den Baumeister Erwin von Steinbach, zusammengebracht worden war, wurde nach englischer Art eine befreite Maurerei mit vielen vom Kaiser Rudolph I. und dem Fürstbischofe ertheilten Gerechtigkeiten, besonders auch einer eigenen Gerichtsbarkeit, 1275 um deswillen errichtet, damit es bei dem Baue desto ordentlicher zugehen und die weitere Zuziehung geschickter Baumeister und Steinmetzen erleichtert werden mögte. Zu diesem Ende wurde ohnweit des Bauplatzes ein ziemliches Gebäude von Holz und Brettern errichtet (die Loge), und während des ganzen Baues unterhalten, in welchem alle Irrungen, welche bei dieser Korporation eintreten konnten, entschieden wurden. Man nannte dieses hölzerne Gebäude, welches inwendig stattlich ausgezieret war, die Hütte der Bauleute, und den Platz worauf es stand, den Maurerhof, wie derselbe noch heutiges Tages heißt. 1278 erhielt die Korporation vom Pabst Nicolaus III. einen Ablaßbrief."

„Die Direction des ganzen Baues hatten von 1277 an, bald mehr, bald weniger Baumeister, aus welchen jährlich ein Vorsitzender, wegen der Entscheidungen in der Hütte, gewählt wurde, und ein solcher Vorsitzender saß dann unter einem Baldachin und führte dabei ein

Digitized by Google

bloßes Schwerdt in seiner Hand zum Zeichen der verliehenen Gerichtsbarkeit. Man hatte eigene Statuten entworfen nach welchen man sprach, und welche sehr geheim gehalten und unter dem Beschlusse des dirigirenden Baumeisters und einiger Amtsmeister verwahrt wurden. Traten neue Bauleute hinzu, so musten sie auf dem Evangelium, und beim heil. Johannis dem Täufer, diese Statuten erst in der Hütte beschwören. Bald erhielt diese Hütte ein großes Ansehen und alle Maurerinnungen in ganz Deutschland nannten sich nach ihr in der Folge, Hütten."

Nach beendigtem Bau des Münsters wurde durch Veranstaltung des Domarchitekten Jobst Donziger von Worms, die Einrichtung getroffen, daß die Innung der in Straßburg zurückgebliebenen privilegirten Baumeister und Werkmeister die oberste Hütte vieler in Deutschland und in Ungarn vertheilten untergeordneten Hütten ausmachte, und es nahm diese Einrichtung ihren Anfang 1452. — Am 25ten April 1459 trafen die sämtlichen Meister der untergeordneten Logen in Regensburg ein, wo sie dann neue Statuten entwarfen und den zeitigen Domarchitekten in Straßburg für das jedesmalige Oberhaupt der ganzen Brüderschaft, die Hütte zu Straßburg aber für die Haupthütte anerkannten, an welche sich

Digitized by Google

die untergeordneten Hütten in strittigen und bedenklichen Bau- und Handwerksangelegenheiten wenden sollten. Auch beschlossen sie, jährlich Provinzialversammlungen zu halten, und zuweilen Generalversammlungen anzustellen, welches auch 1464 und 1469 geschahe. Kaiser Maximilian bestätigte durch das zu Straßburg unterm 3ten Oktober 1498 ertheilte, mit verschiedenen Befreiungen verbundene Privilegium, diese Einrichtung und seine Nachfolger erneuerten sein Privilegium. — Die Statuten dieses teutschen Logen-Bundes wurden unterm 29ten Sept. 1563 von 72 untergeordneten Logenmeistern zu Basel erneuert und gedruckt, und es waren damals auch die große Hütten zu St. Stephan in Wien, zu Cölln und zu Zürich vorhanden, von welchen viele kleine abhingen, so wie von der obersten Hütte in Straßburg allein 22. Nach diesen Statuten war den freien Maurern nicht erlaubt, etwas von ihren Gesetzen und ihrer Verfassung andern Maurern bekannt zu machen, die sich nicht durch Wort, Zeichen, Gruß und Handschenken zu erkennen geben konnten. Ein Lehrling muste einen freien Meister zum Bürgen seines tugendhaften Lebenswandels stellen, und die Brüderschaft bestand aus Meistern, Gesellen und Dienern."

„Das letzte Beispiel, da von der straßburger Oberloge durch einen sogenannten Hüttenbrief ein Urtheil

Digitized by Google

gefällt wurde, findet sich im Jahr 1700 bei einem Zwiste der Hütten zu Dresden und Nürnberg. Denn weil Elsaß 1681 von Deutschland abgerissen worden war, so wurden alle Verbindungen der Hütten in Deutschland mit der Haupthütte in Straßburg — so angesehen war diese geworden — durch einen Reichsschluß zu Regensburg vom 16ten März 1707 verboten und die Streitigkeiten der Maurerzünfte und Bauleute an die Obrigkeiten verwiesen.''' — So endete die alte deutsche Freimaurerei. Sie endete vollends, als in dem Reichsoberhauptlichen Edikt vom 16ten August 1731, der Unterschied zwischen den Briefträgern, (solchen die sich durch geschriebene Kundschaften legitimirt) und den Grüßern, (welche durch Wort, Zeichen, Gruß u. Handschenkung sich zu erkennen gaben) aufgehoben, der Maurerzunft aber, wie allen übrigen Zünften, verboten wurde, Heimlichkriten zu verschweigen und Niemand zu entdecken. — Lassen Sie uns nicht vergessen, daß die hier erwähnte teutsche Werk-Freimaurerei, eben so wohl ein englisches Institut war, wie die nachher entstandene sogenannte scientivische. — Alle Nachrichten, von den einzelnen teutschen Bauhütten, die mir zu Gesichte gekommen sind, geben keineswegs das Resultat, daß sie sich mit etwas Anderm, als mit dem Bauwesen beschäftigt gehabt hätten. Gewisse Symbole, Formen, Ceremonien

Digitized by Google

waren ja auch andern Zünften eigen, hinter denen noch Niemand ein verborgenes höheres Wissen gesucht hat.

12) Königin Elisabeth.

Die Königin war wohl der Freimaurerei, aber nicht den Männern abgeneigt. Sie hatte bewaffnete Mannschaft ausgeschickt, um die jährliche Zusammenkunft der Loge in York, am Johannistage 1561 aufzuheben. Aber der Vorsteher dieser Loge, Thomas Sakville, eilte, von den Abgeschickten, unter welchen sich ein Günstling der Königin, Graf Essex, befunden haben soll, die Vornehmsten zu Freimaurern aufzunehmen, welche nun den ganzen Plan vereitelten und der Königin einen überaus vortheilhaften Bericht abstatteten, worin sie dieselbe versicherten, daß die Freimaurer sich nur mit Kunst und Wissenschaft in Freundschaft und Frieden beschäftigten, ohne sich in Staats- und Kirchensachen zu mischen. — Obgleich die Frauen über ihre nunmehrige Ausschließung aus den Logenversammlungen unzufrieden blieben, so wurde doch erst 1688 ihnen zu Gunsten eine besondere Acte entworfen, und beschlossen, daß sie durch das noch übliche Geschenk von weißen Handschuhen getröstet werden sollten.

Digitized by Google

Konnte in der Generalversammlung der Freimaurer ein Beschluß gefaßt werden, welcher die Weiber von den Besuchen der Logen ausschloß, so könnte auch derselbe Beschluß auf eben die Art wieder zurück genommen werden, und man irrt, wenn man es für ein Fundamentalgesetz der alten Freimaurerei hält, daß die Frauen keine Logen besuchen dürfen. Auch hat man in manchen Logen die Strenge der Verordnung so gemildert, daß man bei gewissen feierlichen Gelegenheiten Schwesternlogen hält, wobei einige Abänderung in den Formen statt zu finden pflegt. Weiter zu gehen, möchte wohl, menschlicher Schwachheiten wegen, dem Zwecke der Brüderschaft nachtheilig werden.

13) Rosenkreuzerei.

Unerwartet erschienen im Anfange des 17ten Jahrhunderts eine Menge von Schriften, welche den Bund der Rosenkreuzer und dessen Zwecke zum Gegenstande hatten, z. B. Allgemeine und Generalreformation der ganzen Welt, benebenst der fama fraternitatis des hochlöblichen Ordens des Rosenkreuzes. Von Michael Mayer (Leibarzt und Alchimist Kaiser Rudolphs) 1615. — Chemische Hochzeit Christiani Rosenkreuz 1616 — I. V. Andreae invitatio fraternitatis Christi 1617. — Die ganze Kunst und

Digitized by Google

Wissenschaft, der von Gott hocherleuchteten Fraternität Christiani Rosenkreuz durch Theophilum Schweighart 1617. — Valentin Andreä, Abt zu Adelberg im Würtenbergischen und lutherischer Almosenirer des Herzogs, 1590 gebohren und 1654 gestorben, soll die Rosenkreuzerei veranlaßt haben, um der Schulgelehrsamkeit und den unnützen Zänkereien der Gottesgelehrten entgegen zu arbeiten und das Christenthum von einem Gegenstande der Vernünftelei zu einem Gegenstande des Gefühls zu erheben. Es entstand eine pietistische Secte in welcher das der Vernünftelei entgegengesetzte Extrem, der überspannte Mystizismus, einheimisch wurde. Man nahm sich vor, eine allgemeine Verbesserung der Kirche und eine dauerhafte Gründung des Wohls der Staaten, wie der Individuen. — Eine Schwärmerei zieht die andere herbei. Man wollte die entfernten verborgenen Ursachen der Dinge kennen, ehe man ihre nächsten untersucht hatte, wozu man sich auch der Bibel bediente, und in den Mysterien der Alten, wie in dem Nachlaß der Secten, Unterricht suchte. Alchimie und Magie, vorzüglich die Bereitung der Goldtinktur und des Steins der Weisen, wurden endlich das Ziel der Rosenkreuzer. Sie hielten sehr viel auf Sinnbilder und trugen in ihren Versammlungen an einem goldenen Bande ein Kreuz,

Digitized by Google

mit einer goldenen Rose, als Sinnbild der Verschwiegenheit. Zwei so verwandte Institute, wie Freimaurerei und Rosenkreuzerei, mußten leicht in Berührung gerathen; dieses geschahe gegen Ende des 17ten Jahrhunderts, wie Nicolai gezeigt hat. — In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde der erneute Hang zum Mystizismus, die Aufhebung des Jesuiterordens, dessen Glieder auf andere Art zu wirken suchen, und die Talente verschmitzter Menschen, z. B. eines Schröpfer, Gugomos, Cagliostro u. s. w. der in Verfall gerathenen Rosenkreuzerei wieder günstig, und es entstand ein Orden von Gold- und Rosenkreuzern neuen Systems. — In Frankreich wurde die Rosenkreuzerei schön ausgeputzt, und der, alle Verzweigungen der französischen Maurerei schlau in sich vereinigende, große Orient in Paris bereicherte die Freimaurerei mit besonderen rosenkreuzerischen Graden, deren Inhaber in den Johannislogen mit Pomp aufgenommen wurden. Das System der Martinisten kann vielleicht als eine feine Art von Rosenkreuzerei betrachtet werden. Sonst existirt sie noch wohl hie und da, aber als ein Institut, das sich selbst überlebt hat.

14) Christoph Wren 1632 zu Miltschire geboren und 1723 zu London gestorben, ein sehr gelehrter Mann, war Professor der Astronomie in Oxford;

Digitized by Google

hernach legte er sich auf die praktische Baukunst und erbaute unter andern die berühmte St. Pauls Kirche in London. Unter Carl II. dirigirte er das ganze Bauwesen. Viele halten diesen Mann für den Stifter der Freimaurerei. Zwar ernannte ihn 1661 der Graf von St. Alban zum Großvorsteher; aber man zweifelt, ob das, was wir jetzt unter Freimaurerei verstehen, damals schon darunter verstanden gewesen sey. Als geheime Gesellschaft, war bis 1681 die Gesellschaft der freien und angenommenen, oder privilegirten, Maurer noch so unbekannt, daß auch nicht einmal das Wort Freimaurerei genannt wurde. Man kannte nur zünftige Maurer und angenommene Ehrenmitglieder der Zunft. Weil Jakob II. der Gesellschaft abgeneigt war, so kam sie ihrer Auflösung nahe. Wren soll aber fortgefahren haben, eine jährliche Versammlung zu halten, während er noch immer mit dem Bau der Paulskirche beschäftigt war. Zwar wurden viele Nachrichten und Acten verbrannt, welche auf Entdeckungen, hinsichtlich der Einmischungen in politische und in kirchliche Streitigkeiten hätten führen können: — aber solche Einmischungen konnten auch, ohne Freimaurerei, in einer Zunft, worin sich irgend eine geheime Gesellschaft gebildet hatte, statt finden.

Digitized by Google

Wenn aber 1685 Christoph Wren zum Großmeister erwählt wurde und wenn er, wie einige behaupten, in der Einrichtung und den Sinnbildern der Zunft eine den Zeitumständen angemessene Veränderung vornahm, auf welche, sowohl der von ihm ausgeführte Bau der St. Paulskirche, als die dabei erlittenen Verfolgungen und Verdrüßlichkeiten, Einfluß hatten, indem er nämlich durch die Gebräuche und Symbole das Andenken an die Geschichte dieses wichtigen Baues fortpflanzen wollte: so sind doch auch Andere der Meinung, daß er manches Beibehaltene abgeändert haben würde, wenn er nicht insgeheim der Stuartischen Parthei noch ergeben gewesen wäre. Dem sei, wie ihm wolle; denn wenn auch Wrens Einrichtung, nachher, als 1717 sich die große Loge zu London bildete, beinahe beibehalten worden ist: so haben wir doch noch keine Ursache, Wren als den Urheber unserer Freimaurerei anzusehen. Denn wollten wir dieses, so wäre Freimaurerei nichts anders, als entweder die Fortpflanzung eines Ceremoniels zur Erinnerung des Baues der St. Paulskirche und ihres Baumeisters, oder die Erinnerung an den alten politisch-kirchlichen Sauerteig. (In einem 1775 zu London unter dem Titel, The grand Mystery of the fru-Masons discoverd, wird zwar behauptet, daß sogar noch das neu-englische Großmeisterthum mit dem Jesuitercollegio zu Paris in Verbindung gestanden

Digitized by Google

hätte, theils um Jakob II. wieder auf den Thron zu helfen, theils um die katholische Religion in Großbrittanien wiederherzustellen. Aber dieser Jakob starb schon 1701, und das Großmeisterthum kam erst 1717 zu Stande). O wie lächerlich würden wir Deutsche da stehen, wenn wir die englischen Revolutions-Begebenheiten in unsern 300 Logen bis auf diese Stunde feiern wollten!

Als nach Vollendung des Baues der Paulskirche und nach König Wilhelms Tode, Wren sich 1702 von der Brüderschaft zurück zog, gerieth die Freimaurerei so sehr in Verfall, daß nicht einmal das Johannisfest mehr gefeiert wurde. In diese Zeit fällt auch das Ereigniß, daß die geringe Anzahl der Liebhaber an den von Wren eingerichteten Gesellschaftsformen, die Idee einer geheimen Gesellschaft, oder eines Ordens faßten, der Männern aus allen Ständen zugänglich seyn sollte. Vorzüglich soll es ihnen, wie Anderson berichtet, um gesellschaftliches Vergnügen und vertrauten Umgang zu thun gewesen seyn, und sie können auch wohl die von Wren geregelte maurerische Einrichtung und Form der Verbindung, zweckmäßig befunden haben, um darauf eine ausgedehntere, angenehme geschlossene Gesellschaft zu gründen. Damit wurde 1716 der Anfang gemacht; 4 Gesellschaften, oder Logen der

Digitized by Google

Art, traten in London zusammen, um eine große Loge zu errichten, welche 1717 zu Stande kam.

Das Wesentliche war die Gründung einer Gesellschaft nach guten moralischen Grundsätzen, ohne Rücksicht auf die Verhältnisse des profanen (bürgerlichen) gesellschaftlichen Lebens. Aus einer solchen gemischten Verbindung muste die Beförderung des Humanen hervorgehen, weil dieses für jeden guten Menschen, wes Standes er auch seyn möge, gleiches Interesse hat. So entstand die eigentliche Freimaurerei. Die Form der Gesellschaft der Brüderschaft war etwas Zufälliges. Man behielt die von Wren eingeführte beinahe bei, weil sie gefiel und dem Zwecke genüge zu leisten schien.

In dieser beibehaltenen Form und in der frühern Geschichte der Maurer, Geheimnisse von Wissenschaft und Kunst suchen, oder gar Geheimnisse in dieselbe hinein zu legen, finde ich überflüßig, ja sogar nachtheilig, weil es von dem edlen, einfachen und einleuchtenden Zwecke der Verbrüderung entfernt. Was geht uns alles das an, was man, mit Grund oder Ungrund, der Maurerverbindung bis auf Wrens Großmeisterthum hin, zur Last legt? — König Wilhelm III. ließ auch die Yorker Constitution revidiren. — Unter seiner Regierung keimte die

Digitized by Google

Gesellschaft, zu welcher wir gehören. Welchen Nutzen kann es für uns haben, ob wir mit den alten geheimen Gesellschaften und mit der Maurerzunft zusammen hängen? Laßt uns unsere Gesellschaft nehmen für das, was sie der Natur der Sache nach seyn soll und seyn kann, für ein religiös-ethisch-kosmopolitisches Institut, unter den maurerischen Formen, die wir als Bindungsmittel ehren; aber laßt uns diese nicht für das Wesentliche in der Sache ansehen!

15) Höhere Grade. Schottische Grade.

Auch bei den schottischen Graden wollen wir auf ihren ersten Ursprung nicht achten. Das Verhältniß des Menschen zum Schöpfer und Weltregierer, Religion, gehört zu den rein menschlichen, allen Individuen merkwürdigen Gegenständen. Ist die Freimaurerei ein religiös-ethisch-kosmopolitisches Institut, so möge das Schottenthum ein kosmopolitisch-ethisch-religiöses heißen, und Religion zu ihrem Hauptgegenstande machen. Wie wichtig ist nicht die Geschichte der Kirchen und die Kenntniß ihres Einflusses auf die Kultur der Menschheit! für dieses aufmerksam zu machen, kann von großem Nutzen seyn. Denn wenn auch bis-

Digitized by Google

her in keinem esoterischen Institute für Religions- und Kirchengeschichte, zum Vorschreiten dieser Wissenschaft irgend etwas geleistet worden wäre, und wenn auch die größten Gelehrten in diesem Fache wohl schwerlich irgend etwas einer schottischen Loge zu verdanken wissen werden: so erreichen diese Logen doch immer einen Zweck, indem sie ihre Mitglieder anreizen, sich in der Religions- Kirchen- und Ketzer-Geschichte umzusehen und sie können überhaupt zur Beförderung von Religiosität beitragen. Alles dieses kann auch geschehen, ohne irgend eine besondere Kirche in Schutz zu nehmen, oder in kirchliche Angelegenheiten sich zu mischen. Ich bin daher weit davon entfernt der Verächter einer wohleingerichteten von ärgerlichen Symbolen oder Werkzeugen z. B. dem D... gereinigten schottischen Loge zu seyn, und ich werde nie einen Schottenbruder fragen: Wie entstand euer Ordenssystem? Ich ehre das dermalige, vielmehr als eine Ausartung in das Bessere.

16) Die heiligen Väter von Auvergne.

Zu Clermont in Auvergne war ein Hauptsitz der französischen Jesuiten, der mit dem Clermontschen Collegium in Paris in genauer Verbindung stand und

Digitized by Google

bei der Jesuiterverfolgung, unter Heinrich IV., sich erhielt. Die Väter von Auvergne standen in dem Rufe, große Geheimnisse zu besitzen.

17) Das Rosaische System.

Rosa, ein abgesetzter Pfarrer aus dem Anhaltischen, war M. v. St. in Halle. Er behauptete das Ordensgeheimnis bestehe in Theosophie, in Cosmosophie, in Mechanik und in Alchimie. Uebrigens war sein System nach der Clermontschen Maurerei gebildet. Er formte viele Logen um und errichtete zu Braunschweig, Hamburg, und Kopenhagen Capitel. Er gestand das Ordens-Geheimniß zwar selbst nicht zu kennen, doch wollte er es von den Tempelherrn herleiten. Wahrscheinlich war er ein Apostel der Clermontisten.

18) Schwedische Maurerei.

Ein altes, sehr geachtetes, aus dem sogenannten Prinz Clermontschen oder alten Tempelherrnsystem (von 1740) entstandenes, aber in der Tendenz verändertes System, welches vorzüglich Theosophie, Cos-

Digitized by Google

mosophie und die Geschichte der Kultur des Menschengeschlechts bearbeiten soll, aus vielen Graden besteht und mit der schwedischen Krone enge verbunden ist. Es herrscht darin viel geheimer Ordenspunk ja es ist damit seit 1811 ein Ritterorden verbunden, dessen Decoration öffentlich getragen wird, um stilles Verdienst zu ehren. Die schwedische Maurerei ist also mehr ein Reichsinstitut.

19) Zinnendorfisches System.

Johann Wilhelm von Zinnendorf, hieß vorher Ellermann und war Generalstaabsmedicus zu Berlin, wo er 1782 starb. Er gab vor, ein neues System aufgestellt zu haben, welches aber eigentlich aus der schwedischen Maurerei, deren Rituale in seine Hände gekommen waren, und aus der englischen zusammengesetzt war. Ein heftiger Gegner des Freiherrn von Hund, erklärte er die strikte Observanz für Betrug. Er stiftete die große Landesloge in Berlin, welche durch seine Vorstellungen bei der großen Loge in London, hinsichtlich nöthiger Vereinigung aller deutschen Logen, unter einem Provinzialgroßmeisterthum, und durch Verwendung ihres damaligen Großmeisters, des Pr. L. G. C. von H. D.

Digitized by Google

die Anerkennung als große Landesloge von Deutschland erhielt, ohne jedoch in dieser Eigenschaft, wovon sie noch die Firma führt, sich behaupten zu können, weil Zwistigkeiten entstanden, welche in London andere Maaßregeln veranlaßten. Man nennt das Zinnendorfische System auch das System der laten Observanz, um es von der strikten zu unterscheiden.

20) Der Orden von Royal Arch.

Dieser Orden soll aus einem in England etwa 1777 bekannt gewordenen französischen Ordensgrade, welcher royal Arch, das königliche Gewölbe hieß, und den ganzen Inhalt der fünf schottischen Grade in sich vereinigte, und aus einer Nachbildung des asiatischen Ordenswesens im Jahr 1782, durch Schottländer gebildet worden seyn und Wiederherstellung des ursprünglichen Christenthums beabsichtigen. Das Direktorium führt ein höchstes Capitel in London, grand Chapter of Harodim. Die höchste Loge selbst hält diesen Orden nicht für eigentliche Freimaurerei, sondern für ein damit verwandtes Institut. Daher steht derselbe mit den Johannislogen in keiner weitern Verbindung, als daß nur die M. v. St.

Digitized by Google

und die Altmeister der Johannislogen in denselben aufgenommen werden können, weil sie dadurch in den Stand gesetzt werden, die Tendenz der sogenannten höhern Grade zu beurtheilen und von der Form derselben sich anschauliche Begriffe zu verschaffen, welches ihnen in manchen Verhältnissen von Nutzen seyn kann. Diese Doctrinalanstalt führt also zur Kenntniß des sogenannten höhern Ordenswesens ohne der nur auf Humanität ausgehenden Freimaurerei nachtheilig zu werden, von welcher sie ganz geschieden ist.

21) Die höchste Loge in London.

So nennt man die große Loge, welche 1717 aus den noch übrigen 4 Johannislogen in London gebildet wurde, nachdem Christoph Wren das Institut reformirt hatte. Ihre Absicht war, 1) die Erhaltung der maurerischen Verbindungsmittel für eine geschlossene und in gewisser Hinsicht geheime Gesellschaft. — Die Brüderschaft der freien Maurer war, seit Christoph Wren sich derselben nicht mehr annahm, und woran seine Kränklichkeit ihn verhindert haben soll, ihrem Untergange nahe gekommen. Die eigentlichen Bauleute, die nun in Zünfte vertheilt waren, konnten daran wohl nicht mehr Interesse

Digitized by Google

genug finden, und die als Ehrenmitglieder angenommenen freien Maurer hatten sich großentheils zu sehr allerlei politischen und kirchlichen Zwecken überlassen, welche nun nicht mehr bearbeitet werden konnten. — 2) Die Trennung des Instituts von der operativen, plastischen, oder Werkmaurerei. Der Zweck des neuen Instituts sollte nämlich nicht die Ausübung der höhern Baukunst seyn. (Doch genießen noch immer in England die wirklichen Bauleute einiges Vorzuges bei den Aufnahmen). 3) Die Benutzung der Einrichtung und der Formen der (wirklichen) Maurerbrüderschaft, zur Gründung eines freundschaftlichen Vereins für einen moralischen, nicht kirchlichen, nicht politischen, und überhaupt in die Verhältnisse des profanen Lebens nicht eingreifenden Zweck. 4) Die Aufstellung eines Großmeisterthums, um dem bald nach 1688 in Frankreich erfundenen sogenannten alten Ordenssysteme (welches auch die Einrichtung der englischen Maurerbrüderschaft für etwas Anderes, als für das Bauwesen angewandt hatte, und in England Anhänger fand) ein anderes Ordenssystem entgegen zu stellen. — 5) Der großen Londoner Loge eine allgemeine Oberherrschaft zu verschaffen durch die neue Einrichtung der Freimaurerei und des Logenwesens. Letzteres gelang zwar nicht ganz, indem nun auch andere Logen in England, Schottland und Irrlan, zumal die Loge zu York,

Digitized by Google

sich zu rühren anfingen, und, ohne dem neuen Großmeisterthume sich zu unterwerfen, ebenfalls die Freimaurerei, als ein moralisches Institut bearbeiteten auch in Manchem das neue Institut nachahmten. Aber bemohngeachtet bleibt ihm der Ruhm, die moralische, wahre Freimaurerei gebildet zu haben, wenn wir wahre Freimaurerei diejenige nennen wollen, deren Zweck ungekünstelt aus der alten Einrichtung hervorgeht, obgleich es in ihr nicht auf Ausübung der höhern Baukunst abgesehen ist.

22) Clericat.

Ueber das Clericat findet man umständliche Nachricht im Signatstern, oder die enthüllten sämmtlichen sieben Grade der mystischen Freimaurerei, nebst dem Orden der Ritter des Lichts. Berlin 1803.“ Alle katholische Gebräuche, alle katholische Ceremonien beim kirchlichen Dienst, die nun freilich durch die Länge der Zeit verfälscht sind, und wo das alt griechische Ritual und die alt griechische Liturgie noch die meiste Wahrheit haben; alle diese Gebräuche sollen nach diesem Systeme Weisheit im Hinterhalte haben, und, was ihren Sinn betrift, von den tiefsten Geheimnissen strotzen. Der letzte, siebente, Grad,

Digitized by Google

nämlich der Grad des Magus, oder der Ritter der Klarheit und des Lichts, zeugt von der großen Unwissenheit des Verfassers, Freiherrn von Stark, in Physik und Chemie.“

23) Angenehme brüderliche Geselligkeit.

Man ziehe nur folgende Stelle aus Andersons Constitutionenbuch in Betracht. „Nunmehr (1722) blühte die Maurerei an Eintracht, Ansehen und Menge, indem viele Edle vom ersten Range in die Brüderschaft aufgenommen zu werden begehrten, anderer Gelehrten, Kaufleute und Handwerker, nicht zu gedenken, welche allesamt in der That befanden, daß eine Loge nichts anders sey, als eine angenehme und nützliche Abziehung vom tiefen Nachsinnen, oder von unruhigen Geschäften, worin von Ränken und Partheilichkeit nicht das Geringste anzutreffen. U. s. w.“ Diese Stelle reicht hin, wenn man den Gesichtspunkt, aus welchem die meisten Engländer die Freimaurerei betrachten, erkennen will.— Nur in einer geschlossenen Gesellschaft, die ihre Mitglieder frei wählt, eine höchstbillige, gesetzliche Einrichtung hat und gewisse Formen strenge beobachtet, kann ein angenehmer vertrauter Um-

Digitized by Google

gang gepflogen und ohne Gefahr fortgesetzt werden, zumal wenn die Mitglieder nicht die bürgerlichen, sondern die allgemeinen Verhältnisse des Menschen, zum Gegenstande ihrer Unterhaltung nehmen und für Humanität zu wirken suchen. Wenn die Freimaurerei zu gar weiter nichts nützen könnte, als die freundschaftliche Annäherung einander an Geist und Herz verwandter Menschen zu erleichtern, und die Dauer geschlossener Freundschaft gegen so manche Gelegenheiten zum Bruche sicher zu stellen, so würde sie schon darum ein höchst schätzbares Institut seyn!— Böse Menschen verderben freilich jede Gesellschaft und verpesten die Logen.

24) Entstehung des eklektischen Bundes.

Um dem Sectenunfuge zu steuern, die Geheimnißkrämerei zu entfernen und die in Partheien getheilten Freimaurer Deutschlands aus dem bunten Systemwesen zu einem Bruderbunde zu führen, verbanden sich im März 1783 die beiden großen Logen von Frankfurth und von Wetzlar und bestrebten sich die frühere Einfachheit wieder einzuführen.

Die gr. Loge zu Frankfurth hatte seit 1742 der englischen Constitution der gr. Loge in London ange-

Digitized by Google

hängen und war als gr. Provinzialloge des Ober- und Niederrheinischen und des Fränkischen Kreises 1768 eingesetzt worden. Den ersten Hammer derselben führte Br. Gogel, der während seinem academischen Aufenthalt zu Oxford und bei seinen nachherigen mehrmaligen Reisen nach England, sich die einfach edlen Grundsätze der englischen Freimaurerei eigen gemacht und darin die Frankfurther Brüderschaft immer mehr bestärkt hatte. Nach dessen im Jahre 1782 erfolgtem Tode sollte diese alte englische Provinzialloge unter die Subordination der grossen Landesloge in Berlin verwiesen und den herrschsüchtigen Absichten Zinnendorfs überlassen werden. Dazu konnte sie sich um so weniger verstehen, da ihr das mystisch-frömmelnde System dieses Mannes nicht zusagte. Weil nun die höchst-große Loge in London zu diesem Verfahren kein Recht hatte, indem sie dadurch geschlossene Verträge brach; so sahe sich die Provinzialloge in Frankfurth ihrer Verbindlichkeit entledigt, und befugt, ihre Selbstständigkeit zu behaupten.

Die große Direktorialloge in Wetzlar welche in der strikten Observanz zur Präfektur von Kreutznach gehörte, und unter ihrem aufgeklärten Führer, dem altschottischen Obermeister und Präfekt, Reichskammergerichtsassessor von Dittfurth (eques ab Orno), mit den Zwecken der strikten Observanz, zu

Digitized by Google

mal mit der auf dem Wilhelmsbader Congresse dem Tempelherrnwesen geliehenen Maske, und dem Verwerfen ihrer Vorschläge zur Abschaffung des sogenannten höhern Ordens, unzufrieden war, verband sich mit der in Frankfurth zu gleichem Zwecke.

Beide große Logen erließen demnach im März 1783 eine kräftige Proklamation, worin sie die Grundsätze des neuen selbstständigen Bundes von 30 Logen öffentlich mittheilten und welche ich als ein in der Geschichte der Freimaurerei merkwürdiges Document hier folgen lassen würde, wenn sie nicht bereits in den Ephemeriden der Maurerei nachgedruckt worden wäre.

25) Wiederherstellung des englischen Provinzialgroßmeisterthums in Frankfurth.

Die große Loge in Frankfurth a. M. arbeitete als Provinzialloge seit 1782 immer fort und behauptete ihre Rechte während von London aus kein Provinzial-Großmeister für den fränkischen und den Ober- und Niederrheinischen Kreis nach Br. Gogels Tode wieder ernannt worden war. Alle Verbindung mit der höchst-großen Loge in London hatte übrigens

Digitized by Google

nicht aufgehört; es wurde wegen des Provinzialgroßmeisterthums negotiirt. Der eklektische Bund wurde von London aus nicht gemißbilligt, jedoch angewiesen sich sowohl an die im englischen Constitutionsbuche enthaltenen Verordnungen, wie an die weiteren Anordnungen, Vorschriften, Gesetze und Regeln zu halten, welche ihm von dem Großmeisterthum in der Folge zugeschickt werden möchten. (Durch diese Vorschrift wird indessen kein unbedingter Gehorsam nothwendig, weil Remonstrationen statt finden). Auch wurde verordnet, daß alle außerhalb des Oberrheinischen, Niederrheinischen und Fränkischen Kreises von der Provinzialloge in Frankfurth seit 1783 konstituirten Logen, an die kompetente englische Provinzialloge angewiesen werden sollten. S. das Circulare der Provinzialloge zu Frankfurth a. M. vom 13ten August 1789 und das Program über die Feierlichkeiten der ger. u. vollk. Loge zur Einigkeit in Frankfurth am Mayn am 25ten Oktober 1789.

26) Die vereinigte große Loge in London.

England ist die Wiege der Freimaurerei, und in England wurde der Freimaurerorden 1717 gestiftet. Von England aus verbreitete sich nicht nur

Digitized by Google

dieser Orden in andere Länder, sondern auch das Freimaurerische, welches der Brüderschaft und zumal der Steinmetzen-Zunft eigenthümlich ist und in den Orden überging, kam aus England. Als der Münster in Straßburg erbauet werden sollte und die allda noch bestehende Bauhütte angelegt wurde, ließ man Maurer aus England kommen und führte die englische Einrichtung ein. — Alle unsere Freimaurerlogen müssen, wenn sie für ächt gelten sollen, unmittelbar, oder doch mittelbar, von einer englischen, oder doch brittischen Loge ihren Ursprung genommen haben. Denn weil zur Gründung einer Loge gehört, daß wenigstens fünf (ein Meister, zwei Vorsteher, ein Gesell und ein Lehrling) Brüder, die sämtlich ihre K. K. rechtmäßig erlernt haben müssen, dieselbe begründen; und weil Niemand diese K. K. rechtmäßig erlernt haben kann, außer in einer Loge die ebenfalls rechtmäßig gelernte Freimaurer zu Stiftern hatte; so sieht man, daß jede Loge die Urquelle ihrer Rechtmäßigkeit in Großbrittanien nachzuweisen habe. — Also bleibt schon aus dem Grunde, und abgerechnet, daß die meisten Logen die große Loge in London oder nächstdem die in Edinburg, für ihre Oberin anerkennen, die Geschichte der englischen Freimaurerei für uns von gröster Wichtigkeit.

Digitized by Google

Während in Deutschland jede Loge ängstlich um ein Protektorium nachsuchte, bestand und blühete in England die Freimaurerei, ohne daß die Regierung, oder das Parlament, davon offizielle Kenntniß nahm. König Georg I. ließ den Freimaurern indirekt wissen, daß er sie in Schutz nehmen würde, wenn sie sich wieder mit der Maurerzunft verbinden wollten. Da dieses nicht geschahe, so blieben sie zwar vom Staate ignorirt, aber auch so ungestöhrt, daß man das Daseyn einer Freimaurerloge in einem Hause, durch ein Aushängeschild ankündigte auf welchem auch wohl der Preiß für die Aufnahme angezeigt war. Weil England zu den glücklichen Staaten gehört, worin man es nicht für gut findet so viel als möglich, sondern so wenig als möglich, zu regieren, so befand sich die Freimaurerei in ihrem getrennten Verhältnisse vom Staate um so besser, da sie, als ein Institut welches sich durchaus nicht um das Politische bekümmern soll und will, auch von der Polizei solange ignorirt werden muß, bis Thatsachen dokumentiren, daß es in den Staatszweck, oder in bürgerliche Verhältnisse, sich eingemischt habe.

Sehr weise und sehr bestimmt das Verhältniß der Freimaurerei zum Staate anerkennend, drückt sich die Parlamentsacte vom 12ten July 1799, welche zur Unterdrückung von Unruhen und Hochverrath in

Digitized by Google

jenen stürmischen Zeiten erlassen wurde, in Betreff der Freimaurerlogen aus. Es heißt darin: „Und „da man seit langer Zeit in diesem Reiche gewohnt „ist gewisse Gesellschaften unter der Benennung der Logen der Freimaurer zu halten, „deren Zusammenkünfte zum großen Theile auf mildthätige Zwecke abgesehen gewesen sind; so sey hiermit verordnet, daß Nichts in dieser Akte ausgedehnt „werden soll, auf die Zusammenkünfte irgend einer „solchen Gesellschaft, oder Loge, welche, bevor diese „Akte durchgegangen, gewöhnlicher Weise gehalten „worden ist unter der gedachten Benennung und in „Gemäßheit der Vorschriften, die bei gedachten Gesellschaften der Freimaurer in Kraft sind."

In der 1800 von der großen Loge von England an den König erlassenen und von dem Prinzen von Wallis, als damaligen Großmeister, unterzeichneten Glückwünschungsadreße, die aber ohne officielle Beantwortung blieb, ließt man folgende merkwürdige Stelle: „Da ein Schleier der Heimlichkeit die Ver„handlungen bei unsern Zusammenkünften verbirgt; „so haben unsere Mitbürger keine andere Bürgschaft, „daß unser Verein nicht auf etwas ihnen Nachtheiliges abzwecke, als die Beschaffenheit unsers Betragens im Allgemeinen und die Weltkundigkeit, daß „das Thor der Freimaurerei keiner Menschenklasse,

Digitized by Google

„keinem Stande, keiner Sekte verschlossen ist,
„unter der Voraussetzung, daß der den Eintritt
„Suchende in Ansehung seiner Sitt-
„lichkeit unbefleckt ist. Um daher, soviel
„möglich, alle Ursachen des Verdachts zu ent-
„fernen, ist seit undenklicher Zeit das Grundgesetz,
„daß kein auf Staatsangelegenheiten sich beziehender
„Gegenstand, unter welchem Vorwande es auch sey,
„in der Loge erwähnt werden soll, auf das strengste
„gehalten worden.“

Weil aber die große Loge besorgen konnte, daß diese Adresse an den König, als etwas an sich selbst Politisches, sehr verargt werden könnte, und daß man sie wohl gar beschuldigen mögte, daß sie sich das Vorrecht anmaße, als Körperschaft über öffentliche Angelegenheiten zu berathschlagen; so wird darin noch gesagt: „Dies ist
„die Ursache, Sire, warum wir gegenwärtige Adresse
„nicht so zeitig überreicht haben, als die bange Be-
„sorgniß eines Jeden von uns es außerdem erheischte,
„(der mörderische Angriff auf das Leben des Königs
„erfolgte schon am 15ten May, die Adresse aber
„wurde erst am 3ten Juny 1800 beschlossen); denn
„es war, bevor wir vereint die Gefühle ausdrücken
„konnten, die uns einzeln bei dieser traurigen Ver-
„anlassung beseelten, erforderlich, in einer allge-

Digitized by Google

„meinen Versammlung die feierliche Zustimmung zu „erhalten, daß die große Loge von der Strenge ihrer „Regeln darin (nämlich eine Adresse abfassen zu dürfen) nachlassen konnte.“

Es ist doch gewiß merkwürdig, daß sich die englische Freimaurerei, als Verein so vieler Logen, von dem Staatsvereine so getrennt erhielt, als wenn der eine von dem andern gar keine Kunde nähme, ohnerachtet der Prinz von Wallis Großmeister des Ordens war und fast alle seine Brüder sich in dem Orden befanden! Im Jahre 1811, nach Übernahme der Regentschaft, verwechselte der Prinz von Wallis den Titel eines Großmeisters mit dem eines Großpatrons des Ordens, und der Herzog von Sussex wurde zum Großmeister erwählt, während der Herzog von Kennt Großmeister der Freimaurer nach dem alten System war. —

Die Streitigkeiten zwischen den Freimaurern alter und neuer Bauart oder Systems, zwischen den englischen Logen von York und von London, zwischen diesen und denen in Schottland und Irrland, ja auch die zwischen London und Stockholm, haben nun aufgehört! Unter dem Prinzen Regenten und seinem Bruder, dem Herzog von Kent, ist alles ausgeglichen worden. Die Geschichte ist kurz folgende.

Digitized by Google

Gegen das Ende des Jahrs 1801 wurde bei der großen Loge in London geklagt, daß einige ihrer eigenen Mitglieder einer, mit ihr in keinem Zusammenhange stehenden Verbindung von Brüdern, die sich Alte Freimaurer nannten, nicht nur als Mitglieder, sondern auch als Beamte, angehörten. Da die Anklage gegründet war, so wurde beschlossen, daß die Gesetze wider diese strafbaren Brüder vollzogen werden sollten, wenn sie nicht gleich diese ungesetzförmige Verbindung verließen. Indessen wurde die Beilegung der Sache in Güte beschlossen. Im Februar 1803 wurde, nachdem kein Vergleich zu Stande gekommen, der erste Beschluß nachdrücklichst erneuert; aber wiederum ohne Erfolg. Im Februar 1806 benachrichtigte Lord Moira die große Loge in London von den Gesinnungen der großen Loge in Edinburg, mit ihr, hinsichtlich der großen Loge der alten Freimaurer in London, gemeinschaftliche Sache machen zu wollen, nachdem sie von der Dauer wie von der großen Ausdehnung derselben (sie zählte über 200 Logen) Kunde erhalten hätte. Ja die schottischen Freimaurer hätten zur Beurkundung ihrer Aufrichtigkeit einmüthig den Prinzen von Wallis zum Großmeister von Schottland erwählt. Auch berichtete er, daß die große Loge in Edinburg sich der Vermittelung der Streitigkeiten zwischen der großen englischen Loge in London und zwischen den

Digitized by Google

unter dem Vorsitze des Herzogs von Athol 1772 vereinigten großen Logen alten Systems unterziehen wollte. Hierauf wurde vorläufig mit der großen Loge in Edinburg eine engere Verbrüderung eingegangen und beschlossen, daß die vorsitzenden Meister und Vorsteher derselben, wenn sie nach London kämen, in der englischen großen Loge Sitz und Stimme einnehmen sollten.

Ein ähnlicher Vertrag, und namentlich ein mauerischer Cartel, kam im November desselben Jahrs mit der irländischen großen Loge in Dublin und der in London zu Stande.

Nachdem 1811 der Herzog von Sussex zum Großmeister erwählt worden war; so wurde das Aussöhnungsgeschäft zwischen den alten und den neuen Freimaurern eifriger betrieben. Man konnte nicht läugnen, daß die alte Brüderschaft der Freimaurer, obgleich sie erst 1772 den Herzog von Athol zu ihrem Großmeister erwählt hatte, weit entfernt ein neues und unrechtmäßiges Institut zu seyn, wirklich das alte Institut war, welches, vor der Bildung der englischen großen Loge in London aus vier Johannislogen, wie hernach, fortdauernd, obwohl ohne unter ein Oberhaupt vereinigt gewesen zu seyn, gegen diese neue Einrichtung

Digitized by Google

von 1717, protestirt hatte, wie darüber in den actis Lotomororum mehrere Auskunft zu finden ist, auch das Altenburger Constitutionsbuch nachgelesen werden kann. Um die Vereinigung zu erleichtern, übertrug der Herzog von Athol dem Herzoge von Kent, welcher immer der alten Brüderschaft angehört hatte, seine Großmeisterwürde, so, daß nunmehr zwey Brüder (die Herzöge von Kent und von Sussex) als Großmeister, der eine in dem alten und der andere in dem neuen Systeme, einander gegenüber standen und sich die Hände boten um das Vereinigungswerk zu betreiben.

Beide Großmeister zogen nun jeder drei Mitglieder seiner großen Loge zu Rath und brachten folgende Artikel der Vereinigung zwischen den beiden großen Logen in England zu Stande, wovon ich das Wesentliche mittheile, da Br. Moßdorf in seinen Mittheilungen an denkende Freimaurer, Dresden 1818, das ganze Aktenstück in wörtlicher Uebersetzung geliefert hat.

Art. 1.) Die beiden Brüderschaften der freien und angenommenen Maurer Englands sollen hinführo nur eine bilden und nur in einer großen Loge repräsentirt werden.

Digitized by Google

Art. 2.) Die reine Freimaurerei besteht nur aus den 3 symbolischen Graden mit Einschluß des höchsten Ordens vom heiligen königlichen Gewölbe (holy Royal Arch) „dieser Artikel soll jedoch „nicht verhindern, daß eine oder die andere Loge, „oder ein und das andere Kapitel, eine Zusam„menkunft halten könne, in irgend einem Grade „der Ritterorden nach den ursprünglichen Statuten „derselben.“ (Dieser Artikel ist nicht bestimmt genug. Er scheint die unreine Freimaurerei zu gestatten hinsichtlich der Grade. Gehört nun der royal Arch wesentlich zur englischen Freimaurerei, oder ist er ein erlaubtes accessorium?)

Art. 3.) In der Verpflichtung, Disziplin, in den Symbolen, und in den Arbeiten aller Logen soll die vollkommenste Einheit eingeführt und die alten mündlichen Ueberlieferungen aufrecht erhalten werden (Wozu die vollkommenste Einheit?).

Art. 4.) Die von Alters her in der Maurerei eingeführten Formen und Pflichtleistungen sollen, um beide Brüderschaften in ein unauflösliches Band zu einigen, auf gehörige Art angenommen werden von den Mitgliedern beider großen Logen, um der zu gründenden vereinigten großen Loge und allen einzelnen in allen Theilen der Welt vorhan-

Digitized by Google

denen abhängigen Logen, zur immerwährenden Vorschrift zu dienen. *) Was weder schriftlich ausgedrückt, noch beschrieben werden kann (wohin, außer den Erkennungsmerkmahlen, in England auch der Teppich gerechnet wird) soll bei der Vereinigung gezeigt und auch durch Commißarien von den großen Logen in Dublin und Edinburg mitgetheilt werden.

Art. 5—10. betrift die Art und Weise der zu bewerkstelligenden Vereinigung der beiden großen Logen hinsichtlich auf das Ceremoniel.

Art. 11. Vier General- oder Großversammlungen der großen Loge zur Stellvertretung der ganzen Zunft (Craft) sollen jährlich am ersten Mittwoch des März, Junius, Septembers und Dezembers gehalten werden. „Bei jeder dieser Versammlungen „sollen die Meister und Vorsteher aller mit Ein„setzungsurkunden versehenen Logen dem Groß„secretair und Großschatzmeister eine zuverlässige Liste „aller ihrer Beiträge entrichtenden Mitglieder ein„händigen; und die mit Einsetzungsurkunden verse-

*) Dieses kann doch wohl nur unter der Voraussetzung gelten, daß vorher erst alle Logen eingewilligt haben? Die einzelnen Johannislogen beider Systeme hatten ihren großen Provinzial-Logen, als ihren Repräsentantinnen, keine Vollmacht gegeben.

Digitized by Google

„benen Logen in und um London sollen alle Vier„teljahre in die Kasse der großen Loge die Summe „von einer Guinee für jedes neuaufgenommene „Mitglied, einen Schilling aber für jedes Mitglied „derselben, bezahlen, um dessen Namen in das „Verzeichniß einzutragen, nebst der Summe noch „eines Schillings an den Großsecretair, als die „ihm dafür ausgesetzten Sporteln. Dieser Beitrag „von einem Schillinge soll für jedes Mitglied „entrichtet werden, vierteljährlich, in jedem Quar„tale und für alle kommende Zeiten. (Haben die „Johannislogen Auftrag und Vollmacht ertheilt „für Ausschreibung einer solchen großen und aus„gedehnten Kontribution?)

Art. 13. Bei der alle Jahre am ersten Mittwoch des Septembers zu haltenden Quartalversammlung der großen Loge, soll dieselbe ihren Großmeister für das folgende Jahr erwählen, welcher seinen eigenen deput. Großmeister, seine Großvorsteher und seinen Großsecretair zu ernennen hat. Für die Aemter des Großschatzmeisters, des Großkapellans und eines Großschwerdtträgers, schlägt die große Loge dem Großmeister 3 Kandidaten vor, aus welchen er einen im ersten Dezember Mittwoch zu ernennen hat. Am Feste Johannis des Evangelisten geschieht die Einsetzung der ernannten Großbeamten.

Digitized by Google

Art. 15. Nach dem Tage der Vereinigung der beiden großen Logen, sollen alle Maasregeln ergriffen werden, um diese Vereinigung in allen Logen beider Systeme auszuführen.

Art. 16. Nur die Logen, welche das System der vereinigten großen Loge annahmen, sollen für rechtmäßig gehalten und zu dem Ende das neue Insiegel der vereinigten großen Loge auf ihr Diplom gedrückt werden. Alles soll geschehen, was nöthig ist, die Provinziallogen, die Militairlogen und die Logen in den entfernten Ländern, welche vorhin der einen oder der andern großen Loge angehörten, unter einen Huth zu bringen und Gleichheit der Lehre und der Pflichten zu erwirken. Die Widersetzlichkeit oder Unachtsamkeit soll die Ausschließung (forfeited) nach sich ziehen. *)

*) Das geht weit! Nachdem die großen Logen eigenmächtig eine neue Einrichtung, wie eine neue Kontribution, beliebt haben, wollen sie ihre Kommittentinnen, die Provinzial- und Johannislogen, welchen weder die neue Einrichtung, noch die neue Kontribution belieben mögte, ausschließen! Warum führt man nicht lieber Gleichheit im Eifer für die Untersuchung der Wahrheit, und Gleichheit im Eifer für Selbstveredlung ein, als die gewiß zu keinen guten Resultaten führende vollkommenste Gleichheit im Ritus und in den Symbolen. Was aus der Menschheit werden würde, wenn es jetzt nur eine Kirche gäbe, und was aus der Maurerei, wenn nur ganz einerlei Ritus eingeführt würde, sieht jeder Denker ein.

Digitized by Google

Art. 17—18. Das Eigenthum der beiden großen Logen soll zwar seine angewiesene Bestimmung behalten; aber in einer Kasse verwaltet, und die Summen für Wohlthätigkeit möglichst vergrößert werden.

Art. 19. Eine Revision zur Verbesserung der jetzt bei beiden Brüderschaften eingeführten und noch gültigen Regeln und Vorschriften, Veranstaltungen zu einem neuen Gesetzbuche für die vereinigte große Loge und für die besondern Logen, und im Allgemeinen Verordnungen über das Benehmen der ganzen Zunft *) sollen verfaßt, und ein neues Konstitutionenbuch, soll unter der Aufsicht der Großbeamten entworfen und unter Beglaubigung der großen Loge abgedruckt werden.

Gegeben in dem Pallaste von Kensington am 23ten November 1813 und der Freimaurerei im Jahre 5813.

---

*) Nun ist wieder von Zunft die Rede! Wir Deutsche sind keine Freunde von Zünften. Warum sagt man nicht wieder, wie vor alten Zeiten, Brüderschaft, wenn man nicht Orden sagen will? Will man aber nicht Orden sagen; so lasse man auch die Decorationen weg, die an seidenen Bändern von der Farbe des blauen Hosenbandes, getragen werden sollen.

Digitized by Google

Unterzeichnet sind von Seiten der alten großen Loge: Edward Herzog von Kent, Großmeister; Thomas Harper, deput. Großmeister; James Perey, gewesener deput. Großmeister; James Agor, gewesener deput. Großmeister. Von Seiten der (neuen) englischen großen Loge August Friederich (Herzog von Sussex) Großmeister Woller, Rodw. Wright, Prov. Großmeister in den Jonischen Inseln; Arthur Tegart, gewes. Großvorsteher; James Deans, gewes. Großvorsteher. Als Secretaire sind unterzeichnet von Seiten der ersten Loge, Robert Leslin, und von Seiten der andern, William White.

Am 1ten Dezember 1813 wurde die Vereinigung der großen Loge von der alten Verfassung mit der neuen von der Konstitution von England (1717) feierlich vollzogen, und, nachdem obige 19 Artikel durch Acclamation einmüthig gebilliget worden waren, die Einsetzung der vereinigten (neuen) großen Loge mit vielen Formalitäten, worüber man Br. Moßdorfs Mittheilungen nachlesen kann, vorgenommen. Für diejenigen, welche in maurerische Prunkformen großen Werth legen, ist die Beschreibung dieser Feier ein wahrer Leckerbissen, zumal die der ersten Großversammlung der freien und angenommenen Maurer zur Vereinigung der beiden Großlogen von England, welche am 27ten Dezember 1813 Statt fand. Die

Digitized by Google

neue Großloge führt nun den Titel, die vereinigte Großloge der alten Freimaurer von England the united grand Lodge of ancian Freemasons of England, und der Herzog von Sussex wurde als ihr erster Großmeister proklamirt. — Es wurde beschlossen den großen Logen von Irland und von Schottland von Allem Nachricht zu ertheilen und denselben den Wunsch nach vollkommenster Harmonie auszudrücken, zu deren Befestigung nichts wesentlicher sey, als wenn ein auf die alten Überlieferungen der Zunft gegründetes, einziges, reines und unbeflecktes Lehrgebäude, aufrecht erhalten wird. (Wem fallen bei diesen Londoner Ausdrücken nicht ein die römischen von der unfehlbaren und allein seelig machenden Kirche?).

Ohne in die maurerische Reinheit der Absichten derer, welche die neue große vereinigte Loge gebildet haben, den mindesten Zweifel zu setzen, darf man doch wohl fragen, ob nicht die veränderten Umstände eine veränderte Tendenz nach sich ziehen werden? — Wenn alle Johannislogen (oder auch nur die Hälfte davon) entweder unmittelbar, oder mittelbar durch ihre Provinziallogen, nicht nur mit der höchsten vereinigten Loge in London verbunden, sondern so vereinigt sind, daß die Autorität der letz-

Digitized by Google

teren entscheidet, wie in der katholischen Christenheit die Autorität des Papstes in Verbindung mit seinem Kardinalscollegium — dann führte dieses ja zu einem maurerischen Papismus! — Wer bürgt dafür, daß auch dieser Papismus nicht ins Politische eingreifen würde? Wollen die Engländer, wie man dieses ihrem Gouvernement zur Last legt, Freiheit und Aufklärung — aber nur für sich — durchaus nicht für das feste Land — dann könnte einst die englische Freimaurerei, hinsichtlich des Verhältnisses von England zum festen Lande, von ausgedehnterer Bedeutung werden.

Die Kriegsbegebenheiten haben die Einführung der neuen englischen Freimaurerverfassung seit 1813 in Deutschland aufgehalten. Erst 1814 gab die vereinigte große Loge den deutschen Brüdern von den getroffenen Veränderungen officielle Kunde und war dabei so billig, die Veränderungen im Rituale, den deutschen Brüdern noch nicht aufdringen zu wollen, — welches auch wohl am wenigsten hätte gelingen mögen. Da aber diese Veränderungen nicht bloß die Gebräuche betreffen, so verdient doch das Uebrige, es möge doktrinel seyn, die Verfassung und Hierarchie angehen, oder sich auf die Logen-Contributionen beziehen, volle Ueberlegung. — Ich mied einst die Loge in ..... für immer, weil sie so napo-

Digitized by Google

leonisch geworden war, daß man darin auf die Engländer schimpfte. Napoleon, als Patron, und sein Bruder Joseph, als Großmeister der französischen Maurerei, hatten dem Orden eine politische Tendenz gegeben — ja man hat öfters sagen hören, daß die französischen Logen als ein Zweig geheimer Polizei zu betrachten wären. Eben so würde ich jede Loge meiden, welche Franzosen oder andere Landesleute geradezu ausschließen wollte, politischer Gründe wegen. Nicht die Freimaurerei an sich selbst, wohl aber die wechselnden Umstände — können zu Allerlei Gelegenheit geben, zu Tendenzen an welche man anfangs nicht dachte, und die man eben so wenig beabsichtigte.

Was die Gerechtsame einer großen Loge anbetrifft, so fließen dieselben entweder aus der Beschaffenheit des Instituts hinsichtlich seines Zwecks; oder sie sind Wirkungen eingegangener Verträge, oder es liegt ihnen eine Usurpation zum Grunde, in welche die Brüderschaft stillschweigend eingewilligt hat und welche nachher zur Observanz geworden ist. — Dieser Gegenstand verdient reifliches Nachdenken und sorgfältige Untersuchung. Einer Seits ist unbestreitbar, daß die Freimaurerei mit ihrem genauen Zusammenhange auch die Wirksamkeit eines großen Vereins verliere, und daß daher der Verein eines Centralpunkts bedürfe;

Digitized by Google

andern Theils ist es aber auch nicht weniger wahr, daß zu weit getriebene Einschränkung der Freiheit und der Gerechtsame der einzelnen Logen, dem Institute die gehässige Eigenschaft der Unduldsamkeit im Reiche der Meinungen beilegen könnte.

27) Das zu Verheelende in der Freimaurer Brüderschaft.

Meine Vorliebe für das Oeffentliche und meine Abneigung gegen das Geheime geht nicht so weit, daß ich nicht die Schranken des Ersteren und die Rechtmäßigkeit, Nützlichkeit und Erlaubtheit des letzteren in seinen Gränzen, anerkennen wollte. Der Gegenstand ist eine schwierigere Aufgabe, als man wohl meint. — Auch bin ich keineswegs mit dem Herrn von Sonnenfels (s. über öffentliche Sicherheit, oder von der Sorgfalt die Privatkräfte gegen die Kraft des Staats in einem untergeordneten Verhältnisse zu erhalten. Ein Nachlaß von Joseph von Sonnenfels, als Anhang seines Handbuchs der innern Staatsverwaltung. Wien 1817.) einverstanden, wenn er behauptet, daß alle Theilnahme an inländischen oder ausländischen geheimen Gesell-

Digitized by Google

schaften, als Handlung gegen die allgemeine Sicherheit zu bestrafen sey. Hat wohl je einer läugnen mögen, daß es nicht bey mir stehe, ob ich etwas Gutes, Anständiges, oder Unschädliches, insgeheim, oder öffentlich vor Jedermanns Augen, thun will? — Kann man also läugnen, daß eben dieses Recht des Geheimhaltens, welches dem Einzelnen zugestanden wird, nicht auch einer Gesellschaft, als moralischer Person, zugestanden werden müsse? Muß man aber dieses zugeben, so wird man auch ferner zugeben müssen, daß eine solche Gesellschaft erst dann strafbar wird, wenn sie Sachen geheim hält, welche der Einzelne nicht verbergen darf, ohne sich gegen den Staat und die Sittlichkeit zu vergehen. Wenn man aus bloßer Vorsorge, um etwas Böses zu verhüten, den Einzelnen zwingen wollte und könnte, nichts Geheimes zu haben, nichts zu verheelen; so würde offenbar diese Vorsorge die ärgste Sklaverei herbei führen. Man strafe den Einzelnen, wenn er was geheim gehalten und verheelt hat, was er als Mensch und Bürger nicht hätte geheim halten und verheelen dürfen; also nicht vor, sondern nach der That. Was hier von dem Einzelnen gilt, ist auch auf Gesellschaften völlig anwendbar. Die Gesellschaft wird erst strafbar, wenn sich gezeigt hat, daß sie etwas Unerlaubtes verbirgt. Ueberdem soll man zwischen dem Geheimen und dem zu Verheelenden unterscheiden. Per-

Digitized by Google

sonen, die zum stillen Gebete, zu erbaulichen Betrachtungen welche dem Geiste und dem Gemüthe Nahrung geben, oder um über Gegenstände der Wohlthätigkeit sich zu besprechen, zusammen kommen, oder die sich vereinigen um sich in ihren frohen Unterhaltungen nicht begaffen oder durch ungebetene Kritik stöhren zu lassen, treiben nichts an sich zu Verheelendes, eben so wenig als Ehegatten, die, ohne Andere bei den Mysterien der Liebe zuzulassen, Kinder zeugen. — Doch hier gilt es nicht die Frage von der Rechtmäßigkeit geheimer Gesellschaften und von den Gränzen des Geheimen und des zu Verheelenden überhaupt, sondern nur die Frage von dem, was in der Freimaurer-Brüderschaft zu verheelen ist.

Fast alle Freimaurer fragen: Worin besteht das Geheimniß der Freimaurerei? Was ist in ihr geheim? — Sollten diese nicht alle die Frage aufwerfen: Was ist in der Freimaurerei zu verheelen? — In der That sind dieses verschiedene Fragen. — Geheim ist mir alles, was ich nicht weiß. Dem Unstudirten ist die lateinische Sprache geheim, obwohl er sich dieselbe bekannt machen kann. Geheim ist uns alles, insoferne wir es nicht selbst sehen und hören können, wenn wir übrigens noch so gut davon unterrichtet wären. Jeder Profane, der es darauf anlegt, kann sich von der Freimaurerei und von der Freimau-

Digitized by Google

rergenossenschaft ziemlich vollständig unterrichten; ja mancher Profane weiß davon viel mehr als mancher Freimaurer, ausgenommen, daß er es nicht selbst gehört und gesehen hat. Was sich nur durch eigenes Sehen und Hören aneigenen läßt, bleibt dem Profanen geheim, weil kein Ungeweihter in den Logen zugelassen wird; und dieses Geheime ist in der That nicht unwichtig, weil sich uns durch schriftliche oder mündliche Nachrichten keine Begebenheit in der Welt so darstellen läßt, als wenn wir selbst Augen- und Ohrenzeuge davon gewesen wären.— Wollen wir Geheimniß nennen, jede uns unter der Bedingung eines absoluten oder bedingten Verheelens gewordene Mittheilung; so besteht das erste Geheimniß der Freimaurerei in nichts Anderm, als „daß nur der gehörig aufgenommene Bruder den Logenversammlungen beiwohnen und mit eigenen Augen und Ohren darin sehen und hören kann.“ Jede geschlossene Gesellschaft die keinen Fremden zuläßt, bedarf eines solchen Geheimnisses. Es ist daher die Pflicht jedes Mitgliedes, jedem Fremden alles das zu verheelen, wodurch er sich in die geschlossene Gesellschaft, von der er nicht aufgenommen worden ist, widerrechtlich Eingang verschaffen kann, und der Freimaurer welcher einem Profanen dasjenige mittheilt, welches er wissen muß, um in einer Loge Zutritt zu finden, begeht einen offenbaren Verrath an seiner Brüderschaft. — Soll der Freimaurer

Digitized by Google

aber auch noch außer den Erkennungsmerkmahlen, die Kenntniß der Sinnbilder, der geheimen Gebräuche und was überhaupt zum ritus gehört, keinem Fremden mittheilen? Ich glaube dieses nicht ganz billigen zu dürfen; denn da ein Profaner die eigentlichen Erkennungsmerkmahle auf unrechtmäßige Art erwerben, auch wohl zu dem Besitz eines Certificats gelangen kann; so bliebe kein Mittel zu seiner Prüfung übrig, wenn man, wie sehr leicht zu thun ist, ihm nicht anderweitige Fragen vorlegen wollte, aus deren Beantwortung erhellen muß, ob er wirklich aufgenommen sey? Je genauer aber einer von dem, was in den Logen zu sehen und zu hören ist, historisch unterrichtet war, um so schwieriger wird die Prüfung werden; wenn auch ein geübter und geschickter Ceremonienmeister jeden Besuchenden, welcher die Sachen nur historisch kennt, zu unterscheiden wissen sollte.

Für ein großes Geheimniß wird das Symbolum von den 3 g. L. L. gehalten. Was ist hier zu verheelen? Sind es die 3 g. L. L. an sich, oder ist es die in dem alten Catechismus gegebene Erklärung des Symbols, welche Br. Feßler weiter zu erklären bemüht gewesen ist? Der Inhalt der Sache an sich ist nicht unbekannt. Aber das Symbol selbst muß verheelt werden, weil man es übereinkömmlich gewählt hat, um den forschenden Maurer auf eine

Digitized by Google

Deutung zu führen, woraus jeder den ersten Lehrsatz unsers religiös-ethisch-kosmopolitischen Instituts sich abstrahiren kann, einen Lehrsatz gegen welchen wohl schwerlich ein Philosoph auftreten würde. Der Lehrsatz an sich kann allgemein anerkannt seyn; aber die Art der Herleitung muß als Eigenthum der Freimaurerei verheelet werden. Das Geheime betrift hier den sinnlich erkennbaren Gegenstand; die Lehre selbst zu verheelen wäre ein Verbrechen gegen die Menschheit.

Verheelt muß ferner werden, was zwar nicht nach dem alten Eide verheelt werden soll, was aber jede Loge, als geschlossene Gesellschaft, von ihren Mitgliedern verheelt zu wissen, verlangen darf. Also alles, was der Erreichung des innern und des äußern Zwecks der Verbrüderung schaden könnte. Ist es indiscret und ungesittet, wenn ich von den traulichen Gesprächen bei einem freundschaftlichen Mahle, Andern, die nicht dabei gegenwärtig waren, eine Erzählung mache; so fällt doch wohl in die Augen, wie garstig es sey, aus den Logen zu schwätzen; denn ein solches Schwätzen wird der Verbrüderung nachtheilig und schadet dem gegenseitigen Zutrauen. Alle Unternehmungen, um etwas Gutes zu bewirken oder etwas Böses zu hindern, müssen auch verschwiegen bleiben, insoferne dadurch die gute Absicht vereitelt werden kann. Möchten doch alle Freimaurer recht viele Ge-

Digitized by Google

heimnisse der Art in ihrem Busen tragen! Noch gehört dahin, alles gemeinschaftliche Eigenthum der Mitglieder einer Loge, z. B. alle Aktenstücke, Rituale, Verhandlungen mit andern Logen, anvertraute fremde Rituale oder Documente. Denn von allen diesen Dingen liegt das Eigenthum in der Beschränkung des Gebrauchs. Endlich muß sonst verheelt werden, was nach einem gehörig abgefaßten Logenbeschlusse verheelt werden soll, im Fall dieser Beschluß nicht die Rechte der Mitglieder angreift oder unrechtlich einschränkt, oder andern allgemeinen Menschen- und Bürgerpflichten entgegen ist.

Keine Loge darf gebieten zu verschweigen, dessen Mittheilung in die Augen fallend gleichgültig, oder dessen Verheelung nachtheilig und höheren Pflichten entgegen ist. — Die befohlene Verheelung des offenbar Gleichgültigen führt zur albernen Geheimnißkrämerei, die so vielen Nachtheil gestiftet hat. Etwas zu verheelen durch dessen Bekanntmachung ich dem Staate in dem ich lebe, oder der Menschheit, großen Nutzen augenscheinlich bringen würde, läuft gegen die Moral und jede aus Uebereilung dawider geleistete Zusage der Art, kann keinen rechtschaffenen Mann binden. Eben so wenig bin ich verbunden etwas verschwiegen zu halten, durch dessen Entdeckung ich meiner Pflicht als Mensch und als Bürger genüge

Digitized by Google

leiste; ich war Mensch und Bürger, ehe und bevor ich in den Orden trat, und wenn ich aus Uebereilung etwas angelobte, welches diesen frühern Verhältnissen entgegen war, so muß ich diesen Fehler gut machen.— Jeder Freimaurer darf also unbedingt schreiben und drucken lassen, 1) Alle Resultate der Erfahrung und des eigenen Nachdenkens über die Geschichte, das Wesen und die Tendenz der Freimaurerei und über die Verfassung der Brüderschaft, insoferne dadurch kein geheimer Gebrauch derselben aufgedeckt, kein Eigenthumsrecht verletzt wird. 2) Alle Berichtigungen irriger Meinungen über maurerische Gegenstände. 3) Ueber ungerechte Behandlungen, wo dem Gekränkten keine andere Zuflucht übrig bleibt, als der Richterstuhl der gesammten Brüderschaft. S. Feßlers sämmtliche Schriften über Freimaurerei. I. Theil. Freyberg 1805. S. 99.

Sind die Geheimnisse einer geschlossenen Gesellschaft für Brüderlichkeit und Humanität, von geringem Umfange; so müssen wir uns allerdings wundern, warum man wieder itzt anfängt das Geheimhalten und Verschweigen zum Bestande der Freimaurergenossenschaft nothwendig zu finden. Soll sich dieselbe wieder in Politik und in das Kirchenwesen mischen? fängt man wieder an, an den Stein der Weisen, an die Goldtinktur, an Geistererscheinungen u. s. w. zu

Digitized by Google

glauben? — Oder sind es die Menschen, die aus der Freimaurerei durchaus einen geheimen Orden bilden wollen und denen die Idee von Brüderschaft aneckelt? Die Brüderschaft verlangt, daß jeder seine Gedanken und Gefühle, die er sonst mitzutheilen scheut, dem Bruder anvertrauen könne; der Orden sucht seinen Kitt in Subordination und in dem unbedingten Gehorsam, welchen die Verschweigung des Gleichgültigen, Schädlichen oder Lächerlichen fördert. Wenn also gewisse Logen der freimaurerischen Publizität in der That emsig und nachdrücklich entgegen streben; so dürfen sie die, wenn auch noch so irrige, Vermuthung, daß sie auf hierarchische Zwecke ausgehen möchten, keinem nachdenkenden Bruder übel nehmen. — Oder glauben sie, daß die Erwartung einer Mittheilung von Geheimnissen der Köder seyn und bleiben müsse wodurch man die Profanen am besten anlockt, um sich aufnehmen zu lassen? Dann verkennen sie das Zeitalter, worin wir leben, und jeder rechtliche Mann wird sich die Ehre verbitten ein Freimaurer zu heißen.

Die Geschichte der Freimaurerei und Freimaurergenossenschaft, ist großen Theils eine Geschichte der Abweichungen vom Zwecke der Humanität. Insoferne dieses der Fall ist, enthält sie etwas Fremdartiges, welches wir eben so wenig zu verheelen haben,

Digitized by Google

als alles andere, was uns nicht angeht. Insoferne diese Geschichte aber eine Erzählung dessen ist, was im Wirken für Humanität geschehen, wünsche ich mir alle Aktenstücke um eine solche Geschichte schreiben zu können, weil sie nicht nur den Freimaurern, sondern Jedermann sehr nützlich seyn würde.

Die Einrichtungen der Freimaurergenossenschaft sind als Familienverträge, aber nicht als Familiengeheimnisse zu betrachten. Familienverträge waren nie Geheimnisse, durften es nie seyn. Sehr angesehene Logen haben daher ihre Gesetzbücher drucken lassen. Ist das Logenwesen auf Vernunft und Recht gegründet, so dürfte man es nur da verheelen, wo dieses schief beurtheilt wird. Aber wozu dienen denn die protectoria von Regenten und Regierungen? Haben diese die Einrichtung der Brüderschaft gebilligt, so hört sie auf ein Gegenstand des Verheelens zu seyn. Der vernünftige und discrete Freimaurer wird ohnehin von dieser Einrichtung gegen Profane wenig oder gar nichts äußern, wo es schwer hält, davon einen so vollständigen Begriff zu geben, daß übele Deutungen unterbleiben. Darum ist es der Klugheit gemäß, davon nicht viel zu sprechen; aber ein unbedingtes Verbot kann nicht Statt finden.

Digitized by Google

28) Geheimer Illuminatismus.

Unsre Gegner aus der hierarchischen Freimaurerei (denn sonst können wir wohl keine Gegner haben) gingen darauf aus, uns Eklektiker entweder als unbedeutend, oder als gefährlich, zu verschreien. Wo man das eine nicht anbringen kann, da kommt man mit dem Andern zurecht, dachten sie. — „Das ist nichts weiter, als Caßinofreimaurerei!" sagten sie hier, und dort sagten sie: „die Eklektiker sind geheime Illuminaten!" — Mag man uns Caßinofreimaurer nennen. Eine freundschaftliche Verbindung, welche unter Beobachtung maurerischer Formen unter würdigen Männern Annäherung hervorbringt, gesellschaftliches Vergnügen erzeugt und manche Wohlthätigkeit veranlaßt, ist nicht zu verachten. Was aber die Beschuldigung des geheimen Illuminatismus anbetrift, so widerlegt sich dieselbe schon dadurch hinreichend, weil wir nicht geheim genug sind, keine höhern Grade, und keine Hierarchie lieben. Also abgerechnet, daß gewiß Niemand eine Thatsache anführen kann, um darzuthun, daß sich der eklektische Bund, oder irgend eine Loge desselben, jemals um das politische, kirchliche, oder um sonst etwas einem bürgerlichen Verein Angehöriges, gemischt hätte, so fehlen uns auch die Mittel für ein solches Treiben.

Digitized by Google

Weishaupt schrieb über den Zweck des Illuminatenordens folgendes: „Er solle selbstdenkende Menschen aus allen Welttheilen, von allen Ständen und von allen Religionen, und unbeschadet ihrer Denkfreiheit, trotz aller verschiedenen Meinungen und Leidenschaften, durch ein gegebenes höheres Interesse (für Humanität) in ein einziges Band dauerhaft vereinigen, sie dafür glühend und auf den Grad empfänglich machen, daß sie in der größten Entfernung als gegenwärtig, in der Unterordnung als Gleiche, daß viele als ein Einziger handeln und begehren, und aus eigenem Antriebe, aus wahrer Ueberzeugung, von selbst thue, was kein öffentlicher Zwang, seit Welt und Menschen sind, bewirken konnte.“ — Ich müßte mich sehr irren, wenn dieses nicht auch reine Freimaurerei wäre, wenn man anders die Worte nicht boshaft drehen und deuten will. — Aber ich glaube mich ebenfalls nicht zu irren, wenn ich dafür halte, daß kein geheimer Orden, kein hierarchisches System, diesem Zwecke Genüge leisten könne. — Weishaupt hatte sehr unrecht, daß er mit den Waffen der Obscuranten, den Obscurantismus bekämpfen wollte. Wer für die Sache der Aufklärung fechten will, muß sich auf freiem Felde schlagen. — in der Clausur des Geheimen, obscurirt er sich selbst und wird eine Beute des Betruges. Dieses hat auch Weishaupt hernach

Digitized by Google

selbst eingesehen. Auch muß man nicht vergessen, daß sein Illuminatenorden, hinsichtlich auf die Form und Einrichtung der Verbindung, keine Freimaurerei war. Diese gestattet keine Mittel, die eben so schädlich werden können, als der Zweck nützlich ist.

29) Pflichten gegen den Staat und die Kirche.

Der alten Maurerbrüderschaft, die allenthalben und nirgends zu Hause war, indem sie ihre Logen oder Bauhütten aufschlug, wo es etwas zu bauen gab, und deren Mitglieder aus Menschen von allen Nationen bestanden, lag es ob, zu statuiren „„da; die christlichen Maurer sich den christlichen Gebräuchen eines jeden Landes, worin sie zu wandern oder zu schaffen hatten, gleichförmig halten sollten. Da aber die Maurerei unter allen Völkern auch von andern (nicht christlichen) Religionen angetroffen wird: so liegt ihnen nunmehro nur ob, derjenigen Religion beizupflichten, worin alle Menschen übereinkommen, jedem Bruder aber seine besonderen Meinungen zu lassen; das ist, man fordert von ihnen nur, daß sie tugendhafte und gerechte Menschen seyen, und auf Ehre und Ehrbarkeit halten; sie mögen im übrigen durch diese oder jene Namen, Religionen und

Digitized by Google

Meinungen von einander unterschieden seyn, wie sie wollen. Denn sie stimmen allesamt in den 3 großen Artikeln des Noah überein, welches genug ist, die Verbindung der Loge zu bewahren. Es ist also die Maurerei der Mittelpunkt ihrer Vereinigung und das glückliche Mittel, zwischen solchen Personen, die sonst in einer beständigen Entfernung von einander hätten leben müssen, treue Freundschaft zu stiften.““ S. die erste der alten Pflichten (old Marks) in dem Constitutionsbuche von 1723.

In der zweiten alten Pflicht heißt es: „„Ein Freimaurer ist ein friedlicher Unterthan, der sich niemals in Rotten und Empörungen wider den Staat einläßet, noch die Ehrerbietigkeit gegen die Unterobrigkeiten aus den Augen setzet. Könige, Prinzen und Staaten haben Belieben getragen, die Brüderschaft, welche stets in Friedenszeiten am meisten geblühet, wegen ihrer guten Aufführung zu unterstützen. Wiewohl nun ein Bruder in seiner Empörung wider den Staat keineswegs bestärkt werden soll; so bleibt dennoch, wo er keines andern Verbrechens überführt worden ist, seine Verbindung mit der Loge unauflöslich.““

Um die Angelegenheiten des Staats und um die der Kirche bekümmert sich die Loge nicht, die Frei-

Digitized by Google

maurerbrüderschaft hat einen von beiden getrennten Wirkungskreis. Sie verlangt gute und Gesetzlichkeit liebende Menschen. Darum will sie auch, daß ihre Mitglieder friedfertig und der bürgerlichen Obrigkeit gehorsam sein sollen. Wenn aber ein Freimaurer ein Staatsverbrechen beginge, so würde dieses von der Brüderschaft, eben darum weil sie sich nicht in das Politische mischen soll, zu ignoriren sein, insofern er nicht als Freimaurer gehandelt hat; denn als Freimaurer, nämlich in Verbindung mit der Brüderschaft, darf er sich nicht in Staatsangelegenheiten mischen. Geschieht dieses von ihm, ohne daß die Loge Theil nähme, oder ohne daß er sich dazu der Freimaurerischen Verbindung auf irgend eine Art bediente, so handelt er nicht als Freimaurer, sondern als Profaner, und in den verschiedenen Verhältnissen des Staatsbürgers und des Unterthans, welche der Brüderschaft nichts angehen." — Wem ist nicht einleuchtend, daß die Bestimmungen der zweiten alten Pflicht so abgefaßt sind, damit die Brüderschaft in Revoluzionszeiten (wo Heute diese, Morgen jene Parthei, sich Regierung und Staat nennt, und wo es also nicht immer möglich ist passiv zu bleiben und der herrschenden Parthei immer Genüge zu leisten) in ihrem maurerischen Wirkungskreise ungestört bliebe.

Digitized by Google

Uebrigens ist jede Loge, als eine Privatgesellschaft, dem Staate und der Regierung unterworfen, von welcher sie Schutz genießt. Folglich darf sie, so wenig als eine andere protegirte Privatgesellschaft, den Staat betreffende Geheimnisse hegen. Keine Loge darf sich also von der willkührlich angenommenen Autorität einer großen Loge, eines innern Orients, höherer und unbekannter Obern, geheimer Kapitel u. s. w. einen Gehorsam aufdringen lassen, durch welchen die Mitglieder mit ihren Bürger- und Unterthanspflichten in Collision gerathen können. Die Logen können nur auf die Rechte eines collegii opificum Anspruch machen und keine Regierung sollte die Hierarchie der innern Oriente und der unbekannten Obern dulden.

Digitized by Google

VI.

Bruchstücke

aus dem Aufnahmsakt dreier Geistlichen verschiedener Konfessionen am 17. II. 5817 in der vollk. u. ger. ☐ Joh. d. Evang. zur Eintracht im Aufgange zu Darmstadt. *)

Es mußte unserer jungen Loge sehr angenehm seyn, als drei sehr geschätzte Geistliche, der durch seine Schriften um die Jugendbildung so verdiente Kirchenrath und Garnisonspfarrer W . . . r, der in seiner Amtsführung so ausgezeichnete Kirchenrath und Stadtpfarrer H . . . r und der redliche Stadtpfarrer K . . . m, zu gleicher Zeit Aufnahme in die Brüderschaft suchten. Aber freuen mußte es uns noch mehr,

*) Ich bemerke, daß diese Logenschrift von mir selbst redigirt wurde, und daß ich dieselbe nun abermals der Brüderschaft der F. Mr. durch den Druck hier mittheile, weil die wenigen Exemplare der ersten Ausgabe vergriffen sind.

Digitized by Google

daß diese Männer, Priester von drei verschiedenen Confessionen, uns Gelegenheit gaben die Toleranz zu ehren, selbst für die Toleranz zu wirken und das Publikum zu überzeugen, wie verträglich die Freimaurerei mit jeder Kirche sey.

Es mußte daher doppelt weh thun, als uns der Tod am 27ten Jenner den würdigen katholischen Pfarrer Haßlacher entriß, indem wir nicht nur seinen Verlust mit der ganzen Stadt beklagten, sondern es auch innigst bedauerten, ihn nicht als Bruder umarmen zu können. Diese Gesinnungen sprachen sich deutlich aus, als bei der Beerdigung des seel. Haßlachers die meisten Mitglieder unserer Loge weder die frühe Morgenstunde, noch die sehr üble Witterung scheueten, um die Leiche ans Grab zu begleiten; und sie gingen in abermalige Rührung über, als in der Loge am 4ten H. 5817 der M. v. St. dem Andenken des Verewigten eine Gedachtnißrede hielt.

Unser guter Wille für die Verherrlichung der Toleranz etwas beitragen zu können, blieb jedoch nicht unbelohnt, indem ein anderer wackerer Geistlicher katholischer Konfession, der Canonicus Bodenius, bei uns die Aufnahme suchte und die gewünschte Dreizahl ergänzte.

Digitized by Google

Der M. v. St. glaubt dem Begehren der vielen dabei anwesenden besuchenden Brüder, unter welchen sich mehrere, sowohl in unserer Brüderschaft wie in ihren kirchlichen Aemtern, ausgezeichnete Männer befanden, durch den Abdruck dieser Zeichnung bei Br. Stahl, Genüge leisten zu müssen, so sehr es ihm auch bei seiner Ueberzeugung von den Gränzen maurerischer Publizität leid thut, daß er in der Besorgniß, es mögte etwa diese kleine Schrift in eine profane Hand fallen, nicht so ausführlich seyn kann, als er es zu seyn wünschte. Welcher Freimaurer beklagt nicht die Nothwendigkeit, vieles verschweigen zu müssen, welches, an sich betrachtet, jeder gute, verständige Mensch insofern wissen könnte, als er es billigen muß!

Wir haben hier die Erfahrung gemacht, daß die gleichzeitige Aufnahme von drei Kandidaten sowohl auf die gesammte Loge, wie auf diese selbst, weit stärkere Eindrücke macht, wenn nur, wie leicht einzurichten steht, und worüber ich gern jeder Loge schriftlich weitere Auskunft geben werde, dieselben sich nicht ehender erblicken können als in dem Augenblick, wo sie das v... L... erhalten — es versteht sich, daß hier bei den Kandidaten auf schickliche Zusammenstellung gesehen werde. Daß die Gleichzeitigkeit in der Aufnahme zur gehörigen Ausführung

Digitized by Google

der Feierlichkeit hier nothwendig war, wird man wenigstens zugeben. *)

Die Vorbereitungszeit dauerte über zwey Stunden, wovon jeder Kandidat eine halbe Stunde wenigstens in der eigentlichen Präparationskammer, die übrige Zeit in besondern Zimmern, so einsam zubrachte, als zum Nachdenken über den Inhalt des die Gegenstände dazu bezeichnenden ritualsmäßigen Aufsatzes und zur Beantwortung der drei Fragen erforderlich war. Wohl eingerichtete F...= W...= und L...= Proben konnten bei den dreimaligen Ortsveränderungen sehr zweckmäßig angewandt werden, so wahr es übrigens bleibt, daß Ueberhäufung mit symbolischen Handlungen ihre Zwecke verfehlt.

Drei Suchende wurden der Versammlung gemeldet und nach vernommenen ritualsmäßigen Fragen und Antworten lichtlos hinter die geöffnete Pforte gestellt, wo denn der M. v. St. ihnen nach Schiller zurief:

Schwere Prüfungen mußte der griechische Forscher bestehen

---

*) Die gleichzeitige Aufnahme von zwei bis drei Kandidaten gewährt auch den Vortheil, bei den Aufnahmsacten nicht durch zu häufige Wiederholung den Eindruck auf das Gemüth zu schwächen und den Aufwand der Loge zu vermindern.

Digitized by Google

Eh das eleusische Haus nun den Bewährten empfing — —
Seyd Ihr bereitet, und reif das Heiligthum zu betreten
Wo den geheiligten Schatz Johannes zur Eintracht verwahrt?
Wißt Ihr schon, was Eurer dort harrt? Wie theuer Ihr kaufet?
Ob Ihr ein ungewiß Gut mit dem gewissen bezahlt?
Fühlt Ihr Stärke genug, der Kämpfe schwersten zu kämpfen,
Wenn sich Verstand und Herz, Sinn und Gedanken entzweien,
Muth genug, mit des Zweifels unsterblicher Hydra zu ringen
Und dem Feind in euch selbst, männlich entgegen zu gehen
Mit des Auges Gesundheit, des Herzens heiliger Unschuld,
Zu entlarven den Trug, der euch als Wahres versucht?
Fliehet, seyd Ihr des Führers im eigenen Busen, nicht sicher,
Fliehet den lockenden Rand, ehe der Schlund Euch verschlingt.

Digitized by Google

Manche gingen nach Licht und stürzten in tiefere Nacht; nur
Sicher im Dämmerschein wandelt die Kindheit dahin!

Das schw... L... wurde gegeben, nachdem zwei spanische Wände die Suchenden so getrennt hatten, daß sie einander nicht bemerken konnten, worauf sich eine rührende, sanfte, Musik vernehmen lies und alsdann rituals mäßig fortgefahren wurde.

Die drei R... machten die Wanderer gemeinschaftlich, jedoch ohne von einander Kunde zu nehmen, und vernahmen bei jedesmahliger Annäherung zum Altare aus dem M. des M. v. St. auf Zeit und Ort passende biblische Sprüche.

I. Wisset ihr nicht, daß das Gesetz herrschet über den Menschen so lange er lebt?
So Jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ists ganz schuldig.

II. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd; Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Gehorsam dem Gehorsam gebühret; Ehre, dem Ehre gebühret!

Digitized by Google

III. Gott widerstehet den Hoffärthigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.
Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

Die Weihe selbst erhielt einer nach dem Andern. Jeder H.·. Sch... auf den Z.·. wurde durch den schmelzenden Ton einer auf einer Galerie verborgenen Harmonika, welche von dem berühmten Tonkünstler Pohl, einem hochw. O.·. B.·. gespielt wurde, so begleitet, daß es Jedermann ergriff.

Als die neuen Brüder zwischen die zwei gr... L..... an den T..... zurück geführt waren, wurden gleich nach Erhaltung des v... L..., unter Begleitung von Blasinstrumenten aus dem hier folgenden Liede unsers Reunings: „Warum wir nach Osten blicken?" der erste, fünfte und siebente Vers abgesungen.

1.

Warum wir sehnsuchtsvoll nach Osten blicken?
Von Osten kam und kommt das Licht;
Wir harren sein, und ahnen mit Entzücken,
Daß einst ein großer Tag anbricht.

Digitized by Google

Chor.

Tag, wo die Menschheit mit Jubel erwacht,
Wo sie auf ewig verschwindet die Nacht.

2.

Schon sendet uns aus jener blauen Ferne
Der Morgenstern den milden Strahl;
Schon bleichen vor dem glänzendsten der Sterne
Der Himmel Heere ohne Zahl.

Chor.

Freundlicher Stern, wenn der Morgen bricht an,
Schwindet im Glanz deine glänzende Bahn.

3.

Die dunkle Nacht, die uns gedrücket,
Schwand hin, mit ihr die Finsterniß.
Es dämmert schon, und wer nach Osten blicket,
Erkennt den großen Tag gewiß.

Chor.

Groß ist der Tag und er kommt auch gewiß,
Floh' nicht vor ihm schon die Finsterniß?

4.

Zwar drückt der Schlaf noch manche Augenlieder.
Und ewig, wähnt man, sey die Nacht.

Digitized by Google

Doch wacker bauen viele unsrer Brüder
Und haben lange schon gewacht.

Chor.

Wird es einst Tag und die Menschheit erwacht,
Ist unser Tagwerk schon freudig vollbracht.

5.

Seht ihr sie nicht die hellen lichten Streifen?
Das ist der Sonne goldner Schein;
Es kommt der Tag — doch unser Werk muß reifen,
Soll's dauernd, groß und herrlich seyn.

Chor.

Flüchtige Arbeit zerstreuet die Zeit;
Herrliches, Großes nicht eilig gedeiht.

6.

Doch treuer Fleiß, ist, Brüder! unerläßlich:
Der Tempel muß vollendet seyn
Sobald es tagt — und er ist unermeßlich
Und schließt die ganze Menschheit ein.

Chor.

Wer mit uns, wer mit uns bauen kann,
Schließe dem Bruderverreine sich an.

Digitized by Google

7.

Ein würdig Kunstwerk wird er Euch erscheinen,
Erhaben, voller Majestät;
Die ganze Menschheit wird er fassen, einen,
Wenn einst das volle Licht aufgeht.

Chor.

Und in des Tempels sel'gem Verein
Wird nun ein ewiger Jubeltag seyn.

8.

Drum blicken wir nach Ostens blauen Fernen;
Von Osten kam und kommt das Licht;
Und trau'n dem Meister über jenen Sternen:
Es täuscht uns unser Glaube nicht.

Chor.

Seliger Glaube, du täuschest uns nicht;
Tag wird es einst noch auf Erden und Licht.

Demnächst wurde mit dem Rituale fortgefahren, worauf der M. v. St. den noch auf dem Platze zwischen den Pf... Pf... stehenden Neuaufgenommenen folgendes Lehrgedicht vordeklamirte.

Die ihr in dem Geist des großen Meisters
wie durch Worte, so durch Beispiel lehrt,

Digitized by Google

und im Menschen immer nur den Bruder,
und im Bruder, selbst den Vater ehrt:
Brüder! seyd uns herzlich hier willkommen,
in der Eintracht hehrem Heiligthum,
in dem Kreis des großen schönen Bundes,
dem nur Menschliches ist Zweck und Ruhm.
Nicht das Menschliche, das mit der Binde
vor den Augen, irre Pfade führt,
das, im Wahn befangen, Gaukellichtern
nachrennt, und das große Ziel verliert;
Nein, das Herrliche, das im Gemüthe
sich so groß und lieblich einfach zeigt,
das uns mit der Geisterwelt verbindet,
das hinauf zum Weltenmeister reicht,
das sich in der Wahrheit Feuerspiegel
himmlisch rein und ohne Flecken mahlt,
das so göttlich in dem Ebenbilde
seines Vaters, in dem Sohne strahlt.
Dieses Menschliche sey Eure Zierde,
wie es jenes Meisters Zierde war,
den Ihr in verschiedenen Symbolen
prediget, und ehret am Altar. —
Ach zu lange waren seine Priester
über leeren Streit in Zorn entbrannt!
was die Menschheit einen sollte, trennte,
und das Göttliche blieb unerkannt.
Leidenschaften tobten, wo nur Liebe,

Digitized by Google

Demuth herrschen sollte — am Altar,
und die heil'ge Rednerbühne stellte
nur zu oft ein Zankgerüste dar.
Fest umarmte man die leere Wolke,
ließ die hohe, himmlische entfliehn,
gab für starre Formeln und Symbole
Wahrheit, Duldung, Liebe hin.
Sieg der Menschheit, Sieg der Zeiten!
Endlich wird die Glückliche erkannt
und drei Priester, drei verschiedner Kirchen,
bieten, liebend sich die Bruderhand.
Was die Menschheit adelt, fest verbindet,
was das Köstlichste und Höchste sey,
treu zu fördern, — Seht, hier im Symbole
leuchtet es im heil'gen Drei.
Inhaltschwer ists Wort und im Symbole
darf die Deutung nicht blos einfach seyn;
Doch nur Eine g'nüge — anzudeuten
was sich spiegle in der Kerzen Schein.
Eine leuchtet sanft, und Himmelsfrieden
flimmert sie ins wunde, kranke Herz!
Glaube — und die dunkle Nacht des Lebens
heitert sich, und milder wird dein Schmerz!
Glaube an die Menschheit, an die Tugend,
glaube fest: Es wird einst Licht,
glaube, daß nichts Gutes geht verlohren,
und verzage an dir selber nicht.

Digitized by Google

Und das große, kräftige Getriebe
das die Welten rollt in ihrer Bahn,
Sonnen leitet — und die Herzen bindet —
Liebe, deutet Euch die zweite an,
die uns aufrecht hält im Sturm des Lebens,
daß der Mensch nie völlig niedersinkt. —
Hoffnung heißt die dritte, die noch lächelt,
wenn, wie Socrates, er Schierling trinkt.
So bezeichnen uns drei schwache Kerzen,
was der Menschen höchstes Kleinod bleibt.
Leuchten sie Euch nicht auf Eurem Pfade,
weh' Euch! Alles Irdische zerstäubt!
Wo sie aber im Gemüthe brennen
rein und hehr, wie mildes Himmelslicht,
da ist Wärme, Ruhe, süßer Friede,
und an Muth und Kraft gebricht es nicht.
Prediget Ihr Glauben, Hoffnung, Liebe,
fördert Ihr der Menschheit großes Heil,
leitet Euch der milde Strahl aus Osten,
nehmt an Brüderweh Ihr herzlich Theil;
O so fördert Ihr auch unser Streben
und vom Sektengeiste frei
seyd Ihr, Priester Gottes, dem Ihr dienet,
ganz im Geiste ächter Maurerei.
Einst wird eine große Zeit erscheinen,
auf sie blicken, für sie wirken wir,
wo das volle Licht und ew'ge Wahrheit

Digitized by Google

aus der Wolkenfülle tritt herfür.
Wenn der Wahn ist in sein Nichts zerstoben,
im Symbole die Idee erscheint,
wenn die Freiheit auf der Erde wohnet
mit der Treue, mit dem Recht vereint;
Wenn sich in der großen Bruderkette
froh die ganze Menschheit eint
und in jedem, jedem, unsrer Brüder,
herrlich Gottes Ebenbild erscheint:
Dann wird sie zum Himmel unsre Erde
wie die Weltgeschichte keinen sah;
unsre Arbeit, Brüder, ist vollendet —
groß und herrlich steht der Tempel da!

Während die Aufgenommenen sich entfernt hatten, um sich völlig anzukleiden, erleuchtete unser in allen maurerischen Arbeiten vollendete ehrw. Br. Haßloch die Loge durch eine praktische, jede Mißdeutung entfernende, Zeichnung über maurerische Freiheit und Gleichheit.

Nachdem die Neuaufgenommenen in gehöriger Bekleidung in die □ zurückgekehrt und am Teppich den gewöhnlichen Unterricht empfangen hatten, deklamirte unser ehrw. Br. Redner, der genialische

Digitized by Google

Br. Dambmann, nach einer zweckmäßigen Einleitung, sehr eingreifend, den Ring aus Nathan dem Weisen.

Der M. v. St. berief die Aufgenommenen noch ein Mahl an den T....., ersuchte die ältern Brüder geistlichen Standes ihnen zur Seite zu stehen, und legte ihnen darauf über den Unterschied zwischen Religion und Kirche folgende Zeichnung ans Herz:

Liebe neu aufgenommene Br. Br!

Treten Sie noch ein Mahl zwischen die beiden L... L..., um, begleitet von ältern Brüdern, ebenfalls Priestern Ihrer verschiedenen Confessionen, aus dem Munde Ihres Meisters einige maurerische Winke über Religion und Kirche und über die Förderung des Heiligen durch den Maurerverein, zu vernehmen. — Können zwar diese Winke bei Ihnen keinen Unterricht beabsichtigen, so werden Sie doch dienen, Ihre Ueberzeugung noch fester zu begründen, daß auch in unserm Bunde der Religionslehrer viel Gutes wirken könne. Und dieses Gute versprechen wir uns von Ihnen!

Digitized by Google

Ich brauche Sie nur an die Worte des großen Apostels in seinem ersten Briefe an die Korinther Kap. 13. v. 11 zu erinnern:

„Da ich noch ein Kind war, da redete ich wie „ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte „kindische Anschläge; da ich aber ein Mann wurde, „that ich ab, was kindisch war."

Worte, denen ich viele ähnliche biblische Stellen beifügen könnte, um aus heiliger Quelle die Wahrheit zu bestätigen, daß, weil auch die ganze Menschheit ihr Kindes- und ihr Mannsalter hat, weil es überdem in jedem Zeitalter sowohl Kinder, als Männer giebt, und weil beide eine verschiedene Geistesnahrung bedürfen, jedes Zeitalter einer verschiedenen, seinem Genius entsprechenden Art von Unterricht für das Volk bedürfe, und daß in jedem besondern Zeitalter der Unterricht nach dem Fassungsvermögen der zu unterrichtenden Individuen abgemessen werden müsse.

Das Volk, auch noch unser Volk, verwechselt die Begriffe von Religion und Kirche, und wir könnten vielleicht ihm nachtheilig werden, wenn wir ihm den Unterschied dieser Begriffe auseinander setzen wollten, insofern es uns nicht verstehen und

Digitized by Google

darum übeln Anwendungen sich überlassen würde. — Aber in unsern heiligen Hallen dürfen wir von diesem Unterschiede reden, müssen wir davon reden, weil wir in denselben uns mit nichts befassen dürfen, was die Kirche angeht, und weil es uns wohl ansteht, der Religion Verstand und Herz zu öffnen. — Ob dieses auch geschehen könne, ohne die Gränzen des kirchlichen Gebiets, auf welche wir mit Ehrfurcht hinschauen, zu verletzen? darüber will ich meine, und, wie ich mir einbilde, auch Ihre Gedanken, dieser achtbaren Versammlung von Männern, die eine stärkere Nahrung sich aneignen können, vortragen.

Wenn es etwas giebt, das im Glück, wie im Unglück, einen gleich großen, und, unter allen Verhältnissen des Lebens, einen unvergleichbar hohen Werth behauptet; so ist dieses ein Gut, das nicht bloß unserer höchsten Achtung, sondern auch unsers eifrigsten Strebens würdig ist.

Und ein solches Gut ist das Heilige im Gemüthe, der fromme Glaube an das Göttliche „welches in unsern Ideen von Wahrheit, Gerechtig„keit, Unendlichkeit, wie in unsern Gefühlen von „Liebe, Schönheit, Vollkommenheit, sich äußernd,

Digitized by Google

„auf unsern Ursprung von Gott hinweißt" — mit einem Wort die Religion. Sie allein verebelt unsere Freuden, mildert unsere Leiden, erhebt uns über Erde und Schicksal, und setzt uns in Verbindung mit einer höhern Ordnung der Dinge; sie allein reicht von der Erde zum Himmel, verbindet uns mit dem Reiche der Geister und versetzt uns, im Glauben und Hoffen, in einen vollkommenen Zustand jenseits des Grabes.

Eben darum verdient jede Anstalt, um dieses Heilige zu fördern und zu hüten und der Mit- und Nachwelt treu zu überliefern, die hohe Achtung des vernünftigen, guten und erleuchteten Menschenfreundes.

Solche Veranstaltungen sind aber die kirchlichen Vereine, ihrer Bestimmung nach, und es verräth Leichtsinn und frevelhafte Nichtachtung des Heiligen selbst, diese im Allgemeinen und unbedingt mit Geringschätzung zu behandeln.

Nur wenn sie ihr hohes Ziel verkennen und im Außerwesentlichen ihre Bestimmung suchen, oder durch verkehrte Mittel zum Zweck gelangen wollen, nur dann trifft sie, und trifft sie mit Recht, auch der Tadel des erleuchteten Menschenfreundes. Ihr hohes von der Vernunft gesetztes Ziel ist: Glaube, Liebe

Digitized by Google

und Hoffnung zu nähren im Herzen, und der Menschheit höchstes Glück der Mit- und Nachwelt treu zu bewahren.

Auch unser Maurerverein will und soll dasselbe! Unser Zweck ist zwar allgemeine Wohlthätigkeit durch Entwickelung und Förderung alles Schönen, Guten, Wahren und Edlen; alles dessen, was den Menschen zum Menschen und würdigen Gliede oder Endpunkte, einer höhern Ordnung der Dinge macht — durch Gottesliebe, Tugendliebe und Menschenliebe — unser Zweck ist mit einem Wort: Förderung des Reinmenschlichen.

Aber was ist denn unter dem Schönen schöner, unter dem Edlen edler, und unter dem Reinen reiner, als das Heilige im Gemüthe?

Und wir, die wir uns mit ganzer Seele der Menschheit weihten, und für sie sorgen und arbeiten, wir können und dürfen doch wahrlich nicht das Beste und Höchste, was wir ihr geben, oder ihr erhalten und sichern können, vernachläßigen oder mit Gleichgültigkeit behandeln!

Ein Hauptzweck unsers Bundes ist also und muß sern, die Förderung heiliger Gesinnungen und eines frommen Glaubens.

Digitized by Google

Aber so könnte man fragen: Warum überlaßt ihr das nicht den Veranstaltungen, deren eigenthümlicher und einziger Zweck die Förderung des Heiligen ist? Was berechtigt Euch Eingriffe zu thun in das Gebiet der Kirche?

Ich könnte antworten: wir sind Menschen und nichts Menschliches darf uns fremd seyn; ich könnte ferner sagen: wo nicht alles ineinander greift und hinarbeitet auf einen Zweck, da kann das Herrliche nur unvollkommen zu Stande gebracht werden; ich dürfte noch hinzusetzen: daß es eben so wenig schon Kirchen gegeben habe, ehe es eine Religion gab, als vor der Menschheit schon Staaten vorhanden waren, und daß darum diejenigen, die sich mit dem Reinmenschlichen beschäftigen, sich auch wohl mit der Religion beschäftigen dürfen.

Aber hierbei kann und darf ich es doch nicht bewenden lassen; ich muß noch hinzufügen, daß auch die Kirche, wie alle menschlichen Anstalten, ihre große Unvollkommenheit hatte, und, leider! auch, hier mehr, dort weniger, noch hat.

Es kann meine Absicht nicht seyn, hier die Gebrechen der Kirche aufzuzählen, noch zu ihrer Abhülfe Vorschläge zu thun (denn wir Freimaurer entsagen

Digitized by Google

in unsern Versammlungen allen Discussionen über das Kirchenwesen, und der eifrigste Anhänger irgend eines Kults trennt seine Kirchen-Dogmatik von dem religiösen Inhalte der Maurerei, ohne daß er darum, ausserhalb der Loge, seiner Kirche weniger ergeben wäre —) aber auf das Eine, und freilich Hauptsächlichste, muß ich aufmerksam machen, daß man nämlich so oft im Buchstaben den Geist der Zeit nicht ah'nt, und im Symbol die Idee nicht erkennt. Darf ich auch noch hinzufügen, daß der besoldete und privilegirte Kirchendiener so leicht geneigt wird, sein Standesinteresse mit seinen Standeszwecken zu indentifiziren?

Das Heilige ist seiner Natur nach geistig und unaussprechlich; aber es bedarf, um dem sinnlichen Menschen nahe gebracht zu werden, einer Hülle und Form, wie der ganze Mensch, um in der Aussenwelt fortleben zu können, der Kleidung bedarf. Hülle und Form müssen dem Zeitalter, dem Volke, der Staatsverfassung und dem Lande angemessen seyn, wenn sie dem Heiligen Eingang verschaffen sollen; und es muß die staunende Bewunderung des Weisen erregen, wenn ihn sein Forschen belehrt, daß die höchste Weisheit, durch ihre Propheten, immer solche Hüllen und Formen wählen ließ, wie sie der Zeit und den Umständen angemessen waren. — Hüllen und

Digitized by Google

Formen, bestimmt fürs Volk, und doch nicht anstößig dem Weiseren, weil diesem es vergönnt bleibt, hinter, oder in diesen Formen, die Idee zu vermuthen.

Wenn aber die Idee, wie der Geist der erscheinen soll, einer Hülle bedarf, ist jene darum körperlich? Wenn die Idee dem sinnlichen Menschen nur sinnlich nahe gebracht werden kann, ist sie darum selbst sinnlich?

Mit mitleidigem Bedauern muß es daher der erleuchtete Verehrer der einigen und allein wahren Religion bemerken, mit welchem Eifer man kirchliche Formen und Hüllen aus den verschiedenartigsten Zeiten und Völkern herbei holte, mit Schulweisheit zusammen flickte, und so kirchliche Gebäude zu Stande brachte, bei deren Anblick man triumphirend ausrief: Seht, das ist die Kirche Gottes! — Außer ihr ist kein Heil!!

Doch das möchte hingehen, wenn nur in dieser Kirche auch das Göttliche gefördert worden wäre. Aber Andere hatten andere Kirchen aufgebauet und mit verschiedenen Stoffen gebauet, und nun ward es jedes Meisters, Gesellen und Lehrlings, heiligste Angelegenheit, zu streiten und zu eifern, daß der Bau,

Digitized by Google

den er gefördert hatte, der einzig ächte und wahre Tempel Gottes sey. Und weil des Himmels Blitze zögerten die übrigen, so gescholtenen, Götzentempel zu zerstöhren; so glaubte man sich selbst verpflichtet, ihnen den Krieg anzukündigen, und zu ihrer Zerstöhrung auf das Kräftigste Hand anzulegen.

So entstand der Kampf einer Kirche gegen die andere, und das heilige Feuer der Liebe erlosch auf den Altären, erstickt vom Qualme menschlicher Leidenschaften. Statt das Heilige zu nähren, nährte man Religionswuth und Sektengeist, und im Namen des Gottes der ewigen Liebe, verübte man alle die Gräuel und Schandthaten, womit fast ein jedes Blatt der Weltgeschichte besudelt ist.

Diese Zeiten sind vorüber! wird mancher wähnen und die Brust erleichtert fühlen! O wären sie es!! Aber wer das im Allgemeinen behaupten wollte, den darf ich bloß hinweisen auf unsere Nachbarn — auf das, was geschah — leider in unsern, in den neuesten Tagen!

Mag es daher immerhin verschrien werden, als Kaltsinn gegen die Religion, als strafbare Gleichgültigkeit gegen das Heilige — es ist und bleibt ein Sieg der Wahrheit, ein Vorzug unserer Tage, daß man

Digitized by Google

nicht mehr so allgemein und mit so blinder Anhänglichkeit, fest halt an der Form und dem Symbol, diesen Charakteren der Kirchen; sondern daß man sie vielmehr für das nimmt, was sie wirklich sind, und wofür sie, wie wir in allen Evangelien lesen, der Großmeister der Menschheitsreligion bei jeder Gelegenheit auf das Nachdrücklichste bezeichnete. — Es ist und bleibt eine erfreuliche Wirkung des Lichts, das uns leuchtet, und sich, seiner Natur nach, weiter verbreiten wird, und seinem Wesen nach nicht unterdrückt werden kann, daß wir, nicht blos dieser und jener, sondern daß nun jeder aufgeklärte Mann, den Unterschied zwischen Religion und Kirche zu würdigen weiß, ohne darum diese zu entwürdigen, oder nur geringer zu achten.

Wenn also heut zu Tage keiner auf den Namen eines Erleuchteten Anspruch machen kann, der nicht Form und Symbol von Wesen und Idee, nicht Kirche und Religion, zu scheiden vermag; so müssen auch alle Erleuchteten sich vereinigen, über das Heilige, und in dem Heiligen. — Die wahre Religion ist nur Eine, wie die Menschheit Eine ist. Form und Hülle sind wandelbar und vergänglich — das Göttliche ist ewig, wie die Gottheit. Das Menschliche in seiner größten Reinheit ist das Göttliche — ist das Allerchristlichste. Jesus ist

Digitized by Google

auch uns Freimaurern das Ideal der reinsten Menschlichkeit, und das Ebenbild, der Abglanz der ewigen Herrlichkeit; seine Religion eben darum die Religion der Menschheit und in dieser Religion müssen sich vorzüglich die Erleuchteten vereinigen zur unsichtbaren Kirche, zu der Kirche die der Heiland meinte, als er auf die Frage, welchem von beiden Tempeln er den Vorzug gäbe? auf Gottes weite Schöpfung hinwies.

Dieses wird noch deutlicher werden, wenn ich mich über das Heilige im Gemüthe und die Mittel, wodurch wir es zu fördern suchen, noch näher bestimmt habe.

„Unter dem Heiligen im Menschen verstehe ich „den kindlich frommen Sinn, welcher ihn leitet in „allen Angelegenheiten des Lebens, ihn erwärmt für „alles Wahre, Schöne, Edle und Große, und ihn „aufrecht erhält unter allen Stürmen des Lebens; „das beständige Hinblicken auf eine höhere, weise „und liebevolle Ordnung der Dinge und die getroste „zuversichtliche Erwartung eines vollkommenern bessern Seyns.“ — Und sind das nicht mit andern Worten, die Gesinnungen einer alles Wahre, Gute und Edle umfassenden Liebe, eines kindlich demüthigen Danks, eines unerschütterlichen festen Vertrauens?

Digitized by Google

„Wer in der Natur der Welten eine ewige Liebe,
„in jedem Geschöpf das Werk einer ewigen Weisheit,
„und in jedem frohen Genuß den Preiß einer unend-
„lichen Huld mit kindlich dankbarem Gemüthe ver-
„ehrt; der ist wahrhaft religiös, der denkt und fühlt
„wahrhaft christlich!“

Freilich, wo diese Gefühle, blos vorübergehend aufgeregt, bald wieder verschwinden, da verdienen sie diesen edlen Namen nicht.

Nur da, wo sie den herrschenden Grundton im Gemüthe bilden und die ganze Natur in den reinsten Einklang versetzen; nur da ist der wahrhaft fromme Sinn — und da ist er in seiner vollen Stärke und Kraft.

Und wird ein solches frommes Gemüth nicht auch glauben, lieben und hoffen, selbst unter dem Druck und bei den anscheinend trostlosesten Aussichten in die Zukunft?

Der Keim des Religiösen liegt in jedem Menschenherzen, aber „ihn zu hüten, zu pflegen und zu näh-
„ren, daß er sich entwickelt zur Blüthe und Frucht“ ist, wie ich schon erinnert habe, der von der Vernunft vorgeschriebene Zweck der Kirche.

Digitized by Google

Daß sie ihn auch bei allen ihren Unvollkommenheiten erreicht habe, und noch erreiche bei Tausenden und aber Tausenden, wer möchte das läugnen? daß er aber noch weit vollständiger und allgemeiner erreicht werden könnte und sollte, und daß nicht bloß gegenseitige Duldung — denn davon sollte billig in unsern Tagen bei Gebildeten gar nicht mehr die Rede seyn — sondern nur von liebevoller und inniger Verbindung, um dieses große Ziel zu verfolgen, sey es auch auf verschiedenen Wegen — daß, sage ich, eine solche Vereinigung, nicht im Symbol, sondern im Wesen, dem Heil der Menschheit behülflich seyn würde, ist eben so unwidersprechlich. Von dem Punkte, von welchem wir Freimaurer ausgehen, sollten billig alle Kirchen ausgehen, bei aller ihrer sonstigen und durch die Umstände sich rechtfertigenden, Verschiedenheit.

Der Geist- und Gemüthvolle Schüler des großen Meisters der Menschheitsreligion, der liebenswürdige Freund des Heilandes, den unser Protektor uns zum Heiligen wählte, damit wir uns seine herrlichen Gemüthseigenschaften aneignen möchten, der hohe und hehre Evangelist Johannes, hat ihn angegeben in den Worten: „Wer seinen Bruder nicht liebt, den er siehet, wie mag der Gott lieben, den er nicht siehet? Wer seinen Bruder haßt, der bleibt im Tode!“

Digitized by Google

Wo kein Vertrauen ist zu Menschen, da ist auch kein Vertrauen zu Gott, und ohne Menschenliebe giebt es auch keine Gottesliebe.

Es ist immer ein und dasselbe Gefühl, und nur in Beziehung auf verschiedene Gegenstände erhält es seine verschiedenen Namen.

Und darum fangen wir Freimaurer mit der Bruderliebe an, um unsere Herzen zu erwärmen für heilige Gottesliebe. Und wenn unter uns das Herz bewahrt wird vor dem tödtlichen Haß und kalter Menschenverachtung, wenn es genährt wird durch Liebe, und durch Liebe gestärkt; werden sich dann die herrlichen Keime des Heiligen im Gemüthe nicht entwickeln zur erfreulichsten Blüthe und Frucht?

Der gute Mensch wird leicht fromm, der Menschenfreund leicht ein ächter Christ.

Wem Lieben Bedürfniß ist, der fühlt schon in seiner Liebe eine Ahnung der ewigen Liebe — und wenn es denn ausgesprochen wird: „Es weht überall ein Geist der Liebe und ergießt sich in unzähligen Strömen über die ganze Natur — und durchdringt und erwärmt und belebt alles" — Wenn es feierlich und mit Liebe ausgesprochen wird: „Gott ist

Digitized by Google

die Liebe und wer in der Liebe bleibet, der bleibt in Gott, und Gott in ihm" — wie muß sich dann nicht das von der Liebe genährte und durch Liebe gewärmte Herz von heiliger Gottesliebe ergriffen fühlen! Wie muß es nicht danken, und anbeten, und vertrauen, und sich in den Rath der ewigen Liebe ergeben!

So suchen wir das Heilige im Menschen, die wahre Religion, zu befördern! Ihr Wesen ist eins mit dem höhern Wesen der Menschheit; das reinste Menschliche ist, wie schon gesagt, das Göttliche und das einzig Christliche.

Ich habe Ihnen nun angezeigt, liebe neuaufgenommene Brüder, Priester von 3 verschiedenen Kirchen! wie, und auf welchen Wegen, wir Freimaurer Erleuchtung von Ihnen erwarten und wie Sie so schön zur Beartung der Zwecke unsers erhabenen Ordens beitragen können. Ihre zu den verschiedenen Kirchen gehörenden Formen und Symbole lassen Sie in der profanen Welt zurück, wenn Sie unsern Tempel betreten; aber es begleite Sie immer in denselben das Gefühl für das Heilige in dem Menschen, diese einige und allein beseeligende Religion!

Und Ihr, alle meine Brüder, liebet Euch unter einander!!!

Digitized by Google

Die Hoch- u. s. ehrw. Brüder: Kirchner, Goquin und Spieß lieferten aus dem Stegereife fürtreffliche zur Erläuterung des Gegenstandes dienende Zeichnungen und ärndteten dafür den vollen Dank der tief gerührten Versammlung. Müssen wir dem Rednertalent dieser verehrten Brüder unsere Huldigung darbringen, so müssen wir auch beklagen, daß sie uns kein schriftliches Denkmal der Erleuchtung, welche sie uns gewährten, zurücklassen konnten.

Der M. v. St. lies itzt einige Verse aus nachstehendem Liede, die Gottesverehrung des Freimaurers von unserm Reuning, unter Begleitung einer schönen von dem würdigen Bruder Kapellmeister Wagener komponirten Choral-Musik, absingen.

Digitized by Google

Wesen, wie nenn' ich Dich,
Dem ich so ganz und so innig gehöre,
Das ich in Liebe und Demuth verehre,
Wesen der Wesen, wie nenn' ich Dich,
Daß ich begreife Dich?

Daß ich erblicke Dich,
Licht in dem Lichte und Urquell der Wahrheit,
Daß ich Dich schaue in völliger Klarheit;
Erster und Letzter, wie ruf' ich Dich,
Daß ich auch finde Dich!

Daß ich auch finde Dich,
Nicht bloß in jenen unendlichen Fernen,
Nicht bloß im Heere von Sonnen und Sternen,
Daß ich auch nahe empfinde Dich,
Gott! und verehre Dich!

Digitized by Google

Gott, ja, ich fühle Dich
Nahe im kindlichen frommen Gemüthe,
Nahe im lieblichen Dufte der Blüthe;
Ueberall bist Du so nah' um mich,
Gott, ja, ich fühle Dich!

Gott, ja, ich fühle Dich
Segnend im Lüftchen und segnend im Sturme,
Groß in den Sonnen und groß in dem Wurme;
Ueberall ahn' und verehr' ich Dich,
Vater, und preise Dich!

Vater, so nenn' ich Dich,
Nenne Dich so mit dem heiligsten Rechte:
Bin ja Dein Kind und von Deinem Geschlechte.
Mächtig erhebt der Gedanke mich:
Gott, nur in Dir bin ich!

Gott, nur in Dir bin ich;
In Dir und durch Dich, Du Schöpfer und Meister,
Leb' ich und web' ich im Reiche der Geister,
Glied einer Körperwelt selbst bin ich
In Dir und nur durch Dich.

Digitized by Google

Weisheit, erleuchte mich,
Daß ich die Wunder der Herrlichkeit schaue,
Dich nur erblicke und Dir auch vertraue,
Ewige Weisheit, erleuchte mich,
Daß ich begreife Dich!

Liebe, erwärme mich,
Laß mich der Menschheit in Liebe gehören,
Innig im Menschen den Bruder verehren;
Ewige Liebe, erwärme mich,
Daß ich umfasse Dich!

Liebend umfasse Dich,
Selbst in dem Thierchen, selbst in der Pflanze.
Bist Du nicht selber das All und das Ganze?
Alles in Allem, ich liebe Dich
Innig und ehre Dich.

Wahrheit, durchglühe mich,
Daß ich Verfolgung und Tod selbst nicht achte,
Schätze und Würden als Tand nur verachte,
Sollt' ich, o Ew'ger, verleugnen Dich,
Und so entwürd'gen mich?

Digitized by Google

Hoffnung belebe mich,
Laß mich im Geiste die Erndte erblicken
Ahnend schon fühlen ein sel'ges Entzücken,
Wenn ich in Liebe verehrte Dich,
Gott, und Natur auch Dich!

Hierauf wurde die Loge nach der Catechisation und nach verrichtetem Kettengebete, in der vorgeschriebenen Form, geschlossen.

Darmstadt den 18. II. 5817.

Der M. v. St.
Georg Frhr. v. Wedekind.

Digitized by Google

VII.

Von Göthe's siebenzigsten Geburtstagsfeier, am Feste des durchlauchtigsten Schutzherrn, in der ger. und vollk. Loge Johannis zum wiedererbauten Tempel der Bruderliebe im Aufgange zu Worms am 28. VIII. 5819.

Vorwort.

In unsern Rheingegenden bedurfte es nur einer kleinen Anregung, um die profanen Zirkel zur Feier des 70ten Geburtstages eines um die Humanität (in seiner Eigenschaft als Schriftsteller) so hochverdienten Mannes, wie von Göthe, zu bestimmen, auf den unser Deutschland stolz ist, und zu dessen engerer Landsmannschaft wir gehören.

Auch die Brüderschaft der Loge in Worms konnte dem Wunsche Göthen's Geburtstag feierlich zu begehen, nur die ihrem Herzen so theuere Pflicht

Digitized by Google

der Feier des Ludwigstages, welchen der Logencalender anzeigte, entgegen setzen. „Wird es nicht zur Verherrlichung dieses Tages beitragen (bemerkte der Br. Redner), wenn wir mit den unserm erhabenem Schutzherrn schuldigen Ehrerbietungs- und Danksbezeugungen, die feierliche Würdigung der Verdienste unsers von Göthe verbinden? Handeln wir so nicht im Geiste des humanen Protektors?" Ja wohl verdient, nach guten Fürsten, der Dichter gepriesen zu werden, der so wahr sich ausdrückt:

Es ist kein schönrer Anblick in der Welt,
Als einen Fürsten sehn, der klug regiert;
Das Reich zu sehn, wo jeder stolz gehorcht,
Wo jeder nur sich selbst zu dienen glaubt,
Weil ihm das Rechte nur befohlen wird."

Die Beschreibung der maurerischen Arbeiten an diesem frohen Tage gehört nicht hierher, aber ich erlaube mir, die Rede, womit uns der ehrw. Br. S... erfreute, meiner Zeichnung, ganz unverändert, hinzuzufügen, weil sie meine Behauptung bestätigt, daß wir übel thun würden, Männer, denen der Gesichtssinn abgeht, in unsere Brüderschaft aufzunehmen; und weil ich dadurch den Vorwurf, welcher mir wegen der Aufnahme eines andern würdigen und talentvollen blinden Mannes einst gemacht worden ist, widerlege. Möge Jeder gut Sehende nur so gut schreiben, als der blinde Br. S... spricht!

Digitized by Google

A.

Einige Bemerkungen über den Logenunterricht durch Symbolik und Beredsamkeit.

Wenn ich Sie bitte in dieser unserm durchlauchtigsten Schutzherrn gewidmeten Feierloge einigen Bemerkungen über maurerische Symbolik und Beredsamkeit Ihre Aufmerksamkeit zu schenken; so glaube ich in Ihrer Absicht, dieses Fest auch durch Theilnahme an der Feier des 70ten Geburtstages des berühmten von Göthe zu verschönern, eine Veranlassung mehr zu finden, um mit dem Vortrage einiger den maurerischen Unterricht betreffenden Gegenstände die Gefühle der Ehrerbietung und Dankbarkeit zu verweben, die wir, als Unterthanen oder als Schutzgenossen, dem Regenten, wie als Freunde der Humanität, dem großen Dichter schuldig sind. — Der Wunsch unsers erhabenen Schutzherrn, daß wir suchen sollen in der k... K... Fortgang zu gewinnen, geht überdem aus Höchstdessen Schutzbriefe deutlich genug hervor; und wie viel Unterricht hinsichtlich auf Symbolik und Beredsamkeit, können wir nicht uns von Göthe's Schriften ziehen!

Symbole sollen uns durch sinnlichen Eindruck auf allgemeine Vernunftwahrheiten und praktische Re-

Digitized by Google

geln — auf Lebensweisheit — führen. Der hohe Werth von vielen unserer Symbole erhellet aus ihrer allgemeinen Anwendbarkeit auf an sich selbst höchst verschiedenartige, aber auch höchst wichtige Gegenstände, um uns das Uebereinkömmliche in den Ansichten und das Gleichartige in der Behandlung anzudeuten.

Was kann die schaffende Thätigkeit des Menschen besser, als das Bauen, versinnlichen, und wie können die Werke unsers Fleißes anschaulicher gezeichnet werden, als durch Gebäude? Wir gründen daher auch die Vereine zur Nachbildung und Verkörperung der Idee eines Urbildes der Menschheit, unsere Logen, auf die Pfeiler der Weisheit, der Stärke und der Schönheit, weil bei ihnen, wie bei jedem Hause, zuerst auf zweckmäßige Einrichtung, demnächst auf Dauerhaftigkeit und endlich auch auf Schönheit, vorzügliche Rücksicht genommen werden muß.

Ein fürtreffliches Symbol sind also die drei Pfeiler, auf welche die Loge gegründet seyn soll! Nenne man das Produkt menschlicher Schöpfungskraft, welches nicht nach den drei Gesichtspunkten abzuschätzen wäre, worauf unsere Pfeiler hindeuten!

Wir suchen hier den Eindruck der trockenen Regel an eine schöne sinnliche Vorstellung zu knüpfen, da-

Digitized by Google

mit uns ihre Anwendung nicht entschlüpfe, damit sie sorgfältiger beherzigt werde, als meistens geschieht. Viele Baumeister besitzen nicht die zum Erfinden des Zweckmäßigen gehörende Weisheit. Wie sehr ist diese Weisheit von dem ausgedehnten Wissen zu unterscheiden, welches, als Eigenthum eines kräftigen Gedächtnisses, neben einer schwachen Beurtheilungskraft bestehen kann? O, wie verschieden ist das erborgte Historische, von dem angeeigneten logischen Wissen! — Nicht alle Baumeister besitzen die Stärke des Willens, um den Umständen zu gebieten, welche der Dauerhaftigkeit eines Gebäudes nachtheilig werden können; ihre Eitelkeit ist befriedigt, wenn nur der Bau schön und groß da steht; der in der Anneigung zum Unendlichen bestehende Götterfunken liegt nicht in ihnen, wie er in jedem Baumeister liegen sollte, damit er dauerhaft baue. — Viele sind uneingedenk, daß der Ausdruck des an sich (ästhetisch) Schönen, nichts mehr, als ein Schatten sey, der wohl zu falschem Urtheile über den Bau manchen Seichtling verführen und manchen flüchtigen Beobachter überraschen kann; daß aber in Allem, was der eigentlichen Baukunst analog ist, das Schöne nichts anders sey, als Symbol des durch Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit Nützlichen, wodurch das Gefühl des Beobachters gleich im ersten Anblicke ahnen muß, was der zergliedernde Verstand

Digitized by Google

demnächst erkennen wird. Weil aber das Schöne oft nichts mehr, als eine Larve ist, wodurch der oberflächliche Beobachter getäuscht werden soll; so gilt dem gründlichen Forscher der Pfeiler der Schönheit für den letzten; er beurtheilt ihn erst am Schlusse der Kritik, nachdem er ihn anfangs nur flüchtig, wie den schönen Titel eines Buches, angeblickt hatte. Der große Haufen der Halbgebildeten verfährt freilich ganz anders. Dieser begnügt sich mit der schönen Form des Gebäudes, wie mit dem äußern Anstande und dem Kleide des Mannes. Genug, wenn die Sache dem Auge gefällt; das Warum? findet er überflüßig.

Weil ein Staatsmann für ein Volk auf einem bestimmten Striche Landes, politisch bauen soll, wie der Freimaurer für die gesammte Menschheit religiös, sittlich und rechtlich bauen will; so spricht man auch von Staatsgebäuden, und so nannte darum Anderson die Gesetzgeber, Baumeister. — Wehe dem Staate, wenn dessen Baumeister es nicht auf die 3 Pf... der Weisheit, der Stärke und der Schönheit gründen! Wehe, wenn sie mit einem ausgedehnten historischen Wissen keine richtige Beurtheilungskraft verbinden und wenn die liberalen Ideen nur in ihrem Gedächtnisse liegen! Wehe, wenn sie nicht auf den intellektuellen und moralischen Stand-

Digitized by Google

punkt der Individuen, auf die Beschaffenheit, die die Lage und die Umgebungen des Landes Rücksicht nehmen, um aus dem Wege zu räumen, was der Dauer des Staatsgebäudes Gefahr droht! Und noch ein Mahl, Wehe! sage ich, wenn sie den Pfeiler der Schönheit obenan stellen und nicht ihren Bau so einrichten, daß das Schöne beim Anblick desselben, nur als angenehmes Resultat des Nützlichen, und als getreue Ankündigung von dem Zweckmäßigen und dem Dauerhaften in der inneren Zusammenfügung, genommen werden müsse, damit der Bürger den Staat um so mehr liebe und sein Patriotismus nie erkalte, weil schon die Schönheit des Staatsgebäudes jeden Ausländer einnimmt.

Jedes Staatsgebäude wird um so zweckmäßiger, dauerhafter und schöner seyn, je näher es dem Ideale eines religiös-ethisch-rechtlichen Vereins gebracht werden kann, auf welchen die 3 gr. L... L... hinweisen. Die Geschichte bestätigt diese Wahrheit.

Solche Betrachtungen aus der Anwendung unserer Symbole auf die Politik, müssen daher in diesem Zeitpunkte, worin so viele Staaten eine Verfassung erwarten, den Wunsch rechtfertigen, daß alle Staatsbaumeister mit den Grundsätzen unserer Königlichen Kunst vertraut seyn mögten.

Digitized by Google

Das heutige Fest des Schutzherrn wird also kein bloßer Ausdruck unsers ehrerbietigen Verhältnisses gegen die weltliche Obrigkeit seyn; sondern es wird für etwas mehr, als für eine Anwendung der zweyten von den alten Pflichten gelten. — Wir steigern Heute unsere Wünsche für Sein Wohl über ihre gewöhnliche Sphäre, weil unser Ludewig, nachdem unter Seiner Regierung für den profanen Staat viel Herrliches im Einzelnen geleistet worden, was hier vor uns mit goldenen Buchstaben auf die Pfeiler der Weisheit, der Stärke und der Schönheit eingeschrieben zu werden verdiente *), auch nun durch eine den Zeitumständen angemessene Staatsverfassung, das Ganze zweckmäßig, dauerhaft und schön einrichten will. Möge der höchste B. a. a. W. W. unsern Schutzherrn mit Seegen überschütten und Sein großes Unternehmen zum Einklange mit dem Zwecke der Menschheit begünstigen! — Warm schlagen un-

*) Auf den 3 Pfeilern denke man sich angeschrieben: Tilgung der Leibeigenschaft. Abschaffung der Frohnden, der Zehnden und anderer Feudallübel. Gleiche Besteuerung, und gleiches Recht, gleiche Verwaltung, theils eingeführt, theils eingeleitet. Freizügigkeit. Anlegung neuer Kunststraßen. Oeffentliche Gebäude. Zunahme an Bevölkerung. Erweiterung der Gränzen. Eine Bildungsanstalt für Schullehrer. Die Bibliothek, das Musäum in Darmstadt, u. s. w. Denn über Erwartung viel ist in wenigen ruhigen Jahren auf dem rechten Rheinufer geschehen. —

Digitized by Google

sere Herzen für den Schutzherrn, und willig gehorchen unsere Arme den Befehlen des Souverains.

Eben so ungezwungen, als auf die Werke der Staatskunst, ist die Anwendung des Symbols der 3 Pfeiler auf die Werke der Literatoren. Weisheit in der Erfindung und Aufstellung des Zweckmäßigen, Stärke in der Verbindung der Thatsachen und der Schlüsse, Schönheit in der Richtigkeit und Deutlichkeit der Sprache wie in der Eleganz des Vortrags, sind doch wohl die Eigenschaften, nach welchen jedes Buch beurtheilt werden muß? Wir nennen also sehr angemessen in unserer Maurersprache die schriftlichen Aufsätze, welche in den Logen vorgetragen werden, Architekturzeichnungen, oder Baustücke, weil wir wünschen, daß sie, wie die plastischen Werke der Baukunst, nach diesen Eigenschaften geprüft werden mögen; und aus keinem andern Grunde, als weil von unsers Göthe Schriften diese Eigenschaften in so vorzüglichem Grade gerühmt werden können, verdienten viele derselben auf unseren 3 Pfeilern nahmhaft gemacht zu werden. Von Meisters Lehrjahren an, bis zu den Wahlverwandschaften hin, finden Sie in seinen Schriften gewiß manche schöne Architekturzeichnung für eine maurerische Blumenlese.

Digitized by Google

. Aber eine ausgedehntere Ansicht ergötzt mich in diesem Augenblicke. — Wir Freimaurer sollten in unsern Logen den Namen jedes um Humanität ausgezeichnet verdienten Mannes ehren, und in unserm trauten Kreise sollten wir strenge prüfen, in wie weit er den Fortschritten der Menschheit zum Besseren förderlich war, und auch wo und wie er etwa die Fortschritte wahrer Kultur hinderte. — Nicht die Allgemeinheit des Lobes, oder des Tadels, soll uns bestimmen — wir dürfen kein Nachhall des profanen Publikums seyn — wir dürfen keiner Mode in der Literatur huldigen — wir müssen unser eigenes Urtheil behaupten — und auch dadurch rechtfertigen, daß wir bei verschlossenen Thüren untersuchen, was wahr, was nützlich, was gediegen und was Schein sey? Indem ich mich freue, daß Sie die Anerkennung von Göthe's literarischen Verdiensten um Humanität, zu einem Mitgegenstande dieser Feierloge machten, überlasse ich es dem ehrw. Bruder Redner sich von dem profanen Panegyriker zu unterscheiden, da ich noch einige andere Bemerkungen über den Logenunterricht vorzutragen habe.

Wir bedienen uns der Sprache durch artikulirte Töne, um unsere Gedanken, Gefühle, und überhaupt was wir wollen, Andern bestimmter, deutlicher, mitzutheilen, als es durch Zeichen und Symbole ge-

Digitized by Google

schehen kann. Wir nennen das Vermögen auf diese Weise Andern unsere Ideen anzueignen, oder Andere so fühlen, so wollen zu machen, wie es unsere Absicht ist, Beredsamkeit; und Redekunst, die Kenntniß der dazu erforderlichen Mittel. Es läßt sich folglich behaupten, daß wir der Redekunst unsern Unterricht schuldig sind, weil der bloß schriftliche Unterricht von der Bezeichnung der Töne durch schriftliche Merkmahle, also von einer höchst sonderbaren Nachbildung, ausgeht, weil überdem die Worte lebendig sind, die Schrift aber ein todtes Kunstwerk ist. Der mündliche Unterricht bleibt also der beste. Wir finden daher, daß die Völker an Kultur und Humanität mit der Vervollkommnung ihrer Sprache und ihrer Beredsamkeit fortschreiten, da von diesen die Aneignung der Gedanken, Empfindungen und Willensregungen der Individuen abhängig ist. Was ist es sonst, als Uebergewicht an Beredsamkeit, wodurch sich der gemeine Mann in Frankreich, auch wenn er weder lesen noch schreiben kann, so vortheilhaft an Bildung für das gesellschaftliche Leben von dem in Teutschland ausgezeichnet? Und was war es sonst, wodurch, bei einer weit geringern Masse an positiven Kenntnissen, der Grieche auf einer Höhe von humaner Bildung prangete, die erst unsere Nachkommen zu erreichen fähig seyn werden? Jede Sprache wird sich immer mehr vervollkommnen, je mehr die Völker

Digitized by Google

ihrer bedürfen werden. Ließ sich bisher bei uns die Beredsamkeit nur in den Hörsälen der Professoren, und in den Kirchen, von den Kanzeln der Prediger herab, aber auch hier nur sehr dürftig, vernehmen; so wird unendlich viel mehr von der juristischen und von der politischen Beredsamkeit in den Gerichtshöfen und in den Versammlungen der Volksrepräsentanten, zu erwarten stehen, weil die Gegenstände dieser Beredsamkeit mehr ins wirkliche Leben eingreifen und weil der Reiz zur Vervollkommnung der Kunst zu reden, nirgends kräftiger ist. Aber noch mehr ließe sich für die Bildung der Nation erwarten, wenn in den Hunderten unserer deutschen Freimaurerlogen, alle in das Gebiet des Reinmenschlichen einschlagenden Gegenstände auf eine zweckmäßigere Art und mit größerem Eifer als bisher, rednerisch behandelt würden. Ist unser Institut eine Bildungsanstalt für Humanität, worin wir uns vom Jünglingsalter an, bis zum Greisenalter hin, in allem dem vervollkommnen wollen, wodurch der Mensch als Mensch gewinnen kann, damit es die errungene höhere Kultur allgemein verbreiten möge; so wäre doch wohl nichts nöthiger, als daß jede Loge eine Schule von Beredsamkeit werde für Alles, was zur Veredelung des Menschen dienen mag. Denn weil Jedermann human seyn soll, so muß auch die Sprache der

Digitized by Google

Humanität allmälig in das profane Leben übergehen und die Fortschritte der allgemeinen Kultur beschleunigen.

Die Sprache der Humanität sollte daher auch die Logensprache, die Maurersprache, seyn. — Aber die alte, herkömmliche Logenberedsamkeit ist nichts weniger, als die Kunst das deutlich Gedachte und das bestimmt Gefühlte Andern eben so deutlich und klar anzueignen, nichts weniger als die Kunst, den Sinn für das religiös-, ethisch- und rechtlich-Schöne in Andern rege zu machen, und auch nichts weniger als die Kunst auf den Willen der Menschen zur Beförderung alles Humanen zu wirken — nein, die alte herkömmliche maurerische Beredsamkeit ist vielmehr die Kunst, unter Anwendung von allerlei unerklärten technischen Ausdrücken und Phrasen, Sachen vorzutragen, wovon man selbst keinen deutlichen Begriff hat, oder von Gefühlen zu reden, wovon man sich selbst keine Rechenschaft abzulegen weiß, Komplimente zu machen, welche das Gepräge der Heuchelei tragen oder doch des freien Mannes unwürdig sind; die Empfindungen von Liebe, Freundschaft und Brüderlichkeit in Uebertreibungen oder in misglückten Anwendungen mit einem Schwall leerer Worte zu verschwenden und herabzuwürdigen; die Kunst endlich, nichts zu untersuchen, nichts bei seinem eigentlichen Namen

Digitized by Google

zu nennen, nichts aufzuklären, wohl aber das Einfachste zu verwirren und das Klärste zu verdunkeln. Im Zuschnitt von den Logen-Vorträgen bemerkte man nicht selten eine sonderbare Mischung von Etwas, was pfäffisch, höfisch und ritterlich genannt werden könnte, und welches in einer Herrenhuterartigen Salbaderei zum Vorscheine kam. Aber wenn sich auch, wie es keinen Zweifel leidet, unsere Logenberedsamkeit überaus verbessert hat, so können wir doch nur von ihr behaupten, daß sie den Vorschritten der Profanen nachschreite und daß wir unter den zahllosen maurerischen Reden wenige Muster von Beredsamkeit aufzuweisen haben.

Die Ursache von dem Zurückbleiben der maurerischen Beredsamkeit hinter der profanen, weiß ich in sonst nichts zu finden, als daß man mehr durch Geheimnißkrämerei, durch Vorspiegelung geheimen Wissens, durch Spannung der Erwartungen von einer dereinstigen Mittheilung von verborgenen Kräften u. s. w. die Brüderschaft zusammenhalten und dem Orden Kandidaten zuführen wollte, und daß man erst jetzt anfängt, sich über den Zweck und die Mittel unserer Verbrüderung offen mitzutheilen. Unser dermaliger Zustand von Kultur gebietet diese Mittheilung und von ihm erwarten wir solche Kandidaten, welche den Zweck und die Mittel des Instituts hin-

Digitized by Google

länglich gut zu würdigen wissen werden, als daß wir uns ferner dem mystischen Vortrage überlassen und eine nun nicht mehr gangbare Täuschung zum Zweck unserer Beredsamkeit machen dürften.

Jede Rede ist entweder belehrend, (didaktisch), oder auf Angelegenheiten des Willens gerichtet (praktisch, pathetisch) oder durch das Schöne unterhaltend, zeitverkürzend (ästhetisch). Insoferne giebt es dreierlei Arten von Beredsamkeit, deren jede, nach ihren Regeln anzuwenden, auch der Freimaurer Gelegenheit findet, weil auch er entweder auf den Verstand, oder auf das Gemüth wirken, oder doch angenehm unterhalten will.

Die Rede ist entweder zusammenhängend wissenschaftlich, rhetorisch, oder unzusammenhängend und discursiv.

Die erste Art läßt sich eintheilen in den Vortrag einer schriftlich ausgearbeiteten Rede, die entweder vom Papier abgelesen, oder aus dem Gedächtnisse gesprochen wird; und in den, wo keine schriftliche Ausarbeitung vorher statt fand, wenn auch der Redner auf das Genaueste nachgedacht hat, was, wie und in welchem Zusammenhange er vortragen wollte, so, daß, wie man zu sagen pflegt, die Rede aus dem

Digitized by Google

Kopfe ausgearbeitet worden ist. Das höchste Rednertalent äußert sich aber in der Rede aus dem Stegereife, wenn der Redner das vorher, bei andern Veranlassungen, nur nicht für seine jetzige Absicht, Durchdachte, in gehöriger Ordnung der Ideen, vorzutragen weiß. — In jeder guten Rede soll durch Anwendung von Vernunftsätzen, oder von Thatsachen, auf den Zweck des Vortrags, alles im natürlichen Fortschreiten vom Allgemeinen zum Besondern, oder im Emporsteigen von dem Besondern zum Allgemeinen, den Begriffen und den Gefühlen des Zuhörers angeknüpft werden, damit es ihm angeeignet werden könne. Ist der Redner von der intellektuellen und der gemüthlichen Stimmung seiner Zuhörer vorher unterrichtet, oder hat er über ein bestimmtes Thema zu reden; so mögte der schriftlich ausgearbeitete und memorirte Vortrag der beste seyn, wenn nicht so leicht der Reiz des Natürlichen darin vermißt würde. — Aber wie oft ist es nicht der Fall, daß die Stimmung des Auditoriums von Heute nicht mehr die von Gestern ist, und daß daher eben der Vortrag, welcher noch Gestern die gröste Wirkung hervorgebracht hätte, Heute ohne Erfolg bleibt? Auch glaubt sich der Zuhörer dem Redner genähert, wenn dieser, indem er spricht, zugleich seine Gedanken ordnet, wie dieses im mündlichen Verkehr der Fall ist. Je selbstthätiger der Redner sich zeigt, um so mehr wirkt er mit

Digitized by Google

der Kraft des Lebendigen. — Von der andern Seite kann bei dem Extemporiren noch leichter gefehlt werden und die Einwirkung des Zufalles hat hier zu großen Einfluß. Darum scheint mir die zwar sorgfältig durchdachte, aber nicht nach einem schriftlichen Aufsatze memorirte Rede, die vortheilhafteste Art des zusammenhängenden Vortrags zu seyn, weil sie dem Redner gestattet den Vortheil des Augenblicks zu ergreifen, und indem er die Zuhörer genau beobachtet, dieses oder jenes zu widerholen, sorgfältiger zu entwickeln oder abzukürzen. Mit memorirten Reden mögte in Paris und London eben so wenig, als einst in Athen und Rom ausgerichtet werden und unter den Reden im Livius, unter Demosthenes und Cicero Reden, waren wohl wenige vorher, ehe sie gehalten wurden, niedergeschrieben und auswendig gelernt worden. — Das vox viva docet, paßt auch eigentlich nur auf die Stimme und den natürlichen Vortrag, aber keineswegs auf das Gekünstelte.— Um die Regeln der Rhetorik in ihrer Anwendung kennen zu lernen, muß man allerdings damit anfangen, Reden schriftlich auszuarbeiten, zu memoriren und zu declamiren; dann aber soll man sich üben, Reden im Kopfe auszuarbeiten und zu halten. Nicht anders gelangt man zu der Kunst auch nöthigen Falls extemporiren zu können. Bei dem Ablesen einer Rede, muß dem Zuhörer die Frage einfallen: warum zeichnetest du

Digitized by Google

deine Worte, ehe du sie aussprichst? Der schriftliche Vortrag kann nur zur Aufbewahrung nnd Vervielfältigung der Rede dienen, wie das Bild einer schönen Gegend im Frühlinge, in jedem Lande, in jeder Jahrszeit, die nie gesehene Gegend anschaulich machen soll. Aber die gezeichnete Rede kann noch weniger, als die gezeichnete Gegend, uns für die wirkliche, wie die Natur sie giebt, entschädigen, weil Töne sich wohl zur Noth durch die Schrift bezeichnen, aber nicht abzeichnen und noch weniger auf dem Papiere moduliren lassen. — Ueberlegen wir noch, daß weil die schreibende Hand weit länger hinter der Ideenfolge zurück bleibt, als die Ausdrücke der Sprachorgane, die Ausbildung der Sprache weit mehr von den Fortschritten in der Redekunst, als von denen in der Schreibekunst, abhänge; so begreifen wir auch, daß wir Deutsche unsere Sprache durch die Rede vervollkommnen müssen, wenn unsere philosophischen Werke eben so leicht ins Französische zu übersetzen seyn sollen, als man Voltairs und Büffons Schriften verdeutschen kann.

Wir deutsche Freimaurer sollten es daher, so viel an uns ist, zu einem Hauptgegenstande des Logenunterrichts machen, das Wohldurchdachte mündlich und im Zusammenhange vortragen zu lernen, und wir sollten zumal unsere Instruktions- und Conferenzlogen vorzüglich dem Zwecke widmen, über Alles,

Digitized by Google

im Geiste der Humanität, geläufig denken und sprechen zu lernen. Unterlassen wir dieses; so sind wir thöricht genug einen Zweck zu wollen, ohne das Mittel zu genehmigen. Was sich im Gebiete des Reinmenschlichen mit der Feder aufklären läßt, ist im Grunde sehr wenig gegen die Aufklärung durch freie Rede. Denn was nützt Andern der schriftliche Unterricht, den ich empfangen habe, wenn ich denselben mündlich nicht mitzutheilen weiß? Was ein Franzose gelesen hat, vernehmen bald von ihm 100 Andere; er spricht gern, weil es ihm keine Mühe macht, gut zu sprechen; man hört ihn gerne, weil man ihn versteht. — Nützlich würde es daher seyn, in jeder Loge allerlei Themata zum Reden aufzugeben und die Brüder einzuladen, daß sie das vorher durchdachte nun ungezwungen vortragen mögten. Aber wir brauchen ja nicht ein Mahl die Veranlassung zum Reden zu suchen, wir dürfen nur die oft sich darbietende benutzen. —

Die discursive oder die Gesprächsrede, hat entweder einen wissenschaftlichen Zweck, wo man sie eine Disputation nennt, oder sie betrift Gegenstände des gemeinen Lebens, und dient auch wohl nur zur Unterhaltung. Also ist sie entweder didaktisch, oder demonstrativ und pathetisch, oder nur ästhetisch. — Bei der Gesprächsrede bedarf es

Digitized by Google

aber eben so sehr der Redekunst, als bei der abhandelnden. Der Zweck des Gesprächs muß meistens in abgebrochenen Sätzen behandelt werden. Wir müssen die Einwürfe voraussehen und verhüten, oder doch auf der Stelle widerlegen. Wir müssen die Ideen und Gefühle unsers Mitsprechers zu errathen suchen, um die unsrigen ihnen anzuknüpfen und ihn auf unsern Zweck zu führen. Wir müssen uns hüten, Vorurtheile zu beleidigen und die Eigenliebe zu kränken. Wir dürfen nicht uns selbst hören, weil wir in dem Verstande und in dem Gemüthe des Mitsprechers lesen sollen, um uns mit ihm zu vergeistigen. Die discursive Sprechkunst ist also gewiß schwerer, als die Redekunst, worin mich Niemand unterbrechen darf und wo ich ungehindert meine eigene Ideenreihe verfolgen kann. — Und doch ist schon darum die Sprechkunst von größerer Wichtigkeit für Beförderung der Humanität, als die Redekunst, weil wir die letztere verhältnißmäßig nur selten anwenden können. — Wie viel wäre also daran gelegen, die Sprechkunst wissenschaftlich zu bearbeiten und zu üben! Was desfalls hie und da, und nur zum Behuf der Doctorsdisputationen, geschehen ist, verdient keiner Erwähnung. Wir aber könnten für die Gesprächskunst unsere Conferenzlogen besser, als bisher, benutzen, zumal wenn man vorher die administrativen, rechtlichen oder scientifischen Gegenstände, worüber debat-

Digitized by Google

tirt werden soll, nahmhaft machte. Versteht der M. v. St. den Hammer zu führen, und sind die Brüder auch Freunde, oder doch wenigstens gute, gebildete Menschen; so giebt es keinen schicklichern Ort für dergleichen Uebungen, als die Loge.

Weil die Anwendung der Rede- und der Sprech-Kunst, den Jugendunterricht, den Gottesdienst, die Rechtspflege, die Staats- und die Privatangelegenheiten, endlich auch das gesellschaftliche Vergnügen, zum Gegenstande hat; so haben wir eine Katheder- und eine Kanzel-Beredsamkeit, wie eine juristische, eine politische, eine technische, und ganz vorzüglich eine allgemein anwendbare humane Beredsamkeit. — Jede dieser Arten von Beredsamkeit findet im Maurerthume ihre Anwendung. Nur soll die Beredsamkeit des Freimaurers die Eigenthümlichkeiten aller in einem humanen Geiste umfassen, und auch dadurch einer Zukunft welcher das Menschengeschlecht zu einstiger Vollendung entgegen geht, vorarbeiten. — Denn wenn unsere Logen das Urbild der Menschheit, als verkörpert in einem Kreise edeler Menschen, vorstellen sollen; so muß auch unsere Rede- und Sprechkunst nach diesem Ideale gebildet werden, und so muß man in unserer Rede nichts wahrnehmen, welches als Wirkung des unvollkommenen Zustandes unserer ge-

Digitized by Google

sellschaftlichen Verhältnisse, wie das Sie, Er, Ihr, für das Du, in die Augen fällt. Fragen wir doch unser Gefühl, wie in einer Gesellschaft von den Vorurtheilen, dem Tande und den Kleinlichkeiten dieses Zeitalters losgeschälter, freier Männer, die sich mit ihrem Verhältnisse zum h. B. a. a. W. W., oder mit dem des innern zum äußern Menschen, (also mit Gegenständen der allgemeinen Moral) oder mit den gegenseitigen Verhältnissen der Menschen in der Menschheit (also mit Gegenständen des allgemeinen Rechts) in Gottesliebe, Tugendliebe und Menschenliebe, beschäftigen wollen, gesprochen werden müsse, und wie in einer solchen Gesellschaft, wenn man darin auch nur Erholung von profanen Geschäften und Unannehmlichkeiten sucht, gesprochen werden dürfe? so werden wir zur Festsetzung der Grundsätze und Regeln gelangen, welche bei der maurerischen Beredsamkeit befolgt werden müssen; und wir werden diese Grundsätze bei unsern verschiedenartigen Arbeiten in Anwendung bringen.

Weil mir die Zeit nicht gestattet hier ausführlich zu seyn, so begnüge ich mich mit einigen Bemerkungen.

Die Katheberberedsamkeit des Lehrers auf hohen Schulen erfodert vorzüglich Deutlichkeit in den Begriffen und systematische Eintheilung des Stoffs.

Digitized by Google

Die Sätze, aus denen etwas bewiesen werden soll, müssen fest begründet und die praktischen Folgerungen ungezwungen seyn. — Aber der akademische Lehrer hat Schüler, der Redner in der Loge hat Brüder vor sich, denen er seine Ansichten zur Prüfung vortragen, oder nur Veranlassung zum weitern Nachdenken geben will. Bescheidenheit muß daher den Lehrvortrag in den Logen auszeichnen.

Die Beredsamkeit des Kanzelredners, welcher Religionslehren und kirchliche Dogmen seinen Zuhörern mit priesterlichem Ansehen zu Gemüthe führen soll, unterscheidet sich von der des Freimaurers, wenn dieser von göttlichen Dingen spricht, wie der Lehrvortrag des Professors von dem Lehrvortrage des Freimaurer-Bruders. Ueberdem ist das Auditorium in der Kirche aus beiden Geschlechtern, aus Kindern und Greisen, aus gebildeten und ungebildeten Menschen zusammengesetzt, denen Allen von dem Religionslehrer genüge geleistet werden soll. Der Freimaurer spricht kühner unter seines Gleichen, darf tiefer in die Gegenstände eindringen und seine Meinung ohne Rückhalt vortragen, wo der Geistliche zurück halten muß; eben so wenig nimmt er Anstand seine subjektiven Ueberzeugungen zu schildern. Aber er hütet sich von den Dogmen oder von den Symbolen dieser oder jener kirchlichen Konfession zu sprechen,

Digitized by Google

weil die Klugheit es verbietet und weil die allgemeine, reine Religion, sich nicht damit bemengt. Die maurerische Religion ist das aus der Vernunft und dem Gefühle entwickelte Resultat von allem dem, was wir von der Bestimmung des Menschen in Zeit und Ewigkeit wissen und ahnen. Die Fragen: Wer bin ich? Was war ich? Was werde ich seyn? Woher komme ich? Wo bin ich? Wohin gehe ich? Wozu war ich? Wozu bin ich? Wozu werde ich seyn? dürfen in den Logen nach den Ansichten eines Jeden erörtert und beantwortet werden. Nur sey auch Jeder eingedenk, daß hier jede verschiedene Meinung gleiches Recht habe, daß also Niemand versuchen dürfe, mit der seinigen zu imponiren, und daß die gröste Anspruchslosigkeit auch die gröste Zierde des Bruders sey, der über religiöse und theosophische Gegenstände sprechen will.

Die juristische Beredsamkeit soll durchaus nur auf den Verstand wirken; sie artet in schlaue Ueberredung aus, wenn sie auch das Gemüth ergreift. Dies ist nicht nur der Fall, wo es um das Mein und Dein gilt, sondern auch in der Kriminaljustiz; denn was die Person selbst betrift, muß noch mehr mit kaltem Blute abgewogen werden, als was zum leblosen Gute gehört. — Auch wir Freimaurer haben für die Angelegenheiten der Brüderschaft eine Art

Digitized by Google

von Zivil- und von Criminalrecht; denn wir haben ja Logeneigenthum und persönliche, dem profanen Leben nicht angehörende, Brüderschaftsverbindlichkeiten. Unsere Logenjustiz ist eine Fortsetzung der Innungsjustiz der alten Zunft, und sie wird unter dem Schutze der weltlichen Obrigkeit ausgeübt. Sie dient nicht allein die Loge zu erhalten, sondern sie muß auch die Brüder an Gesetzlichkeit gewöhnen — weil nur Achtung für diese, den Freimaurer an sein Gesetz binden kann. In allen administrativen und das Maurerrecht betreffenden Verhandlungen ist also die strengste Unbefangenheit und Unpartheilichkeit, die strengste Anhänglichkeit an das Gesetz, nöthig; nicht die Personen, sondern nur die Sachen, kommen in Erwägung! In den Konferenzlogen sollten also alle dahin gehörige Dinge ohne Bitterkeit, ohne Anzüglichkeit, ohne Leidenschaft, mit alleinigem Bezug auf das Gesetz und die Thatsachen, verhandelt werden. Der Verstand muß urtheilen, das Gefühl muß hier schweigen.

Die politische Beredsamkeit soll ausdrücken, was über irgend einen das allgemeine Beste betreffenden Gegenstand des kollektiven Begehrungsvermögens, die Vernunft urtheilt. Im Volke liegt Vernunft und Willen, aber zum Wohl desselben gehört, daß die Regierung, als das Haupt einer moralischen

Digitized by Google

Person, beides gehörig ausdrücke und den Willen der Vernunft unterordne. Darum soll der Redner, sowohl in Vernunft- als in Gefühlsgegenständen, das Wahre treffen und durchaus nicht nach dem Beifalle der Majorität haschen oder derselben schmeicheln, wenn er seinen Beruf ausfüllen will. Auch wir bedürfen zuweilen einer Art politischer Beredsamkeit in mündlichen und in schriftlichen Vorträgen, wenn von Verhältnissen unter verschiedenen Logen, oder unter Verzweigungen der Freimaurerei, die Frage ist, oder wenn unsere Verhältnisse mit der weltlichen Obrigkeit, mit profanen Korporationen und Individuen, nothwendig machen, für das Beste unserer Loge zu sorgen. In allen solchen Fällen müsse aus unserer Sprache immer hervorgehen, wir sehr wir anerkennen, daß unser Institut nur durch innere Güte und durch Enthaltung jeder Einmischung in die profanen Verhältnisse unter dem Schutze der weltlichen Obrigkeit, bestehen könne. — Die Kunst, durch falsche Voraussetzungen und erdichtete Thatsachen, durch schlaue Anknüpfung der Ideenreihe an die Meteore der herrschenden Meinungen, oder an die Vorurtheile Anderer, oder durch alles, was dient, die Affekten aufzubringen, bevor noch der Verstand geurtheilt hat, seine Behauptungen und Ansprüche geltend zu machen, mag sich auch hie und da in die Logendiplomatik eingeschlichen haben — aber ihr letztes Pro-

Digitized by Google

dukt ist immer, wie in der profanen Welt, das Ziel der krummen Wege: Schaden und Schande!

Die unterhaltende Beredsamkeit, welche das Angenehme bezweckt, beruht auf ästhetischen Regeln. Die Frauen übertreffen uns in derselben, und im Umgange mit dem schönen Geschlechte erlernen wir am besten, was zu dieser Art von Bildung gehört, deren auch der Freimaurer bedarf, wenn er auf Menschen wirken und sie für edele Absichten einnehmen will. Wir bedürfen dieser Beredsamkeit auch für uns selbst, weil unsere Logen zur Erholung von den Mühseeligkeiten dieses Lebens dienen sollen. — Diesem Zwecke sind nun vorzüglich unsere Tafellogen gewidmet. Witz und frohe Laune dürfen hier ungezwungen uns beleben. Aber Schmeichelei, wie beißende Sartyre, untersagt die Würde und die Gutmüthigkeit des brüderlichen Vereins. Wir müssen zeigen, daß das Angenehme eben so wenig in einer gegenseitigen Befriedigung von Ansprüchen der Eigenliebe, als im Genuß der Schadenfreude des boshaften Neckens gegründet sey. Neckereien sind unschuldig, so lange sie Spiel des Witzes bleiben; aber eingelenkt muß werden, sobald sie das Gemüth verwunden. — Ueberhaupt soll die Pflicht, das Tadelnswerthe zu bemerken, nie in Tadelsucht und Splitterrichterei ausarten.

Digitized by Google

Hat es nun seine Richtigkeit, daß die Kultur der Ideen von der Kultur der Sprache abhänge; ist es wahr, daß die Kultur der Rede- und Sprechkunst die des schriftlichen Vortrags an Nützlichkeit bei weiten überwiege, und daß vornämlich von der erstern die intellektuelle und moralische Bildung abhängig sey; ist es ferner gegründet, daß in unserm Maurerthume jede Art von Beredsamkeit gebildet und jeder das Gepräge des Humanen angeeignet werden kann: so haben wir Freimaurer doch wohl den gröſten Beruf unsere Logen zu Schulen der Beredsamkeit einzurichten, wenn der erhabene Zweck unserer Verbindung uns heilig ist.

Betretet nur immer die der Menschheit geweihte Werkstätte mit dem Gedanken an das höhere Leben im Maurervereine,

„„Wo der Gedanke sich darf frei gestalten
„Und was wir Groſses in der Brust empfinden;
„Wo Weisheit adelt, Liebe, Treue, binden
„Und heil'ge Menschenrechte nie veralten;
„Da, wo die schönen Keime sich entfalten
„Die sonst des Lebens Hülse fest umwinden,
„Und wir im Menschen nur den Bruder finden;
„Wo Freiheit, Gleichheit, Recht so kräftig walten;
„Da findest du des Geistes wahres Leben,

Digitized by Google

„Zum Aufflug Muth, zum hohen Streben
„Den edeln Sporrn, den kühnen Schwung.
„Des Lebens Eitelkeiten sind verschwunden;
„Nur Hohes, Göttliches, wird tief empfunden,
„Und auch errungen, in Begeisterung.“

und die moralische Einwirkung unsers Instituts auf die gesammte Menschheit, die wir in eine ein- und unzertheilbare religiös-ethisch-rechtliche Gesellschaft einst verbunden zu sehen wünschen, wird keine Schimäre bleiben, wenn wir durch Uebung der Rede- und Sprechkunst uns auch befähigen wollen, die erhabenen Wahrheiten, welche in unserer Symbolik liegen, jedem so anschaulich zu machen, als begreiflich sie sind. Dazu noch die Erleuchtung durch gutes Beispiel in Allem was wir unternehmen; und wir werden verdienen, daß man uns nenne: Bauleute des höchsten Baumeisters aller Welten am Tempel der Wahrheit, der Tugend und des Heils.

Freiherr v. Wedekind.
Ehrenmeister v. Stuhl.

B.

Zur Festloge

am

28ten August 1819

von

Bruder Schneidler.

Wenn Licht das Losungswort und das eigentlichste Wesen der Maurerei ist, wenn helleres Sehen in seiner innern und äußern Welt, die hohe Bestrebung des Maurers seyn soll, wenn Verbreitung der Aufklärung nach allen ihren Strahlen in die Nähe und Ferne eine der höchsten Pflichten ist, die der Maurer bey seinem Eintritt in den Orden feierlich übernimmt, so muß alles, was in- und außerhalb unserer heiligen Hallen zur Förderung des Lichts und der Aufklärung hinstrebt und hinleitet, dem ächten Jünger der königlichen Kunst hocherfreulich und willkommen seyn. Mit tiefer Ehrfurcht wird er die mannigfachen

Digitized by Google

Wege bewundern, auf welchen der Vater des Lichts die reine Fülle desselben auf die Menschheit herabströmt. Mit freudigem Staunen wird er an den großen Männern hinaufblicken, die als seltene Erscheinung, ausgerüstet mit hellerem Geiste, mit tieferer Einsicht, mit höherer Kraft unter die Menschen ihrer Zeit hintraten, und mit der Klarheit und Tiefe ihres eigenen Geistes ungewöhnlich auf die Lichtmasse ihrer Zeit und ihres Volkes wirkten. In welcher Form und Gestalt dieß auch geschehen mag, ob auf den Schwingen begeisterter Phantasie, wie bey'm Künstler und Dichter; ob auf dem Wege des ernsten Grübelns, wie bey'm Weltweisen, ob durch glückliches Eindringen in die Tiefen der Natur, durch Enthüllung ihrer geheimsten Gesetze, wie bey'm Naturforscher; ob durch neue und große Erfindungen in irgend einem Gebiete des menschlichen Wissens, wie bey dem gelehrten Forscher in einer positiven Wissenschaft, — ist gleichviel: die Resultate, welche aus den Bestrebungen so erhabener Geister, im Forschen und Bilden, im Erfinden und Anordnen, hervorgehen, für Wahrheit, Wissenschaft, Kunst und Geschmack, sind genau genommen, ihrer Wirkung nach, nur Eins. Alle Strahlen des Großen, Tiefen, Neuen, und Schönen, von welcher Seite sie auch ausgehen mögen, treffen in einem einzigen Lichtpunkte zusammen, in dem der Aufklärung und Veredlung der Mensch-

Digitized by Google

heit; nur daß einige unmittelbarer auf den Verstand und seine Klarheit, andere mehr durch den Umweg der Einbildungskraft oder des Herzens wirken, und in diesem Falle, wenn auch allmähliger, doch desto sicherer, kräftiger und allgemeiner. Denn empfänglicher ist die große Masse der Menschheit für die Eindrücke des Schönen und Guten, welche die innersten Gefühle sanft anregen, als für die Eindrücke des Wahren und Folgerechten, welche mit dem reinen, trocknen Verstande aufgefaßt, abgewogen und angeeignet werden müssen. Beleg dieser Wahrheit ist die Geschichte. Ueberall finden wir Dichter und Tonkünstler als die ersten Bildner und Verfeinerer roher Völker. Selbst die Tonkünstler, wie Orpheus und Amphion, waren vielleicht mehr Sänger und Dichter, als Musiker. Dichter mußten erst die Sprache bilden, sie ihrem Volke werth und geläufig machen, ehe strenge Denker sie zur festen Bestimmung der Begriffe, zur Anreihung von Schlüssen, zur Aufstellung von Denksystemen anwenden konnten. Im Gewande der Dichtkunst und mit dem Zauber der Harmonie senkten sich früh und fest die erhabnen Lehren der Tugend und Weisheit in die einfachen Gemüther des noch ungebildeten Volks; durch sie entflammt, loderten Thatendurst, Todesverachtung und Vaterlandsliebe in den Völkern auf. Dichtkunst im Geleite anderer Schwesterkünste erweckte und veredelte später

Digitized by Google

hin das Gefühl des Schönen und verbreitete den sanften Uebergang zum Gefühl des Guten und des Rechts. Unverkennbar ist ihr Einfluß auf die Ausbildung und Veredlung jedes Volks. Völker, die keine Dichter hatten, hatten nie Philosophen. Immer und überall bereitete die Dichtkunst der Philosophie den Pfad, bestreute ihn mit Rosen der Phantasie, und machte ihre Lehren und ihre Weisheit dadurch desto eingänglicher und haftender in den, für das Gefühl des Schönen und Edlern heiter gestimmten Herzen. So werden Dichtkunst und Philosophie im schönsten Vereine, reichströmende Quellen der Wahrheit, des Lichts und der reinsten Aufklärung unter Menschen und Völkern!

Nach dieser kurzen vorgängigen Einleitung komme ich nun meine Brüder, zu meinem nähern Zwecke, der Feyer eines Festes, das sich in mannigfacher Rücksicht für die deutschen Brüder unseres ehrwürdigen Ordens eignet. Es ist das 70jährige Geburtsfest des hochgefeierten Göthe, eines Mannes, der als Dichter und Gelehrter wie ein glänzendes Meteor hoch über seiner Zeit schwebt, und mit vollem Rechte der Stolz seines Vaterlandes und die Zierde der Menschheit genannt werden kann.

Es war ein glücklicher Gedanke, — ich weiß nicht, von welchem ächt deutschen Manne er zuerst ausging, — den 28ten August, an welchem im Jahre 1749 Göthe

Digitized by Google

zum erstenmale das Licht der Welt erblickte, gewissermaßen als ein Nationalfeste der Deutschen in allen bedeutenden Städten deutscher Zunge feierlich zu begehen, und so gleichsam das schöne Band geistiger Vereinigung um den besseren aufgeklärteren Theil eines ganzen großen Volkes zu schlingen. Mit Enthusiasmus wurde der Vorschlag aufgenommen, und was wohl noch keinem Sterblichen widerfuhr, was unter keinem Volke noch je Statt fand — heute, vielleicht in dieser nehmlichen Stunde, feiern in den getrenntesten Gegenden Deutschlands, getrennt durch die verschiedenartigsten Ansichten und Interessen des Abstammes, der Sitten und des Kulturgrades, Tausende in dem freiesten Herzensergusse, in dem schönsten Einklange erhebender Gefühle ein neues erfreuliches Fest, das Fest des Verdienstes des Genies allgemeiner Volksaufklärung. So ehrenvoll ein solcher Triumph für das Verdienst des ehrwürdigen Greises ist, eben so ehrenvoll ist die freudige Theilnahme an diesem Feste, für jeden kleinen oder größern Kreis, der sich frei und laut, warm und innig an diese gemeinsame, klar ausgesprochene Anerkennung seines hohen Verdienstes hier einzugehen. — Göthe als Dichter und Gelehrten zu beleuchten, den Einfluß seiner Schriften auf die Läuterung des Geschmacks, auf die Veredlung der Sprache und folglich selbst auf die Volksbildung zu zeigen, hieße Ihren eigenen Ansichten, meine

Digitized by Google

Brüder, Ihren Gefühlen, Ihrer Würdigung des wahrhaft Schönen vorgreifen. Göthe's Werke sind in Aller Händen; sie mögen für sich sprechen, so wie die allgemeine Stimme der Kritik, welche Göthe unter den seltenen Erscheinungen nennt, die nur nach Jahrhunderten wiederkehren und sich in Einem Volke nur selten wiederhohlen. Nach dieser Stimme glänzt Göthe als hohes Originalgenie neben einem Homer, einem Cervantes, einem Shakespeare. Da jedoch Geschmacksurtheile ihrer Natur nach nur individuell sind, sich von außen allzuhast nach vorgefaßten Meinungen und Urtheilen anderer, von einem all zu oft noch dunkeln Gefühle bestimmen, so sey es mir erlaubt, nur wenig Worte über den Geist und Karakter, der sich in Göthe's Werken ausspricht, hier anzufügen. — Was wir zuvörderst an Göthe als ächte Kennzeichen des wahren Genies bewundern müssen, ist eine hohe Erfindungskraft, Originalität und das Allumfassende seines Genies. Alles, im Ganzen, wie im Einzelnen, ist bey Göthe eigen und neu, alles selbst erfunden, nichts entlehnt oder nachgebildet; in jeder Gattung der Dichtkunst, die er fast alle mit gleichem Glücke umfaßt, ist er selbstständig und groß; auch wo er eine Gattung nachbildet, ist er originell, so in Herrmann und Dorothea, so in der Iphigenia. Einzelne seiner Werke sind einzig in ihrer Art, so

Digitized by Google

Faust und Torquato Tasso. Auch als Bearbeiter positiver Wissenschaften bleibt Göthe Genie, geht immer seine eigne Bahn, bereichert jedes von ihm bearbeitete Feld mit neuen großen Ansichten und Erfindungen; so in seiner Farbenlehre, seinen physiologischen und botanischen Untersuchungen. Gleich originellen Geist athmen seine Kritik, seine Bemerkungen über alte und neue Kunst. Alle größere und kleinere Werke Göthe's, Poesie wie Prosa, bezeichnet nur ein Gepräge, das Gepräge hoher Einfalt, durchsichtiger Klarheit und scharfer Denkkraft. Nirgens Schwulst, Ueberladung, mystische Hülle, Unverstand oder Gemeinheit. Ueberall Gedankenfülle, Besonnenheit, tiefe Kenntniß des Menschen bis in die innersten Falten des Herzens, und eben so tiefe Kenntniß der Welt bis in die feinsten Verschlingungen der intrikatesten Lebensverhältnisse — Vorzüge, die besonders Göthe's Romane für den, welcher ihre Tendenz zu erschauen, ihren Gehalt zu würdigen versteht, in so hohem Grade anziehend machen. Ein gleicher Karakter zeichnet sich in der Sprache und im Styl unseres originellen Dichters. Beyde sind rein und korrekt, einfach und klar, bildreich und angemessen, zart und harmonisch.

Ein aufmerksames Studium dieses Styls und der ganzen Art, wie Göthe jeden sich darbieten-

Digitized by Google

den Gegenstand behandelt, wäre der sicherste und reizendste Weg zur Bildung eines vollkommenen Styls und einer geschmackvollen Darstellung.

Ungerne, aber gemahnt durch die fliehende Zeit beschränke ich die Ausführung eines so reichen, und, — ich gestehe es — meinem innern Gefühle so zusagenden Stoffes auf diese leicht hingeworfenen Andeutungen. Aber berühren muß ich noch eine Erscheinung, die nach der vorangegangenen Charakterisirung Göthe's einigermaßen befremden wird.

Der Werth der Göthischen Schriften wird von vielen verkannt, seine Gedichte werden oft den Gedichten Schillers, seine Romane den Biographien Jean Pauls nachgesetzt. Jedem Verdienst seine Krone! Jedem Leser sein Platz! Aber ich glaube, mir dies Räthsel am füglichsten so lösen zu können. Göthes Werke sind mehr das Produkt des klaren Verstandes; Schillers und Jean Pauls Schriften mehr das Produkt einer glühenden Phanthasie und der Erguß eines überwallenden Herzens. Nun aber kann es Keinem entgehen, daß die meisten Leser sich gar zu gerne in ihrem Urtheile über den gelesenen Schriftsteller durch dunkle Gefühle bestechen lassen, so wie es nicht zu läugnen ist, daß zur Würdigung eines Genies wie Göthe, mehr allgemeine

Digitized by Google

Bildung vorausgesetzt werden muß, als bei Lesern von gewöhnlichem Schlage anzunehmen ist. Ohnehin werden Einfalt und Natur, Sitte und Wirklichkeit wie Göthe sie zeichnet, schwer aufgefaßt und leichter mißverstanden, als die überladenen oft zu zarten Luftgebilde schwärmerischer Phantasie, die bey näherer Beleuchtung vor dem beschauenden Auge, wie die Blendgestalten der Phantasimagorie in ihr ursprüngliches Nichts sich auflösen. Denn daß die Wahl der Stoffe selbst, die Göthe verarbeitet, oder seine Behandlung derselben, oder gar eine unsittliche Tendenz, welche mancher ihm andichtet, dieser Erscheinung zum Grunde liege, ist wohl bei Lesern, welche wissen, was? und warum sie lesen, nicht denkbar. Verkleinerung war von jeher das Loos wahrer Größe; hier ist sie erklärlicher noch durch die Zeit, in welcher Licht und Finsterniß, Klahrheit der Ideen und Mysticismus der Gefühle den harten Kampf auf Tod und Leben kämpfen. — Daß übrigens Göthes Werke einst um die Literatur und den Geschmack seines Volkes, um Wissenschaft und Kunst im Allgemeinen, ehrenvoll von diesem Volke und der Welt anerkannt wird, davon zeugt der ungetheilte Beyfall, die laute Bewunderung, womit jedes seiner Werke in den verschiedensten Gegenden Teutschlands aufgenommen wird; davon zeugt der weit verbreitete Ruhm seines Namens und die

Digitized by Google

tiefe Ehrfurcht, die diesem Koryphäen unserer Literatur, bey allen aufgeklärten Völkern Europas gezollt wird; davon zeugen die freudigen Huldigungen, die seinem hohen Verdienste an diesem Tage, in dieser Stunde, auf den entferntesten Punkten des deutschen Vaterlandes dargebracht werden, und die einen theuren Beweis ablegen, daß das biedere teutsche Volk reinen Sinn für Größe hat, und, so getrennt es auch immer durch Provinzial-Interessen seyn mag, sich doch freudig vereinigt, wenn es die Verherrlichung eines Mannes gilt, welcher mit Recht der Stolz des gesammten teutschen Vaterlandes genannt zu werden verdient.

Lassen Sie uns einstimmen, meine Brüder, in den frohen Jubel so vieler heute feiernder Kreise! Lassen Sie auch uns stolz seyn auf den Ruhm, daß Göthe, der Unvergleichbare, der Stolz Deutschlands, auch — zu den Geweihten unseres Bundes gehört. Lassen Sie uns einstimmen in die lauten und stillen Wünsche, welche Tausende heut für das Wohl des hochverehrten Greises bilden! Möge der große Baumeister aller Welten das ehrwürdige Alter dieses ruhmbekrönten hochgefeierten Bruders mit Kraft und Stärke segnen, möge er noch lange der Stolz seines Volkes, der Stolz unseres ehrwürdigen Bundes seyn!

Digitized by Google

C.

Toast bei der Tafelloge.

Die Erhaltung des guten Geschmacks.

An wohl besetzter Tafelloge den Toast: „auf die Erhaltung guten Geschmacks!" auszubringen, mögte überflüßig seyn, weil unter allen fünf Sinnen keiner beständiger ist, als der Geschmackssinn. Denn wenn uns im hohen Alter die Gesichts- Gehörs- Geruchs- und Gefühlsorgane ihre Dienste unvollkommen leisten, oder gar versagen, so ergötzt uns noch immer die Empfänglichkeit der Zunge und des Gaumens für guten Geschmack. Auch haben wir keinen Grund, bei übrigens fortdauernder Gesundheit eine Ausartung dieses Sinnes zu befürchten, weil der Geschmack nur während einer Krankheit verdorben werden kann, und weil wir die Tafellogen zu meiden pflegen, wenn uns nicht wohl ist. Endlich hat die Verschiedenheit der Meinungen über die Annehmlichkeit einer Speise noch nie auf die Eintracht der Gesellschaft nachtheiligen Einfluß gehabt, weil jeder das Axiom anerkennt: de gustibus non est disputandum, und weil übrigens in nichts Anderem die Meinungen leichter zu vereinigen sind, als in dem, ob die Tafel gut oder schlecht besetzt gewesen sey?

Digitized by Google

Bei unserer heutigen Tafelloge sind die Ansprüche des guten Geschmacks so vollständig befriedigt worden, daß Jeder einstimmen wird, wenn ich mich der Mühe überhebe unserm guten Geschmacke eine Lobrede zu halten, wohl aber die achtbare Gesellschaft einlade, durch Abfeurung einer Kanone starken Pulvers unserm ehrw. Br. Intendanten für seine wohl getroffenen Veranstaltungen gebührenden Dank abzustatten.

Bevor wir aber unsere Kanonen laden und richten, um aus vollem Magen dieser Pflicht Genüge zu leisten, lassen Sie uns fragen, ob wir Heute, als Freimaurer, größere Veranlassung haben, auf die Erhaltung eines guten ästhetischen Geschmacks aus voller Brust einen Toast auszubringen, und ob wir dabei nicht noch einmal den von Göthe, gleichsam als einen großen Intendanten zur Befriedigung des ästhetischen Geschmacks, vor allen Andern hoch leben lassen sollen?

Befremden darf uns solche Zusammenstellung keineswegs, weil die Verwandschaft des ästhetischen Geschmacks mit dem physiologischen, in der gemeinschaftlichen Quelle beider, dem Gefühle, leicht auszuweisen steht. — Wenn wir aber erwägen, daß die Anerkennung des Schönen kein reiner

Digitized by Google

Gefühlsausdruck ist, sondern zugleich ein Vernunfturtheil einschließt, dessen es bei der Anerkennung des Angenehmen in dem physiologischen Geschmacke nicht bedarf; und wenn wir hinzufügen, daß die Anerkennung des Schönen, als Vernunfturtheil, auf Allgemeinheit Anspruch macht, aber darum, weil sie auf gemischtem Grunde beruhet, eine große Verschiedenheit in den Meinungen veranlassen muß, sobald entschieden werden soll, ob etwas schön sey? so fällt es auch in die Augen, daß die Ausspendung des Blumenkranzes an einem Intendanten im Reiche des physiologischen Geschmacks, viel leichter durch laute Akklamation zuerkannt werden könne, als die Darreichung des Lorbeers an einen Intendanten im Reiche des ästhetischen, an den Redner und den Dichter.

Aber nicht nur der Verschiedenheit sich darbietender Ansichten wegen, ist das Vernunfturtheil der Einzelnen über das Schöne oft sehr verschieden; es wird noch öfter durch den Einfluß von Vorurtheilen und Leidenschaften bestochen. Und weil es leider seine Richtigkeit hat, daß die mühsam zu erforschende Wahrheit viel seltner das Urtheil der Menge bestimmt, als Gewohnheit und Autorität; so wird sehr begreiflich, wie manchmal ein schlechter ästhetischer Geschmack allgemein werden könne.

Digitized by Google

Ob wir Freimaurer nicht alle Ursach haben über der Erhaltung des guten ästhetischen Geschmacks zu wachen? Gewiß! denn wenn wir uns auch nicht mehr mit dem plastischen Bauwesen beschäftigen; so ist doch der Bau an der Verkörperung des Urbildes der Menschheit zur Beförderung edler Humanität, das Ziel unsers Strebens. Religion, Sittlichkeit und Recht dürfen nie von uns aus den Augen gesetzt werden. Dazu gehört Wahrheit, vor allen Dingen.

Ein guter ästhetischer Geschmack setzt daher voraus, daß der Dichter, er möge in Versen oder in Prosa schreiben, er möge als Romanschreiber, oder als Theaterdichter, u. s. w. auftreten, und daß der Redner, welcher Eindruck machen will, nie der Sache ein anderes Gewand gebe, als es die Natur verliehen hat. Dem Heiligen gebührt die eigene gemüthliche Darstellung des Heiligen, dem Albernen gebührt ein Gewand mit Verzerrungen; Unbesonnenheit und Leichtsinn müssen in ihrer Blöße erscheinen. In dem Gewande, welches der Hoffarth, der Herrschsucht, der Arglist, der Bosheit angezogen wird, sollen nicht nur durchsichtige Stellen, sondern auch bedeutungsvolle Falten und empörende Kontraste dem Beobachter in die Augen fallen; und der öffentlichen Verachtung sollte jeder Dichter Preis gegeben werden, der das Laster zu verschönern sucht, weil der Scha-

Digitized by Google

den, den er anrichtet, gar nicht zu berechnen steht. Aberglauben und Fanatismus sollten nie in dem Gewande des Liebenswürdigen, des Edlen, des Heiligen erscheinen, indem die Geschichte aller Zeiten die Verkennung der häßlichen Züge des Aberglaubens und des Fanatismus als das gröste Hinderniß in dem Wege der Menschheit zu ihrer Veredlung, uns anzeigt. Historische Wahrheit und Dichtung gehören nicht zusammen, der Irrthümer wegen, wozu ihre Verbindung Gelegenheit giebt. Das Komische in einer Darstellung soll eigentlich nur bezwecken, die Fehler wider den guten Geschmack lächerlich zu machen; und es wäre nicht übel gethan, wenn man dieses Komische auch bei den Schilderungen des Lasters, wie bei denen des Irrthums, mehr benutzen wollte. Manchmal haben Witz und Satyre der allgemeinen Aufklärung mehr genützt, als die schulgerechten Demonstrationen.

O, wie sehr ist es zu beklagen, daß so manche unserer Schriftsteller im Fache der schönen Literatur dem Laster, dem Aberglauben und dem Fanatismus das Gewand des Liebenswürdigen, des Edlen und des Heiligen umhängen! — Ein Voltaire trug doch auf allen Fall mit Witz und Satyre, die fabelhafte Geschichte einer abergläubischen und fanatischen Jungfrau vor, welche in einem finstern Zeit-

Digitized by Google

alter das Volk so zu eklektisiren wußte, daß es ein fremdes Joch abwälzte — worauf jene aber demnächst selbst, ein Schlachtopfer des Fanatismus, als Hexe verbrannt wurde. — Konnten Aberglauben und Fanatismus einmal dienen, die Feinde aus dem Lande zu vertreiben; so haben sie gewiß noch öfterer den Feinden des Vaterlandes Thüre und Riegel geöffnet; so hören sie überhaupt nicht auf die gefährlichsten Feinde des Familienglücks, des Staats und der Menschheit zu seyn, und so verdient darum das Mädchen von Orleans keineswegs als eine Heilige, und der Aberglauben als ein Heiligthum gezeichnet zu werden.

„Wahrheit in getreuer Abbildung und Darstellung des fühlenden, denkenden und wollenden Menschen, im kräftigen und einleuchtenden Vortrage, ist fast durchgängig ein entschiedener Vorzug von Göthe's literarischen Kunstwerken. Die Phantasie genießt in ihnen der ihr gebührenden Rechte; aber nie läßt der Dichter seiner regierenden Vernunft den Zügel aus den Händen fallen; und aus keinem andern Grunde hat er uns klassische Werke geliefert, als weil er den ewig wahren Vernunftgesetzen anhänglich blieb.“ Die Darstellung des Charakters der Leonore in seinem Tasso gleicht dem Gemählde eines Raphael oder Correggio,

welches Keiner genug bewundern kann, weil er bei jedem wiederholten Anblicke neuer Schönheiten gewahr wird. — Sollten wir aber nicht die schöne Literatur verwünschen, wenn solche Werke, welche die Vernunft dem Gefühle und der Phantasie unterordnen, etwas mehr, als einen vorübergehenden Beifall, den Verfassern geben könnten? Dieses Schicksal widerfuhr allen mystischen und schwärmerischen Schriften meines Zeitalters, so laut auch der Beifall war mit welchem sie gepriesen wurden, und ihre Verfasser würden gewiß nicht an ihrem 70ten Geburtstage den allgemeinen Glückwunsch und den Dank eingeärndtet haben, den auch wir Heute unserm Göthe an dieser Tafelloge bereits darbrachten.

Verzeihen Sie, l. Br. Br., wenn ich die Gelegenheit abermals von unserm großen Dichter zu sprechen und die letzte Blume dem von Ihnen geflochtenen Kranze hinzuzufügen, etwas gewaltsam ergriffen habe. Bei einer frohen Tafellage wird es mit dem Uebergange von dem Einen zum Andern nicht so genau genommen, weil hier das Princip des Ungebundenen vorherrschend seyn darf.

Ich hatte Sie eingeladen, auf das Wohl unsers ehrw. Br. Intendanten eine Kanone starken Pulvers dankbar abzufeuern, weil er einen Geschmack,

Digitized by Google

der auf reinem physischen Gefühle beruhet, so vollständig zu befriedigen wußte; und wir müssen ihm das Zeugniß geben, daß seine Vernunft in Befolgung der zur Anordnung einer guten Tafel erforderlichen Regeln nicht unthätig geblieben ist. Aber unser ehrw. Br. Redner hat noch größere Ansprüche auf Ihre Dankbarkeit: Indem er den Ansprüchen unsers moralischen Gefühls so schön genügte, und bei seinem Toast den Forderungen der Vernunft durch die Rechtmäßigkeit seines Bausteins so sehr entsprach, daß wir darüber der Arbeiten der Mastication, die doch eigentlich izt unsere reelle Aufgabe sind, ganz vergaßen; so haben wir doch wohl alle Ursache, ihm zu Ehren das Feuer unsers Beifalls zu erneuern.

Also, m. Br. Br., Hand an die Waffen! — Erstes Feuer: Würdigung der Sinnlichkeit — hoch lebe unser ehrw. Br. Intendant! — Zweites sentimentalisches Feuer: Subordination des Gefühls unter den Zügel der Vernunft — Hoch lebe unser ehrw. Br. Redner, beim wir ein wiederholtes Dankfeuer anzünden! Drittes und hellestes Feuer: Hoch lebe der erste Intendant unsers Zeitalters für die Zubereitung der Genüsse im Reiche des Schönen, Göthe, der König unter den vaterländischen Dichtern unsers Zeitalters!

Hußei!!!

Wedekind.

Digitized by Google

D.

Toast des deput. Meisters, Br. Menger's.

Erstes Feuer:

Germaniens Stolz, du, unser Zeitgenoß,
Vernimm, o Göthe! deine Wiegenfeier.
Dir donn're aus geladenem Geschoß
Entgegen brüderlich ein starkes Feuer!

Zweites Feuer:

Hoch sollst du Nestor deutscher Dichter, leben,
Denn Neun und Sechzig Jahr' sind hinter dir;
Durch Jahreureihen noch sey Deutschlands Zier,
Uns Deutschen Sporn das Edle zu erstreben!

Drittes Feuer:

Und wenn auf deines Lebens letzter Schwelle
Von Himmen einst dich ruft des Himmels Schluß;
So leite deinen Geist zur Sonnenhelle
Des heimgegangnen Schillers Genius!

Digitized by Google

VIII.

Ueber das Verhältniß des eklektischen Bundes zu dem Prinz-Carlschen Ordenssystem.

Erst Heute erhielt ich des einsichtsvollen Br. Heldmanns seit Jahren erwartetes Buch: „„die drei ältesten geschichtlichen Denkmale der teutschen Freimaurerbrüderschaft sammt Grundzügen zu einer allgemeinen Geschichte der Freimaurerei. Arau 1819 bei Br. Sauerländer““ von einem Bruder zugesandt, mit der Aufforderung, noch, in dieser ersten Sammlung meiner Bausstücke, über eine darin S. 508 vorkommende Stelle seinen widerlegenden Aufsatz einzurücken. Die Stelle lautet wörtlich so:

„Vor Kurzem begab sich der eklektische Bund unter die Auspizien des Prinzen (Landgrafen) „Carl von Hessen (Cassel), welcher zuvor

„schon Großmeister sowohl aller unter dem engli-
„schen Großmeisterthume vereinigten Logen, als auch
„jener der strikten Observanz war, und somit nun
„in dieser Eigenschaft beinahe von allen maurerischen
„Systemen und Logen in Teutschland anerkannt wird.
„Obgleich der eklektische Bund den ursprünglichen
„Zweck seiner Stiftung nicht erreichte; so vermehrt
„sich doch täglich die Zahl der zu ihm übertretenden
„Logen, und bereits haben sich die zu Gießen, Of-
„fenbach, Darmstadt, Nürnberg u. a. Orten, nebst
„denen zu Frankfurth, mit Ausschluß der dortigen
„unterm 30. April 1817 konstituirten Judenloge,
„zur aufgehenden Morgenröthe, an dem-
„selben angeschlossen, welchem Beispiele wohl noch
„mehrere folgen werden.“

Seite 550 wird Landgraf Carl ausdrücklich als ernannter Großmeister des eklektischen Bundes angeführt, und zwar als kürzlich ernannter.

Landgraf Carl arbeitete vor dem Wilhelmsbader Convente im Orden der strikten Observanz, erschien in diesem Convente (1783) als Coadjutor der Heermeister von der 7ten und 8ten Provinz jenes Ordenssystems, und schloß den elben, nachdem jener

Digitized by Google

Orden abgeändert und der darauf zum Großmeister ernannte Herzog Ferdinand von Braunschweig vor seiner Abreise das Präsidium ihm übertragen hatte. Der auf dem Convente von Deputirten der Orden der strikten Observanz, der Rosenkreuzer und der Illuminaten, zu Stande gebrachte neue Orden, oder System vom Wilhelmsbader Convente, hatte kein Gedeihen, und Landgraf Carl ließ sich (1792) von der höchsten Loge zu London zum englischen Provinzialgroßmeister von Dänemark und Norwegen ernennen. Im August 1817 wurde er von einigen Brüdern in Wilhelmsbad zum Großmeister eines Ordens ernannt, welcher als eine abgeänderte Fortsetzung des Wilhelmsbader Systems von 1783 angesehen seyn wollte. Vor dieser Ernennung hatte er schon die Loge zu den vereinigten Freunden in Mainz, welche, nachdem das linke Rheinufer von Frankreich getrennt worden, ihre Verbindung mit dem großen Oriente zu Paris aufgeben zu müssen glaubte, und folglich ohne höhere Behörde war, mit einer nicht englischen, sondern aus ihm selbst hervorgegangenen Constitution versehen und durch ein schottisches Direktorium mit sich verbunden. Nachher ertheilte er der Judenloge zur aufgehenden Morgenröthe in Frankfurth eine Constitution, die er zwar wieder zurück nahm; aber er konstituirte dafür eine andre neue

Digitized by Google

Loge in Frankfurth und überdem noch eine in Homburg an der Höhe und in Alzei. Wenigstens habe ich von nicht mehr als von drei von ihm konstituirten deutschen Logen Kunde erhalten können, und es ist mir nicht bekannt, daß auch nur eine einzige große deutsche Loge seinen Orden als eine legitime Verzweigung der Freimaurerbrüderschaft anerkannt hätte. Allerdings würde eine solche Anerkennung bei dem eklektischen Bunde die wenigsten Schwierigkeiten finden, wenn dieser Bund nicht einen Direktorialgroßmeister hätte, welcher, in seiner Eigenschaft als englischer Provinzialgroßmeister, das Verbindungsglied desselben mit dem Großmeisterthume und mit der höchsten (nun vereinigten) großen Loge in London ausmacht. Wollen unsere Logen nicht ihrer schwesterlichen Verbindung mit allen unmittelbar oder mittelbar von dem englischen Großmeisterthume konstituirten Logen entsagen, und wollen sie auch von den Logen der übrigen mit diesem Großmeisterthume traktatenmäßig verbündeten Verzweigungen der Freimaurergenossenschaft, z. B. den großen Logen in Edinburg, Dublin, Stockholm u. s. w. als gesetzmäßig konstituirte Logen angesehen seyn; so dürfen sie sich nicht unter die Auspizien des Landgrafen Carls und unter seine Leitung begeben, weil das neue System des Herrn Landgrafen so wenig als die strikte Observanz, weder von der höchsten großen Loge in London

Digitized by Google

ausgegangen, noch von derselben als Verzweigung der Freimaurerbrüderschaft anerkannt worden ist. Wenn man erwägt, daß die seit 1817 in Wilhelmsbad statt gefundenen Versammlungen einiger Brüder eben so sehr, als der 1783 vom Herzog Ferdinand dahin zusammenberufene große Convent, dem viele Logen Deputirte zugesandt hatten, ohne Theilnahme und Billigung von Seiten der höchsten großen Loge in London, gearbeitet, deliberirt und beschlossen haben; so hat man doch wohl von unserer Provinzial- und Direktorialloge zu erwarten, daß sie sich in nichts einlassen werde, wodurch sie sich ihres Bürgerrechts in der Freimaurergenossenschaft verlustig machen könnte, indem sie sich dadurch von dem Zentralpunkte derselben, der höchsten (vereinigten) großen Loge in London abwendig machte und in ein anderes Ordenssystem überginge. — Fand der Herr Landgraf Carl für gut, in seiner Eigenschaft als englischer Provinzialgroßmeister, bei der höchsten vereinigten Loge in London zu decken, um ein verschiedenes, eigenes, Ordenssystem zu bearbeiten; so sehen wir uns izt nicht in dem Falle ein Gleiches zu thun. Wir wollen lieber unsere freimaurerische Verbindung beibehalten, als uns einen eigenen isolirten Weg bahnen, oder dem von dem Herrn Landgrafen eröfneten Wege folgen, weil es ebenfalls ein isolirter Weg ist der mit der Hauptstraße in keinem Zusammenhange

Digitized by Google

liegt. — Als Eklektiker sollen wir freilich alles prüfen und das Gute behalten. Warum sollten wir also nicht in einem Ordenssysteme, wenn es auch eine sehr hierarchische Einrichtung und zehn Grade hätte, viel Gutes finden können? Wenn wir aber dieses Gute nicht anders finden können, als indem wir dem Suchen von etwas Unbekannten unsere Existenz als Mitglieder der großen Bundeskette aufopfern, weil schon jede profane geschlossene Gesellschaft ein Ganzes zu seyn aufhört, sobald darin ein zweiter Zentralpunkt aufgestellt wird: so müßten wir uns doch vor allem Andern von der höchsten vereinigten Loge in London eine Urkunde ausbitten, wodurch unsere Johannislogen in der Beibehaltung ihrer Rechte, als Glieder in der Freimaurergenossenschaft, geschützt bleiben sollten, wenn sie auch zu dem Ordenssysteme des Herrn Landgrafen Carls übergehen wollten. Denn ich sage noch einmal, in unsere förmliche und auf Verträge beruhende, Freimaurerbrüderschaft gehört kein Anderer, als ein Solcher, der von einer Loge aufgenommen ist, welche, unmittelbar oder mittelbar, von der höchsten Loge in London (oder von deren hohen Schwesterlogen in Edinburg, Dublin, Stockholm, Paris u. s. w. mit denen diese in traktatenmäßiger Verbindung steht) konstituirt, d. i. in den Maurerverein gebracht worden ist. — Könnte unser Maurerthum ohne Zentralpunkt, und ohne das

Digitized by Google

Positive und förmliche in seiner Einrichtung, bestehen; dann wäre es freilich aus Tausend Gründen besser! Um zu existiren, müssen wir aber in gewissen Schranken bleiben. Alle unsere Freimaurer haben seit 1717 auf das Recht neue Freimaurerlogen zu konstituiren, Verzicht geleistet; wenigstens hat dieses in so weit seine Richtigkeit, daß die von ihnen gestiftete Loge erst eine der ganzen geordneten Brüderschaft angehörige Freimaurerloge wird, nachdem sie unmittelbar, oder mittelbar von der kompetenten Behörde in den Maurerbund aufgenommen, d. i. als Glied der Bruderkette konstituirt worden ist. Bis dahin heißt sie in der Maurersprache eine nicht unirte Loge, wenn auch ihre Arbeiten noch so meisterhaft wären, und wenn sie auch hinsichtlich der persönlichen Eigenschaften ihrer Mitglieder die wärmste Verehrung verdiente; — bis dahin (nämlich bis zu ihrer legalen Aufnahme in dem Maurerverein durch die kompetente Behörde) können ihre Mitglieder keinen Zutritt bei andern gesetzmäßig konstituirten Logen verlangen, so verehrungswürdig sie auch seyn mögen. Die Mitglieder der gesetzlich konstituirten Loge und die der Nichtunirten, können Freunde, aber nicht Brüder seyn und wenn beiderlei Vereine zusammen wirken können, um einen wohlthätigen Zweck gemeinschaftlich zu befördern: so wird doch ihr gegenseitiges Verhältniß kein anderes seyn können, wie das von

Digitized by Google

zwei verschiedenen profanen Vereinen die sich, als abgesonderte moralische Personen, einander hochachten und dienstfertig bezeugen.

Wie sehr der eklektische Bund diese Grundsätze würdigt, hat er dadurch an den Tag gelegt, daß er dieselben noch weiter ausdehnte und die achtbaren Mitglieder der Loge der vereinigten Freunde zu Mainz, weil letztere schon lange vor ihrem Uebergange in das Prinz Carlsche System als gerechte und vollkommene Loge gekannt war, in unsere Logen zuließ. — Als aber der Herr Landgraf in unserer Gegend auch 3 neue Logen konstituirte, fand sich unser hochw. Br. Provinzial-Großmeister mit der gesammten Provinzial- und Direktorialloge zu Frankfurth, berechtigt, den Johannislogen seines Sprengels allen Verkehr mit den Prinz-Carlschen Logen darum zu untersagen, weil dieselben ungesetzlich konstituirt wären. Denn in der Eigenschaft eines englischen Provinzialgroßmeisters von Dännemark und Norwegen konnte Landgraf Carl (wenn er anders diese Würde mit der eines Großmeisters von Asien und Europa in seinem eigenen System, für kompatibel gefunden hat) darum keine neue Logen konstituiren, weil kein englischer Provinzialgroßmeister außerhalb seines Sprengels neue Logen konstituiren darf, und weil er sich also hier einen Eingriff in die Gerechtsame des

Digitized by Google

englischen Provinzialgroßmeisters Dufay erlaubte. In der Eigenschaft eines Großmeisters seines eigenen Systems aber konnte er keiner Loge die Gerechtsame einer zur großen Bundeskette gehörenden Freimaurerloge verleihen. In beiden Fällen konnte daher der eklektische Bund die in unsern Rhein-Gegenden von dem Herrn Landgraf konstituirten Logen für keine Freimaurerlogen anerkennen. Denn wenn eben diese Logen auch noch so sehr unsere Hochachtung verdienen sollten, so beruhet ihre Gründung doch nicht auf dem Princip der maurerischen Gesetzlichkeit. Wir wünschen, daß sie uns an innerer Güte übertreffen mögen; wir wollen in allem Guten mit ihnen wetteifern; wir wollen gerne gegen sie freundschaftlich handeln — aber wir müssen uns weigern, sie als der maurerischen Verbindung angehörende Institute zu erkennen. Dieses Verhältniß kann füglich sine ira et studio bestehen. Wir verehren den Herrn Landgrafen Carl der fürtrefflichen Eigenschaften wegen, wodurch sich dieser tugendhafte Prinz so rühmlich auszeichnet; aber in seinen Ansichten über Mauerthum und Logenwesen können wir ihm nicht beistimmen.

Auch wünschen wir nichts mehr, als Erwiederung gleicher Gesinnungen, gleichen Verfahrens. Aber ein von dem Kanzler des Prinz Carlschen Systems, dem Br. a Flumine, in einer Versammlung einiger

Digitized by Google

Ordensbrüder zu Wilhelmsbad im verwichenen Jahre erlassenes und vielen Johannislogen mitgetheiltes gedrucktes Circulare athmet etwas ganz anders, als den Geist der Duldung; es äußert den der gehäßigsten Verläumdung. Die Veranlassung zu diesem, hinter unserm Rücken, auf uns gemachten Angriffe (denn uns selbst ist kein Exemplar zugesandt worden, und ich habe mein gedrucktes Exemplar von einem andern Logenvereine erhalten) suchte man in einer Note zu Wedekinds Schrift: „„das Johannisfest in der Freimaurerei. Frankfurth a. M. bei Br. Willmanns 1818.““ S. 113. deren Inhalt man hätte widerlegen sollen, wenn man glaubte ihn widerlegen zu können; denn es gilt hier eine bloße Untersuchung von Thatsachen, die sich, ohne einem Menschen wehe zu thun, so, und auch anders verhalten konnten, (und welche der Verf. aus seinen Exzerpten aus der Folio-Ausgabe der Wilhelmsbaderconventsakten hergenommen hatte (*).) Statt einer Berichtigung, wo-

*) Hier die anstößige Stelle: „Am 17. August (1783) wurde von den übrigen noch nicht abgereiseten Deputirten und von denen, welche gegen das Bisherige keine Protestation eingelegt hatten, Herzog Ferdinand zum Generalgroßmeister des inneren Ordens und aller Classen der Freimaurerei ernannt; jedoch unter der Bedingung, daß nach seinem Hinscheiden diese Stelle unbesetzt bleiben sollte. Der Beweggrund zu dieser Ernennung lag in der persönlichen

Digitized by Google

Statt einer Berichtigung, wofür W. selbst zuerst gedankt haben würde, erlaubte man sich eine Anschwärzung, die man um so weniger den Lesern vorenthalten darf, weil aus derselben gegen Br. Heldmanns Aeußerung hervorgeht, wie wenig wir Eklektiker unter den Auspizien des Herrn Landgrafen Carls stehen und wie wenig die zunehmende Blüthe unsers Bundes, dessen Zweck wir so gut zu erreichen suchen, als es die Schranken des bisherigen Logenwesens gestatten — der Protektion dieses höchst verehrungswürdigen Prinzen zuzuschreiben sey. Hier folgt das circulare buchstäblich:

Achtung für den Herzog, indem man ihn nach der Verwerfung des Systems der Affiliation und Restauration des Tempelherrnordens, welches eigentlich sein Projekt gewesen war, und mit dessen Vernichtung auch die seiner vorigen Würde als superior Ordinis der siebenten Provinz, anklebenden heimlichen Eigenschaften, gleichfalls aufhören mußten, nicht zu tief kränken wollte.“ — Daß der Zusatz der Worte „der siebenten provinz zum Ausdruck (Magnus) superior Ordinis eine Uebereilung im Schreiben war, will ich gerne zugeben. W.

Digitized by Google

Wilhelmsbad den 14. Sept. 1818.

Ueber W. Anführungen in seinem Buch über den Wilhelmsbader Convent (1).

Der Herr von Hundt war anerkannt worden von sämmtlichen durch ihn errichteten Provinzen. Sein Vorfahr war der Herr Von Marschall von Bieberstein, der, weil der Herr von Hundt zu spät kam, alle wichtige Documente verbrannte. Nur die Ordensmatrikel und einige [illegible] fand er bei seinem eben angetretenen Tod (2).

Der Herzog Ferdinand war (Groß) Magnus superior ⊙ über alle Provinzen (3) Sein System aber, weswegen er den Convent berief, war just das Gegentheil der Restauration des T.·. O.·. dessen Fort-

(1) Daß das W., Wedekind, und das Buch über den Wilhelmsbader Convent, meine oben angezeigte Schrift über das Johannisfest bedeuten solle, darüber könnte ich nöthigen Falls meinen Mann nennen, wenn übrigens die Sache nicht notorisch wäre. W.

(2) Von Hundt hatte 1751 eine Zusammenkunft mit von Marschall zu Nauenburg, wo er diesen mit dem Tempelherrnsysteme unzufrieden und in der Meynung fand, daß es zu Gunsten des englischen Prätendenten erfunden worden sey; weswegen er sich auch 1752 gänzlich zurück zog. Es ist also nicht zu verwundern, wenn er die Documente, welche er für Mittel des Betruges hielt, verbrannt hat. W.

(3) Nämlich über alle Provinzen des geheimen Tempelherrnordens oder, welches einerlei ist, der strikten Observanz. Magnus superior und Großmeister war also nicht einerlei. W.

Digitized by Google

setzung er nicht wollte. Ohne die geringste Opposition wurde er in der Maurerei abolirt und ein neuer an dessen Stelle gesetzt, unter dem Namen Chevalier de la Cité sainte, und Herzog Ferdinand wurde Großmeister, wahrscheinlich nicht, um ihn nicht zu kränken. Er wurde es par acclamation: dabei wurde aber beschlossen, daß bei künftigen Wahlen solches nicht mehr geschehen sollte (4).

Die Absicht des neuen Ordens war das Gute der T.·. Herrn und ihre Urquellen zu bearbeiten; alles nicht Gute aber zu verbannen (5).

---

(4) Dies ist das gröste punctum litis! Ich glaube in den Akten des Wilhelmsbader Congresses gelesen zu haben, man sey übereingekommen nach dem Tode des zum Großmeister erwählten Herzogs Ferdinand diese Stelle unbesetzt zu lassen; mein Gegner behaupter, man sey übereingekommen, daß die nächste Wahl nicht par acclamation, sondern par scrutin geschehen solle. Wenn man mir die Akten zum Nachlesen geben will, so werde ich es ohne Bedenken eingestehen, wenn ich sn dieser großen Angelegenheit mich geirret haben mögte. Unter welcher Form L. C. zum Coadjutor der 7. und 8. Provinz gewählt worden sey, ist nicht angegeben. W.

(5) Also ein neuer Orden, und folglich kein Freimaurerorden. Wie konnte man vber das Gute der Tempelherrn bearbeiten, wenn alle wichtige Documente verbrannt worden waren? W.

Digitized by Google

Der Jakobinismus in Frankreich und der Illuminatismus in Deutschland (6) nöthigten die O.·. Br. Br.·. sich zurückzuziehen. Die □ □ wurden verführt (7). unter dem Anschein der Aufklärung und Tugend waren die letzten zwei Stufen der Umsturz der Thronen und des Altars (8). Der O.·. der sogenannten strikten Observanz ist übrigens nie aufgelöset worden; sondern nur der T.·. O.·. (9). Das

(6) Der Illuminatenorden wurde 1785 gänzlich aufgelöset und vernichtet; der Jakobinismus entstand erst 1792. Der Jakobinismus stand so wenig mit der Freimaurerei in Verbindung, daß er keine Freimaurerloge duldete. Alle französischen Logen deckten. Wenn auch der Freimaurer-Orden ohne politische Revoluzionen in England nicht entstanden wäre, so verträgt sich doch das einmal gebildete Institut mit keinen revoluzionären Unternehmungen und Umtrieben.

(7) Der Illuminatenorden mischte sich nicht in die drei Freimaurergrade, welche in allen Logen, denen höhere Illuminatengrade aufgesetzt waren, nach englischer Bauart bearbeitet wurden.

(8) Allerdings mogten, bei ihrem Entstehen, der Meister- und der Gesellengrad auf den Umsturz der izt in England regierenden Dynastie berechnet gewesen seyn; aber dieß läßt sich keineswegs von dem unter dieser Dynastie 1717 entstandenen Freimaurerorden sagen, welchem auch die mit den Illuminaten, durch sogenannte höhere, nicht maurerische, Grade, verbundenen Freimaurerlogen angehörten.

(9) Vorhin war doch von einem neuen Orden die Rede. — Strikte Observanz und Tempelherrnsystem waren immer synonima. — Auf die Art wäre das Wilhelmsbader System ein geheimer Orden des geheimen Tempelherrnordens, d. i. im Grund doch ein Tempelherrnorden! Was ist strikte Observanz ohne Tempelherrnsystem?

Digitized by Google

System des Wilhelmsbader Convents ist von den □ □ die dazu gehörten, in der Stille fortgesetzt worden; nur um nicht in die Schlingen der Freiheit und Gleichheit der Eklektiker zu fallen, haben sie sich geheim gehalten (10).

Die Hamburger Stimme wurde bekanntlich durch Bode geführt (11). Landgraf Carl zog sich

(10) Folglich müssen sie sehr wenig Zutrauen in sich selbst gesetzt und in ihren Meinungen sehr geschwankt haben. Warum fürchteten sie sich nicht auch in die Schlingen der Freiheit und Gleichheit des Christenthums zu fallen? Wie die Eklektiker die Begriffe von Freiheit und von Gleichheit in der Freimaurerei nehmen, erhellet aus der Proklamation der Direktoriallogen zu Frankfurth und Wetzlar zur Genüge, um zu beweisen, daß in diesen Logen nicht von politischer und bürgerlicher Feiheit die Rede sei. Entdeckten unsere Gegner uns auf Abwegen; so musten sie sich nicht geheim halten, sondern wider uns auftreten, wie es Männern geziemt.

(11) J. J. Ch. Bode, der 1793 in Weimar als Hessen Darmstädtischer Geheimer Rath starb, war ein philosophischer Kopf, ein Mann von den ausgedehntesten Kenntnissen und einer der größten Kenner von der Geschichte der Freimaurerei. Der thätigsten Beförderer des Ordens der strikten Observanz einer, wurde er der heftigste Gegner desselben, sobald er überzeugt ward, daß Betrug zum Grunde lag. Ueberhaupt war er ein Feind des Aberglaubens, der Geisterseherei und der Pfaffheit; wohl aber ein Freund der Wahrheit und des gesunden Menschenverstandes. Wenn ein Br. a Flumine auf die Manen eines solchen Mannes einen Schatten zu werfen sucht; so widerfährt ihnen dadurch eine Ehre,

Digitized by Google

während der Revolutionszeit so viel als möglich zurück: blieb aber immer in Correspondenz mit den höhern O.·. BBr.·. und leistete nie Verzicht auf die Provinzialgroßmeisterschaft der VII. und VIII. Provinz, die auf dem Wilhelmsbader Convent die Chifre der I. und VI. Provinz erhielten (12).

Aufgefordert von seinen BB.·. ist seine Auftretung nur geschehen, um das wahre Licht aus Osten in den O.·. der Freimaurerei den BB.·. zu bringen (13).

Er war vor dem Wilhelmsbader Convent nicht Coadjutor von Hundt, sondern von dem Herzog

(12) Meine herzliche Ehrerbietung für den edeln Landgrafen gestattet mir nicht, dem Verfasser zu glauben, daß Höchst derselbe während dem er englischer Provinzial-Großmeister war, nicht auf die Provinzial-Großmeisterschaft der I. und VI. Provinz im Orden des Wilhelmsbader Convents Verzicht geleistet habe.

(13) Ist denn die Freimaurerei ein Orden? — Also ein Licht, welches von dem der von England ausgegangenen Freimaurerei eigenthümlichen Lichte verschieden, und folglich kein freimaurerisches, sondern ein fremdes Licht war. Sein Orden ist mithin keine Freimaurerei, sondern ein anderes Institut. Wohlan! dieses thut dem Werthe desselben keinen Abbruch. Nur müßte alsdann nicht von Freimaurerei, sondern von etwas Anderm die Rede seyn. Ist aber nicht die Rede von Symbolen, sondern von Erklärungen, so bedurfte es darum nicht der Errichtung eines neuen Ordens, weil die englische Freimaurerei jede Erklärung zuläßt.

Digitized by Google

von Südermannland, und dieser wollte nur Schweden behalten unter dem Namen der IX. Provinz Morea und überließ nach der Bestimmung der Wahl der deutschen BB.·. gleich dem Coadjutor die Führung der deutschen Provinz; nachher aber ging er ganz von dieser ab, worauf Landgraf Carl während des Convents als Provinzialgroßmeister dieser sowohl, als schon vorher der VIII. Provinz als Heermeister anerkannt wurde (14). Es ist eine wahre Verläumdung des Wilhelmsbader Convents, zu sagen: daß Uneinigkeiten auf demselben vorgefallen seyen (15). Man wüßte nur einen Auftritt anzuführen, wo sich aber sogleich sämtliche Mitglieder gegen einen der Hauptstifter des eklektischen Bundes, den ab Orno vereinigten, welcher im Convente die abscheulichsten Illuminatengrundsätze vortrug und einen ärgerlichen Aufsatz ablaß; Landgraf Carl rettete

(14) Diese Periode ist dunkel. Landgraf Carl war, wie vorher gesagt wurde, Coadjutor der VII. Provinz von welcher von Hundt Heermeister war. Also war er doch wohl im Orden der strikten Observanz Coadjutor des Heermeisters von Hundt?

(15) Wenn auf diesem Convente keine Verschiedenheit der Meinungen herrschte und nicht disputirt wurde; so wäre er entweder zwecklos gewesen, oder es müßte eine Inspiration auf demselben Statt gefunden haben, deren die Kirchenväter auf den Concilien sich darum nicht rühmen sollten, weil es auf denselben manchmal sehr stürmisch zuging

Digitized by Google

diesen Br.*. nicht ohne Mühe, den die Mitglieder sonst übel behandeln wollten (16); von irgend einer Protestation war nie die Rede (17); die größte Einigkeit herrschte immer, und besonders, wie am Ende Landgraf Carl den Convent führte und ihn schloß (18). Uebrigens nicht um einen legaten Titel zu haben, sondern um andere zu verhindern Unruhen in Dännemark anzuzetteln (19) nahm er die Provinzialgroß-

(16) Den Ordensnamen, ab Orno, führte der verst. Reichskammergerichtsassessor von Dittfurth aus Wetzlar, ein gelehrter, einsichtsvoller und liberaler Mann, wie der verst. Bode. Aus den Akten des Convents erhellet, daß fast alles Vernünftige was auf demselben vorgetragen wurde, von Bode und von Dittfurth ausging. Ich hoffe noch ein Paar Originalaufsätze von der Hand des letzteren, welche die Geschichte der Entstehung des eklektischen Bundes aufklären und den Widerwillen jenes gegen die strikte Observanz, von welcher auch er anfänglich ein warmer Anhänge war, bezeugen. Kein guter Kopf konnte bei diesem Systeme aushalten. Daß der hochherzige Landgraf Carl diesen fürtrefflichen Mann in Schuz nahm, war ganz natürlich. W.

(17) Auch nicht von Berlin und Dresden aus?

(18) Da ich das Glück habe den durchläuchtigsten Herrn Landgrafen persönlich zu kennen, darf ich wohl sagen, daß wohl Wenige ein größeres Talent besitzen einer großen Versammlung zu präsidiren, als dieser Herr. — Aber man muß auch eingestehen, daß gegen Ende des Convents sich viele Mitglieder von Wilhelmsbad entfernten. W.

(19) Dieses zielt vielleicht auf die Königliche Kabinettsordre vom 2. Nov. 1792, nach welcher in dem Dänischen Reiche keine Loge geduldet werden soll, welche nicht den Prinzen Carl

Digitized by Google

meisterschaft von England an (20); daß unterdessen in neuesten Zeiten die vornehmsten O.·. BB.·. der der Provinzen ihn als Großmeister gewählt und anerkannt haben, ist gewiß; und seine Legitimation beruht auf Anerkenntniß seiner BB.·. Würdigung seiner O.·. Kenntnisse und den Besitz der Ordensarchive und unwidersprechlichen Urkunden über die Filiation des Ordens (21).

---

als Oberhaupt anerkennt. In wie weit diese Kabinettsordre ausgeführt wurde, oder noch bestehe, lasse ich dahin gestellt seyn.

(20) Die Thatsache, daß sich der Herr Landgraf wirklich, in der Eigenschaft eines Provinzialgroßmeisters, der höchsten großen Loge in London unterworfen habe, ist also keinem Zweifel unterworfen; ob höchst derselbe aber diese Würde auch noch bekleide? ist nicht bemerkt. Hat der verehrte Prinz in London nicht gedeckt; so kann gleichwohl der von ihm gestiftete neue, oder mit Abänderungen fortgesetzte Orden des Wilhelmsbader Systems, eben so wenig unsrer Freimaurerbrüderschaft angehören, als wenn er sich förmlich von der höchsten großen Loge getrennt hätte. Denn in dem ersten Falle setzt er einen neuen Zentralpunkt neben den alten, und trennt das, was vorher ein Ganzes war; in dem andern Falle aber würde er seinem Institute einen fremden Namen beilegen.

(21) So unbestimmt und unvollständig diese Nachrichten auch sind; so wollen wir Eklektiker doch dem erhabenen und gewiß nur das Gute berücksichtigenden Herrn Landgrafen zur Gründung seines Ordens Glück wünschen. — Wenn es einmal unvermeidlich ist, daß sich für scientifische und moralische Zwecke geheime Gesellschaften bilden; so bleibt wünschbar, daß es deren recht viele geben möge, damit sie im Guten wetteifern und eine die andere beaufsichtigen könne. W.

Digitized by Google

Vier noch lebende hohe O.·. B.·., Mitglieder des im Jahre 1782 abgehaltenen Wilhelmsbader Convents, die BB.·. ab Esculapio, ab Hedera, a Pelicano und à Flumine, wovon ersterer Großmeister der Schweizernationalloge, und letzterer die Kanzlersstelle bei jenem Convente versahe, und alle Ausfertigungen legitimirte, bezeugen die Aechtheit und reine Wahrheit aller obigen Erklärungen als den Protokollen und allda produzirten Beilagen vollkommen gleichstimmend.

Br.·. a Flumine,

Kanzler des Wilhelmsbader Convents, General-Visitator und Provinzial-Verweser der V. Provinz.

Digitized by Google

Unbeschadet der Ehrerbietung, welche die Tugenden, die ausgedehnten Kenntnisse und der höchste Stand des durchlauchtigsten Herrn Landgrafen Carls mir einflößen, habe ich die Verschiedenheit einiger meiner Ansichten von den Seinigen nicht unbemerkt gelassen. Und wenn ich auf das bündigste dargethan habe, daß der eklektische Bund, dem ich als einer der ältesten Veteranen angehöre, keineswegs unter den Auspizien des Landgrafen Carls stehe; so hoffe ich, daß Höchstderselbe diese Deduction um so eher billigen werde, da Er zu sehr gegen diesen Bund eingenommen ist, als daß Er ihn Seiner Protektion würdigen und es nicht mit Unwillen vernehmen mögte, wenn man Ihn damit in Zusammenhang bringt, wie dieses von dem einsichtsvollen, aber durch falsche Nachrichten getäuschten sehr. ehrwürdigen Br. Heldmann in Arau geschehen ist. — — Wir Eklektiker aber wollen uns ernstlich bemühen den Geist unsers Instituts immer mehr unsern Arbeiten einheimisch zu machen, so weit es die Schranken des Logenwesens und die Formen des Maurerthums, welche wir nicht verletzen dürfen ohne unsere Existenz in der Brüderschaft der Freimaurer auf das Spiel zu setzen, gestatten wollen. Liberalität mit Gesetzlichkeit zu verbinden, bleibe die erste Maxime unsers Wirkens!

Digitized by Google

IX.

Fichte in Bezug auf Freimaurerei.

Es ist die Bestimmung unsers Geschlechts, sich zu einem Einigen, in allen seinen Theilen durchgängig mit sich selbst bekannten, und allenthalben auf die gleiche Weise ausgebildeten Körper zu vereinigen. — — Bis die (in einzelnen Punkten) vorhandene Bildung jedes Zeitalters über den ganzen Erdball vertheilt und unser Geschlecht der uneingeschränktesten Mittheilung mit sich selbst fähig ist, muß eine Nation die andere, ein Welttheil den andern, auf der gemeinschaftlichen Bahn erwarten, und jeder dem allgemeinen Bunde, um dessen willen allein sie selbst da sind, seine Jahrhunderte des scheinbaren Stillstandes, oder Rückganges, zum Opfer bringen. — — Nachdem dieses erste Ziel (der allgemeinen Mittheilung) erreicht seyn wird, muß ununterbrochen, ohne Stillstand und Rückgang, mit gemeinschaftlicher Kraft und mit gleichen Schritten, die Menschheit zu einer Bildung sich erheben, für welche es uns an Begriffen mangelt. S. Fichte von der Bestimmung des Menschen.

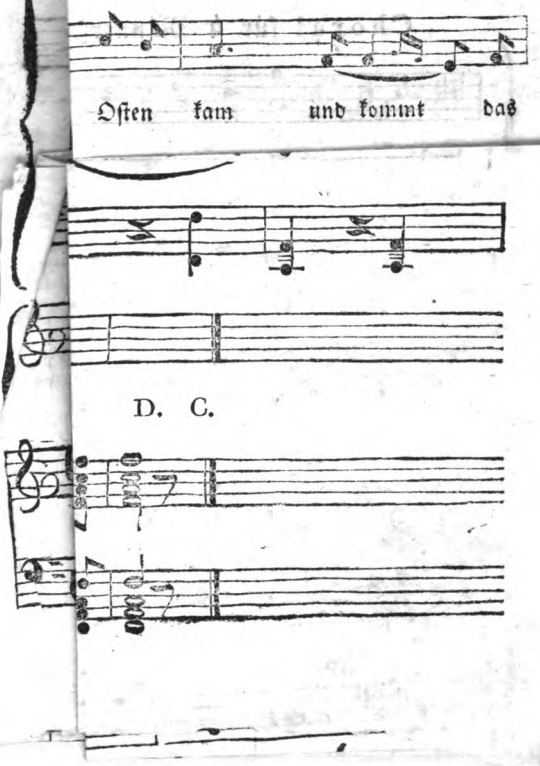
Digitized by Google

Erheblichere Verbesserungen.

Seite 10. Zeile 2. statt Würde lies Wurde. Ebendas. Z. 4. von unten st. Acidersón, l. Anderson. S. 11. Z. 10. v. u. wie, wird ausgestrichen. S. 13. Z. 7. v. u. hinter erkämpft, ein! S. 14. Z. 12. hinter druckerei, lies es. S. 16. Z. 5. st. bedarf, l. bedürften. S. 20. Z. 10. st. beständ, l. bestände. S. 30. Z. 1. v. u. st. müßten, l. mußten. S. 32. Z. 2. v. u. statt ?, ein Punkt. S. 34. Z. 10. st. und, l. aber. S. 35. Z. st. nothwendig, lies wünschbar. S. 36. Z. 2. st. wieder, l. wieder. S. 37. Z. 8. v. u. st. wiewohl, l. da doch. S. 41. Z. 4. statt endlich, l. weniger. Ebendas. Z. 10. v. u. hinter Beendigung, l. leider! S. 51. Z. 12. st. den, l. der. S. 53. Z. 7. st. und, l. um. S. 62. Z. 14. st. müssen, l. können. S. 65. Z. 9. st. angezeigte, l. anzeigte. S. 66. Z. 1. st. zu, l. so. S. 67. Z. 7. um, l. nun. S. 72. Z. 2. v. u. st. ihr, l. deren. S. 75. Z. 7. v. u. st. be-, l. ver- S. 61. Z. 5. st. verschiedene, l. verschiedener. S. 103. Z. 3. v. u. st. wahrscheinlich, l. wahrlich. S. 105. Z. 13. st. Profanen, l. Personen. S. 109. Z. 7. v. u. st. Freimaurer, l. Freimaurerei. Ebendas. Z. 8. v. u. st. die, l. der. S. 110. Z. 4. st. befördern, l. befördert. S. 123. Z. 9. v. u. st. noch so alten, l. ältesten. S. 159. Z. 4. v. u. statt Oldmarks, l. old Marks. S. 161. Z. 3. st. den, l. die. Ebendas. Z. 11. st. Abbildung, l. Herleitung. S. 109. Z. 7. v. u. st. muß, l. sollte. S. 295. Z. 2. st. Lotomororum l. Latomororum. S. 209. Z. 1. in der Note, st. großen Logen, l. vereinigten großen Logen. S. 219. Z. 4. ganz, wird ausgestrichen. S. 225. Z. 3. und 4. v. u. st. um, l. in. S. 226. Z. 12. nach und, l. jeder. S. 244. Z. 3. v. u. nach zurückgekehrt, l. waren. S. 265. Z. 1. st. Geburtstagsfeier, lies Geburtstags Feier. S. 271. Z. 1 die, wird ausgestrichen.

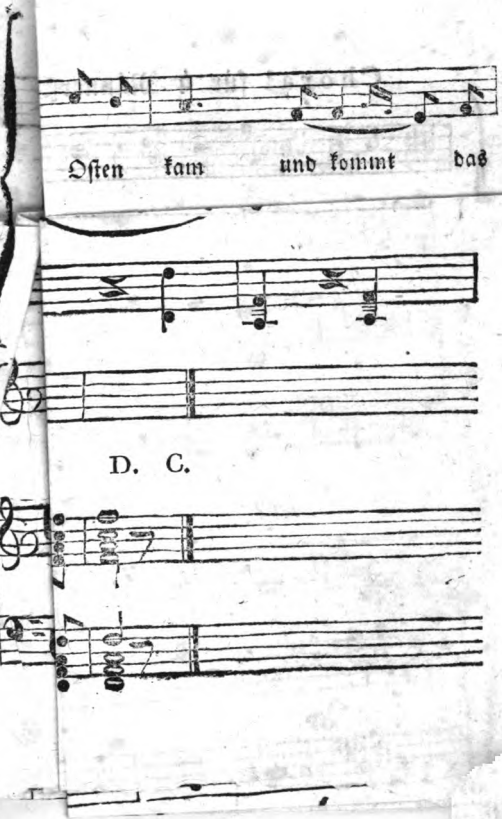
Digitized by Google

Digitized by Google

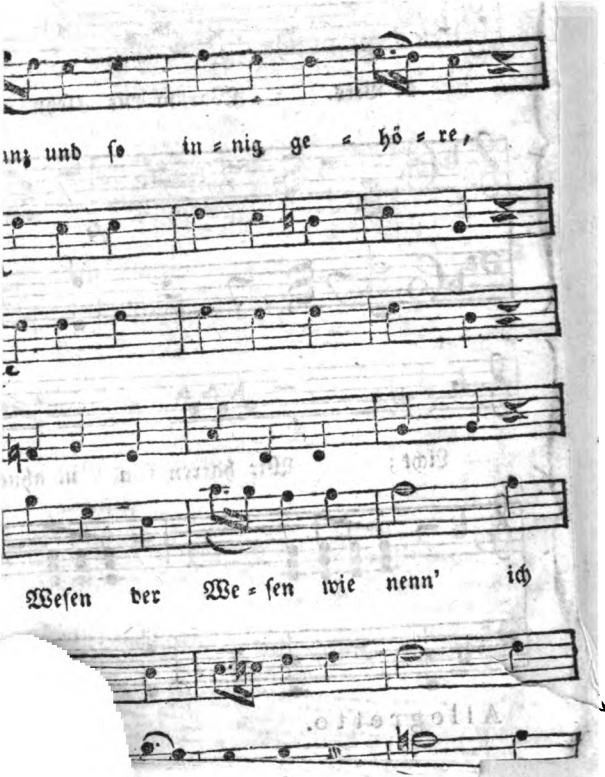


Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google